

Ein Leitfaden für Service
auf lokaler Ebene
IN NARCOTICS ANONYMOUS

2002 Version



Die Zwölf Schritte von Narcotics Anonymous

1. Wir gaben zu, daß wir unserer Sucht gegenüber machtlos waren und unser Leben nicht mehr meistern konnten.
2. Wir kamen zu dem Glauben, daß eine Macht, größer als wir selbst, unsere geistige Gesundheit wiederherstellen kann.
3. Wir trafen eine Entscheidung, unseren Willen und unser Leben der Fürsorge Gottes, *so wie wir Ihn verstanden*, anzuvertrauen.
4. Wir machten eine erforschende und furchtlose moralische Inventur von uns selbst.
5. Wir gestanden Gott, uns selbst und einem anderen Menschen gegenüber die genaue Art unserer Fehler ein.
6. Wir waren vorbehaltlos bereit, alle diese Charakterfehler von Gott beseitigen zu lassen.
7. Demütig baten wir Ihn, uns von diesen Mängeln zu befreien.
8. Wir machten eine Liste aller Personen, denen wir Schaden zugefügt hatten, und wurden bereit, ihn bei allen wiedergutzumachen.
9. Wir machten bei diesen Menschen alles wieder gut, wo immer es möglich war, es sei denn, wir hätten dadurch sie oder andere verletzt.
10. Wir setzten die persönliche Inventur fort, und wenn wir Fehler machten, gaben wir sie sofort zu.
11. Wir suchten durch Gebet und Meditation die bewußte Verbindung zu Gott, *wie wir Ihn verstanden*, zu vertiefen. Wir baten Ihn nur, uns seinen Willen erkennbar werden zu lassen und uns die Kraft zu geben, ihn auszuführen.
12. Nachdem wir als Ergebnis dieser Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt hatten, versuchten wir, diese Botschaft an andere Süchtige weiterzugeben und unser tägliches Leben nach diesen Prinzipien auszurichten.

Ein Leitfaden für Service
auf lokaler Ebene
IN NARCOTICS ANONYMOUS

Narcotics Anonymous World Services, Inc.
Chatsworth, California

Ein Leitfaden für Service auf lokaler Ebene in Narcotics Anonymous

[Angaben zur Vorlage der Übersetzung:]

Copyright © 2006 by
Narcotics Anonymous World Services, Inc.
Alle Rechte vorbehalten. Published in the USA.

World Service Office
PO Box 9999
Van Nuys CA, 91409 USA
Tel. (818) 773-9999 Fax (818) 700-0700
Website: www.na.org

World Service Office–EUROPE
48 Rue de l'Été
B-1050 Brussels, Belgium
Tel. +32/2/646-6012 Fax +32/2/649-9239

World Service Office–CANADA
150 Britannia Rd. E. Unit 21
Mississauga, Ontario, L4Z 2A4, Canada
Tel. (905) 507-0100 Fax (905) 507-0101

NARSK e.V.
Postfach 11 10 10
D-64225 Darmstadt
www.narcotics-anonymous.de

Zwölf Schritte und Zwölf Traditionen mit Änderung nachgedruckt mit freundlicher Genehmigung von
Alcoholics Anonymous World Services, Inc.



Übersetzung von konferenzgenehmigter NA-Literatur.

Narcotics Anonymous®

Der Name »Narcotics Anonymous«, die stilisierten Initialen »NA«, allein stehend oder innerhalb eines doppelten Kreises , der vierseitige Diamant innerhalb eines Kreises , und das original NA-Gruppen-Logo , sind eingetragene Warenzeichen und Dienstleistungsmarken von Narcotics Anonymous World Services, Incorporated.

The NA Way ist das eingetragene Warenzeichen von Narcotics Anonymous World Services, Incorporated, für deren periodisch erscheinendes Magazin.

Die Zwölf Konzepte für NA-Service sind auch einzeln als Broschüre beim World Service Office erhältlich. *Zwölf Konzepte für NA-Service* copyright © 2006 by Narcotics Anonymous World Services, Inc. Alle Rechte vorbehalten. *Die Zwölf Konzepte für NA-Service* wurden entwickelt nach dem Vorbild der Twelve Concepts for World Service von AA, veröffentlicht von Alcoholics Anonymous World Services, Inc., und spezifisch an die Bedürfnisse von Narcotics Anonymous angepasst.

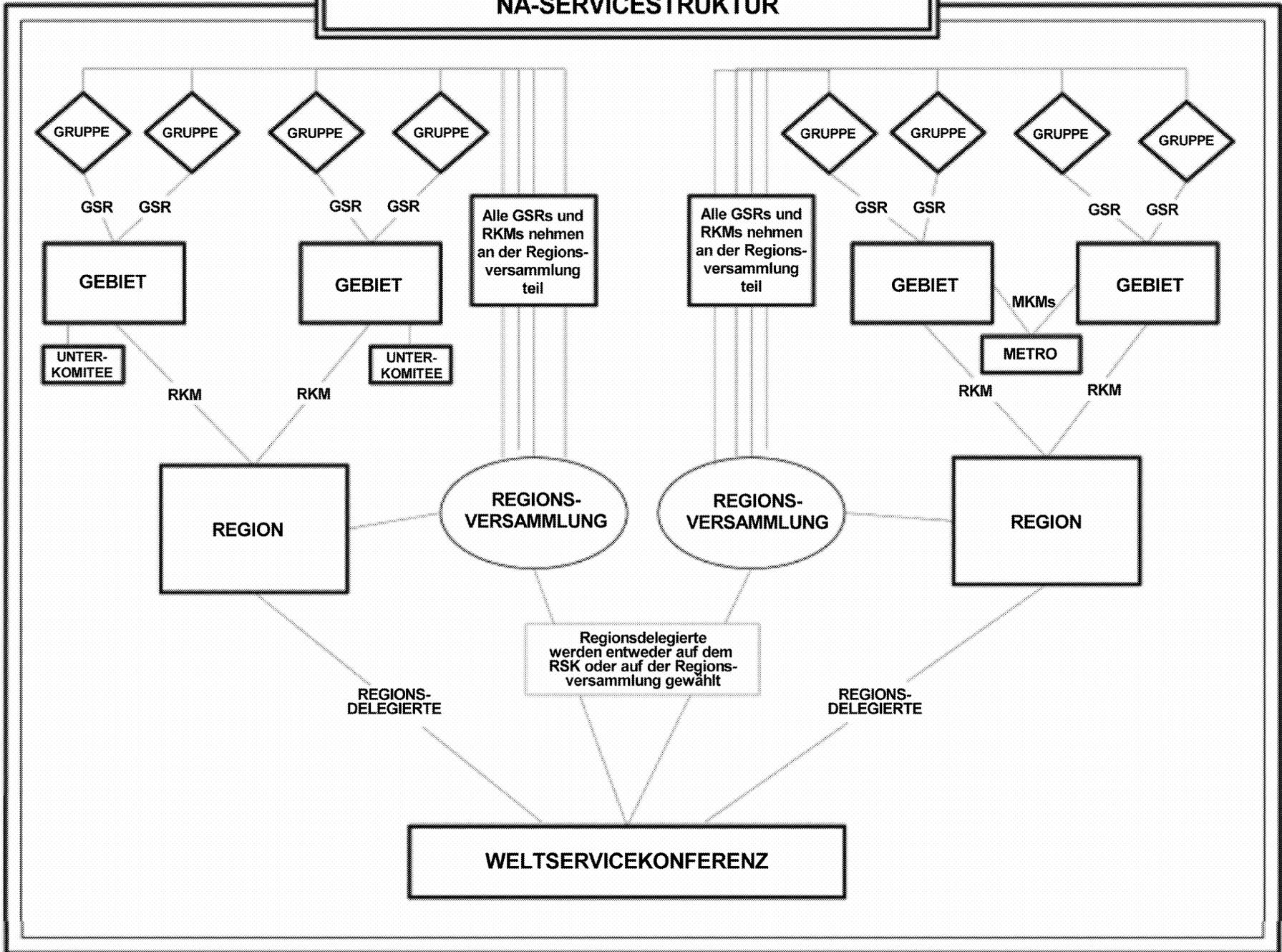
Das in diesem Leitfaden enthaltene Kapitel »Die NA-Gruppe« ist auch einzeln als *Das Gruppenbüchlein* erhältlich, copyright © 2006 by Narcotics Anonymous World Services, Inc. Diese Veröffentlichung ist gemeinschaftsgenehmigte NA-Literatur, welche nicht verändert werden darf.

ISBN 1-55776-550-2 WSO Catalog Item No. GE-2111 7/06

ALLGEMEINES INHALTSVERZEICHNIS

Diagramm der NA-Servicestruktur.....	v
Die Narcotics Anonymous-Servicestruktur	vii
Ausführliches Inhaltsverzeichnis	xi
Einleitung	xiii
Die Zwölf Konzepte	1
Die Entwicklung von NA-Gemeinden	22
Die NA-Gruppe	26
Das Gebietservicekomitee.....	47
Aufteilung von Gebietservicekomitees	72
Das Metroservicekomitee	79
Das Regionsservicekomitee.....	87
Lokale Dienstzentralen / Servicebüros.....	102
Muster für Verfahrensregeln	104
Glossar.....	112
Index.....	115
Bulletins, Handbücher und sonstiges beim World Service Office erhältliches Servicematerial	117

NA-SERVICESTRUKTUR



Die Narcotics Anonymous-Servicestruktur

Es folgt eine kurze Beschreibung der einzelnen Serviceeinheiten in Narcotics Anonymous. Eine vollständigere Beschreibung der Dienste auf lokaler Ebene einschließlich der Gruppen, Gebiete, Metro-Dienste, Regionen usw. findet sich an späterer Stelle in diesem *Leitfaden für Service auf lokaler Ebene in Narcotics Anonymous*. Weitere Informationen über die NA Weltdienste finden sich in *A Guide to World Services in Narcotics Anonymous*.¹

Die NA-Gruppe

NA-Gruppen sind örtliche, locker organisierte Treffen von genesenden Süchtigen. Sie sind die Basis der NA-Servicestruktur. Gruppen werden gebildet, um dem Hauptzweck zu dienen, die NA-Botschaft der Genesung weiterzutragen. Mit allem was sie tun, sollen sie sich auf diese Aufgabe konzentrieren. Die wichtigste Aufgabe der NA-Gruppe ist es, Narcotics Anonymous-Meetings abzuhalten. Die Gruppe kann sich auf die Art und Weise um ihre eigenen Belange kümmern, die ihren Mitgliedern zweckdienlich erscheint, vorausgesetzt, dass die Aktivitäten der Gruppe mit den Zwölf Traditionen von NA im Einklang sind und keine negativen Auswirkungen auf andere Gruppen oder die NA-Gemeinschaft als Ganzes haben. In jenen Angelegenheiten, die NA als Ganzes angehen, delegiert die Gruppe die Verantwortung für die Erfüllung der NA-Dienste an die weitere Servicestruktur. Die Gruppen wählen Gruppenservicerepräsentanten (GSRs), die in ihrem Auftrag am Gebietservicekomitee und der Regionsversammlung teilnehmen.

Das Gebietservicekomitee (GSK)

Das Gebietskomitee ist das Gremium, das sich um die Dienste der lokalen NA-Gemeinschaften kümmert. Das Gebietskomitee besteht aus Gruppenservicerepräsentanten, den betrauten Dienerinnen und Dienern (Chairperson und Stellvertretung, Sekretär oder Sekretärin, Kassenwart oder Kassenwartin), den Chairpersonen der Unterkomitees und den Regionskomiteemitgliedern des Gebietes. Das Gebietskomitee wählt seine eigene Dienerinnen und Diener, Chairpersonen der Unterkomitees und Regionskomiteemitglieder.

Das Metro-Service-Komitee (MSK)

Ein Metro-Service-Komitee kann eingerichtet werden, um gemeinsame NA-Unterkomitees in einer Großstadt mit mehr als einem GDK zu verwalten; auf diese Weise müssen Dienste nicht doppelt organisiert werden und die NA-Botschaft kann gezielter weitergetragen werden.

Das Regionale Service-Komitee (RSK)

Das Regionale Service Komitee dient dazu, die Erfahrungen und Ressourcen der Gebiete und Gruppen, denen es dient, zusammenzufassen. Das RSK besteht aus den Regionskomitee Mitgliedern (RKMs), die von den zu der Region gehörigen Gebieten

¹ Liegt bislang (2006) nur auf Englisch vor (A. d. Ü.).

gewählt werden; üblicherweise wählen diese RKM's die Regionsdienerinnen und -diener aus ihren eigenen Reihen. Das RSK organisiert Regionsversammlungen, bei denen die GSRs und RKM's eine große Vielfalt von Serviceangelegenheiten besprechen, einschließlich solcher, die auf der Weltservicekonferenz eingebracht werden sollen. Sie können einen Regionsdelegierten sowie einen Stellvertreter wählen, die an der WSC teilnehmen.

Zonale Foren

Zonale Foren sind auf Service ausgerichtete offene Foren oder Arbeitsmeetings, bei denen NA-Gemeinschaften kommunizieren, zusammenarbeiten und miteinander wachsen können. Obwohl sie kein formaler Bestandteil des Entscheidungsfindungssystems in NA sind, arbeiten die Weltdienste und die Zonalen Foren auf vielfältige Weise zusammen.

NA-Weltdienste (NA World Services – NAWS)

Die Weltdienste kümmern sich um die Bedürfnisse von NA als Ganzem und dem, was NA seinen Mitgliedern, Gruppen und der Gesellschaft anzubieten hat. Der Hauptzweck unserer Weltdienste ist Kommunikation, Koordination, Information und Führung. Wir bieten diese Dienste an, damit unsere Gruppen und Mitglieder die Botschaft der Genesung besser weitertragen können und damit unser Genesungsprogramm Süchtigen weltweit zugänglich gemacht werden kann.

Die Weltservicekonferenz (World Service Conference – WSC)

Im Unterschied zu allen anderen NA-Serviceeinheiten ist diese Konferenz kein feststehendes Gebilde, sie ist ein Ereignis – eine Zusammenkunft. Alle zwei Jahre treffen sich die Regionsdelegierten, die Mitglieder des World Board und der Vorstand des World Service Office, um Fragen zu diskutieren, die für die Gemeinschaft von Narcotics Anonymous als Ganzes wichtig sind. Der Sinn der WSC ist es, die Gemeinschaft als Ganzes zu unterstützen sowie im Sinne des Gruppengewissens von Narcotics Anonymous Entscheidungen zu treffen und auszuführen.

Das World Board (WB)

Der Zweck des World Boards von Narcotics Anonymous World Services, Inc. ist es, zum Fortbestand und Wachstum von Narcotics Anonymous beizutragen. Das World Board organisiert alle Aktivitäten der Weltdienste einschließlich der Überwachung von Arbeitsabläufen des World Service Office (WSO)

Das Weltdienstbüro (World Service Office – WSO)

Das World Service Office ist unser zentrales Dienstbüro, welches sich darum kümmert, dass die Weisungen der Weltservicekonferenz da umgesetzt werden, wo es um die Kommunikation und Information für die NA-Gemeinschaft, der Dienste, Gruppen und Mitglieder geht. Hierzu steht das World Service Office in ständigem Kontakt mit den NA-Gruppen und Servicekomitees, es druckt und verbreitet konferenzgenehmigte Literatur und pflegt die Archive und Datenbestände von Narcotics Anonymous.

Human Resource Panel (HRP) und World Pool

Das Human Resource Panel unterstützt ein Auswahl- bzw. Wahlverfahren, anhand dessen die Weltservicekonferenz ihre betrauten Dienerinnen und Diener aufgrund ihrer Fähigkeiten und Erfahrungen auswählen kann; außerdem können dadurch Mitglieder aus der ganzen Welt für Dienste nominiert werden, ohne dass sie selbst an der Konferenz teilnehmen müssen. Das HRP verwaltet den World Pool, in dem potentielle Kandidaten erfasst werden. Aus diesem Pool wählt das HRP Kandidaten für Wahlen auf der WSC, in denen Mitglieder des World Boards, WSC-Dienerinnen und Diener oder HRP-Mitglieder eingesetzt werden. Auch das World Board kann aus diesem Kandidatenpool Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Komitees oder Projekt-Arbeitsgruppen auswählen.

AUSFÜHRLICHES INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	xiii		
Zwölf Konzepte für NA-Service	1	Wie kann unsere Gruppe andere NA-Dienste unterstützen?	39
Erstes Konzept.....	2	<i>Grafik-Spendenfluss</i>	40
Zweites Konzept.....	3	Wie kann unsere Gruppe unserer Gemeinde besser dienen?	40
Drittes Konzept.....	5	Wie kann unsere Gruppe ihre Probleme lösen?	41
Viertes Konzept.....	6	Beispiel für ein Meetingsformat.....	42
Fünftes Konzept.....	8	Starten einer neuen NA-Gruppe – eine Checkliste	45
Sechstes Konzept	9	Registrierung neuer Gruppen.....	46
Siebtes Konzept.....	11	Das Gebietservicekomitee	47
Achtes Konzept.....	12	Einleitung	47
Neuntes Konzept.....	14	Das Gebietskomitee und andere NA-Dienste	48
Zehntes Konzept.....	16	Teilnehmer beim Gebietskomitee.....	48
Elftes Konzept.....	17	Gruppenservicerepräsentanten/-repräsentantinnen (GSRs)	49
Zwölftes Konzept.....	20	Dienende Ämter	49
Die Entwicklung von NA-Gemeinden	22	Chairperson	50
Die erste Gruppe.....	22	Stellvertretende Chairperson	50
Mit der Entwicklung von NA-Diensten beginnen – Funktion statt Form	23	Protokoll	50
Die nationale Gemeinschaft wächst.....	24	Kassenwartin oder Kassenwart	51
Die NA-Gruppe	26	Regionskomiteemitglieder (RKMs)	52
Einleitung	26	Wahlen und Ämterrotation	52
Was ist eine NA-Gruppe?	26	Unterkomitees	53
Was ist eine »Stammgruppe«?	28	<i>Grafik-GDK, Unterkomitees</i>	54
Wer kann ein Mitglied sein?	28	Übersetzungen	54
Was sind »offene« und »geschlossene« Meetings?	29	Krankenhäuser und Einrichtungen.....	55
Wo können wir NA-Meetings abhalten?	29	Öffentlichkeitsarbeit	55
Was für ein Meetingsformat können wir verwenden?.....	30	NA-Infotelefone.....	56
Beteiligungsm Meetings.....	31	Literaturbedarf	56
Themenmeetings.....	31	Newsletters (Informationsblätter)	56
Literaturmeetings.....	31	Veranstaltungen.....	57
Sprecherinnen- oder Sprechermeetings	31	<i>Grafik-Bemerkungen</i>	57
Meetings für Neuankömmlinge	31	Outreach.....	57
Frage-und-Antwort-Meetings	31	Meetingslisten.....	58
Entwicklung Eures Meetingsformats	32	Ad-hoc-Komitees	58
Welche Literatur sollten wir benutzen?	32	Grundsätze und Richtlinien des Gebietskomitees.....	59
Was ist ein Gruppenarbeitsmeeting?	32	Gebietsinventur.....	60
Wie wird die Arbeit getan?	33	Beteiligung	61
Wie wählen wir die Leute, die ein dienendes Amt übernehmen?.....	34	Finanzen des Gebiets	63
Welche dienenden Ämter braucht eine Gruppe?	35	<i>Grafik-Mittelfluss</i>	64
Sekretär oder Sekretärin.....	35	Weitere Finanzielle Überlegungen	64
Kassenwart oder Kassenwartin	35	Die monatliche Sitzung	65
Gruppenservicerepräsentantin oder -repräsentant (GSR)	36	Das Offene Forum.....	65
GSR-Stellvertreter oder -Stellvertreterin	37	Probleme aus den Gruppen.....	65
Rotation und Kontinuität.....	38	Für das Gebietskomitee relevante Themen.....	66
Welche Verantwortung hat eine NA-Gruppe?	38	Gebietskomitees in ländlichen Gebieten	66
		<i>Grafik-Ländliches Gebiet mit Co-ops</i>	68
		Learning Days und Workshops	68

Bildung neuer Gebietskomitees	69	Regionale Unterkomitees	97
Mustertagesordnung für Gebietskomitees	71	<i>Grafik-Regionales Servicemodell ohne</i>	
Einleitung / aufruf der Tagesordnung.....	71	<i>Unterkomitees der Region</i>	97
Aufteilung von Gebietsservicekomitees	72	Unterkomitees zum Erfahrungsaustausch	98
Aufteilung – Wie	73	Unterkomitees für direkte Dienste.....	98
Gebietsgrenzen	73	<i>Grafik-Gemeinsames Servicekomitee</i>	99
Analyse der Dienste.....	74	Zusätzliche Regionsversammlungen	100
Mit Metro.....	75	Zusammenarbeit Zwischen Regionen.....	100
...oder Ohne Metro?	75	<i>Grafik-Regionales Shared Servicekomitee</i>	113
<i>Grafik-Gemeinsames Servicekomitee</i>	76	Lokale Dienstzentralen / Servicebüros	102
Funktion statt Form	77	Muster für Verfahrensregeln	104
Mehrere Gebiete	77	Allgemeine Umgangsformen.....	104
Warum nicht eine Grossstadtregion?	78	Debattenbegrenzungen.....	104
Das Metroservicekomitee	79	Anträge	104
Wozu eine Zusammenfassung?.....	79	Hauptanträge	104
Der Prozess der Zusammenfassung.....	80	Verfahrensanträge	105
Inventur der Dienste und Ressourcen	80	1. Änderung	105
Bedarfsanalyse.....	81	2. Abstimmung.....	106
Der Metro-Plan	82	3. Vertagung	106
Ein neuer Schwerpunkt für die GSKs	82	4. Wiederaufnahme	107
Überprüfung durch die Gemeinschaft.....	82	5. Weiterleitung	107
Wichtige Gesichtspunkte für den Prozess	83	6. Überprüfung oder Aufhebung	107
Die Rolle der GSKs Innerhalb der Metro.....	83	7. Zurückziehung eines Antrags	108
Wofür sind dann die GSKs zuständig?	83	8. Ersatzantrags.....	108
Kommunikation.....	84	9. Beendigung.....	108
Die Mitglieder des GSK	84	Andere Verfahrensformen	108
Der Finanzierungsbedarf durch das GSK.....	85	Antrag auf Rückkehr zur Tagesordnung	108
<i>Grafik-Spendenfluss</i>	85	Sachfrage	109
Die Organisation des Metroservicekomitees.....	86	Verfahrenskritik.....	109
Gebietsaufteilung in Grossstädten,		Einspruch.....	109
die von einem MSK betreut werden	86	Verfahrensfrage	109
<i>Grafik-Ein Modell für Lokale Dienste</i>	86	Persönliches Anliegen	109
Das Regionsservicekomitee.....	87	Abstimmungsverfahren	110
Einleitung	87	Tabelle der Antragsformen.....	111
Teilnehmer am Regionsservicekomitee.....	87	Glossar.....	112
Regionsservicekomiteemitglieder (RKMs)	88	Index.....	115
Regionsdelegierte.....	88	Bulletins, Handbücher und sonstiges	
Stellvertretende Delegierte	89	Service material.....	117
Zusätzliche Mitglieder.....	89		
Ressourcenzuweisung / Spezielle Aufgaben	89		
<i>Grafik-Regionales Servicemodell ohne Unterkomitees</i>			
<i>der Region</i>	90		
Sitzungen des Regionsservicekomitees.....	90		
Serviceforen.....	92		
Regionsversammlung	93		
Wahl des oder der Regionsdelegierten.....	93		
Regionale Finanzen	95		
<i>Grafik-Mittelfluss</i>	95		
Regionale Veranstaltungen.....	96		
Varianten des regionalen Grundmodells.....	97		

EINLEITUNG

Der Dienst, den wir in unserer Genesung leisten, ist vielfältig. Wir nehmen eine aktivere Rolle in unserem Alltag ein und dienen anderen, indem wir bessere Freundinnen oder Freunde, bessere Familienmitglieder, bessere Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen und bessere Mitbürgerinnen oder Mitbürger sind. Wenn wir ein NA-Meeting finden, in dem wir uns zu Hause fühlen, und NA-Freunde und -Freundinnen, mit denen wir uns identifizieren, dann haben wir eine Stammgruppe gefunden. Diese Stammgruppe ist ein Fundament für unsere eigene Genesung und ein Ort, an dem wir anderen Süchtigen dadurch dienen können, dass wir unsere Genesung mit ihnen teilen. Die Zeit, die Erfahrung und die Einfühlung, die wir anderen in unserer Stammgruppe widmen, weiten wir noch denen gegenüber aus, denen wir in NA-Sponsorschaft dienen. All diese Formen anderen zu dienen, zeigen das spirituelle Erwachen unseres Zwölften Schritts und belegen unsere Bemühungen dabei, »diese Botschaft an andere weiterzugeben und unser tägliches Leben nach diesen Prinzipien auszurichten.« Dieser Leitfaden beschreibt weitere Möglichkeiten für genesende Süchtige, wie sie in Narcotics Anonymous dienen können. Wir hoffen, dass der *Leitfaden für Service auf lokaler Ebene* vielen, vielen NA-Mitgliedern ein Tor zu neuen Wegen des Dienens sein wird.

Es gibt zwar nur eine einzige Voraussetzung für die NA-Mitgliedschaft, nämlich »das Verlangen, mit Drogen aufzuhören«, dafür aber gibt es viele Vorzüge. Einer dieser Vorzüge ist das Privileg zu dienen.

Ein Leitfaden für Service auf lokaler Ebene in Narcotics Anonymous soll überall auf der Welt all jenen als Anregung dienen, die sich selbst verpflichtet haben, die Dienste zur Verfügung zu stellen, die nötig sind, um unsere Botschaft zu den Süchtigen zu tragen, die noch leiden. Manche Teile dieses Leitfadens lassen sich bei euch vielleicht nicht anwenden, sei es aus geographischen Gründen, wegen nationaler Gesetze oder örtlicher Vorschriften, wegen kultureller Unterschiede oder aufgrund des Entwicklungsstands eurer NA-Gemeinschaft. Wenn dies der Fall ist, sollte sich eure NA-Gemeinschaft frei fühlen, den Leitfaden euren Bedürfnissen anzupassen, vorausgesetzt, dass solche Übernahmen im Einklang mit den Zwölf Schritten, Zwölf Traditionen und Zwölf Konzepten für Service von NA stehen. Weitere Informationen zur Anpassung von Teilen des *Leitfadens für Service auf lokaler Ebene* könnt ihr vom World Service Office² von NA erhalten.

Wir, die wir die Krankheit Sucht haben, verbrachten Jahre unseres Lebens eingesperrt in uns selbst. Wir waren von der Wärme und Gemeinschaft anderer Menschen abgeschnitten. Unser Leben drehte sich ausschließlich darum, Drogen »zu beschaffen, zu verwenden, und Mittel und Wege zu finden, um mehr, immer mehr zu bekommen.« An der Liebe, die Menschen miteinander verbindet, am selbstlosen Dienen, das die Menschheit nährt und beherbergt und kleidet und wärmt – an dieser Liebe, an diesem selbstlosen Dienen hatten wir keinen Anteil. Deshalb ist es in unserer Genesung solch ein Privileg, wenn wir anderen dienen können, denn wir werden uns nur selbst erkennen, wenn wir über uns hinausschauen – und wir können, was wir haben, nur be-

² Weltdienstbüro [A.d.Ü.]

wahren, indem wir es weitergeben. Dadurch, dass wir uns in andere Mitglieder hineinversetzen, dass wir lernen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und diese über unsere eigenen zu stellen – dadurch lernen wir andere zu lieben, und indem wir dies tun, lernen wir uns selbst zu lieben.

Anmerkung

Das erste Kapitel dieses Leitfadens, »Zwölf Konzepte für NA-Service«, wurde in seiner Gesamtheit von der NA-Weltservicekonferenz 1992 genehmigt. Es ist auch als eigenständige Broschüre veröffentlicht worden, die beim World Service Office erhältlich ist. Die Broschüre enthält einen zusätzlichen Abschnitt mit Arbeitsfragen für Einzelne und Gruppen.

ZWÖLF KONZEPTE FÜR NA-SERVICE

Die Zwölf Traditionen von NA haben unseren Gruppen bei der Durchführung ihrer jeweiligen Angelegenheiten eine gute Führung gegeben und sind die Grundlage der NA-Dienste. Sie haben uns vor vielen Stolpersteinen bewahrt, die vielleicht unseren Zusammenbruch bedeutet hätten. Unsere verschiedenen Serviceeinheiten zum Beispiel *dienen*, sie herrschen nicht. Wir beziehen keine Stellung in öffentlichen Auseinandersetzungen; weder unterstützen wir irgendeines der vielen Anliegen, über die sich unsere Mitglieder vielleicht ereifern, noch lehnen wir sie ab. Unsere Art, mit der Sucht umzugehen, ist nicht-professionell. Wir erhalten uns vollständig selbst. Die Traditionen waren unserer Gemeinschaft während ihrer gesamten Entwicklung der wesentliche Wegweiser und sie sind weiterhin unentbehrlich.

Die Zwölf Konzepte für NA-Service, die hier beschrieben werden, sollten auf jeder Ebene in unserer Servicestruktur praktisch angewandt werden. Die spirituellen Ideale unserer Schritte und Traditionen sind die Grundlage dieser Konzepte, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Servicestruktur unserer Gemeinschaft zugeschnitten sind. Die Konzepte ermutigen unsere Gruppen dazu, die Ideale unserer Traditionen mit größerer Bereitschaft zu verwirklichen und sie ermutigen die Servicestruktur, effektiv und verantwortungsvoll zu funktionieren.

Diese Konzepte entstanden aus unserer Erfahrung. Sie sind nicht als »Gesetz« für den NA-Service gedacht, sondern einfach als leitende Prinzipien. Wir finden, dass es unsere Dienste stärkt, wenn wir diese Konzepte gewissenhaft anwenden, so wie die Schritte unser Leben gefestigt haben und wie unsere Traditionen unseren Gruppen Beständigkeit und Einigkeit gegeben haben. Die Zwölf Konzepte leiten unsere Dienste und tragen dazu bei, dass die Botschaft von Narcotics Anonymous allen Süchtigen zugänglich ist, die mit dem Drogennehen aufhören und unseren Lebensweg beginnen wollen.

1. Um die Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft zu erfüllen, haben sich die NA-Gruppen zusammengefunden, um eine Struktur zu schaffen, die die Dienste im Interesse von NA als Ganzem entwickelt, koordiniert und erhält.
2. Die endgültige Verantwortung und Autorität für NA-Dienste liegt bei den NA-Gruppen.
3. Die NA-Gruppen übertragen der Servicestruktur die notwendige Autorität, um die ihr zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen.
4. Effektive Führung ist ein hoch geschätztes Gut in NA. Führungsqualitäten sollten bei der Wahl betrauter Diener und Dienerinnen sorgfältig bedacht werden.
5. Für jede Aufgabe, die der Servicestruktur zugewiesen wird, sollte eine einzige Stelle der Entscheidung und Verantwortlichkeit klar definiert werden.
6. Das Gruppengewissen ist das spirituelle Mittel, mit dem wir einen liebenden Gott einladen, unsere Entscheidungen zu lenken.

7. Alle Mitglieder eines Servicegremiums tragen beträchtliche Verantwortung für die Entscheidungen des Gremiums und sollten uneingeschränkt an dessen Entscheidungsprozess mitwirken können.
8. Unsere Servicestruktur hängt von der Integrität und Effektivität unserer Kommunikation ab.
9. Alle Bestandteile unserer Servicestruktur sind verpflichtet, bei ihren Entscheidungsfindungsprozessen alle Standpunkte sorgfältig zu berücksichtigen.
10. Jedes Mitglied eines Servicegremiums kann sich mit dem Ersuchen um Wiedergutmachung für einen persönlichen Schaden ohne Angst vor Repressalien an dieses Gremium wenden.
11. NA-Gelder müssen dafür benutzt werden, um unsere Hauptaufgabe zu fördern und müssen verantwortungsvoll verwaltet werden.
12. Im Einklang mit dem spirituellen Charakter von Narcotics Anonymous sollte unsere Struktur immer eine des Dienens sein, niemals eine des Herrschens.

ERSTES KONZEPT

Um die Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft zu erfüllen, haben sich die NA-Gruppen zusammengefunden, um eine Struktur zu schaffen, die die Dienste im Interesse von NA als Ganzem entwickelt, koordiniert und erhält.

Die Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft ist es, die Botschaft weiterzutragen, »dass Süchtige, alle Süchtigen, aufhören können, Drogen zu nehmen, das Verlangen zu nehmen verlieren und eine neue Lebensweise finden können«. Eines der wesentlichsten Mittel, durch das diese Botschaft von Süchtigen zu Süchtigen weitergetragen wird, sind unsere Meetings. Diese Genesungsmeetings, von denen täglich tausende überall auf der Welt von NA-Gruppen abgehalten werden, sind der allerwichtigste Dienst, der von unserer Gemeinschaft angeboten wird.

Obwohl Genesungsmeetings der wichtigste Dienst von NA sind, sind sie nicht das einzige Mittel, das wir haben um die Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft zu erfüllen. Andere NA-Dienste bringen die noch leidenden Süchtigen in unsere Meetings, sie tragen unsere Botschaft zu den Süchtigen, die in Einrichtungen sind, sie machen Genesungsliteratur verfügbar und sie geben den Gruppen die Möglichkeit, ihre Erfahrung miteinander zu teilen. Für sich genommen kommt keiner dieser Dienste dem Wert der Genesungsmeetings in den Gruppen nahe, wenn es darum geht, die Botschaft weiterzutragen. Jeder Dienst hat jedoch seinen eigenen unverzichtbaren Anteil am gesamten Programm, das von der NA-Gemeinschaft zur Erfüllung ihrer Hauptaufgabe geschaffen wurde.

Gemeinsam können wir das tun, was wir alleine nicht schaffen. Dies gilt sowohl in unserer eigenen Genesung, als auch im Service. In neuen NA-Gemeinschaften leisten Gruppen zusätzlich zu ihren Meetings oft Basisdienste. Aber um die NA-Dienste in ihrer ganzen Spannweite – NA-Infotelefone, K&E³-Präsentationen, Öffentlichkeitsarbeit,

³ K&E = Krankenhäuser und Einrichtungen [A.d.Ü.]

Outreach⁴ und alles andere – zu erfüllen, sind meistens mehr Leute und mehr Geld erforderlich, als eine einzige Gruppe allein aufbieten kann. Der für die Erfüllung solcher Aufgaben erforderliche Organisationsaufwand würde die meisten Gruppen davon abhalten, die NA-Botschaft in ihren Meetings weiterzugeben. Der Mangel an Koordination zwischen den Gruppen, die einzelne Dienste allein leisten, kann zudem dazu führen, dass diese Dienste doppelt geleistet werden, dass Verwirrung entsteht und Ressourcen verschwendet werden. Deshalb übernehmen die meisten Gruppen solche Aufgaben nicht selbst.

Wie können dann die NA-Gruppen gewährleisten, dass diese Dienste geleistet werden? Sie tun dies, indem sie ihre Ressourcen bündeln und sich zusammenschließen um eine Struktur zu schaffen, die diese Dienste für sie entwickelt, koordiniert und erhält. Dadurch sind die Gruppen frei, ihre eigene Hauptaufgabe zu erfüllen.

ZWEITES KONZEPT

Die endgültige Verantwortung und Autorität für NA-Dienste liegt bei den NA-Gruppen.

Die NA-Servicestruktur wurde von den Gruppen geschaffen um den gemeinsamen Bedürfnissen der Gruppen zu dienen. Die Serviceausschüsse unserer Gemeinschaft und die Komitees sind dazu da, den Gruppen zu helfen, ihre Erfahrung miteinander zu teilen, Werkzeuge anzubieten, die den Gruppen helfen, besser zu funktionieren, neue Mitglieder für die Genesungsm Meetings der Gruppen anzuziehen und die Botschaft von NA sehr viel weiter zu tragen, als es die einzelne Gruppe tun könnte. Weil die Gruppen die Servicestruktur geschaffen haben, haben sie auch die endgültige Autorität über alle ihre Angelegenheiten. Aus dem gleichen Grunde liegt die endgültige Verantwortung für die Unterstützung aller ihrer Aufgaben bei den Gruppen. Beides geht Hand in Hand.

Im Idealfall sind Verantwortung und Autorität zwei Seiten einer Münze; die Ausübung des einen beinhaltet die Ausübung des anderen. Wenn unsere Gruppen die für die NA-Dienste benötigten Mittel zur Verfügung stellen – Gewissen und Ideen, Leute und Geld –, so weisen sie auch die Richtung für die Servicestruktur. Schauen wir uns einige Beispiele an, wie dieses Prinzip funktioniert.

Die wichtigste Ressource, die der Servicestruktur von einer NA-Gruppe zur Verfügung gestellt wird, ist fast ausschließlich spiritueller Natur: ihre Ideen und ihr Gewissen. Ohne die Stimme der Gruppen kann die Servicestruktur nicht sicher sein, welche Art von Diensten benötigt wird oder ob die von ihr erbrachten Dienste von den Gruppen gewollt werden. Die Gruppen geben die Ideen und die Richtung vor, welche benötigt werden, um die Servicestruktur bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu leiten. Indem sie ihre Bedürfnisse und Bedenken äußern, üben die Gruppen auch ihre Autorität über die Servicestruktur aus, welche sie geschaffen haben.

Die Leute, die ihre Zeit in Servicearbeit investieren, sind eine wichtige Ressource; ohne sie würden unsere Serviceausschüsse und -komitees nicht existieren, geschweige denn in der Lage sein, zu dienen. Die Verantwortung der Gruppe gegenüber der Servicestruktur besteht darin, eine Gruppenservicerepräsentantin oder einen Gruppenservice-

⁴ Outreach – »die ausgestreckte Hand« einer gefestigten NA-Gemeinschaft – bezeichnet alle Aktivitäten, um geographisch isolierten Gruppen und Süchtigen zu helfen, mit der NA-Gemeinschaft als Ganzem in Verbindung zu bleiben. [A.d.Ü.]

repräsentanten⁵ zu wählen, die oder der dem Wohl der Gruppe und der ganzen NA-Gemeinschaft dient. Indem sie ihre GSRs sorgfältig auswählen und sie regelmäßig mit Unterstützung und Weisung versehen, üben die Gruppen ihre Möglichkeiten aus, die NA-Dienste sowohl direkt als auch indirekt zu beeinflussen. Indem die Gruppe einen fähigen bzw. eine fähige GSR wählt und ihn oder sie dann damit betraut, den Interessen der Gruppe zu dienen, erfüllt die Gruppe einen großen Teil ihrer Verantwortung und Autorität für Service in NA.

Geld ist nötig, um die NA-Dienste erfüllen zu können. Ohne Geld würden unsere NA-Infotelefone abgestellt, unsere Meetingslisten könnten nicht gedruckt werden, es gäbe keine NA-Literatur, unsere K&E-Komitees hätten keine Faltblätter und beim Dienst in unserer Öffentlichkeitsarbeit könnten keine Druckschriften über unsere Gemeinschaft nach außen weiter gegeben werden. Im Elften Konzept wird mehr über die Verwendung von Geld bei der Erfüllung unserer Hauptaufgabe gesagt. Die Aussage des Zweiten Konzepts in Bezug auf Geld ist aber einfach: Da die Gruppen die Servicestruktur geschaffen haben, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen, sind die Gruppen auch dafür verantwortlich, die benötigten Mittel bereitzustellen.

Bisher haben wir uns damit beschäftigt, was das Zweite Konzept der NA-Gruppe sagt. Dieses Konzept wendet sich aber auch an die Servicestruktur. Direkt oder indirekt haben die Gruppen jeden unserer Serviceausschüsse und jedes unserer Servicekomitees geschaffen. Die NA-Gruppen haben direkt oder indirekt alle Ressourcen bereitgestellt, die von diesen Serviceausschüssen und -komitees genutzt werden. Die Gruppen haben die Servicestruktur als ein Mittel geschaffen, durch das sie gemeinsam die Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft besser erfüllen können. Daher muss die Servicestruktur die Bedürfnisse und Wünsche der Gruppen in allen Angelegenheiten aller ihrer Bestandteile sorgfältig berücksichtigen. Das Zweite Konzept kann so verstanden werden, als würde die Gruppe der NA-Servicestruktur sagen: »Geht verantwortungsbewusst mit den spirituellen, persönlichen und finanziellen Ressourcen um, die wir euch zur Verfügung gestellt haben. Holt euch unseren Rat; missachtet nicht unsere Weisungen.«

Die NA-Gruppen haben die letzte Entscheidungsgewalt in allen Serviceangelegenheiten unserer Gemeinschaft und sollten regelmäßig bei allen Fragen zu Rate gezogen werden, die sie direkt betreffen. So sollten zum Beispiel Vorschläge, die Zwölf Schritte, Zwölf Traditionen, den Namen, das Wesen oder den Zweck von NA zu ändern, von den Gruppen direkt genehmigt werden. Umgekehrt sind die NA-Gruppen dafür verantwortlich, konstruktive Schritte zu unternehmen, wenn etwas in der Servicestruktur schief geht, um bei der Lösung des Problems zu helfen. Unsere Erfahrung zeigt, dass radikale Aktionen, die in Hast unternommen werden, weder den Gruppen noch unseren Diensten gut tun. Da Veränderungen selten über Nacht eintreten, können Geduld und Annahme notwendig sein. Trotzdem ist die Ausübung der letztendlichen Autorität über die NA-Dienste als ein wesentlicher Bestandteil des Servicesystems, das von unserer Gemeinschaft errichtet wurde, sowohl das Recht als auch die Verantwortung der Gruppen.

⁵ GSR [A.d.Ü.]

DRITTES KONZEPT

Die NA-Gruppen übertragen der Servicestruktur die notwendige Autorität, um die ihr zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen.

Die NA-Gruppen behalten die letzte Verantwortung und Autorität für die Servicestruktur, die sie geschaffen haben. Müssten sie sich aber direkt an den Entscheidungen aller unserer Serviceausschüsse und -komitees beteiligen, würde den Gruppen wenig Zeit und Energie dafür bleiben, die Botschaft der Genesung in ihren Meetings weiterzugeben. Aus diesem Grund betrauen die Gruppen die Servicestruktur mit der Autorität, die notwendigen Entscheidungen zu treffen um die Aufgaben auszuführen, die ihr zugewiesen wurden.

Die Übertragung von Autorität kann viel dazu beitragen, sowohl die Gruppen als auch unsere Dienste zu entlasten. Serviceentscheidungen, die nicht die Gruppen direkt betreffen, können ohne Verzögerung getroffen werden. Unsere NA-Infotelefone, die K&E-Präsentationen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Literaturprojekte können dann zügig voran gebracht werden, um der Hauptaufgabe von NA zu dienen. Unsere Gruppen wiederum, die so nicht jede einzelne Entscheidung genehmigen müssen, die auf irgendeiner Serviceebene in ihrem Namen getroffen wird, haben den Rücken frei, um ihre ganze Aufmerksamkeit darauf zu konzentrieren, die NA-Botschaft in ihren Meetings weiterzugeben.

Wir benutzen oft Anträge und Richtlinien, um das Dritte Konzept anzuwenden. Jede Aufgabe, die erfüllt werden soll, beschreiben wir ebenso eindeutig wie die Art der Autorität, die wir an diejenigen delegieren, die diese Aufgabe erfüllen sollen. Selbst die umfassendste Aufstellung von Richtlinien kann aber nicht jede denkbare Möglichkeit berücksichtigen. Unsere betrauten Dienerinnen und Diener werden uns am besten dienen, wenn wir ihnen die Freiheit gewähren, bei der Erfüllung der ihnen zugewiesenen Aufgaben ihre Urteilsfähigkeit nach bestem Wissen und Gewissen einzusetzen. Unsere Dienste müssen jenen gegenüber, denen sie dienen, direkt rechenschaftspflichtig bleiben, sie müssen jedoch auch einen vernünftigen Handlungsspielraum haben, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Eine Gruppe, ein Ausschuss oder ein Komitee sollte das Gruppengewissen zu Rate ziehen, um zu einem eigenen Verständnis davon zu kommen, wie dieses Konzept am besten anzuwenden ist.

Manchmal befürchten wir, dass Delegation einen Verlust an Kontrolle über unsere Dienste bedeutet. Die Konzepte Eins, Zwei und Drei zusammengenommen wurden geschaffen, damit wir die Verantwortung für unsere Servicestruktur behalten, ohne unseren betrauten Dienern und Dienerinnen die Hände zu binden. Das Dritte Konzept ermutigt unsere Gruppen, sich auf ihre eigenen Aufgaben zu konzentrieren, und stellt zugleich sicher, dass die Servicestruktur die erforderliche Autorität hat, um andere notwendige NA-Dienste zu erfüllen. Unsere Zwölf Konzepte verlangen nicht, dass unsere Gruppen ihre Autorität aufgeben und der Servicestruktur erlauben zu tun, was immer ihr beliebt. Schließlich haben die Gruppen die Servicestruktur geschaffen, damit diese in ihrem Interesse und auf ihre Weisung hin handelt. Wenn die Gruppen die letzte Entscheidungsgewalt bei Serviceentscheidungen ausüben müssen, sollten sie dies auf jeden Fall tun. In den tagtäglichen Servicefragen jedoch haben die Gruppen unseren Serviceausschüssen und -komitees die notwendige Handlungsautorität übertragen, um die ihnen zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen.

Autorität zu delegieren kann eine riskante Angelegenheit sein, wenn wir es nicht mit Verantwortung tun. Damit das Dritte Konzept funktioniert, müssen die anderen Konzepte ebenfalls konsequent angewandt werden. Am wichtigsten ist es, sorgfältig darauf zu achten, vertrauenswürdige betraute Dienerinnen und Diener auszuwählen. Autorität können wir nicht verantwortungsbewusst an solche delegieren, die entweder völlig unfähig sind, mit dieser Autorität umzugehen, oder die nicht bereit sind, vollständige Rechenschaft über ihr Handeln abzulegen. Wir können uns mit dem Konzept der Delegation jedoch sehr viel wohler fühlen, wenn wir unsere Führungspersonen sorgfältig auswählen und nur diejenigen wählen, denen wir zutrauen, dass sie die übertragene Autorität bei der Erfüllung der ihnen zugewiesenen Aufgaben verantwortungsvoll ausüben werden.

Wenn wir unseren betrauten Dienerinnen und Dienern eine Aufgabe geben, müssen wir ihnen die Aufgabe, die sie erledigen sollen, angemessen beschreiben und ihnen die notwendige Unterstützung geben, damit sie diese Aufgabe erfüllen können. Nachdem wir ihnen Anweisungen und Unterstützung gegeben haben, müssen wir ihnen auch die notwendige Autorität zugestehen, um Entscheidungen im Zusammenhang mit der ihnen gestellten Aufgabe zu treffen. Wenn unsere Gruppen die Servicestruktur mit der nötigen Autorität ausstatten, müssen sie sich nicht damit belasten, jede Serviceentscheidung auf jeder Serviceebene zu treffen. So kann der Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft nach ganzen Kräften gedient werden. Richtig angewandt hält das Dritte Konzept unseren Gruppen den Rücken frei, Genesungsmeetings abzuhalten und die NA-Botschaft direkt zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden – im Vertrauen, dass die von ihnen geschaffene Servicestruktur die nötigen Befugnisse hat, um die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Entscheidungen zu treffen.

VIERTES KONZEPT

Effektive Führung ist ein hoch geschätztes Gut in NA. Führungsqualitäten sollten bei der Wahl betrauter Diener und Dienerinnen sorgfältig bedacht werden.

Das Vertrauen, das nötig ist, um Dienstautorität vertrauensvoll zu delegieren, gründet sich auf die sorgfältige Auswahl unserer betrauten Dienerinnen und Diener. In den folgenden Abschnitten beleuchten wir eine Reihe von Eigenschaften, die bei der Wahl unserer betrauten Diener und Dienerinnen bedacht werden müssen. Keine Führungsperson wird alle diese Eigenschaften beispielhaft verkörpern; sie sind die Idealvorstellungen von effektiver Führung, die jede betraute Dienerin und jeder betraute Diener anstrebt. Je sorgfältiger wir diese Eigenschaften bei der Wahl unserer NA-Führungspersonen beachten, desto besser werden unsere Dienste sein.

Obgleich der persönliche Hintergrund und die fachlichen oder ausbildungsbezogenen Qualifikationen dienlich sein können, sind sie nicht notwendigerweise mit effektiven Führungsqualitäten gleichzusetzen. Wenn wir betraute Diener und Dienerinnen wählen, vertrauen wir schließlich der gesamten Person, nicht bloß ihren Fähigkeiten. Und eines der ersten Dinge, nach denen wir schauen, wenn wir betraute Dienerinnen und Diener wählen, ist Demut. Für genesende Süchtige ist es eine demütigende Erfahrung, wenn sie gebeten werden zu führen, zu dienen und Verantwortung zu übernehmen. Durch die fortgesetzte Arbeit in den Zwölf Schritten haben unsere betrauten Diener und Dienerinnen nicht nur ihre Vorzüge, sondern auch ihre Fehler und Grenzen kennen gelernt. Mit diesem Wissen haben sie sich bereit erklärt, unserer Gemeinschaft so gut sie können und mit Gottes Hilfe zu

dienen. Gute NA-Führungspersonen glauben nicht, alles selbst tun zu müssen; sie bitten regelmäßig um Hilfe, Rat und Weisung. Die Führungspersonen unserer Gemeinschaft dürfen keine Diktatoren oder Befehlshaberinnen sein; sie sind unsere Dienerinnen und Diener. Fähige Führung im Geiste des Dienens fährt keinen Kurs von arroganten Anordnungen, die Anpassung einfordern; sie führt durch Beispiel und bewirkt Respekt. Und nichts ruft größeren Respekt für unsere betrauten Diener und Dienerinnen bei uns hervor als ihre offenkundige Demut.

Fähige Führung in NA zeigt die gesamte Spannweite der persönlichen Eigenschaften, die mit einem spirituellen Erwachen einhergehen. Wir sind darauf angewiesen, dass diejenigen, die uns dienen, über ihre Tätigkeiten vollständig und wahrheitsgemäß berichten. Unsere Führungspersonen müssen die nötige Integrität besitzen um gut auf andere eingehen zu können und trotzdem in der Lage sein, einen festen Standpunkt zu behalten, der auf gesunden Prinzipien fußt. Sie müssen in der Lage sein, Kompromisse zu schließen und Stellung gegen etwas zu beziehen ohne streitsüchtig zu sein und den Mut aufzubringen, ihre Überzeugungen zu vertreten und zu kapitulieren. Wir suchen betraute Dienerinnen und Diener, die bereit sind, ihre Zeit und Energie mit Umsicht in den Dienst für andere zu investieren, die erhältlichen Hilfsmaterialien zu studieren, jene um Rat zu fragen, die größere Erfahrung in ihrem Verantwortungsbereich haben, und die bereit sind, die Aufgaben, die wir ihnen übertragen haben, so sorgfältig und gründlich wie möglich zu erfüllen. Ehrlichkeit, Aufgeschlossenheit und Bereitschaft, die unerlässlich für die Genesung sind, sind auch für die Führung unabdingbar.

Jedes Mitglied von NA kann eine Führungsperson sein und jedes NA-Mitglied hat das Recht, der Gemeinschaft zu dienen. Effektive NA-Führung bedeutet nicht nur zu wissen, was es heißt, zu dienen, sondern auch, wann es am dienlichsten ist, beiseite zu treten und andere übernehmen zu lassen. Eine eingefahrene Bürokratie behindert das Wachstum unserer Gemeinschaft, während ein regelmäßiger Zufluss von neuen Führungspersonen, der durch Kontinuität ausgeglichen wird, das Wachstum von NA fördert. Effektive Führungspersonen wissen auch, dass es wichtig ist, das Verfahren der Rotation zu praktizieren, damit gewährleistet ist, dass im Service Prinzipien über Personen gestellt bleiben.

In einigen dienenden Ämtern brauchen die betrauten Diener und Dienerinnen besondere Fähigkeiten, um als Führungspersonen effektiv dienen zu können. Gute Kommunikationsfähigkeit kann unseren betrauten Dienerinnen und Dienern sowohl bei der Arbeit in den Komitees, als auch bei der Berichterstattung an diejenigen, denen sie dienen, dabei helfen, Informationen und Ideen zu teilen. Organisatorische Fähigkeiten helfen den betrauten Dienerinnen und Dienern dabei, kleine Serviceaufgaben einfach zu halten und komplexe Aufgaben geradlinig auszuführen. Führungspersonen, die in der Lage sind zu erkennen, wohin uns unsere Handlungen von heute führen, und die uns die Führung bieten, die wir brauchen, um uns für die Anforderungen von morgen vorzubereiten, leisten Narcotics Anonymous gute Dienste. Bestimmte Erfahrungen in der Ausbildung oder im Beruf, Lebens- oder Serviceerfahrung können genesende Süchtige für einen bestimmten Servicebereich geeigneter machen als für einen anderen. Wir leisten uns selbst, unserer Gemeinschaft und unseren betrauten Dienern und Dienerinnen einen schlechten Dienst, wenn wir von Mitgliedern verlangen, dass sie Aufgaben übernehmen, die sie nicht erfüllen können.

Wenn wir die Führungseigenschaften derer, die wir bitten zu dienen, sorgfältig prüfen, können wir ihnen vertrauensvoll den Freiraum geben, den sie brauchen, um diese Fähigkeiten in unserem Interesse einzusetzen. Wir können fähigen Führungspersonen die Freiheit im Dienen zugestehen, insbesondere, wenn sie ihrer Rechenschaftspflicht uns gegenüber nachkommen, indem sie regelmäßig über ihre Arbeit berichten und wenn nötig um zusätzliche Weisungen bitten. Natürlich sind unsere Führungspersonen nur betraute Dienerinnen und Diener, sie herrschen nicht. Wir erwarten jedoch von unseren betrauten Dienern und Dienerinnen auch, dass sie uns führen. Wenn wir sie sorgfältig auswählen, dann können wir ihnen vertrauensvoll zugestehen, dies auch zu tun.

Effektive Führung ist ein hoch geschätztes Gut in NA und das Vierte Konzept benennt Eigenschaften, die wir bedenken sollten, wenn wir Führungspersonen für uns auswählen. Wir sollten jedoch auch daran denken, dass für die Erfüllung vieler Serviceaufgaben nicht mehr erforderlich ist, als die Bereitschaft zu dienen. Die Erfüllung anderer Aufgaben, die bestimmte spezielle Kenntnisse erfordern, hängt in weit größerem Maße von der spirituellen Reife der betrauten Dienerinnen und Diener und von deren persönlicher Integrität ab. Bereitschaft, spirituelle Tiefe und Vertrauenswürdigkeit sind deutliche Anzeichen jener Art von Führung, die in Narcotics Anonymous am meisten geschätzt wird.

Wir sollten auch daran denken, dass die NA-Führungspersonen nicht nur diejenigen sind, die wir in ein dienendes Amt wählen. Gelegenheiten für selbstloses Dienen tun sich überall auf, wohin wir auch schauen in Narcotics Anonymous. NA-Mitglieder praktizieren persönliche Führung, wenn sie dabei helfen, nach dem Meeting aufzuräumen, wenn sie sich in besonderem Maße darum kümmern, dass Neuankömmlinge sich in unserer Gemeinschaft willkommen fühlen, und auf viele andere Weisen. Als genesende Süchtige können wir alle eine Führungsrolle einnehmen, indem wir im Dienst für unsere Gemeinschaft ein gutes Beispiel geben. Diese bescheidene Geisteshaltung beim Dienst an anderen ist die Grundlage unseres Vierten Konzepts und die des Führens in NA.

FÜNFTES KONZEPT

Für jede Aufgabe, die der Servicestruktur zugewiesen wird, sollte eine einzige Stelle der Entscheidung und Verantwortlichkeit klar definiert werden.

Der Schlüssel zur Anwendung des Fünften Konzepts liegt darin, die Aufgabe, die getan werden muss, zu definieren, und die einfachste Art, dies zu tun ist, es von Anfang an zu tun. Wenn wir eine Serviceaufgabe schaffen, sollten wir am Anfang bedenken, welche Art der Autorität wir delegieren müssen, damit diese Aufgabe erfüllt werden kann und welche Art der Rechenschaft wir denjenigen abverlangen wollen, denen wir diese Aufgabe geben. Dann sollte ein bestimmter betrauter Diener oder eine bestimmte betraute Dienerin oder ein Serviceausschuss oder ein Servicekomitee als die alleinige Stelle der Entscheidung und Verantwortung für diesen Auftrag benannt werden. Dieses einfache Prinzip gilt für alle Dienste, die in Narcotics Anonymous geleistet werden, angefangen von den Diensten in der Gruppe bis hin zu unseren Weltdiensten.

Wenn wir beschließen, dass eine bestimmte Serviceaufgabe ausgeführt werden soll, und wir klar sagen, welche betraute Dienerin oder welcher betraute Diener oder welcher Serviceausschuss oder welches Servicekomitee die Autorität hat, diese Aufgabe zu erledigen, vermeiden wir unnötige Verwirrung. Wir haben keine zwei Komitees, die versuchen, dieselbe Arbeit zu tun, doppelten Aufwand betreiben oder sich über

Kompetenzen streiten. Projektberichte kommen direkt von der einzigen Entscheidungsstelle für das Projekt und bieten die beste erhältliche Information. Ein zugewiesener Serviceauftrag kann zügig und direkt durchgeführt werden, da keine Zweifel darüber bestehen, in wessen Verantwortungsbereich er fällt. Und wenn Probleme bei dem Projekt auftauchen, wissen wir genau, an wen wir uns wenden müssen, damit sie gelöst werden. Wir tun gut daran, wenn wir für jede Serviceaufgabe klar umreißen, wem die Autorität dafür gegeben wird.

Die alleinige Entscheidungsstelle, die wir für jede Serviceaufgabe bestimmen, ist auch die alleinige Stelle der Verantwortung. Wie wir schon im Vierten Konzept erfahren haben, und wie wir später noch in Konzept Acht sehen werden, ist Verantwortlichkeit ein wesentliches Merkmal beim Dienst, wie er in NA gehandhabt wird. Wenn wir unseren betrauten Dienern und Dienerinnen die Verantwortung für eine bestimmte Serviceaufgabe zuweisen, dann sind sie uns für die Autorität, die wir ihnen übertragen haben, rechenschaftspflichtig. Wir erwarten von ihnen, dass sie ansprechbar sind, uns beständig über die Entwicklung Bericht erstatten und uns bei ihren Aufgaben zu Rate ziehen.

Rechenschaftspflicht bedeutet nicht, dass wir die Autorität nur übertragen um sie gleich wieder zurückzunehmen. Es bedeutet einfach, dass wir über die Entscheidungen, die unsere betrauten Dienerinnen und Diener erwägen, informiert werden wollen, während sie die ihnen von uns zugewiesene Aufgabe ausführen. Wir wollen die Möglichkeit haben, diese Entscheidungen zu beeinflussen, insbesondere, wenn sie uns direkt betreffen. Und wir wollen über jede Aufgabe, die wir der Servicestruktur übertragen haben, auf dem Laufenden gehalten werden, so dass wir uns an der Korrektur beteiligen können, wenn etwas schief geht.

Das Fünfte Konzept hilft uns, unsere Autorität für die Dienste in NA verantwortungsvoll zu delegieren. Indem wir das Fünfte Konzept anwenden, schließen wir eine einfache und klare Vereinbarung mit unseren betrauten Dienern und Dienerinnen. Sie wissen von Anfang an, was wir von ihnen erwarten, welche Entscheidungen sie selbst treffen sollen und in welchem Ausmaß wir von ihnen Rechenschaft für die Servicearbeit, die sie in unserem Namen tun, verlangen. Die Anwendung des Fünften Konzepts sollte nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Es fordert uns auf, die Servicearbeit, die wir ausführen lassen wollen, sorgfältig zu erörtern, klar festzulegen, wer diese Aufgaben übernehmen soll, die Autorität, sie auszuführen, zu übertragen und die Rechenschaftspflicht für diese Aufgaben zu wahren. Es erfordert Mühe, das Fünfte Konzept gewissenhaft anzuwenden, aber die Ergebnisse sind diese Mühe wert.

SECHSTES KONZEPT

Das Gruppengewissen ist das spirituelle Mittel, mit dem wir einen liebenden Gott einladen, unsere Entscheidungen zu lenken.

Das Gewissen ist eine im Wesentlichen spirituelle Gabe. Es ist unser angeborener Sinn für Recht und Unrecht, ein innerer Kompass, den wir zu Rate ziehen können, wenn wir uns fragen, welcher Weg der beste ist. Unser Basic Text zählt das Gewissen zu jenen »höheren geistigen und emotionalen Funktionen«, die »durch unseren Drogengebrauch stark beeinträchtigt« wurden. Indem wir unsere Schritte anwenden, streben wir danach, es wieder aufleben zu lassen und lernen, es einzusetzen. Indem wir spirituelle Prinzipien in unserem Leben beständig anwenden, werden unsere Entscheidungen und

Handlungen immer weniger von Eigeninteresse motiviert und immer mehr davon, was uns unser Gewissen als gut und richtig erkennen lässt.

Wenn Süchtige, deren *individuelles* Gewissen durch die Arbeit in den Schritten wiedererwacht ist, in ihrer NA-Gruppe oder in der Sitzung eines Servicekomitees zusammenkommen, um eine Serviceaufgabe zu besprechen, dann sind bereit, sich an der Bildung eines *Gruppengewissens* zu beteiligen. Indem unsere Mitglieder das Gruppengewissen ausüben, bringen sie das spirituelle Erwachen durch unsere Zwölf Schritte direkt bei der Klärung NA betreffender Angelegenheiten zum Tragen. Deshalb ist dies eine Angelegenheit, auf die wir unsere allergrößte Aufmerksamkeit richten müssen.

Die Bildung eines Gruppengewissens ist ein unerlässlicher Teil des Entscheidungsfindungsprozesses bei Narcotics Anonymous, jedoch ist das Gruppengewissen an sich kein Instrument für das Treffen von Entscheidungen. Lasst uns unser persönliches Leben als Beispiel nehmen, um den Unterschied klarzustellen. Menschen, die spirituell ausgerichtet leben, beten und meditieren gewöhnlich, bevor sie wichtige Entscheidungen treffen. Zuerst schauen wir auf die Quelle unserer spirituellen Kraft und Weisheit; dann schauen wir nach vorne und legen unseren Kurs fest. Wenn wir es für selbstverständlich halten, dass Gott uns jedes Mal, wenn wir eine Entscheidung treffen, geleitet hat, gleichgültig, ob wir Gott tatsächlich eingeladen haben, uns zu beeinflussen, bevor wir diese Entscheidung trafen, dann täuschen wir nur uns selbst. Dasselbe trifft auf das Gruppengewissen und auf gemeinsame Entscheidungsfindung zu.

Ein gemeinsames Gewissen zu bilden versieht uns mit der spirituellen Führung, die wir brauchen, um Serviceentscheidungen zu treffen. Wir beten oder meditieren zusammen, wir teilen miteinander, wir ziehen unsere Traditionen zu Rate und wir suchen die Führung einer Höheren Macht. Unsere Gruppen, Serviceausschüsse und -komitees bedienen sich oft der Abstimmung als eines einfachen Werkzeugs, um dieser spirituellen Führung einen klaren und schlüssigen Ausdruck zu verleihen. Manchmal ist jedoch keine Abstimmung nötig; nach einer besonnenen und aufmerksamen Erörterung ist völlig klar, was unser gemeinsames Gewissen uns in einer bestimmten Servicesituation zu tun gebietet. So, wie wir die größtmögliche spirituelle Einigkeit in Narcotics Anonymous anstreben, so streben wir in unserer Entscheidungsfindung Einstimmigkeit an und nicht nur eine Mehrheitsabstimmung. Je mehr Sorgfalt wir auf unsere Erwägungen verwenden, desto wahrscheinlicher ist es, dass wir Einstimmigkeit erlangen und es keiner Abstimmung bedarf, um unser Gruppengewissen in eine gemeinsame Entscheidung zu übersetzen.

Wenn wir bestimmte Serviceentscheidungen treffen, kann Abstimmung oder Konsens der Maßstab unseres Gruppengewissens sein. Das Gruppengewissen kann jedoch in allen Angelegenheiten unserer Gemeinschaft zum Ausdruck kommen, nicht nur beim Entscheidungsfindungsprozess. Der Prozess der Gruppeninventur ist ein gutes Beispiel dafür. Wenn Mitglieder einer NA-Gruppe zusammenkommen, um die Effektivität der Gruppe bei der Erfüllung ihrer Hauptaufgabe zu untersuchen, dann befragt jedes Mitglied das eigene Gewissen hinsichtlich der eigenen Rolle im Leben der Gruppe. Sie betrachten die Belange der Gruppe als Ganzes im gleichen Licht. Mitunter führt eine solche Gruppeninventur zu keinen besonderen Serviceentscheidungen. Sie wird jedoch unter den Gruppenmitgliedern eine gesteigerte spirituelle Sensibilität

hervorrufen, sowohl für die Bedürfnisse der noch leidenden Süchtigen, als auch für die der anderen Gruppenmitglieder.

Ein anderes, allen bekanntes Beispiel dafür, wie ein Gruppengewissen gebildet wird, ohne dass eine servicebezogene Entscheidung daraus hervorgeht, finden wir tagtäglich in unseren Genesungsmeetings. Oft gehen wir mit einem persönlichen Problem zu einem NA-Meeting und suchen Trost, Unterstützung und Führung durch die Erfahrung anderer genesender Süchtiger. Unsere Mitglieder, mit ihren jeweils individuellen Persönlichkeiten, Hintergründen und Bedürfnissen, sprechen zueinander – und zu uns – über das spirituelle Erwachen, das sie durch das Anwenden der Zwölf Schritte in ihrem Leben gefunden haben. Aus der Vielfalt der Gruppe entsteht eine gemeinsame Botschaft, eine Botschaft, die wir in unserem eigenen Leben anwenden können: die Botschaft der Genesung. In dieser Botschaft finden wir »den therapeutischen Wert, wenn ein Süchtiger dem anderen hilft.« Auch in dieser Botschaft finden wir das Gruppengewissen, hier nicht auf eine Serviceangelegenheit angewendet, sondern auf unser eigenes spirituelles Wachstum.

Das Gruppengewissen ist das Mittel, durch das wir gemeinsam um fortwährende Führung durch eine Höhere Macht bitten, wenn wir Entscheidungen treffen. Wir wenden das Sechste Konzept an, wenn wir uns mit Eifer um unsere eigene persönliche Genesung bemühen und nach dem fortwährenden spirituellen Erwachen streben, das es uns möglich macht, die Prinzipien des Programms in allen unseren Angelegenheiten, einschließlich unserer Serviceangelegenheiten, anzuwenden. Wir wenden das Sechste Konzept an, wenn wir nicht nur auf die Worte hören, die unsere Freundinnen und Freunde im Programm sprechen, sondern auch auf den Geist hinter ihren Worten. Wir wenden das Sechste Konzept an, wenn wir danach streben, Gottes Willen auszuführen, nicht unseren eigenen, und in unseren Serviceangelegenheiten anderen zu dienen, nicht uns selbst. Wir wenden das Sechste Konzept in unseren Gruppen, Serviceausschüssen und -komitees an, wenn wir einen liebenden Gott einladen uns zu lenken, bevor wir eine Serviceentscheidung treffen.

SIEBTES KONZEPT

Alle Mitglieder eines Servicegremiums tragen beträchtliche Verantwortung für die Entscheidungen des Gremiums und sollten uneingeschränkt an dessen Entscheidungsprozess mitwirken können.

Das Siebte Konzept ist eine Möglichkeit, das Prinzip des Gruppengewissens im Service anzuwenden. Dieses Konzept schlägt vor, dass jedes Servicegremium alle seine Mitglieder dazu auffordert, an seinen Entscheidungsfindungsprozessen teilzunehmen. Indem wir ihre unterschiedlichen Sichtweisen zusammenbringen, geben wir unseren Servicegremien die Gelegenheit, ein fundiertes, ausgewogenes Gruppengewissen zu bilden, das zu guten und vernünftigen Serviceentscheidungen führt.

Unsere Serviceausschüsse und -komitees verkörpern einen Querschnitt der Standpunkte und Erfahrungen in NA. Die Beiträge aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Entscheidungsprozess sind wichtig. Was Mitwirkung auf Gruppenebene bedeutet, ist ziemlich einfach zu beschreiben: Wenn du ein Gruppenmitglied bist, kannst du uneingeschränkt an dem Entscheidungsprozess der Gruppe mitwirken. Was Mitwirkung am Entscheidungsprozess der meisten Serviceausschüsse oder -komitees bedeutet, ist

etwas schwieriger zu beschreiben, es gelten dennoch die gleichen grundlegenden Prinzipien. Auf jeder Ebene ist das frei zum Ausdruck gebrachte Gewissen der Einzelnen das wesentliche Element des Gruppengewissens.

Dienst in NA ist Teamarbeit. Unsere Servicerepräsentanten und Service-repräsentantinnen sind der Gemeinschaft von NA als Ganzem verantwortlich, anstatt einer Interessengruppe. Das gilt für alle anderen betrauten Dienerinnen und Diener des Teams. Die volle Mitwirkung eines jeden Teammitglieds ist von großem Wert, wenn wir danach streben, das gemeinsame Gewissen der Gesamtheit auszudrücken.

Es gibt keine feste Regel dafür, wie das Konzept der Beteiligung in jeder denkbaren Situation anzuwenden ist. Dies entscheidet jedes Servicegremium selbst in einer Atmosphäre von Liebe, gegenseitiger Achtung, und freier, offener Diskussion. In grundlegenden Angelegenheiten, die die Gruppen betreffen, wird ein Servicegremium die Gruppen direkt um Führung bitten wollen. In der überwiegenden Mehrheit der Fälle jedoch wird das Servicegremium bei der Erfüllung der Aufgaben, die die Gruppen ihm zugewiesenen haben, seine ihm übertragene Autorität ausüben, indem die Angelegenheiten im Rahmen der eigenen Sitzungen entschieden werden.

Das NA-Prinzip spiritueller Anonymität ist die Grundlage des Siebten Konzepts. Dieses Prinzip weist unsere Gemeinschaft darauf hin, die Wichtigkeit der Einzelperson lediglich bezogen auf ihre Rolle als Teilnehmerin oder Teilnehmer am NA-Service zu sehen. Das Siebte Konzept betont die Gleichwertigkeit der einzelnen Beiträge der verschiedenen Teammitglieder und setzt so das spirituelle Prinzip der Anonymität in die Praxis um. Obwohl wir wahrscheinlich nicht alle an jeder einzelnen Entscheidung, die in unserer Gemeinschaft getroffen wird, teilnehmen, haben wir dennoch das Recht, in vollem Umfang und gleichberechtigt an den Entscheidungsfindungsprozessen der Servicegremien teilzunehmen, denen wir angehören.

ACHTES KONZEPT

Unsere Servicestruktur hängt von der Integrität und Effektivität unserer Kommunikation ab.

Die Servicestruktur unserer Gemeinschaft gründet sich auf die Einigkeit unserer Gruppen. Um diese Einigkeit zu erhalten, müssen wir die regelmäßige Kommunikation innerhalb von Narcotics Anonymous aufrechterhalten. Unsere Gruppen haben gemeinsam eine Servicestruktur geschaffen, um ihre gemeinsamen Bedürfnisse zu befriedigen und dazu beizutragen, ihr gemeinsames Ziel zu erreichen. Die Effektivität der Servicestruktur bedarf der fortwährenden Einigkeit der NA-Gruppen und ihrer beständigen Unterstützung und Führung. Diese Dinge können nur in einer Atmosphäre ehrlicher, offener und geradliniger Kommunikation zwischen allen Beteiligten aufrechterhalten werden.

Regelmäßige Kommunikation ist von großer Bedeutung, damit unsere Gruppen die letzte Verantwortung und Autorität für den Service in NA wahrnehmen können. Durch ihre GSRs berichten die Gruppen der Servicestruktur regelmäßig über ihre Stärken, Bedürfnisse, Ideen und ihr Gewissen. Zusammen genommen geben diese Gruppenberichte unseren Serviceausschüssen und -komitees klare Führung bei ihren Bemühungen, NA als Ganzem zu dienen. Wenn die Gruppen regelmäßig vollständige und genaue Informationen aus allen Ebenen der Servicestruktur bekommen, werden sie

mit den üblichen Verfahren innerhalb der Servicestruktur vertraut. Die Gruppen sind dann in der Lage, zu erkennen, ob bei einem unserer Serviceausschüsse oder -komitees etwas schief läuft, und können leichter feststellen, wie sie zur Lösung des Problems beitragen können. Und wenn unsere Gruppen wissen, welche Art von Ressourcen benötigt werden, um Serviceaufgaben zu erfüllen, dann werden sie der Servicestruktur auch eher die angemessene Unterstützung geben.

Eine klare und beständige Kommunikation in beide Richtungen ist eine wichtige Voraussetzung, um delegieren zu können. Wenn unsere Gruppen die Servicestruktur bitten, bestimmte Aufgaben in unserem Auftrag zu erfüllen, dann delegieren wir an die Struktur die nötige Autorität, die für diese Aufgaben erforderlichen Entscheidungen zu treffen. Wir müssen unseren betrauten Dienerinnen und Dienern vertrauen können, bevor wir ihnen dieses Maß an Autorität übertragen. Diese Art von Vertrauen hängt zu einem großen Teil von beständiger Kommunikation ab. Solange unsere Serviceausschüsse und -komitees regelmäßig vollständige und ehrliche Berichte über ihre Tätigkeit geben, können wir darauf vertrauen, dass wir unsere Autorität weise delegiert haben.

Offene und freimütige Kommunikation ist ein entscheidender Bestandteil effektiver Führung. Um die Ideen, Wünsche, Bedürfnisse und das Gewissen derer, denen sie dienen, besser zu verstehen, müssen die betrauten Diener und Dienerinnen ihrer Gemeinschaft aufmerksam zuhören. Um den NA-Gruppen die Informationen zu geben, die sie brauchen, um unseren Diensten Führung und Unterstützung geben zu können, liefern die NA-Führungspersonen ihnen regelmäßig vollständige und eindeutige Berichte ab. Wir wollen nicht, dass unsere betrauten Dienerinnen und Diener uns ständig mit allen möglichen Einzelheiten und Zahlen zuschütten, aber wir erwarten von ihnen vollständige Informationen über all ihre Aktivitäten und Diskussionen haben, wenn wir sie darum bitten. Wenn die betrauten Diener und Dienerinnen mit denen kommunizieren, welchen sie dienen, zeigen sie eine offene Einstellung, die einbezieht, einlädt und von erkennbarer Aufgeschlossenheit geprägt ist. Eine solche Offenheit und Geradlinigkeit mag unbequem sein, ist aber entscheidend für die Integrität unserer Dienste.

Letztendlich ist eine vollständige und beständige Kommunikation wesentlich für die Bildung des Gruppengewissens – des spirituellen Mittels, durch das wir um die Mitwirkung eines liebenden Gottes bitten, wenn wir unsere gemeinsamen Entscheidungen treffen. Um ein Gruppengewissen zu bilden, muss die Kommunikation ehrlich und direkt sein. Ohne ein vollständiges Bild, das alle Sichtweisen berücksichtigt, können unsere Gruppen, Serviceausschüsse und -komitees kein wohlinformiertes Gruppengewissen entwickeln. Wenn wir uns versammeln, um Serviceangelegenheiten zu besprechen, dann teilen wir offen unsere Ideen und Informationen miteinander, indem wir offenen Geistes und Herzens miteinander über die Angelegenheit sprechen, die ansteht. Wir hören einander aufmerksam zu und wägen die geäußerten Informationen und Ansichten sorgfältig ab. Wir ziehen unser persönliches Gewissen in dieser Angelegenheit zu Rate. Erst dann treffen wir eine Entscheidung. Ein Gewissen, das sich auf Unwissenheit gründet, ist ineffektiv – es ist unfähig, verlässliche Führung zu geben. Ein effektives Gewissen kann sich nur in einer Atmosphäre regelmäßiger und offener Kommunikation zwischen allen Beteiligten entwickeln.

Der Zweck unserer Dienste ist, unserer Gemeinschaft zu helfen, ihre Hauptaufgabe zu erfüllen: die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden. Ehrliche, offene und geradlinige Kommunikation ist sowohl für die Integrität, wie auch für die Effektivität der NA-Servicestruktur wesentlich. Einigkeit, Gruppenverantwortung und -autorität, Delegation, Führung, Rechenschaftspflicht, Gruppengewissen und Beteiligung – all das hängt von der guten Kommunikation zwischen den verschiedenen Bestandteilen der NA-Gemeinschaft ab. Mit einer regelmäßigen Kommunikation in beide Richtungen sind unsere Gruppen und Dienste in einer guten Lage, die Ideale aufrecht zu erhalten und die Verantwortlichkeiten zu erfüllen, die in unseren Zwölf Konzepten beschrieben sind.

NEUNTES KONZEPT

Alle Bestandteile unserer Servicestruktur sind verpflichtet, bei ihren Entscheidungsfindungsprozessen alle Standpunkte sorgfältig zu berücksichtigen.

Es ist leicht, Themen mit denen zu diskutieren, die unserer Meinung sind. Wir haben aber in Genesung gelernt, dass unser bestes Denken uns nicht unbedingt die bestmögliche Führung gibt. Wir haben gelernt, vor wichtigen Entscheidungen unser Urteil anhand der Vorstellungen anderer zu überprüfen. Unsere Erfahrung hat uns gezeigt, dass oft die Vorstellungen derer, die anderer Meinung sind als wir, diejenigen sind, die wir am notwendigsten hören müssen. Das Neunte Konzept setzt diesen Aspekt unserer Genesungserfahrung im Servicebereich um. Bevor eine Entscheidung getroffen wird, sollten unsere Gruppen, Serviceausschüsse und -komitees alle verfügbaren Standpunkte ausfindig machen.

Ein effektives Gruppengewissen ist ein umfassend informiertes Gruppengewissen. Das Neunte Konzept ist eines der Werkzeuge, mit deren Hilfe wir sicherstellen, dass unser Gruppengewissen so umfassend wie möglich informiert ist. In jeder Diskussion besteht die Versuchung, Mitglieder mit abweichender Meinung zu ignorieren, insbesondere, wenn die große Mehrheit der Mitglieder einer Meinung ist. Oft ist es jedoch die einsame Stimme, die neue Informationen oder eine ungewohnte Sichtweise einbringt und uns davor bewahrt, übereilte Entscheidungen zu treffen oder solche, die auf falschen Informationen beruhen. In Narcotics Anonymous sind wir dazu angehalten, diese einsame Stimme zu achten, sie zu schützen und sogar aufzuspüren, denn ohne sie würden unsere Serviceentscheidungen unzweifelhaft beeinträchtigt.

Das Neunte Konzept ermutigt uns auch dazu, in Servicediskussionen unsere eigene Meinung offen zu äußern, auch wenn die meisten anderen Mitglieder anderer Meinung sind. Nein, dieses Konzept fordert uns nicht auf, zu ständigen Nein-Sagern oder Nein-Sagerinnen zu werden, die gegen alles Einwände haben, was von der Mehrheit beschlossen wurde. Es besagt jedoch, dass es unsere Verantwortung ist, unsere Gedanken und unser Gewissen mit den anderen Mitgliedern zu teilen, unseren Standpunkt sorgfältig zu erläutern und mit gleicher Sorgfalt die Standpunkte der anderen anzuhören. Wenn wir den Mut aufbringen, offen unsere Meinung zu sagen und gleichzeitig Achtung füreinander haben, dann können wir zuversichtlich sein, dass wir zum Wohl der NA-Gemeinschaft handeln. Wenn wir auf die gründliche Erörterung wichtiger Angelegenheiten bestehen, stehlen wir einander im schlimmsten Fall ein

wenig Zeit – im besten Fall schützen wir die Gemeinschaft vor den Folgen einer übereilten oder auf falschen Informationen beruhenden Entscheidung.

Ein Servicegremium kann das Neunte Konzept bei seinen Entscheidungsfindungsprozessen auf vielerlei Weise anwenden. Wenn du ein Mitglied dieses Servicegremiums bist, brauchst du lediglich die Hand zu heben und zu sprechen. Wenn es sich um eine komplizierte Angelegenheit handelt, wirst du sie vielleicht niederschreiben wollen, damit die anderen Mitglieder des Ausschusses oder des Komitees sie sorgfältig prüfen können.

Wenn du kein Mitglied dieses Servicegremiums bist, jedoch als NA-Mitglied etwas zu einer Serviceangelegenheit zu sagen hast, dann gibt es eine Vielzahl von Wegen, auf denen du deinen Standpunkt zum Ausdruck bringen kannst. Indem du deine Ansichten in den Arbeitsmeetings deiner Gruppe teilst, stellst du sicher, dass sie in die Mischung des Gruppengewissens eingehen, das euren oder eure GSR leitet, wenn er oder sie an den Servicediskussionen teilnimmt. Viele Serviceausschüsse und -komitees reservieren einen Teil ihrer Tagesordnung für offene Foren, in denen du dem Gremium deine Meinung über die Angelegenheiten offen mitteilen kannst. In den Rundschreiben und Zeitschriften unserer Gemeinschaft von der lokalen bis zur Welt-Ebene haben NA-Mitglieder oft Gelegenheit, ihre Ansichten zu aktuellen Servicefragen zu teilen. Unabhängig davon, ob du nun Mitglied eines Servicegremiums bist oder nicht, gibt es für dich eine Vielzahl von Möglichkeiten das Neunte Konzept zu praktizieren.

Unser Entscheidungsfindungsprozess ist nicht vollkommen. Viele Gruppen, Serviceausschüsse und -komitees sind sich dessen bei jeder Entscheidung, die sie treffen, bewusst, genauso, wie sie den Wert der Minderheitsmeinung anerkennen. Wenn ein Antrag nicht einstimmig angenommen wird, bitten diese Servicegremien meistens diejenigen, die gegen die Maßnahme gestimmt haben, ihre Gründe dafür entweder schriftlich oder mündlich darzulegen. Wenn nämlich die Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt geändert werden muss, können sich solche Minderheitsmeinungen als wertvolle Hilfe bei der Festlegung einer neuen Richtung für den Service erweisen.

Konzept Neun fordert uns dazu auf, weiterhin das Gruppengewissen einzuholen, auch wenn eine Entscheidung bereits getroffen wurde. Wenn Diskussionen über eine bereits entschiedene Frage aufkommen, muss das Gremium diese Diskussionen berücksichtigen. Es kann sein, dass ein Servicegremium auf der Grundlage einer solchen Diskussion seine frühere Entscheidung ändert. Wenn jedoch eine frühere Entscheidung in Frage gestellt wurde, die Diskussion ausreichend berücksichtigt wurde und die Entscheidung dann immer noch steht, dann ist es an der Zeit, dass alle diese Entscheidung akzeptieren und einmütig an ihrer Umsetzung mitarbeiten. Bei solchen Entscheidungen laufen sowohl halbherzige Unterstützung wie auch offener Widerstand unseren Prinzipien von Kapitulation und Annahme zuwider. Wurde eine Entscheidung einmal getroffen, erneut überdacht und bestätigt, müssen wir sie respektieren und damit fortfahren, unserer Gemeinschaft zu dienen.

Indem wir das eigene Gewissen in der Gruppe zum Ausdruck bringen, legen wir die Grundlagen für das Gruppengewissen. Ohne dies stellen wir uns der Führung durch einen liebenden Gott, unserer höchsten Autorität, in den Weg. Wenn ein Mehrheitsstandpunkt von einigen wenigen in Frage gestellt wird, sollten unsere Serviceausschüsse und -komitees eine solche Eingabe immer mit großem Respekt behandeln und sorgfältig abwägen. Die Informationen und Einsichten dieser Wenigen

können uns vielleicht vor gefährlichen Fehlern bewahren. Vielleicht können sie uns sogar neue, ungeahnte Perspektiven für den Service eröffnen, mit denen wir die Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft effektiver denn je erfüllen können. Zum Wohle unserer Gemeinschaft und der zukünftigen Mitglieder müssen unsere Gruppen, unsere Serviceausschüsse und -komitees bei ihren Entscheidungsfindungsprozessen stets alle Standpunkte mit Sorgfalt berücksichtigen.

ZEHNTES KONZEPT

Jedes Mitglied eines Servicegremiums kann sich mit dem Ersuchen um Wiedergutmachung für einen persönlichen Schaden ohne Angst vor Repressalien an dieses Gremium wenden.

Das Zehnte Konzept ist die Garantie unserer Gemeinschaft, die einzelnen betrauten Dienerinnen und Diener zu achten. Dieses Konzept mag selbstverständlich erscheinen, aber unser Glaube an das Prinzip, das es beinhaltet, ist so stark, dass wir es laut und deutlich aussprechen wollen. Narcotics Anonymous ist eine spirituelle Gemeinschaft mit hohen Idealen bezüglich der Art und Weise, wie wir einander behandeln. Unsere Mitglieder sind jedoch nur Menschen und manchmal behandeln wir einander schlecht. Das Zehnte Konzept ist das Versprechen unserer spirituellen Gemeinschaft, dass, wenn jemandem von uns im Bereich des Dienstes Unrecht getan wurde, der geschädigte betraute Diener oder die geschädigte betraute Dienerin verlangen kann, dass dieses Unrecht wieder gut gemacht wird.

Eine Vielzahl von Umständen kann die Anwendung des Zehnten Konzepts erfordern. In einem uns bekannten Fall kandidierte ein Mitglied für ein dienendes Amt im Gebietsservicekomitee⁶. Das Mitglied verließ den Raum um dem Komitee zu ermöglichen, seine Befähigung zu erörtern. Während dieser Aussprache verleumdeten gewisse GSK-Mitglieder grundlos den guten Ruf des Kandidaten; als Folge davon wurde das Mitglied abgelehnt. Ein paar Tage später erfuhr dieser Mann von der Diskussion über sein Privatleben und den Einfluss, den diese auf die Wahl gehabt hatte. Er war verletzt und zornig und beschloss, mit seinem Sponsor darüber zu reden, eine Inventur über seinen eigenen Anteil an der Sache zu machen und um Führung zu beten. Nachdem er diese Schritte unternommen hatte, fühlte er sich berechtigt, sich mit der Bitte um Wiedergutmachung an das GSK zu wenden. Er schrieb einen Brief, in dem er erklärte, dass er glaube, ihm sei vom GSK Unrecht getan worden, und bat um eine neue Abstimmung. Im nächsten Monat wurde sein Brief auf der Komiteesitzung vorgelesen und diskutiert. Nachdem sie die Möglichkeit gehabt hatten, ihr Gewissen zu prüfen, gaben die GSK-Mitglieder zu, dass sie Unrecht getan hatten und stimmten zu, die angefochtene Wahl noch einmal durchzuführen.

Die Garantie des Zehnten Konzepts, sich auf das Recht auf Wiedergutmachung für einen persönlichen Schaden zu berufen, ist zum Teil deswegen geschaffen worden um diejenigen zu schützen, die ihre Verantwortung des Neunten Konzept sausen, indem sie bei Servicediskussionen offen ihre Meinung sagen. Das Neunte und Zehnte Konzept unterstützen gemeinsam eine Atmosphäre, in der sich unsere Mitglieder frei fühlen, ihre Meinung offen zu den anstehenden Angelegenheiten zu äußern. Diese offene

⁶ GSK [A.d.Ü.]

Atmosphäre ist unerlässlich für die Bildung eines effektiven Gruppengewissens. Wenn Einzelne, die den Mut hatten, zu ihrer Meinung zu stehen, das Opfer von Repressalien seitens derer werden, die nicht mit ihnen übereinstimmen, erlaubt ihnen das Zehnte Konzept, sich mit einem Gesuch an das zuständige Servicegremium zu wenden und Wiedergutmachung des Unrechts zu fordern. Auf diese Weise wird die Achtung der Servicestruktur vor den Rechten des einzelnen NA-Mitglieds garantiert. In einer Gemeinschaft wie der unseren, deren Erfolg von gegenseitiger Unterstützung und Zusammenarbeit abhängt, ist diese Art von Achtung für den Einzelnen unerlässlich.

Bei einem dieser Fälle war ein Mitglied eines Unterkomitees betroffen, das sein in Konzept Neun beschriebenes Recht ausübte, sich gegen ein Projekt zu äußern, das von der Chairperson des Unterkomitees vorgeschlagen worden war. In den folgenden Monaten schickte die Chairperson des Unterkomitees dem Mitglied keine Protokolle und Bulletins des Komitees mehr zu und versäumte sogar, das Mitglied über die Zeiten und Orte der nächsten Treffen des Unterkomitees zu informieren. Das Mitglied wandte sich an die Chairperson des Unterkomitees und bat darum, dieses Problem in Ordnung zu bringen. Die Chairperson weigerte sich. Das Mitglied des Unterkomitees beschloss, beim Gebietservicekomitee die Wiedergutmachung einer persönlichen Verletzung durch die Chairperson zu beantragen.

Das Zehnte Konzept ist die Garantie unserer Gemeinschaft, die einzelnen betrauten Diener und Dienerinnen zu achten. Wenn du glaubst, dir wurde während deiner Teilnahme an einem NA-Servicegremium Unrecht getan und du das Zehnte Konzept anwenden willst, sprich mit deinem Sponsor oder deiner Sponsorin darüber, mache eine Inventur über deine eigene Beteiligung an der Angelegenheit, bete und meditiere. Wenn du nach dieser Besinnung immer noch glaubst, dass dir persönlich Unrecht getan worden ist und du dich auf eine Wiedergutmachung berufen solltest, dann schreibe einen Brief an dein Servicegremium, in dem du die Situation erklärst, oder teile dein Problem im offenen Forum dieses Gremiums. Das Servicegremium muss sich dann zu dieser Angelegenheit äußern und – wenn es zustimmt, dass dir Unrecht getan wurde – sagen, in welcher Form eine Wiedergutmachung zu leisten ist. Hoffentlich wird es nur selten notwendig sein, das Zehnte Konzept im NA-Service anzuwenden. Sollte sich aber eine Situation ergeben, in der dies nötig ist, dann steht das Zehnte Konzept zur Verfügung, um die spirituellen Prinzipien unserer Gemeinschaft zur Anwendung kommen zu lassen.

ELFTES KONZEPT

NA-Gelder müssen dafür benutzt werden, um unsere Hauptaufgabe zu fördern und müssen verantwortungsvoll verwaltet werden.

NA-Mitglieder in der ganzen Welt spenden Gelder, um unserer Gemeinschaft zu helfen, ihre Hauptaufgabe zu erfüllen. Es obliegt jedem Bestandteil unserer Servicestruktur, diese Mittel zu benutzen, um die Genesungsbotschaft von NA so weit wie möglich zu tragen. Um das zu tun, müssen unsere Servicegremien diese Mittel verantwortungsbewusst verwalten und denen, die sie bereitstellen, vollständig und genau über ihre Verwendung Rechenschaft ablegen.

Narcotics Anonymous-Gelder sollten immer dazu benutzt werden, unsere Hauptaufgabe zu fördern. Die Gelder werden dafür benutzt, um NA-Genesungsmeetings

abzuhalten, die Öffentlichkeit über NA zu informieren und Süchtige zu erreichen, die nicht in die Meetings kommen können. Es wird dafür eingesetzt, unsere Botschaft in schriftliche Form zu bringen, sie zu übersetzen und zu vertreiben, und um unsere Mitglieder in einer Servicegemeinschaft zusammenzubringen, die sich der Aufgabe widmet, die Vision unserer Botschaft über die ganze Welt zu verbreiten und zu denen zu bringen, die ihrer bedürfen. All dies wird getan, um das spirituelle Ziel von NA zu unterstützen: die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden.

Es ist nicht leicht, Geld für Service zu bekommen. Um unsere Hauptaufgabe zu erfüllen, brauchen wir alle finanziellen Ressourcen, die unserer Gemeinschaft zur Verfügung stehen. Unsere Gruppen, Serviceausschüsse und -komitees müssen das Geld, das wir ihnen zur Verfügung stellen, umsichtig nutzen und vermeiden, es leichtsinnig oder verschwenderisch auszugeben. Mit der Hauptaufgabe von NA im Sinn werden es unsere Dienste vermeiden, Gelder zu verschwenden, sondern die Mittel, die ihnen zur Verfügung gestellt wurden, dazu benutzen, unsere Botschaft so effektiv wie möglich weiterzutragen.

Eine Art, wie wir Konzept Elf anwenden, besteht darin, klare Prioritäten für unsere Ausgaben festzulegen und jede beantragte Ausgabe mit dieser Prioritätenliste zu vergleichen. Viele Gruppen, Serviceausschüsse und -komitees haben mehr Aufgaben auf ihrer Prioritätenliste, als ihre Mittel erlauben. In diesen Fällen können nur die Aufgaben mit der höchsten Priorität finanziert werden.

Geld ist nur eine der Ressourcen, bei denen wir verantwortungsbewusst Prioritäten setzen müssen. Das Elfte Konzept bezieht sich zwar direkt auf die Verwaltung von Geld, es wirkt sich aber auch auf die Verwaltung aller unserer Servicere Ressourcen aus. Die meisten Projekte hängen ebenso von Ideen, Informationen, Gewissen, der Zeit und der Bereitschaft der Mitglieder wie auch von Geld ab. Wenn wir die Gelder haben, die benötigt werden, um ein Projekt durchzuführen, uns aber die Zeit oder die Ideen fehlen, dann sollten wir am besten warten, bis wir alle notwendigen Ressourcen beisammen haben, bevor wir mit der Ausführung beginnen. Wenn wir dies nicht tun, dann werden wir NA-Gelder verschwenden. Wenn wir unsere Dienste verantwortungsvoll planen und Prioritäten festlegen, müssen wir all unsere Ressourcen berücksichtigen, nicht nur unsere Finanzen.

Bei der Festlegung unserer Prioritäten können wir versucht sein, nur unsere eigenen Bedürfnisse zu berücksichtigen, mit den Geldern zu geizen, Gelder nur für unsere eigenen Projekte auszugeben und unsere Verantwortung zu vernachlässigen, allen Serviceebenen die benötigten Mittel zur Verfügung zu stellen. So zu denken widerspricht dem Elften Konzept. Ganz oben auf unserer Prioritätenliste sollte die Verpflichtung stehen, die Ziele von NA als Ganzem zu fördern. Damit NA die nötigen Dienste leisten kann, um das Wachstum und die Erfüllung der Hauptaufgabe auf der ganzen Welt zu fördern, darf an keiner Stelle unserer Servicestruktur der Geldfluss ins Stocken geraten.

Die Gruppen sind nicht nur für die Finanzierung unserer Dienste verantwortlich, sondern auch dafür, sorgfältig mit ihren Beiträgen für den Service umzugehen. Wenn die Gruppen Gelder spenden, dann sollten sie sich fragen, was mit dem Geld geschieht, wenn sie es aus der Hand geben. Wird es dazu beitragen, den Gruppen nützliche Dienste bereitzustellen? Wird es dazu beitragen, unsere Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden? Werden die Serviceausschüsse oder -komitees es umsichtig

verwenden? Unsere Gruppen haben die Freiheit, zu entscheiden, wie viel sie den verschiedenen Ebenen unserer Servicestruktur spenden wollen. Wir ermutigen sie dazu, dies zu tun und es verantwortungsvoll zu tun.

Das bedeutet nicht, dass wir den Gruppen vorschlagen, zweckgebundene Spenden für bestimmte Unterkomitees zu leisten. Die Gruppen haben die Servicestruktur nicht nur geschaffen, damit diese für sie Dienste bereitstellt, sondern auch, damit sie diese Dienste koordiniert. Indem sie der Servicestruktur die nötige Autorität gegeben haben, ihre Aufgaben zu erfüllen, haben die Gruppen ihr auch die Autorität gegeben, die Zuweisung der Serviceressourcen auf jeder Serviceebene zu koordinieren. So können für alle Servicebereiche die Bedürfnisse und Ziele im Hinblick auf die gesamten Ressourcen des koordinierenden Servicegremiums effektiv abgewogen werden.

Durch klare, offene Kommunikation seitens unserer Servicestruktur kann unseren Gruppen am besten dabei geholfen werden, ihre Mittel verantwortungsbewusst zu spenden. Wenn die Gruppen vollständige und regelmäßige Berichte über die Aktivitäten ihrer Serviceausschüsse und -komitees erhalten, können sie einen vollständigen Überblick über den Service gewinnen. Die Gruppen sollten auch erfahren, was diese Aktivitäten kosten. Diese Art der Kommunikation trägt dazu bei, dass unsere Gruppen sicher sein können, dass ihre Beiträge verantwortungsvoll verwaltet werden.

Die direkten Beiträge der Gruppen an unsere Servicestruktur fördern die verantwortungsvolle Verwaltung der Servicegelder und hilft unseren Diensten, sich auf die Hauptaufgabe von NA zu konzentrieren. Unserer Erfahrung zufolge fällt es uns leichter, eine starke Bindung zwischen unseren Gruppen und unseren Serviceeinheiten aufrechtzuerhalten, wenn wir uns verpflichten, die Servicearbeit auf jeder Ebene ausschließlich durch die Beiträge der Gruppen zu finanzieren. Unsere Gruppen sind sich dann eher der Arbeit, die in ihrem Auftrag getan wird, bewusst und auch ihrer Verantwortung, ihre Ausschüsse und Komitees mit den nötigen finanziellen Mitteln zu versorgen. Wenn alle Ebenen unserer Servicestruktur finanziell direkt von den Gruppen unterstützt werden, dann stärkt dies die Bande der gegenseitigen Verantwortung zwischen ihnen. Indem wir unsere Serviceausschüsse- und komitees davon befreien, sich mit Geldbeschaffung befassen zu müssen, ermöglichen wir es diesen Servicebereichen außerdem, ihre Energie voll und ganz der Erfüllung der Hauptaufgabe von NA zu widmen.

Rechenschaftspflicht ist ein grundlegender Aspekt des verantwortungsvollen Umgangs mit Geld bei NA. Wenn die Mitglieder von Narcotics Anonymous den Gruppen, Komitees, Büros und Conventions Geldmittel zur Verfügung stellen, dann ist unsere Servicestruktur verpflichtet, Rechenschaft darüber abzulegen, wie diese Mittel verwendet werden. Regelmäßige Kassenberichte, Einsicht in die Bücher und regelmäßige Überprüfungen der NA-Konten, wie sie in den verschiedenen Leitfäden für NA-Kassenwartinnen und Kassenwarte beschrieben sind, tragen dazu bei, dass unsere Mitglieder sicher sein können, dass ihre Spenden richtig verwendet werden und dass unsere Dienste denjenigen, denen sie dienen, über ihre Finanzen Rechenschaft ablegen. Die Berichte der Kassenwarte und Kassenwartinnen lassen uns erkennen, in welchem tatsächlichen Verhältnis unsere Serviceausgaben zu den Prioritäten stehen, die wir festgelegt haben. Schlüssige Kassenberichte ermöglichen es uns, eine realistische Ausgabenplanung für unsere zukünftigen Serviceaufgaben zu machen. Regelmäßige Kassenberichte und

Kassenprüfungen helfen uns auch dabei, dem Diebstahl von NA-Geldern vorzubeugen. Und wenn Gelder gestohlen werden, sichern regelmäßige Prüfungen der Bücher auch, dass solche Diebstähle nicht lange unentdeckt bleiben.

Wenn NA-Mitglieder Gelder für Service spenden, erwarten sie, dass dieses Geld sorgfältig verwendet und ausschließlich dafür benutzt wird, unsere Hauptaufgabe zu fördern. Indem sie solche Beiträge annehmen, gehen unsere Gruppen, Serviceausschüsse und -komitees die Verpflichtung ein, diese Gelder verantwortungsbewusst zu verwalten und sie dafür zu verwenden, die NA-Botschaft weiterzutragen.

ZWÖLFTES KONZEPT

Im Einklang mit dem spirituellen Charakter von Narcotics Anonymous sollte unsere Struktur immer eine des Dienens sein, niemals eine des Herrschens.

Selbstloses Dienen ist ein grundlegendes spirituelles Bestreben. Unser Zwölfter Schritt besagt unter anderem, dass wir – »nachdem wir ein spirituelles Erwachen erlebt hatten« – selbst versuchten, »diese Botschaft an andere Süchtige weiterzugeben«. Unsere gemeinsamen Bemühungen im Service entstammen eben dieser spirituellen Grundlage. Nachdem wir die Ergebnisse dieses Programms in unserem eigenen Leben erfahren haben, schließen wir uns zusammen, um die Botschaft der Genesung weiter zu tragen, als wir dies als Einzelne tun könnten. Im NA-Service geht es sich nicht darum, anderen unseren Willen oder unsere Vorstellungen aufzuzwingen, sondern darum, ihnen demütig zu dienen ohne dafür eine Belohnung zu erwarten.

Dieses Prinzip liegt allem zugrunde, was wir in unseren Gruppen, Serviceausschüssen und Komitees tun. Das Zwölfte Konzept erinnert uns daran, dass wir selbst nur deshalb Genesung erfahren haben, weil vor uns schon andere dieses selbstlose Prinzip in die Tat umgesetzt und sich die Zeit und die Mühe genommen haben, die NA-Botschaft an uns weiterzugeben, als wir noch an der aktiven Sucht litten. Im Service drücken wir unsere Dankbarkeit für die Genesung, die andere mit uns geteilt haben, aus, indem wir unsere Genesung an andere weitergeben. Nichts könnte weiter von der Absicht zu herrschen oder zu befehlen entfernt sein, als dieser Geist des selbstlosen Dienens.

Unsere Gruppen wurden ins Leben gerufen, weil wir festgestellt haben, dass wir nicht alleine »aufhören können Drogen zu nehmen, das Verlangen zu nehmen verlieren und eine neue Lebensweise finden können.« Genauso haben sich unsere Gruppen zusammengeschlossen um eine Servicestruktur zu schaffen, als ein gemeinsames Unterfangen, das ihnen dabei helfen soll, die Botschaft weiter zu tragen, als sie es allein könnten. Die Servicestruktur wurde nicht als Mittel einiger Gruppen geschaffen, anderen ihren Willen aufzuzwingen. Vielmehr wurde sie dazu geschaffen, um die Stärke unserer Gruppen zu vereinigen und die nötigen Dienste besser leisten zu können, die gewöhnlich von einzelnen Gruppen, wenn überhaupt, dann nicht gut ausgeführt werden können: Material entwickeln und verteilen, das unsere Botschaft in gedruckter Form weitergibt, Informationen über NA der Allgemeinheit zur Verfügung stellen, unsere Botschaft an Süchtige weitertragen, die nicht in Meetings gehen können und neue Gruppen und neue NA-Gemeinschaften unterstützen. NA-Service ist eine gemeinsame Bemühung betrauter Dienerinnen und Diener, die von den Gruppen Weisungen erhalten – keine Herrschaft, die von einem herrschenden Organ durchgesetzt wird.

Der Prozess, sich zur Bildung der Servicestruktur zusammenzuschließen, ist ein Ausdruck der Demut unserer Gruppen. Einzelnen können sie sehr viel weniger erreichen, um die Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft zu erfüllen, als sie das gemeinsam können. In derselben Art und Weise spielen die verschiedenen Elemente unserer Servicestruktur ihre jeweils eigene Rolle in dem größeren Servicegeschehen von Narcotics Anonymous. Alle Elemente sind in ihrer Effektivität voneinander abhängig; wenn irgendeines der Elemente versucht, als eine Schaltstelle der Herrschaft zu agieren, statt als ein Werkzeug des Dienens, dann überspannt es die Bande, die uns alle zusammenhalten und gefährdet dadurch die Gesamtwirksamkeit unserer Gemeinschaft bei der Erfüllung ihrer Hauptaufgabe. Demut ist ein wesentliches Attribut des herrschaftsfreien Dienens bei Narcotics Anonymous.

Um guten Service leisten zu können, muss jedes Element unserer Servicestruktur sich ernsthaft um effektive Kommunikation bemühen. Als Gruppen, als betraute Diener und Dienerinnen, als Serviceausschüsse und -komitees müssen wir mit den anderen umfassend teilen und ihnen aufmerksam und mit Respekt zuhören. Andere mögen vielleicht die Sprache einsetzen, um die Stärke ihrer Gegner zu schwächen, damit sie diese beherrschen können. Im NA-Service teilen wir hingegen auf eine Art und Weise miteinander, dass wir unsere Stärken vereinigen können, um die Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft besser erfüllen zu können. Um unserer Rechenschaftspflicht denjenigen gegenüber nachzukommen, denen wir dienen, sind wir verpflichtet, ihnen vollständige, klare und genaue Informationen über unsere Tätigkeit zu geben. Das herrschaftsfreie Wesen unserer Servicestruktur schreibt uns vor, bei unseren Entscheidungen den Rat der anderen suchen, ihr Einverständnis einzuholen bei Entscheidungen, die sie betreffen, und sie um ihre Mitarbeit bei Entscheidungen zu bitten, die uns alle betreffen. Offene, ehrliche und geradlinige Kommunikation nährt den Geist des Dienens in unserer Gemeinschaft und wirkt dem Drang zu herrschen entgegen.

Die Art der Autorität, die unsere Gruppen unseren Ausschüssen und Komitees übertragen hat, ist die Autorität zu dienen und nicht die zu herrschen. Jedes Element unserer Servicestruktur, von der Gruppen- bis hin zur Weltebene, hat eine eigene Rolle; alle zusammen dienen jedoch wie ein Team dem gemeinsamen Ziel, »dass keine süchtigen Menschen, die Genesung suchen, ohne die Möglichkeit einen besseren Lebensweg gefunden zu haben, sterben müssen.« Es ist unsere manchmal bitter gewonnene Erfahrung, dass Qualität im Service, ebenso wie Qualität in der Genesung nur in einer Atmosphäre von gegenseitigem Respekt, gegenseitiger Unterstützung und gegenseitigem Vertrauen erreicht werden kann. Gemeinsam genesen wir und gemeinsam dienen wir – dies ist der spirituelle Kern unseres Programms, die Grundlage unserer Gemeinschaft. Eine Struktur, die auf dieser Grundlage fußt, kann nur eine des Dienens sein und niemals eine des Herrschens.

DIE ENTWICKLUNG VON NA-GEMEINDEN

In vielen Ländern sind die NA-Gemeinden noch sehr jung und noch sehr klein. Es gibt kein Gebiets- oder Regionskomitee, kein NA-Infotelefon, kein K&E⁷-Programm, kein Büro. Dieses Kapitel richtet sich in erster Linie an Gemeinschaften in solchen Ländern. Die Hauptfrage, die es anspricht, ist diese: Wie fängt eine sich entwickelnde NA-Gemeinde an, die Servicestrukturen aufzubauen, die helfen, unsere Botschaft zu allen Süchtigen zu tragen, die Genesung suchen?

In diesem Kapitel sprechen wir von »Ländern«, »Nationen« und »nationalen Gemeinschaften«. Dies tun wir, weil bislang die meisten NA-Gemeinschaften außerhalb von Nordamerika ihre Dienste im Rahmen nationaler Grenzen organisieren. Jedoch sollte sich eine NA-Gemeinde frei fühlen, ihre Dienste nur für ein einzelnes Gebiet innerhalb eines größeren staatlichen Gebildes zu organisieren, wenn dies praktischer und unserer Hauptaufgabe dienlicher sein sollte. Ebenso ermuntern wir NA-Gruppen, deren Mitglieder die gleiche Sprache sprechen oder die andere kulturelle Bindungen gemein haben, und die den Wunsch haben, über Landesgrenzen hinweg in einem Gebiet oder einer Region zusammen zu arbeiten, dies auch zu tun.

DIE ERSTE GRUPPE

Eine neue Genesungsgemeinschaft wird an dem Tag geboren, an dem eine einzelne Gruppe die Türen zum landesweit ersten NA-Meeting aufschließt. Die meisten neuen Gemeinschaften wachsen langsam, selbst innerhalb etablierter NA-Gemeinden, und das kann frustrierend sein. Der Kontakt zu anderen, die dieselben Erfahrungen gemacht haben, kann helfen die Frustration zu mindern. Die NA-Weltdienste können die Mitglieder einer neuen Gruppe in Verbindung mit Süchtigen in anderen NA-Gemeinschaften bringen, die glücklich sein werden ihre Erfahrungen zu teilen. Korrespondenz, gegenseitige Besuche und Zusammenarbeit mit Gruppen in benachbarten Ländern, vor allem, wenn dort die gleiche Sprache gesprochen wird, können sehr hilfreich sein. Die Weltdienste können darüber hinaus noch andere Materialien zur Verfügung stellen, die sich für eine neue Gruppe als nützlich erweisen können, etwa bereits übersetzte Genesungs- und Serviceliteratur. Schon ein Anruf beim World Service Office oder ein Brief können die Wachstumsschmerzen lindern, durch die alle neuen Gruppen gehen.

Früher oder später werden die Pioniermitglieder einer neuen Gruppe in einem neuen Land andere Süchtige zu ihrem Meeting anziehen, sie werden diesen Neuankömmlingen helfen, Genesung zu finden, und sie werden feststellen, dass ihre Gruppe wächst. Neue Meetings werden gegründet, wenn weitere neue Mitglieder die notwendige Stabilität erreicht haben, um ihre Hand auszustrecken. Und ehe ihr euch verseht, werden allen Süchtigen, die Genesung suchen, an sieben Tagen der Woche NA-Meetings zur Verfügung stehen.

⁷ K&E = Krankenhäuser und Einrichtungen [A.d.Ü.]

MIT DER ENTWICKLUNG VON NA-DIENSTEN BEGINNEN – FUNKTION STATT FORM

Wenn immer mehr NA-Mitglieder immer länger clean bleiben, wächst auch die Basis an lokaler Führungsqualität und es wird der Ursprungsgruppe möglich, eine Anzahl von Ablegergruppen ins Leben zu rufen. An diesem Punkt tauchen wie von selbst neue Fragen auf. Wie kann die NA-Gemeinschaft ihren Gruppen und Mitgliedern mehr und bessere Dienste zur Verfügung stellen? Und wie kann die Botschaft der Genesung zu noch mehr Süchtigen getragen werden? Fünf Arbeitsfelder ergeben sich von selbst:

Literatur. Die Verfügbarkeit von NA-Büchern und -Broschüren in der jeweiligen Landessprache hat sich als sehr bedeutsam für das Wachstum der Gemeinschaft und für die Information von anderen über Narcotics Anonymous erwiesen. Falls übersetzte Literatur bereits beim World Service Office von NA erhältlich sein sollte, braucht man nur einen beständigen Literaturfluss gewährleisten. Wenn jedoch noch keine NA-Literatur in die Landessprache übersetzt wurde oder erst wenige Titel erhältlich sind, dann ist die Übersetzungsarbeit von vorrangiger Bedeutung. Setzt euch mit dem World Service Office in Verbindung, das euch helfen wird, mit der Übersetzungsarbeit in eurem Land zu beginnen.

Öffentlichkeitsarbeit. Kontakte, die NA zu Regierungen, Bildungsinstitutionen, Medizinern, den Kirchen, Gemeindeorganisationen, den Medien und zu anderen Zwölf-Schritte-Gemeinschaften hat, können die Botschaft, dass NA existiert, weitertragen, manchmal an Orte, die uns selbst nicht zugänglich sind. Solche Kontakte herzustellen und darauf aufmerksam zu machen, was Narcotics Anonymous ist, was wir tun, und wo unsere Gruppen sich treffen, ist sehr wichtig für das Wachstum von NA.

NA-Infotelefone oder zentrale Anlaufstellen. Die Nummer eines NA-Infotelefonats oder eines Postfachs kann es Süchtigen, die Genesung suchen, erleichtern uns zu finden und unseren nichtsüchtigen Freunden, mehr Informationen über das NA-Programm zu erhalten.

Krankenhäuser und Einrichtungen. Es können Infoteams gebildet werden, um unsere Botschaft der Genesung direkt zu den Süchtigen zu tragen, die sich in Krankenhäusern, psychiatrischen Anstalten oder Justizeinrichtungen befinden.

Gegenseitige Unterstützung. Mit der Gründung neuer Gruppen wird es nötig werden, ein Werkzeug zu schaffen, um miteinander in Verbindung zu bleiben. Wenn dies getan wird, können die Gruppen ihre Erfahrungen miteinander teilen, gemeinsame Entscheidungen über Fragen fällen, die sie alle betreffen, und ihre Kräfte vereinen, um die Gesellschaft um sie herum zu erreichen.

Dies sind die grundlegenden Funktionen eines *Gebietsservicekomitees*. In einem anderen Kapitel dieses Leitfadens beschreiben wir die ganze Palette von Diensten, die von Gebietskomitees angeboten werden. Auch wenn alle diese Dienste ihren Sinn haben, ist es nicht wichtig, sie alle auf einmal zu etablieren. Es ist nicht einmal notwendig, von Anfang an ein voll ausgebildetes Gebietskomitee aufzubauen. Es ist die Funktion, die wichtig ist, nicht die Form.

Vielleicht wird eine NA-Gemeinschaft lediglich dazu imstande sein, ein kleines Komitee zu unterstützen, das sich auf eine einzige Aufgabe konzentriert – z.B. auf die Zusammenarbeit mit den NA-Weltdiensten bei der Übersetzung von NA-Literatur. Wenn das alles ist, was die Gemeinschaft – abgesehen von ihren Gruppen – leisten kann,

sollte sie auch nichts anderes angehen, wenigstens nicht für den Augenblick. Mit der Zeit wird die NA-Gemeinde wachsen und es wird möglich sein, auch weitere Aufgaben zu erfüllen. Aber ganz besonders zu Beginn gilt: Haltet euch an eure Prioritäten.

Es ist bei neuen NA-Serviceanstrengungen auch nicht nötig, das Rad neu zu erfinden. Andere NA-Gemeinschaften in anderen Ländern sind durch den gleichen Prozess gegangen. Um ihre Erfahrungen zu nutzen, braucht ihr euch lediglich mit dem World Service Office von NA in Verbindung zu setzen.

DIE NATIONALE GEMEINSCHAFT WÄCHST

Wenn sich NA-Gemeinschaften und Servicekomitees in anderen Städten und in anderen Bezirken bilden, taucht die Frage auf: Wie bündelt NA ihre Erfahrung und Kraft, erhält ihre Einigkeit und trägt die Botschaft weiter? In voll entwickelten NA-Gemeinschaften wird diese Frage durch Gebiets- und Regionskomitees beantwortet. NA-Gemeinschaften, die sich noch entwickeln, werden sich danach sehnen, ein voll funktionsfähiges Regionsservicekomitee zu gründen. In manchen Ländern aber wird sich die NA-Gemeinschaft aus verschiedenen Gründen dazu entschließen, kein Regionsservicekomitee zu gründen, sondern es bei einem Gebietskomitee zu belassen. Die gleichen Prinzipien, die für die Entwicklung von Service auf lokaler Ebene gelten – Funktion statt Form und »das Wichtigste zuerst« – gelten auch für die Entwicklung der Dienste, die mehrere lokale Gemeinschaften und die landesweite NA-Gemeinschaft betreffen.

Welche Funktionen werden als nötig angesehen?

Versammlungen. Gruppenservicerepräsentanten aus verschiedenen lokalen NA-Gemeinden können von Zeit zu Zeit zusammenkommen, um ihre Outreach-Aktivitäten zu koordinieren und um Themen zu erörtern, die NA auf der territorialen oder nationalen Ebene betreffen. Wenn ein Servicegremium geschaffen wurde, um die Dienste zu koordinieren, die Narcotics Anonymus landesweit betreffen, kann solch eine Versammlung dem nationalen Komitee die Führung geben, die es benötigt, um seine Verantwortlichkeiten zu erfüllen. Falls solch ein nationales Gremium noch nicht existiert, können die GSRs die Fragen der nationalen Entwicklung erörtern und eine angemessene Verteilung der damit verbundenen Aufgaben unter sich verabreden.

Zentrale Koordination der Dienste. Einige NA-Dienste beeinflussen die Gemeinschaft des ganzen Landes. Die Erarbeitung von Übersetzungen der bestehenden NA-Literatur ist solch eine Aufgabe. Ebenso liegt es im Interesse der gesamten nationalen Gemeinschaft, Anfragen nach Informationen oder anderen Diensten von landesweit tätigen öffentlichen Stellen, professionellen, kirchlichen oder staatlichen Organisationen verantwortungsvoll zu handhaben. Es werden geeignete Maßnahmen getroffen werden müssen, um diese nationalen Dienste zu koordinieren. Diese Maßnahmen werden vielleicht so unkompliziert sein wie die oben beschriebenen GSR-Versammlungen. Wenn ein ausreichendes Potential an Führerschaft aus den Verantwortlichkeiten für die Gruppen und die lokalen Dienste frei wird, kann vielleicht ein nationales Gebiets- oder Regionskomitee gebildet werden. Das nationale Komitee kann diese Dienste dann entweder selber übernehmen oder Vereinbarungen mit lokalen Gruppen treffen, die sie ausführen.

Beziehungen mit NA weltweit. Es ist nicht notwendig, die gesamte Kommunikation zwischen den Weltdiensten von NA und der nationalen Gemeinschaft über eine Person oder eine kleine Gruppe von Leuten laufen zu lassen – tatsächlich ist das Gegenteil der Fall. Die Vorzüge, die sich aus einer regelmäßigen Kommunikation mit den Weltdiensten von NA und aus dem Kontakt zu NA-Gemeinschaften in anderen Ländern ergeben, sollten mit so vielen Leuten wie möglich geteilt werden. Um dies zu erleichtern, mag es hilfreich sein, ein Forum zu bilden, bei dem die Informationen, die sich aus diesen Kontakten ergeben, geteilt werden können. Dies Forum wird vielleicht so simpel sein wie eine GSR-Versammlung oder so ausgetüfelt wie eine voll ausgebildete nationale Region, die einer Vielzahl von lokalen Gebietskomitees dient – je nachdem, was die nationale Gemeinschaft benötigt und was zu unterstützen sie in der Lage ist.

Die regionalen Dienste, die an anderer Stelle des Leitfadens beschrieben sind – oder zumindest die wichtigsten von ihnen – müssen nicht unbedingt von einem Regionsservicekomitee geleistet werden. Eine nationale NA-Gemeinschaft muss nicht warten, bis sie eine voll ausgebildete Region unterstützen kann, um damit anzufangen, sich um die landesweiten Bedürfnisse der Gruppen zu kümmern. erinnert euch daran, dass es die Funktion ist, nicht die Form, die wichtig ist, und haltet euch deshalb an eure Prioritäten. Es funktioniert – aber nicht über Nacht.

DIE NA-GRUPPE

EINLEITUNG

Narcotics Anonymous-Gruppen sind unabhängig (die Zwölf Traditionen gebrauchen das Wort *autonom*). Die Gruppe kann ihre Angelegenheiten in jeder Weise regeln, die ihren Mitgliedern zweckdienlich erscheint, vorausgesetzt, dass die Handlungen der Gruppe nicht andere Gruppen oder die gesamte NA-Gemeinschaft beeinträchtigen. Das, was wir hier anbieten, ist deshalb kein »Regelwerk«, sondern die geteilte Erfahrung darüber, wie unsere Gruppen ihre Meetings mit Erfolg durchgeführt und sich um ihre Geschäfte gekümmert haben. Neuere Mitglieder werden dieses Büchlein vielleicht hilfreich finden, um zu verstehen, wer was tut, um die Gruppe am Laufen zu halten, und wo geholfen werden kann. Erfahreneren Mitgliedern gewährt es vielleicht einige Perspektiven für ihre Beteiligung an der Gruppe. Aber egal, wie viele Informationen wir in dieses Büchlein auch hineinpacken, ihr werdet herausfinden, dass die beste Quelle an Führung für eure Gruppe in eurer Gruppe selbst steckt.

In Narcotics Anonymous gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, Dinge zu tun. Und so, wie wir alle unsere eigenen individuellen Persönlichkeiten besitzen, so wird auch unsere Gruppe ihre eigene Identität entwickeln, ihre eigene Art Dinge anzupacken und die NA-Botschaft weiterzugeben. Genau so soll es auch sein. Wir ermutigen in NA zu Einigkeit, nicht zu Gleichförmigkeit.

Dieses Kapitels erhebt nicht einmal den Anspruch auf Vollständigkeit in Hinsicht auf das, was zur Arbeitsweise einer NA-Gruppe gesagt werden kann. Was ihr hier findet, sind einige kurz gefasste Antworten auf ein paar ganz grundsätzliche Fragen: Was ist eine NA-Gruppe? Wie wird die Arbeit getan? Welche Arten von Meetings kann eine Gruppe durchführen? Wenn es Probleme gibt, wie können sie gelöst werden? Wir hoffen, dass sich dieses Büchlein als nützlich erweist bei dem Bestreben eurer Gruppe, ihre Hauptaufgabe zu erfüllen: die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden.

WAS IST EINE NA-GRUPPE?

Wenn zwei oder mehr Süchtige zusammenkommen, um sich gegenseitig dabei zu helfen clean zu bleiben, können sie sich als NA-Gruppe bezeichnen. Hier sind sechs Punkte⁸, die auf unseren Traditionen beruhen und die eine NA-Gruppe beschreiben:

1. Alle Mitglieder einer Gruppe sind Drogensüchtige und alle Drogensüchtigen können Gruppenmitglieder werden.
2. Als Gruppe erhalten sie sich selbst.
3. Als Gruppe ist ihr einziges Ziel, Drogensüchtigen zur Genesung durch Anwendung der Zwölf Schritte von Narcotics Anonymous zu verhelfen.
4. Als Gruppe unterhalten sie keine Verbindungen zu Organisationen außerhalb von Narcotics Anonymous.
5. Als Gruppe äußern sie keine Meinung zu Fragen außerhalb der Gemeinschaft.

⁸ Diese sechs Punkte, die eine Gruppe beschreiben, sind mit freundlicher Genehmigung von Alcoholics Anonymous World Services, Inc. der AA-Publikation *Die Gruppe* entlehnt.

6. Als Gruppe beruhen ihre Beziehungen zur Öffentlichkeit auf Anziehung anstatt auf Werbung.

Bei der Formulierung dieser sechs Punkte, die NA-Gruppen von anderen Gruppen unterscheiden, haben wir größere Betonung auf *Drogensucht* gelegt als irgendwo sonst in unserer Serviceliteratur. Der Grund dafür ist, dass Gruppen von Narcotics Anonymous nicht alles für alle sein und zugleich noch die primäre Identifikation anbieten können, die Drogensüchtige brauchen, um ihren Weg zur Genesung zu finden. Indem wir die Hauptaufgabe unserer Gruppen und die einzige Voraussetzung für die Mitgliedschaft in dieser Weise ein für alle Mal klarstellen, können wir uns in unserer umfangreichen Serviceliteratur auf die Freiheit von der Krankheit Sucht konzentrieren und zugleich sicher sein, dass unsere Gruppen die richtige Grundlage der Identifikation für jene anbieten, die Genesung suchen.

NA-Gruppen werden von Süchtigen gegründet, die den Wunsch haben sich gegenseitig zu unterstützen: in der Genesung, im direkten Weitertragen der Botschaft zu anderen Süchtigen und in der Teilnahme an den Aktivitäten und Diensten von NA als Ganzem. Eines der wichtigsten Mittel, die eine NA-Gruppe zu diesem Zweck anwenden kann, ist NA-Meetings durchzuführen, in denen Süchtige ihre Genesungserfahrung teilen können und sich dadurch zugleich gegenseitig unterstützen und die Botschaft an andere weitergeben. Manche Gruppen halten ein einziges Meeting pro Woche ab; andere führen jede Woche mehrere Meetings durch. Die Qualität eines NA-Meetings hängt direkt von der Stärke und Solidarität der NA-Gruppe ab, unter deren Schirmherrschaft es stattfindet.

NA-Gruppen – nicht NA-Meetings – sind die Grundlage der NA-Servicestruktur. Die NA-Gruppen sind gemeinsam verantwortlich dafür, sowohl solche Serviceentscheidungen zu treffen, die sich direkt auf sie selbst und auf das, was sie in ihren Meetings tun, auswirken, wie auch solche, die in grundlegender Weise die Identität von Narcotics Anonymous beeinflussen. Beispielsweise wird neue NA-Literatur von den Regionsdelegierten auf der Weltservicekonferenz erst genehmigt, nachdem sie Führung von den Gruppen erhalten haben, die sie repräsentieren. Ebenso sollten im Einklang mit unserem Zweiten Konzept »Vorschläge, die Zwölf Schritte, Zwölf Traditionen, den Namen, das Wesen oder den Zweck von NA zu ändern, von den Gruppen direkt genehmigt werden«, bevor sie wirksam werden können.

Gruppen halten den Kontakt zum Rest von Narcotics Anonymous durch Repräsentanten aufrecht, die ausgewählt werden, um sich im Auftrag der Gruppe an der NA-Servicestruktur zu beteiligen. Rundbriefe des World Service Office, einschließlich des vierteljährlich erscheinenden *NA Way Magazine*^{*}, halten die Gruppen über Themen, die die weltweite Gemeinschaft betreffen, auf dem Laufenden. Falls eure Gruppe das *NA Way Magazine* nicht bekommt, bittet euren Sekretär oder eure Sekretärin, sich mit dem World Service Office in Verbindung zu setzen.

Die Hauptaufgabe einer NA-Gruppe ist es, die Botschaft der Genesung zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden. Die Gruppe gibt jedem Mitglied Gelegenheit, zu teilen und von den Erfahrungen anderer Süchtiger zu hören, die eine bessere Lebensweise lernen ohne Drogen zu nehmen. Die Gruppe ist das vorrangige Mittel,

* Auf Deutsch erhältlich

durch das unsere Botschaft weitergetragen wird. Sie stellt uns einen Rahmen zur Verfügung, in dem sich ein Neuankömmling mit genesenden Süchtigen identifizieren kann und eine Atmosphäre der Genesung findet.

Manchmal werden spezielle NA-Gruppen gegründet, um zusätzliche Identifikation für Süchtige anzubieten, die bestimmte Bedürfnisse gemeinsam haben. Beispielsweise gibt es heute viele Männer-, Frauen-, Schwulen- und Lesbengruppen. Aber der Schwerpunkt jedes NA-Meetings – auch wenn es von einer speziellen Gruppe veranstaltet wird – bleibt die Genesung von Sucht, und alle Süchtigen sind willkommen, daran teilzunehmen.

NA-Meetings sind Veranstaltungen, bei denen Süchtige ihre Erfahrung in Genesung und mit der Anwendung der Zwölf Schritte miteinander teilen. Während viele – wenn nicht die meisten – NA-Meetings tatsächlich von einer NA-Gruppe veranstaltet werden, können andere NA-Meetings jederzeit stattfinden: formlos unter Freunden, bei großen Sprecher- und Sprecherinnenmeetings des Gebiets oder der Region, bei Conventions, in Schulen, Einrichtungen und so weiter. Die NA-Gruppe ist eine Einheit; das NA-Meeting ist ein Ereignis; und NA-Meetings können auch ohne die Schirmherrschaft einer NA-Gruppe abgehalten werden.

WAS IST EINE »STAMMGRUPPE«?

In manchen NA-Gemeinden hat sich der Brauch entwickelt, dass Mitglieder der Gemeinschaft sich persönlich verpflichten, eine bestimmte Gruppe – ihre »Stammgruppe« – zu unterstützen. Obwohl dies kein weltweiter Brauch ist, glauben viele, dass es sowohl den einzelnen Mitgliedern wie auch der Gruppe zugute kommt. Für das einzelne Mitglied kann es eine stabile Basis zur Genesung darstellen, ein »Zuhause«, einen Ort, an dem wir andere genesende Süchtige kennen und an dem die anderen uns kennen. Für die Gruppe stellt dies die Unterstützung durch einen Kern von regelmäßig und verlässlich teilnehmenden Mitgliedern sicher. Eine starke Stammgruppe kann außerdem einen Geist solidarischer Zusammengehörigkeit unter ihren Mitgliedern fördern, der die Gruppe attraktiver und unterstützender für Neuankömmlinge macht.

Indem die Stammgruppe uns viele Gelegenheiten bietet, uns in die NA-Gemeinschaft einzubringen, ist sie ein hervorragender Ort damit anzufangen, das zurückzugeben, was Narcotics Anonymous uns so freigiebig gegeben hat. Indem wir uns unserer Stammgruppe gegenüber verpflichten, verpflichten wir uns persönlich der Einigkeit von NA. Diese Verpflichtung stärkt nicht nur unsere eigene Genesung, sondern sie gewährleistet auch, dass andere Genesung finden können. Außerdem ist unsere Stammgruppe ein Ort, an dem wir an den Entscheidungsprozessen in NA teilnehmen können.

Während die Stammgruppe in einigen NA-Gemeinschaften die allgemein akzeptierte Regel ist, ist sie in anderen unbekannt. Es gibt sehr viele unterschiedliche Möglichkeiten, über die Bande, die sich zwischen Süchtigen in ihren Gruppen gebildet haben, zu denken und zu reden. Geht so vor, wie es für eure eigene NA-Gemeinschaft am besten scheint.

WER KANN EIN MITGLIED SEIN?

Wenn Süchtige Mitglied in Narcotics Anonymous sein möchten, ist alles, was sie dafür brauchen, der Wunsch, mit dem Nehmen aufzuhören. Dies gewährleistet unsere Dritte Tradition. Ebenso steht es einem einzelnen Mitglied völlig frei, sich einer bestimmten

Gruppe als Mitglied anzuschließen oder nicht. Bei einigen NA-Gruppen ist der Zugang zu ihren Meetings durch Umstände eingeschränkt, die außerhalb des Einflusses dieser Gruppe liegen – staatliche Grenzen beispielsweise oder Sicherheitsbestimmungen in Haftanstalten. Diese Gruppen selbst hindern jedoch kein NA-Mitglied daran, bei ihnen teilzunehmen.

WAS SIND »OFFENE« UND »GESCHLOSSENE« MEETINGS?

»Geschlossene« NA-Meetings sind ausschließlich für Süchtige und jene, die glauben, vielleicht ein Drogenproblem zu haben. Geschlossene Meetings sorgen für eine Atmosphäre, in der Süchtige das Gefühl haben können, dass alle Teilnehmenden sich mit ihnen identifizieren können. Aus dem gleichen Grund fühlen sich vielleicht auch Neuankömmlinge in einem geschlossenen Meeting wohler. Gewöhnlich liest zu Beginn eines geschlossenen Meetings die Leiterin oder der Leiter bzw. die Chairperson eine Erklärung vor, warum das Meeting geschlossen ist und verweist gegebenenfalls anwesende Nichtsüchtige auf offene Meetings.

»Offene« NA-Meetings sind genau das, was ihr Name sagt: Sie sind offen für alle, die teilnehmen wollen. Manche Gruppen veranstalten einmal im Monat offene Meetings, um nichtsüchtigen Freundinnen, Freunden und Verwandten von NA-Mitgliedern das gemeinsame Feiern von Cleangeburtstagen zu ermöglichen. Gruppen mit offenen Meetings werden ihr Format möglicherweise so anlegen, dass die Möglichkeit der Beteiligung für Nichtsüchtige ausschließlich auf kurze Gratulationen bei Geburts- und Jahrestagen begrenzt bleibt. Solch ein Format erlaubt dem Meeting, sein Hauptaugenmerk auf das Teilen von Genesung von Süchtigen untereinander zu halten. Während eines solchen Meetings sollte klargestellt werden, dass NA-Gruppen keinerlei finanzielle Zuwendungen von Nichtsüchtigen annehmen.

Manche Gruppen veranstalten sorgfältig geplante offene Meetings, insbesondere offene Sprecherinnen- oder Sprechermeetings, um ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Gelegenheit zu geben zu erfahren, worum es bei Narcotics Anonymous geht, und um Fragen zu stellen. In solchen öffentlichen Meetings wird gewöhnlich eine Stellungnahme zu unserer Tradition der Anonymität vorgelesen, die die Besucher auffordert, in ihrer Beschreibung des Meetings anderen gegenüber keine Fotos mit erkennbaren Gesichtern, Nachnamen oder Einzelheiten über Personen zu verwenden. Weitere Informationen über öffentliche Meetings sind im *A Guide to Public Information*⁹ zu finden, den ihr durch eure Gruppenservicerepräsentanten oder -repräsentantinnen, oder indem ihr an das World Service Office schreibt, erhalten könnt.

WO KÖNNEN WIR NA-MEETINGS ABHALTEN?

Meetings können fast überall abgehalten werden. Gewöhnlich suchen sich Gruppen einen öffentlichen, leicht erreichbaren Ort, wo ihre Meetings wöchentlich stattfinden. Oft gibt es Räume in Gebäuden staatlicher Einrichtungen oder religiöser und gemeinnütziger Organisationen, die preiswert zu mieten sind und die die Bedürfnisse der Gruppe erfüllen. Vielleicht werden andere Mitglieder innerhalb eurer NA-Gemeinschaft geeignete Räumlichkeiten kennen, die für euch verfügbar sind. Sprecht mit ihnen.

⁹ Liegt derzeit (2006) nur als ungenehmigter Übersetzungsentwurf Leitfadens für Öffentlichkeitsarbeit vor. [A.d.Ü.]

Die meisten Organisationen sind sehr entgegenkommend und großzügig. Auch wenn solche Einrichtungen uns die Meetingsräume kostenlos zur Verfügung stellen wollen, fordert unsere Siebte Tradition unsere Gruppen dazu auf, sich selbst zu erhalten, indem wir unsere Ausgaben alle selbst bestreiten, einschließlich unserer Raummieten. Manche Einrichtungen werden es vorziehen, in Form von Literatur oder anderen Dienstleistungen bezahlt zu werden.

Bevor wir uns auf einen Ort festlegen, sollten wir feststellen, ob der Raum für Süchtige mit Körperbehinderungen zugänglich ist. Hat das Gebäude Rampen, sind die Aufzugtüren breit genug, sind die Toiletten für Menschen im Rollstuhl geeignet? Steht ausreichend Platz zum Parken, Aus- und Einsteigen zur Verfügung? Solche und andere Erwägungen sollten in eurer Gruppe angestellt werden. Um weitere Informationen darüber zu erhalten, wie auf Süchtige mit zusätzlichen Bedürfnissen eingegangen werden kann, schreibt ans World Service Office (WSO).

Es wird allgemein davon abgeraten, Meetings bei Mitgliedern zu Hause abzuhalten. Aus vielen Gründen betrachten es die meisten Gruppen als wünschenswert, ihre Meetings in öffentlichen Räumen abzuhalten: Beständige Meetings an öffentlichen Orten fördern die Glaubwürdigkeit von NA in der Ortsgemeinde. Sich ändernde Arbeits- und Urlaubszeiten erschweren es oft, die Meetingszeit bei einem Mitglied zu Hause langfristig beizubehalten. Meetings in der Wohnung einer Einzelperson können die Bereitschaft mancher Mitglieder, am Meeting teilzunehmen, beeinträchtigen. Obwohl manche Gruppen vielleicht ihre ersten paar Meetings bei jemandem zu Hause durchführten, wird doch allgemein geraten, die Meetings so bald es geht in öffentliche Räume zu verlegen.

Wenn regelmäßige NA-Meetings in bestimmten Arten von Einrichtungen – z.B. in Rehabilitationszentren, Clubhäusern oder Parteizentralen – stattfinden, besteht die Gefahr, dass die Unabhängigkeit der Gruppenidentität gefährdet wird. Bevor ihr euch dahingehend entscheidet, werdet ihr vielleicht einige Fragen klären wollen: Erlaubt die Einrichtung jedem Süchtigen, der an dem Meeting teilnehmen will, freien Zugang? Werden euch von der Verwaltung irgendwelche Einschränkungen für die Raumbenutzung auferlegt, die im Widerspruch zu unseren Traditionen stehen? Ist allen Beteiligten klar, dass das Meeting von eurer Gruppe und nicht von der Einrichtung veranstaltet wird? Habt ihr eine klare Mietvereinbarung mit der Verwaltung und ist die Miete niedrig genug, so dass der Gruppe Mittel zur Unterstützung der restlichen Servicestruktur bleiben? Finden bereits so viele eurer Meetings in den Räumen dieser Organisation statt, dass die örtliche NA-Gemeinschaft als Ganzes schwer geschädigt würde, wenn die Einrichtung geschlossen würde? Dies sind einige der Fragen, die eine Gruppe sorgfältig abwägen sollte, bevor sie eine Entscheidung über einen Meetingsraum trifft.

WAS FÜR EIN MEETINGSFORMAT KÖNNEN WIR VERWENDEN?

Gruppen benutzen eine Vielzahl von Formaten zur Förderung der Atmosphäre der Genesung in ihren Meetings. Die meisten Meetings dauern eine bis anderthalb Stunden. Manche Gruppen haben nur ein einziges Format für ihre Meetings. Andere Gruppen haben wechselnde Meetingsformate: eine Woche Schrittemeeting, die nächste Woche Sprecherinnen- oder Sprechermeeting, usw. Wieder andere Gruppen teilen ihre sehr großen Meetings nach der Einleitungsphase in mehrere kleinere Gruppen mit unterschiedlichen Formaten auf. Es folgen nun einige allgemeine Beschreibungen von

Meetingsformaten, die – so oder so ähnlich – am meisten verbreitet scheinen. Zum Nachschlagen haben wir außerdem als Beispiel ein Meetingsformat am Ende dieses Kapitels abgedruckt.

Beteiligungsmeetings

Der Leiter oder die Leiterin eröffnet das Meeting, bei dem die Mitglieder über jedes Thema, das mit Genesung zu tun hat, teilen können.

Themenmeetings

Entweder wählt die Leiterin oder der Leiter ein bestimmtes, auf Genesung bezogenes Thema oder bittet jemand anderen, ein Thema vorzuschlagen.

Literaturmeetings

Es gibt eine Anzahl verschiedener Literaturmeetings. In manchen wird jede Woche ein anderer Abschnitt aus einem NA-genehmigten Buch oder Faltblatt vorgelesen, der dann besprochen wird, z.B. aus dem Basic Text. Andere befassen sich mit den Zwölf Schritten oder den Zwölf Traditionen.

Sprecherinnen- oder Sprechermeetings

In manchen Meetings wird ein einzelner Sprecher oder eine Sprecherin gebeten, seine bzw. ihre Genesungsgeschichte oder Erfahrungen zu einem bestimmten Aspekt der Genesung in Narcotics Anonymous zu teilen. Andere Meetings lassen zwei oder drei Sprecherinnen oder Sprecher für eine entsprechend kürzere Zeit teilen. Wieder andere benutzen eine Kombination von Sprecherinnen- oder Sprechermeeting im ersten Teil, wonach im Anschluss daran zum Thema geteilt werden kann.

Meetings für Neuankömmlinge

Diese Meetings werden häufig von zwei oder drei erfahreneren Mitgliedern der Gruppe durchgeführt. Diese Mitglieder teilen ihre Erfahrungen mit Sucht und mit der Genesung in Narcotics Anonymous. Wenn es die Zeit zulässt, ist das Meeting danach für Fragen der neueren Mitglieder offen.

Manchmal finden die Meetings für Neuankömmlinge eine halbe Stunde vor oder nach dem regulären Gruppenmeeting statt. Andere Gruppen führen sie als kleinere Gruppen während eines sehr großen Meetings durch. Wieder andere Gruppen haben ein Meeting für Neuankömmlinge an einem Wochentag und ihr normales Meeting an einem anderen. Was immer das Format auch ist, Meetings für Neuankömmlinge geben eurer Gruppe die Möglichkeit, neu zu NA kommenden Süchtigen eine Einführung in die Grundlagen der Genesung zu geben.

Frage-und-Antwort-Meetings

In solchen F&A-Meetings werden die Anwesenden aufgefordert, ihre Fragen zur Genesung und zur NA-Gemeinschaft aufzuschreiben und ihre Zettel in den »Fragenkorb« zu legen. Die Leiterin oder der Leiter nimmt jeweils einen Zettel heraus, liest die Frage vor und bittet jemanden, seine Erfahrungen zu diesem Thema zu teilen. Nachdem ein oder zwei Mitglieder geteilt haben, wird die nächste Frage aus dem Korb vorgelesen und so weiter, bis zum Ende des Meetings.

ENTWICKLUNG EURES MEETINGSFORMATS

Dies sind nur einige beispielhafte Beschreibungen aus einer Vielzahl von Formaten, die in NA-Meetings verwendet werden, und die Variationsmöglichkeiten der hier dargestellten Formate sind wiederum endlos. Fühlt euch frei, neue Wege zu gehen. Wählt den Meetingsablauf so, dass er am besten der »Persönlichkeit« eurer Gruppe und den Bedürfnissen der Süchtigen in eurer Gemeinde entspricht.

Häufig geht das Wachstum eines Meetings weit über die ursprünglichen Erwartungen einer Gruppe hinaus. Ein Meetingsformat, das sich für ein kleines Meeting bewährt hat, wird einem mit der Zeit stark gewachsenen Meeting vielleicht nicht mehr gerecht. Wenn ein Meeting eurer Gruppe einen derartig starken Mitgliederzuwachs verzeichnet, solltet ihr vielleicht einige Änderungen in eurem Meetingsformat erwägen oder unter Umständen ein ganz anderes Format wählen. So teilen manche Gruppen, die ein solches Wachstum erfahren haben, ihre größeren Meetings in eine Anzahl kleiner Meetings auf, die zur gleichen Zeit in verschiedenen Räumen abgehalten werden. Dies gibt jedem Mitglied eine bessere Chance, sich an dem Meeting seiner Wahl zu beteiligen. Viele Gruppen halten jedes dieser kleineren Meetings in einem anderen Format ab.

WELCHE LITERATUR SOLLTEN WIR BENUTZEN?

Die NA-Weltdienste geben eine Vielzahl verschiedener Arten von Veröffentlichungen heraus. Es sollte jedoch nur NA-genehmigte Literatur in den Meetings von Narcotics Anonymous gelesen werden. Normalerweise werden zu Beginn eines Meetings ausgewählte Abschnitte aus NA-genehmigten Büchern und Faltblättern vorgelesen. In vielen Meetings bilden sie den Kern des Meetings. Die NA-genehmigte Literatur repräsentiert die ganze Bandbreite der Genesung von Narcotics Anonymous.

Die Gruppen legen häufig auch andere NA-Veröffentlichungen auf ihren Literaturlisten aus, wie verschiedene NA-Servicebulletins und -handbücher, das *NA Way Magazine* und lokale NA-Zeitungen und -Rundbriefe. Jedwede Art von Literatur aus anderen Zwölf-Schritte-Gemeinschaften oder anderen Organisationen außerhalb von NA sollte weder auf unseren Literaturlisten ausgelegt, noch in Meetings vorgelesen werden. Eines von beiden zu tun, bedeutet eine Unterstützung eines außenstehenden Unternehmens und steht damit im Widerspruch zur Sechsten Tradition von NA¹⁰.

WAS IST EIN GRUPPENARBEITSMEEETING?

Der Zweck des Arbeitsmeetings einer Gruppe erklärt sich selbst: nämlich die Arbeit und die Geschäfte der Gruppe in einer Weise durchzuführen, die gewährleistet, dass die Gruppe weiterhin wirkungsvoll die Botschaft der Genesung weitergeben kann. Manche Gruppen halten ihre Arbeitsmeetings regelmäßig ab; andere rufen sie nur zusammen, wenn etwas Besonderes anliegt, das die Beachtung der Gruppe erfordert. Einige Themen eines typischen Arbeitsmeetings sind:

- ◆ Gibt die Gruppe die NA-Botschaft wirkungsvoll weiter?
- ◆ Wird dafür gesorgt, dass sich Neuankömmlinge und Besucher willkommen fühlen?

¹⁰ Sechste Tradition: »Eine NA-Gruppe sollte niemals eine verwandte Einrichtung oder ein außenstehendes Unternehmen unterstützen, finanzieren oder den NA-Namen zur Verfügung stellen, damit uns nicht Geld, Besitz- oder Prestigeprobleme von unserer Hauptaufgabe ablenken.«

- ◆ Sind in letzter Zeit in den Meetings Probleme aufgetreten, die gelöst werden müssen?
- ◆ Bietet das Meetingsformat ausreichende Struktur?
- ◆ Ist die Teilnahme gleich bleibend oder zunehmend?
- ◆ Bestehen gute Beziehungen zwischen der Gruppe und der Einrichtung, in der das Meeting abgehalten wird? Zwischen der Gruppe und der Gemeinde?
- ◆ Werden die finanziellen Mittel der Gruppe sinnvoll eingesetzt?
- ◆ Wird in den Meetings genug Geld gespendet, um die Bedürfnisse der Gruppe zu erfüllen und darüber hinaus Beiträge an die übrige Servicestruktur zu leisten?
- ◆ Ist stets für ausreichend Literatur und Erfrischungen gesorgt?
- ◆ Sind irgendwelche Dienste in der Gruppe unbesetzt?
- ◆ Haben das Gebiet, die Region oder die Weltdienste die Gruppe um Rat, Unterstützung oder Führung gebeten?

Arbeitsmeetings werden für gewöhnlich vor oder nach einem regulären Genesungsmeeting abgehalten, damit sich das Genesungsmeeting auf seine Hauptaufgabe konzentrieren kann. Die Gruppenmitglieder sind aufgefordert teilzunehmen, Fragen zu stellen und sich an den Diskussionen über die Arbeit der Gruppe zu beteiligen. Die Gruppe wählt eine Person, die das Arbeitsmeeting leitet. Personen, die ein dienendes Amt innehaben, geben Berichte über ihre Verantwortungsbereiche ab. Themen, die für die Gruppe von Wichtigkeit sind, werden zur Diskussion gestellt.

Als Basis der NA-Servicestruktur richtet sich die Gruppe sowohl nach den Zwölf Traditionen wie auch nach den Zwölf Konzepten für NA-Service. Ein gutes Verständnis von beiden hilft dem Arbeitsmeeting, auf Kurs zu bleiben. Die Zwölf Traditionen werden ausführlich im *It Works: How and Why* erklärt, dem NA-Buch über die Schritte und Traditionen.¹¹ Ausführungen zu den Zwölf Konzepten können interessierte Mitglieder in dem Kapitel Zwölf Konzepte für NA-Service bzw. im gleich lautenden Kapitel des *Leitfadens für Service auf lokaler Ebene in Narcotics Anonymous* lesen.

WIE WIRD DIE ARBEIT GETAN?

Die meisten Aufgaben, die für eine NA-Gruppe bei der Durchführung eines Meetings anfallen, sind recht einfach: Stühle aufstellen, Literatur bestellen, Sprecher oder Sprecherinnen einladen, nach dem Meeting aufräumen, Rechnungen bezahlen, Erfrischungen bereitstellen. Wenn jedoch eine Person alle diese Aufgaben allein zu erfüllen hätte, wäre sie von diesen einfachen Dingen bald überfordert. Aus diesem Grund wählt die Gruppe Personen, die ein dienendes Amt übernehmen und die mit den Worten der Zweiten Tradition *betraute Dienerinnen und Diener* genannt werden. Dies hilft, die Arbeit unter den Gruppenmitgliedern aufzuteilen.

Dienende Ämter zu wählen ist eine Art, wie die Gruppe die NA-Tradition der Selbsterhaltung verwirklicht: »Jede NA-Gruppe sollte sich vollständig selbst erhalten...«. Manchmal hat es den Anschein, dass sich Gruppen ohne jegliches Zutun am Leben erhalten. Tatsächlich muss es aber Mitglieder geben, welche die für das Funktionieren

¹¹ Liegt auf Deutsch bislang (2006) nur als ungenehmigter Übersetzungsentwurf vor: Es funktioniert - wie und warum. [A.d.Ü.]

der Gruppe notwendige Arbeit tun. Durch ein Aufteilen der Arbeit wird gewährleistet, dass die Gruppe sich in ihrer Gesamtheit selbst erhält und nicht alles auf den Schultern von ein oder zwei Mitgliedern lastet.

Die Wahl von Personen, die ein dienendes Amt übernehmen, bietet der Gruppe die Möglichkeit, die Genesung ihrer Mitglieder zu festigen. Wenn sich ein Gruppenmitglied bereit erklärt, als Sekretär oder Sekretärin, Kassenwartin oder Kassenwart, Kaffeekocher oder Kaffeekocherin zu dienen, fördert die Übernahme dieser Verantwortung oft das persönliche Wachstum. Außerdem wird so dazu beigetragen, dass die Botschaft der Genesung besser weitergegeben werden kann.

Es ist aber nicht nötig, in ein Amt gewählt zu werden, um der Gruppe zu dienen. Jede Woche gibt es Arbeit zu tun: beim Herrichten des Meetingsraums helfen, Neuankömmlinge begrüßen, aufräumen, Erfrischungen besorgen und so weiter. Neue Mitglieder um Mithilfe bei diesen Aufgaben zu bitten, kann ihnen dabei helfen, sich schneller in der Gruppe zu Hause zu fühlen.

WIE WÄHLEN WIR DIE LEUTE, DIE EIN DIENENDES AMT ÜBERNEHMEN?

Wenn eines der Gruppenämter nicht besetzt ist, hält die Gruppe ein Arbeitsmeeting ab um zu überlegen, wie die Lücke gefüllt werden kann. Wahlen sollten von Gruppen so gelegt werden, dass nicht alle betrauten Dienerinnen und Diener ihre Ämter zur gleichen Zeit abgeben.

Bei der Auswahl von Personen, die ein dienendes Amt übernehmen, gibt es einige Punkte zu bedenken. Ein Gesichtspunkt ist Reife in der Genesung. Bei der Wahl von recht neuen Mitgliedern in dienende Ämter kann es geschehen, dass ihnen zuwenig Zeit und Energie für ihre noch junge Genesung bleibt. Mitglieder mit ein oder zwei Jahren Cleanzeit sind wahrscheinlich bereits gut in ihrer persönlichen Genesung verankert. Sie sind außerdem eher als ein Neuankömmling sowohl mit den Traditionen von NA, mit den Servicekonzepten, sowie mit den gängigen Vorgehensweisen innerhalb der Gruppe vertraut.

Ein zweiter Gesichtspunkt, der berücksichtigt werden sollte, ist regelmäßige Teilnahme an eurer Gruppe. Erscheinen die Kandidaten regelmäßig in den Meetings? Nehmen sie aktiv an den Arbeitsmeetings der Gruppe teil? Haben sie vorherige Serviceverpflichtungen, die sie eingingen, erfüllt? Weitere Fragen werden sich vielleicht ergeben, wenn ihr die Ausführungen über das Vierte Konzept in dem Kapitel Zwölf Konzepte für NA-Service bzw. im gleich lautenden Kapitel des *Leitfadens für Service auf lokaler Ebene in Narcotics Anonymous* lest, wo die Wichtigkeit von NA-Führerschaft sowie die Qualitäten, die bei der Wahl betrauter Diener beachtet werden sollten, direkt behandelt werden.

Schließlich ermuntern wir euch noch, daran zu denken, dass ihr Gruppendiener und -dienerinnen in erster Linie wählt, um das gemeinsame Wohlergehen eurer Gruppe zu fördern. Auch wenn eine Serviceverpflichtung oft denen zugute kommt, die sie eingehen, sollte dies nicht der vorrangige Grund dafür sein, die eine oder die andere Person in ein dienendes Amt eurer Gruppe zu wählen. Wie die Erste Tradition sagt: »... gemeinsames Wohlergehen sollte an erster Stelle stehen.«

WELCHE DIENENDEN ÄMTER BRAUCHT EINE GRUPPE?

In den verschiedenen Gebieten wird die Arbeit unterschiedlich aufgeteilt, und bestimmte Aufgaben haben gelegentlich unterschiedliche Namen. Wichtig ist nicht, wer den Job verrichtet oder wie der Job genannt wird, sondern dass er erledigt wird. Nachfolgend sind allgemeine Beschreibungen von einigen der üblichen Aufgaben in NA-Gruppen angeführt. Für jedes dieser Ämter sollte eure Gruppe realistische Serviceerfahrungs- und Cleanzeitvoraussetzungen festlegen.

Sekretär oder Sekretärin

Der Sekretär oder die Sekretärin (manchmal auch Chairperson genannt) kümmert sich um alle Angelegenheiten der Gruppe, häufig, indem er oder sie andere Mitglieder um Unterstützung bittet. Eine der ersten Aufgaben einer neuen Sekretärin oder eines neuen Sekretärs ist es, die gültige Postanschrift der Gruppe und die Meetingsinformationen bei dem Sekretär oder der Sekretärin des Gebietservicekomitees und beim World Service Office zu registrieren. Wenn eine neue Sekretärin oder ein neuer Sekretär gewählt wird oder es eine Änderung der Postadresse der Gruppe, der Meetingszeit oder des -ortes gibt, sollten sowohl das Gebietskomitee als auch das World Service Office informiert werden. Außerdem kann der Sekretär oder die Sekretärin die Verantwortung für folgende Dinge tragen:

- ◆ Aufschließen des Meetingsraums einige Zeit bevor das Meeting anfängt, wenn notwendig Stühle und Tische bereitstellen, nach dem Meeting aufräumen und den Raum abschließen.
- ◆ Auf einem Tisch NA-Bücher und NA-Broschüren, lokale Meetingslisten, Flugblätter für NA-Aktivitäten, Service-Nachrichten, die NA-Zeitung und sonstige NA-Informationen auslegen.
- ◆ Tee oder Kaffee kochen.
- ◆ Erfrischungen und sonstige Vorräte einkaufen.
- ◆ Leiterinnen oder Leiter und Sprecherinnen oder Sprecher für die Meetings auswählen.
- ◆ Wenn die Gruppe es wünscht, einen Kalender der Cleangeburtstage für die Gruppenmitglieder führen.
- ◆ Arbeitsmeetings der Gruppe organisieren.
- ◆ Sonstige Aufgaben, die anfallen, erledigen.

Viele Gruppen teilen alle diese Arbeiten auf: jemand öffnet und schließt den Raum, jemand anderes ist für Erfrischungen verantwortlich, eine weitere Person sorgt für den Literaturtisch usw. Gruppen, die mehr als ein Meeting veranstalten, haben oft jeweils eine andere Person für alle diese Aufgaben in jedem ihrer Meetings.

Kassenwart oder Kassenwartin

Alle Gruppen, auch jene, die mehr als ein Meeting abhalten, wählen eine Gruppenkassenwartin bzw. einen Gruppenkassenwart. Wenn die Gruppe die Verantwortung für alle Gelder in die Hände einer einzigen Kassenwartin bzw. eines einzigen Kassenwartes legt, ist es für die Gruppe einfacher, Rechenschaft über die eingegangenen Spenden und die getätigten Ausgaben abzulegen, als wenn sie die

Verantwortung für ihre Gelder auf mehrere Personen verteilt. Gruppen, die zwei oder mehr Meetings in der Woche abhalten, sollten Vorkehrungen treffen, dass die Spenden jeweils kurz nach jedem Meeting an die Gruppenkassenwartin oder den Gruppenkassenwart weitergeleitet werden.

Wegen der besonderen Verantwortung, die mit dem Dienst als Kassenwart oder Kassenwartin der Gruppe verbunden ist, ist es wichtig, dass Gruppen sorgfältig überlegen, wen sie in dieses Amt wählen. Wenn die Gruppe eine Person wählt, die nicht in der Lage ist, die Verantwortung für diese Aufgabe zu tragen, dann ist sie zumindest teilweise dafür mitverantwortlich, wenn Geld gestohlen, Anschaffungen nicht getätigt oder Gelder nicht ordentlich abgerechnet werden. Es empfiehlt sich, Kassenwartinnen bzw. Kassenwarte zu wählen, die finanziell abgesichert sind und auch mit ihren privaten Finanzen gut umgehen können. Da eine beständige Buchführung erforderlich ist, ist es ganz besonders empfehlenswert, den Kassenwart oder die Kassenwartin für ein volles Jahr zu wählen.

Was haben Kassenwartin und Kassenwart zu tun? Sie zählen bei jedem Meeting das von den Mitgliedern gespendete Geld und bitten stets ein weiteres Mitglied, den Betrag zu bestätigen. Besondere Sorgfalt verwenden sie darauf, nicht das Geld der Gruppe mit ihrem eigenen, privaten Geld zu vermischen. Sie bezahlen die Ausgaben, führen gute und einfache Aufzeichnungen und geben der Gruppe gegenüber regelmäßige Kassenberichte ab. Die Aufgaben eines Kassenwarts bzw. einer Kassenwartin erfordern Genauigkeit in Details. Zur Unterstützung der Kassenwartin oder des Kassenwarts im Umgang mit solchen Details gibt es ein *Treasurer's Handbook*¹² bei eurem Gebietskomitee oder beim World Service Office.

Gruppenservicerepräsentantin oder -repräsentant (GSR)

Jede Gruppe wählt einen Gruppenservicerepräsentanten bzw. eine Gruppenservice-repräsentantin. Auch die Gruppen, die mehr als ein Genesungsmeeting abhalten, wählen nur einen oder eine GSR. Diese Gruppenrepräsentantinnen und -repräsentanten bilden die Basis unserer Servicestruktur. GSRs üben einen kontinuierlich aktiven Einfluss auf die Diskussionen aus, die innerhalb der Servicestruktur stattfinden. Sie tun dies, indem sie sich an den Sitzungen der Gebietsservicekomitees beteiligen, indem sie Foren und Versammlungen sowohl auf Gebiets- wie auf Regionsebene besuchen, und manchmal auch, indem sie an der Arbeit eines GSK-Unterkomitees teilnehmen. Wenn wir darauf bedacht sind, zuverlässige, qualifizierte Führungspersonen auf dieser Serviceebene zu wählen, werden die übrigen Bereiche der Struktur mit ziemlicher Sicherheit solide sein. Auf diesem starken Fundament kann eine Servicestruktur aufgebaut werden, die die Gruppen auf die gleiche Weise fördern, informieren und unterstützen wird, wie die Gruppen die Struktur fördern und unterstützen.

Gruppenservicerepräsentanten und -repräsentantinnen tragen eine große Verantwortung. Auch wenn die GSRs von der Gruppe gewählt und dieser gegenüber rechenschaftspflichtig sind, sind sie mehr als nur Gruppenbotschafterinnen oder -botschafter. Sie werden von ihrer Gruppe ausgesucht, um als aktive Mitglieder des Gebietsservicekomitees zu dienen. Als solche sind sie angehalten, im besten Interesse von

¹² Derzeit (2006) nicht auf Deutsch erhältlich [A.d.Ü.]

NA als Ganzem zu handeln und nicht nur als Interessenvertreter und -vertreterinnen ihrer eigenen Gruppe.

Als Mitglieder des Gebietskomitees müssen GSRs über die Angelegenheiten des Komitees so gut informiert sein, wie sie nur können. Sie lesen die Berichte der dienenden Ämter des Komitees und der Chairpersonen der Unterkomitees. Sie lesen die Handbücher, die vom World Service Office für die verschiedenen Servicebereiche veröffentlicht werden. Nachdem sie sorgsam ihr eigenes Gewissen und das, was die Mitglieder ihrer Gruppe fühlen, erwogen haben, nehmen sie aktiv und kritisch an den Diskussionen teil, die das Gruppengewissen des ganzen Komitees bilden.

Gruppenservicerepräsentantinnen oder -repräsentanten stellen die Verbindung zwischen ihren Gruppen und dem Rest der NA-Servicestruktur her, und zwar insbesondere durch die Berichte über ihre Gruppen an das Gebietskomitee und ihre Berichte an die Gruppen über das Gebietskomitee. Im Arbeitsmeeting einer Gruppe berichtet der oder die GSR zusammenfassend über die Aktivitäten des Gebietskomitees. Dies löst oftmals eine Diskussion unter den Gruppenmitgliedern aus, die ihrerseits der oder dem GSR Anregungen gibt, wie das Gebietskomitee die Gruppenbedürfnisse besser erfüllen kann. In den regulären Meetings legen die GSRs Flyer aus, auf denen lokale und regionale Veranstaltungen angekündigt werden.

Bei den Treffen des Gebietskomitees liefern die GSR-Berichte einen Überblick über das Gruppenwachstum, der unentbehrlich für die Arbeit des Komitees ist. Wenn es in Gruppen Probleme gibt, können ihre GSRs sie in ihren Berichten mit dem Komitee teilen. Und wenn die Gruppen bisher keine Lösung für diese Probleme gefunden haben, wird die Chairperson des Komitees Raum im »Offenen Forum«¹³ schaffen, so dass die GSRs die Erfahrung anderer mit ähnlichen Situationen einholen können. Wenn während des Offenen Forums hilfreiche Lösungswege zur Sprache kommen, können die GSRs davon in ihren Gruppen berichten.

GSR-Stellvertreter oder -Stellvertreterin

Die Gruppen wählen außerdem einen zweiten Repräsentanten bzw. eine zweite Repräsentantin, die GSR-Stellvertreter bzw. -Stellvertreterin genannt werden. Die stellvertretenden GSRs gehen gemeinsam mit ihren GSRs zu allen Treffen des Gebietsservicekomitees (als nicht stimmberechtigte Teilnehmer), um mit eigenen Augen zu sehen, wie das Komitee funktioniert. Wenn ein oder eine GSR nicht an einem Treffen des Gebietskomitees teilnehmen kann, wird sein oder ihr Platz vom GSR-Stellvertreter bzw. von der GSR-Stellvertreterin eingenommen.

Gemeinsam mit anderen Mitgliedern sind die stellvertretenden GSRs vielleicht auch in Unterkomitees des Gebiets aktiv. Durch die Erfahrungen in einem Unterkomitee erhalten stellvertretende GSRs einen besseren Einblick, wie Gebietsservice tatsächlich geleistet wird. Diese Einblicke werden ihnen später, wenn die Gruppe sie zu GSRs wählt, dabei helfen, als Mitglieder des Gebietskomitees bessere Arbeit zu leisten.

¹³ Siehe den Abschnitt »Das offene Forum« im Kapitel über das Gebietsservicekomitee.

ROTATION UND KONTINUITÄT

Rotation ist das Verfahren, das von vielen Gruppen angewendet wird, indem neue Leute in dienende Ämter gewählt werden, anstatt Jahr für Jahr immer die gleichen Personen im selben Amt dienen zu lassen. Rotation bietet der Gruppe, die sie anwendet, klare Vorteile. Indem sie für Vielfalt in der Führerschaft sorgt, hilft sie der Gruppe frisch und kraftvoll zu bleiben. Sie gewährleistet, dass keine Einzelperson so viel Einfluss erlangt, dass sich die Gruppe zur bloßen Verlängerung ihrer Persönlichkeit verwandelt. Das Verfahren der Rotation bestärkt überdies – im Einklang mit unserem Glauben an den Wert der persönlichen Anonymität – die Bedeutung, die in NA dem Dienst, nicht dem Diener oder der Dienerin, beigemessen wird. Wichtig ist die Arbeit, die getan wird, nicht die jeweilige Person, die sie tut.

Manche Gruppen gestatten es ihren Mitgliedern, mehr als eine Amtszeit in dem jeweiligen Amt zu dienen, so dass die Gruppe in den Vorzug der Erfahrung ihrer betrauten Dienerinnen und Diener kommt. Wenn ein betrauter Diener oder eine betraute Dienerin der Gruppe seine oder ihre Amtszeit beendet hat, ermöglicht die Rotation es ihm oder ihr, eine Zeitlang beiseite zu treten oder Verantwortung an anderer Stelle der NA-Servicestruktur zu übernehmen, und gibt anderen Mitgliedern die Gelegenheit, der Gruppe zu dienen.

Die Auswirkungen der Rotation auf die Stabilität der Gruppe wird durch die kontinuierliche Anwesenheit ihrer langjährigen Mitglieder aufgefangen. Jene, die in der Vergangenheit in Gruppenämtern dienten und danach weiter aktiv am Gruppenleben teilnehmen, können bei den Diskussionen einer wachsenden Gruppe die erforderliche Kontinuität und Reife der Sichtweise beitragen. Sie können als Gruppengedächtnis dienen, das gewährleistet, dass die Gruppe nicht immer »das Rad neu erfinden« muss. Außerdem können sie neuen Dienerinnen und Dienern zur Hand gehen und zeitweise einspringen, um überlastete betraute Diener und Dienerinnen zu entlasten.

WELCHE VERANTWORTUNG HAT EINE NA-GRUPPE?

Die erste und wichtigste Verantwortung jeder NA-Gruppe, ihre »Hauptaufgabe« im Sinne der Fünften Tradition, ist »die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden«. Und das Wichtigste, das eine Gruppe tun kann um diese Hauptaufgabe zu erfüllen, ist Meetings abzuhalten, die eine einladende Atmosphäre schaffen, so dass Süchtige ihre Genesung in NA wirksam miteinander teilen können. Obwohl die Gruppen die Einzelheiten ihrer Meetings in unterschiedlichster Weise gestalten, haben sie doch alle dasselbe Ziel: Die Genesung von Sucht soll allen Süchtigen der Umgebung zugänglich gemacht werden, die genesen wollen.

Als Fundament der weltweiten NA-Servicestruktur haben die Gruppen noch eine weitere Verantwortung: ihren Mitgliedern zu helfen, ein Verständnis der Zwölf Traditionen und Zwölf Konzepte für NA-Service zu entwickeln. Indem sie dies tun, nehmen die Gruppen zum einen Anteil an der fortschreitenden Entwicklung der Gemeinschaft von Narcotics Anonymous. Zum anderen erlangen sie für sich selbst ein Verständnis davon, auf welche Weise die höchsten Ideale unserer Gemeinschaft auf ihre eigenen Aktivitäten angewandt werden können.

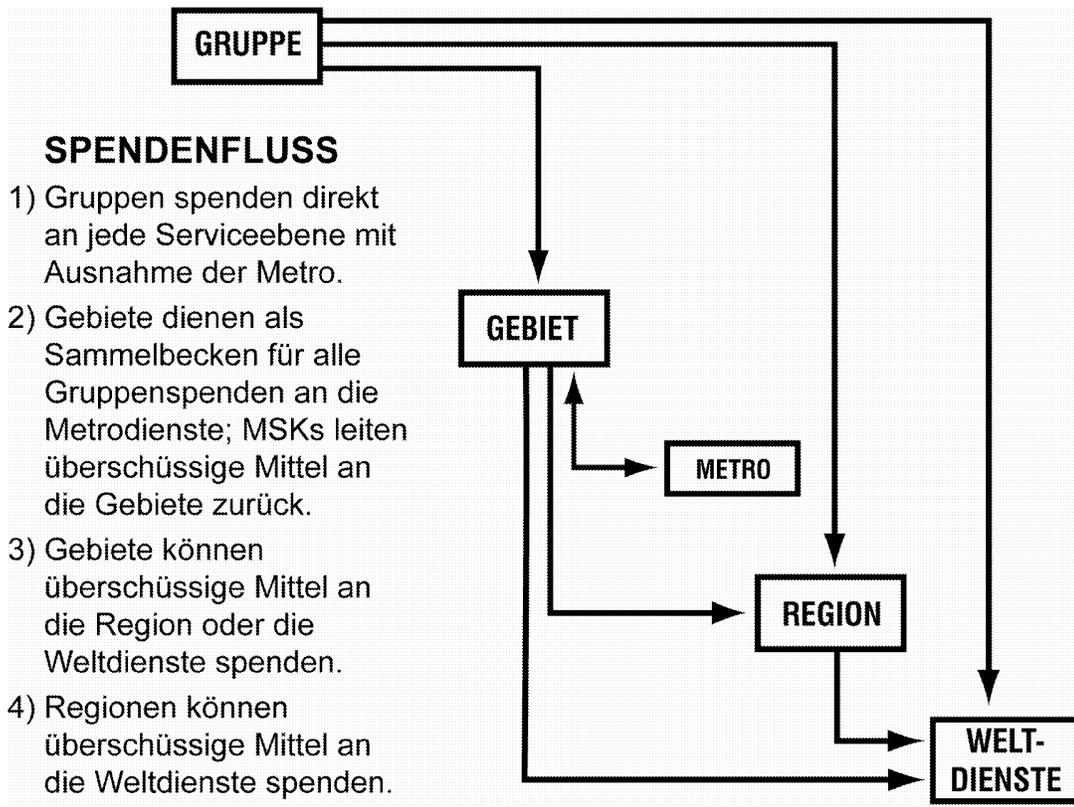
WIE KANN UNSERE GRUPPE ANDERE NA-DIENSTE UNTERSTÜTZEN?

Das Zweite Konzept für NA-Service besagt, dass die Verantwortung und die Autorität für alle Dienste der gesamten NA-Gemeinschaft letztendlich von den NA-Gruppen getragen wird. Jede Gruppe sollte aktive und zuverlässige GSRs entsenden, die im Interesse der Gruppe an der Arbeit der Servicestruktur teilnehmen. Außerdem sollte jede Gruppe überlegen, wie die Geldmittel am besten bereitgestellt werden können, die die NA-Servicestruktur zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt.

Nach der Begleichung ihrer Rechnungen legen die meisten Gruppen einen kleineren Geldbetrag für Notfälle beiseite. Allerdings stellen Gruppen oft genug fest, dass es wesentlich größere Probleme mit sich bringt, zuviel Geld in Reserve zu haben als zuwenig. Deshalb ermutigen wir eure Gruppe, niemals zu große Geldbeträge in Reserve zu halten.

Mindestens einmal im Jahr nehmen die Gruppenrepräsentanten und -repräsentantinnen an der Regionsversammlung teil. Wir ermutigen alle Gruppen, wenn irgend möglich, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um die Kosten für die Teilnahme ihrer GSRs an der Regionsversammlung zu decken. Manche Gruppen entscheiden sich, jeden Monat einen bestimmten Geldbetrag für diesen Zweck beiseite zu legen.

Nachdem die Ausgaben bezahlt sind und eine kleine Notfallreserve beiseite gelegt worden ist, spenden die meisten Gruppen ihre Überschüsse direkt an das Gebietskomitee, das Regionskomitee und die NA-Weltdienste. Näheres zu den Grundsätzen für Spenden der Gruppen an den Rest der Servicestruktur findet sich in den Ausführungen über das Elfte Konzept in dem Kapitel Zwölf Konzepte für NA-Service. Einzelfragen in Bezug auf direkte Spenden werden im *Treasurer's Handbook* behandelt, das bei eurem Gebietskomitee erhältlich ist oder wenn ihr unserem World Service Office schreibt.



WIE KANN UNSERE GRUPPE UNSERER GEMEINDE BESSER DIENEN?

Allein durch ihre Existenz leistet die Gruppe bereits einen wesentlichen Dienst in der Gemeinde. Sie bietet die Unterstützung, die ortsansässige Süchtige brauchen, um wieder in die Gesellschaft zurückzufinden. Wie aber kann eine Gruppe die Süchtigen noch erfolgreicher ansprechen, die bisher nicht zu NA gefunden haben? Es gibt im allgemeinen zwei Wege, die eine Gruppe einschlagen kann, um ihrer Gemeinde besser dienen zu können: durch das Gebietservicekomitee und durch von der Gruppe selbst koordinierte Aktivitäten.

Den meisten Gruppen dient ein Gebietskomitee.¹⁴ Gebietservicekomitees koordinieren die Bemühungen, die NA-Botschaft weiterzugeben, und zwar im Namen aller Gruppen, welchen sie dienen. Kommunale Öffentlichkeitsarbeit, Telefonkontaktnummern, sowie Infomeetings für Süchtige in Therapieeinrichtungen, Kliniken und Gefängnissen sind drei Wege, auf denen die meisten Gebietskomitees die Botschaft entweder direkt zu den noch leidenden Süchtigen bringen oder zu denen, die Süchtige an ein NA-Meeting verweisen können. Euer Gruppenservicerepräsentant oder eure -repräsentantin kann euch mehr dazu sagen, wie ihr und eure Gruppe nutzbringender an der Arbeit eures Gebietservicekomitees mitwirken könnt. Weitere Informationen hierüber stehen im

¹⁴ Wenn ihr nicht wisst, wie ihr das nächstgelegene Gebietservicekomitee erreichen könnt, schreibt an das Regionsservicekomitee oder an das World Service Office. Sie werden sich freuen, euch weiterhelfen zu können.

entsprechenden Kapitel des *Leitfadens für Service auf lokaler Ebene in Narcotics Anonymous*.

Manche Gruppen werden von sich aus in ihrer Gemeinde aktiv und koordinieren ihre Aktivitäten mit denen anderer Gruppen, entweder durch ihr GSK oder durch örtliche Kooperationsgremien (siehe den Abschnitt »Gebietskomitees in ländlichen Gemeinden« im *Leitfaden für Service auf lokaler Ebene in Narcotics Anonymous*). Dies ist insbesondere in kleineren Orten der Fall oder in Gebieten, in denen Narcotics Anonymous noch ganz jung ist. Eine NA-Gruppe in einer Kleinstadt auf dem Land hat weder so viele Mitglieder noch so viel Geld zur Verfügung wie das Gebietservicekomitee einer Großstadt. Dennoch gibt es Möglichkeiten, die Botschaft der Genesung wirkungsvoll an andere weiterzugeben, die vielleicht nach der Lösung suchen, die wir gefunden haben. Wenn eure Gruppe bei der Arbeit in der Wohngemeinde Hilfe benötigt, wendet euch an das World Service Office.

WIE KANN UNSERE GRUPPE IHRE PROBLEME LÖSEN?

NA-Gruppen begegnen einer Vielzahl von Problemen: Meetings werden gestört; es wird eine große Anzahl Klienten aus Therapiezentren zum Meeting gebracht, wenn die Gruppe nicht darauf vorbereitet ist, sie aufzunehmen; das Meetingsformat ist veraltet; die Klarheit unserer Botschaft wird zum Gegenstand von Auseinandersetzungen; der Kaffee schmeckt ätzend; das Vorlesen am Anfang des Meetings zieht sich endlos hin. Dies sind nur einige der Probleme, mit denen sich eine durchschnittliche NA-Gruppe von Zeit zu Zeit beschäftigen muss. Dieses Büchlein macht keine Vorschriften, wie diese Probleme zu handhaben sind. Stattdessen zeigt es einige wirksame Werkzeuge auf, mit denen Gruppenmitglieder ihre eigenen Probleme lösen können.

Die beste Quelle für Lösungen von Problemen in der Gruppe ist in den meisten Fällen die Gruppe selbst. »Nachdem wir als Ergebnis dieser Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt hatten,« heißt es in unserem Zwölften Schritt, »versuchten wir unser tägliches Leben nach diesen Prinzipien auszurichten.« Wenn wir gemeinsam die Einsichten, die wir durch dieses spirituelle Erwachen gewinnen, auf die Probleme unserer Gruppe anwenden, nennen wir dies *Gruppengewissen*. Durch gesunden Menschenverstand, Aufgeschlossenheit, besonnene Diskussion, genaue Information, gegenseitigen Respekt und gesunde persönliche Genesung ist eine Gruppe in der Lage, mit nahezu allem, was auf sie zukommt, fertig zu werden.

Es gibt eine Anzahl von gedrucktem Material, auf das eine Gruppe zurückgreifen kann, um die für eine vernünftige Entscheidung nötigen Informationen zusammen zu tragen. Im Basic Text und in unserem Buch über die Schritte und Traditionen *It Works: How and Why* finden sich viele Informationen darüber, auf welche Weise die Zwölf Traditionen von NA auf alle möglichen Situationen angewandt werden können. Das Kapitel über die Zwölf Konzepte für NA-Service liefert ausführliche Erläuterungen zu den wesentlichen Idealen, auf denen unsere Serviceaktivitäten in Narcotics Anonymous beruhen. Das *NA Way Magazine* enthält oft Artikel, die mögliche Probleme von Gruppen behandeln. Auch die beim World Service Office erhältlichen Bulletins befassen sich detailliert mit einer Vielzahl von Themen, die die Arbeit der Gruppe betreffen.

Eine weitere Informationsquelle, auf die eine Gruppe zurückgreifen kann, ist die Erfahrung anderer Gruppen im Gebiet oder in der Region. Wenn die Gruppe ein

Problem hat und selber keine Lösung dafür finden kann, wird sie vielleicht ihren Gruppenservicerepräsentanten bzw. ihre -repräsentantin beauftragen, das Problem auf dem nächsten Treffen des Gebietservicekomitees zu teilen. Viele Gebietskomitees halten auf ihren Treffen genau zu diesem Zweck eine gewisse Zeit frei. Das Gebietskomitee kann einer Gruppe nicht vorschreiben, was sie zu tun hat, aber es stellt ihr ein Forum zur Verfügung, in dem Gruppen miteinander teilen können, was für sie funktioniert hat. Die gleiche Gelegenheit besteht auf einer breiteren Basis bei Workshops, die vom Regionsservicekomitee durchgeführt werden. Einzelheiten darüber, wie das Gebiets- oder Regionskomitee bei Problemen der Gruppe helfen kann, findet ihr in den entsprechenden Kapiteln des *Leitfadens für Service auf lokaler Ebene in Narcotics Anonymous*.

BEISPIEL FÜR EIN MEETINGSFORMAT

Dieses Beispiel für ein Meetingsformat ist genau das, was das Wort besagt: ein Beispiel. Es ist so angelegt, dass eure Gruppe es in dieser Form benutzen kann, wenn sie es wünscht. Es steht euch jedoch frei, es entsprechend den Bedürfnissen eurer Gruppe abzuändern und umzustellen.

Leiter oder Leiterin:

Begrüße die Mitglieder zum Meeting und stelle dich vor: Hallo, ich heiße _____ und ich bin süchtig. Willkommen zum Meeting der _____-Gruppe von Narcotics Anonymous. Ich möchte dieses Meeting mit einem Moment der Besinnung für die Süchtigen, die noch leiden, eröffnen (*15 bis 20 Sekunden*) und daran das Gelassenheitsgebet anschließen.

Wir möchten besonders die Neuankömmlinge herzlich willkommen heißen. Falls hier jemand zum ersten Mal in einem NA-Meeting ist – möchtest du dich [möchtet ihr euch] vielleicht vorstellen? Wir fragen nicht, um dich [euch] in Verlegenheit zu bringen, sondern um dich [euch] besser kennen zu lernen.

Ist hier jemand, der sich in seinen ersten dreißig Tagen der Genesung befindet?
Vorstellungen.

Haben wir irgendwelche Besucher aus anderen Städten? *Vorstellungen.*

Ist hier irgendjemand zum ersten Mal in diesem Meeting? *Vorstellungen.*

Falls es ein geschlossenes Meeting ist:

Dies ist ein »geschlossenes« Narcotics Anonymous-Meeting. »Geschlossene« Meetings sind nur für Süchtige oder jene, die glauben, vielleicht ein Drogenproblem zu haben. Sollten Nichtsüchtige zu Besuch hier sein, möchten wir ihnen für ihr Interesse an Narcotics Anonymous danken. In unserer lokalen Meetingsliste auf dem Literaturlisch finden sie auch NA-Meetings in dieser Stadt, die für Nichtsüchtige offen sind.

Falls es ein offenes Meeting ist:

Dies ist ein »offenes« Narcotics Anonymous-Meeting. Wir möchten alle nichtsüchtigen Besucher willkommen heißen und ihnen für ihr Interesse an Narcotics Anonymous danken. Wir bitten sie, die Hauptaufgabe dieses Meetings zu respektieren, die darin besteht, dafür zu sorgen, dass Süchtige einen Ort haben, an dem sie ihre Genesung miteinander teilen können.

Leiterin oder Leiter:

Zum Schutz sowohl unserer Gruppe als auch der Einrichtung, in deren Räumlichkeiten das Meeting abgehalten wird, bitten wir, dass ihr während dieses Meetings keinerlei Drogen oder Drogenzubehör bei euch habt. Falls ihr jetzt irgend etwas dabei haben solltet, geht bitte raus, deponiert es und kommt so schnell ihr könnt wieder hierher zurück.

Leiter oder Leiterin:

Ruf die Leute nach Cleanzeit – Willkommen, dreißig, sechzig, neunzig Tage, sechs Monate, neun Monate, ein Jahr, achtzehn Monate und mehrere Jahre – auf. Es können Schlüsselanhänger, Chips oder Medaillen verteilt werden.

Leiter oder Leiterin:

Wähle vor dem Meeting Leute aus, die einen oder mehrere der folgenden kurzen Abschnitte vorlesen. Diese Texte befinden sich in unserem Weißen Büchlein, im Basic Text, im Faltblatt Nr. 1 oder auf den Gruppenlesebögen.

- a) Wer ist süchtig?
- b) Was bedeutet das NA-Programm?
- c) Warum sind wir hier?
- d) Wie es funktioniert
- e) Die Zwölf Traditionen
- f) Nur für heute
- g) Wir genesen

Leiterin oder Leiter:

Stelle das Meetingsformat vor (Beteiligungsmeeting, Themenmeeting, Schrittemeeting, Sprecher- oder Sprecherinnenmeeting usw.). Bitte um einen Themen- oder Schrittevorschlag und fordere Leute zum Teilen auf oder stelle die Sprecherin oder den Sprecher vor.

Leiter oder Leiterin:

Ungefähr zehn Minuten vor Ende des Meetings sagst du an: Wir sind am Ende des Meetings angelangt. Ich danke euch, dass Ihr gekommen seid.

Leiterin oder Leiter:

Während du die Spendenbüchse herumgehen lässt, gib folgende Erläuterung: Das Herumreichen der Spendenbüchse ist eine Art unsere Siebte Tradition zu praktizieren, die besagt: »Jede NA-Gruppe sollte sich vollständig selbst erhalten und Zuwendungen von außen ablehnen«. Das eingenommene Geld wird für Miete, Literatur und Erfrischungen verwendet. Außerdem helfen die Spenden dieser Gruppe an verschiedene NA-Servicekomitees, die Genesungsbotschaft von NA in unserem Gebiet und in der ganzen Welt weiterzugeben.

Falls dies ein »offenes« Meeting ist: Ich möchte noch einmal unseren nichtsüchtigen Gästen für das Interesse, das sie an Narcotics Anonymous zeigen, danken. Da wir uns infolge der NA-Tradition selbst erhalten, bittet die Gruppe sie darum, nichts zu spenden, wenn die Büchse an sie weitergereicht wird.

Leiter oder Leiterin:

Gibt es irgendwelche NA-bezogene Ankündigungen? *(Der oder die GSR kündigt bevorstehende Gruppenaktivitäten und NA-Veranstaltungen im Gebiet an.)*

Leiterin oder Leiter:

Nachdem die Spendenbüchse wieder zurückgekommen ist: Danke noch einmal, dass ihr heute Abend gekommen seid. Lasst uns mit allen, die möchten, zum Abschluss des Meetings einen Kreis bilden. Verschiedene Gruppen beenden ihre Meetings auf unterschiedliche Weise: mit Gebeten, kurzen Zitaten aus NA-Literatur usw.

Einige Gruppen bitten ihre Gäste zum Schluss des Meetings, die Anonymität der anderen, die sie dort gesehen und gehört haben, zu respektieren.

Kommt wieder, es funktioniert!

STARTEN EINER NEUEN NA-GRUPPE – EINE CHECKLISTE

Ihr startet also eine neue Gruppe? Diese Checkliste, die aus der gemeinsamen Erfahrung der NA-Gruppen entstanden ist, behandelt einige Themen, die bei der Gründung einer neuen Gruppen auftauchen. Das meiste, was ihr dazu über NA-Gruppen und Meetings von Narcotics Anonymous wissen solltet, kann in der Broschüre *Das Gruppenbüchlein* gefunden werden. Bei diesem *Gruppenbüchlein* handelt es sich einfach um eine separate Veröffentlichung des Kapitels »Die Gruppe« aus unserm Service-Handbuch *Ein Leitfaden für Service auf lokaler Ebene in Narcotics Anonymous*. direkt vor dieser Checkliste gefunden werden. Wir schlagen vor, dass ihr dies Kapitel gemeinsam mit euren Gruppenfreunden lest, damit ihr wirklich vertraut seid mit den Fragen, denen andere NA-Gruppen begegneten, als sie versuchten die Botschaft Weiterzutragen.

___ **Nehmt Verbindung zum nächsten Service -komitee auf.** Ein Treffen des Gebietskomitees ist der ideale Ort, um eure Absicht anzukündigen, eine neue Gruppe zu starten. Dort könnt ihr die Erfahrungen der Repräsentanten anderer Gruppen aus eurem Gebiet einholen und ihr erfahrt, welche Dien-ste eurer Gruppe zur Verfügung stehen, wenn ihr sie wollt.

___ **Einen Meetingsraum besorgen.** In dem Kapitel »Die NA-Gruppe« des *Leitfadens für Service auf lokaler Ebene in NA* werden viele der Dinge erörtert, die ihr bei der Beschaffung eines Meetingsraums beachten solltet. Hier sind einige der Dinge, die geklärt sein sollten, wenn ein neues Meeting eröffnet wird.

• **Wo?** _____

• **Wann?** Wochentag, Uhrzeit, Dauer des Meetings

• **Wieviel?** Was bekommt die Einrichtung als Miete? _____

Ist dies angesichts der zu erwartenden Zahl von Teilnehmern angemessen? _____

Wann ist die Miete fällig? _____

• **Welche Bedingungen stellt die Einrichtung?** Nicht rauchen? *Absolut* kein Abfall? Wischen oder fegen nach dem Meeting? Geschlossene Fenster, verriegelte Türen? _____

• **Wollt ihr die Post an eure Gruppe an die Adresse eines betrauten Dieners bzw. einer betrauten Dienerin schicken lassen oder an die Adresse eures Gebietservicekomitees? Oder wollt ihr die Post an die Adresse der Einrichtung geschickt werden?** Werden sie einen Briefkasten bereit-stellen, aus dem ihr Rundbriefe und Ankündigungen, die an eure Gruppe geschickt werden, entnehmen könnt? _____

___ **Gebt eurer Gruppe einen Namen.** Einige Dinge wollt ihr vielleicht bedenken: Ist der Name genesungsorientiert? Vermittelt der Name den Eindruck, dass die Gruppe in irgendeiner Weise zu der Einrichtung gehört, in der sie ihre Meetings abhält? _____

___ **Welche dienenden Ämter braucht die Gruppe? Was erwartet die Gruppe, dass diese Leute tun?** Das Kapitel über »die NA-Gruppe« liefert Beschreibungen der verschiedenen Gruppenämter. Stellt sicher, dass alle Gruppenmitglieder darin übereinstimmen, was *ihre* Dienerinnen und Diener zu tun haben. _____

___ **Welches Meetingsformat soll benutzt werden?** »Die NA-Gruppe« beschreibt eine Anzahl von verschiedenen Formaten, die in unserer Gemeinschaft gebräuchlich sind. Welches Format – oder welche Kombination von Formaten – will eure Gruppe benutzen? _____

___ **Wird es ein »geschlossenes« NA-Meeting sein? Oder ein »offenes«?** Für eine Erklärung dieser zwei verschiedenen Formen von Meetings siehe das Kapitel über »Die NA-Gruppe«. _____

___ **Welche NA-Literatur will eure Gruppe an-schaffen?** _____

___ **Welche Art von Erfrischungen / Getränken sollten angeboten werden?** _____

___ **Habt ihr eure Gruppe beim World Service Office und bei eurem Gebietservicekomitee registrieren lassen?** Auf der nächsten Seite findet ihr ein Formular zur Gruppenregistrierung beim World Service Office. Indem ihr es ausfüllt und einschickt, stellt ihr sicher, dass eure Gruppe in Verbindung mit NA als Ganzem steht und bleibt. Außerdem wird euch das *NA Way Magazine* zugeschickt.

Wendet euch für weitere Informationen an:

Fellowship Services

World Service Office

PO Box 9999

Van Nuys, CA 91409 USA

Tel: (818) 773-9999 Fax: (818) 700-0700

Website: www.na.org



REGISTRIERUNG NEUER GRUPPEN

(Zur Aktualisierung bereits registrierter Gruppen bitte das Formular „Aktualisierung der Gruppendaten“ verwenden)

„Eine der wichtigsten Tatsachen in unserer neuen Lebensweise ist, daß wir Teil einer Gruppe von Süchtigen sind, die Genesung suchen. Unser Überleben steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Überleben der Gruppe und der Gemeinschaft. Um die Einigkeit innerhalb von Narcotics Anonymous zu bewahren, ist es unbedingt notwendig, daß die Gruppe beständig bleibt, andernfalls geht die gesamte Gemeinschaft zugrunde, und die einzelnen sterben.“ Basic Text, S. 75.

Im Geiste dieses Zitats danken euch die Weltdienste von NA, dass ihr euch die Mühe macht und euere Gruppeninformationen weitergebt.

Bitte vollständig ausfüllen (deutlich in Druckbuchstaben)

Name der Gruppe	Heutiges Datum
Diese Gruppe wurde gegründet (Monat/Jahr)	Die Gruppe hält Meeting(s) pro Woche ab
Name des Gebietsservice-Komitees	
Name des Regionsservice-Komitees	

Meetingsinformationen der Gruppe

Meetingstage	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Meetingszeiten							
Sprache(n)							
Format							
Rollstuhlgeeignet							
Raum (Nr./Name)							
Offen/Geschl.*							

*Offene Meetings sind für Süchtige und andere Interessierte; geschlossene Meetings sind nur für Süchtige.

Meetingsort

Ort / Gebäudename	
Adresse	Stadt
Kreis/Gemeinde/Stadtteil	Bundesland
PLZ	Land
Wenn das Meeting in einer Strafanstalt oder Behandlungseinrichtung statt findet, gibt es dafür besondere Zugangsvoraussetzungen?	

Postzustelladresse des Meetings

Hier bitte die Postzustelladresse eines stabilen NA-Mitglieds angeben, das alle Informationen von den NA-Weltdiensten an die NA-Gruppe weiterleitet. Z. B. ein/e betraute/r Diener/in. Diese Adresse ist in der Regel nicht identisch mit der Adresse des Meetingsortes.

Gruppenkontakt	
Adresse	
Stadt	Bundesland
PLZ	Land
	Telefon ()
Email	

Alle registrierten NA-Gruppen erhalten ein Abo für das *The NA Way Magazine*. Bitte gebt an, in welcher Sprache euere Gruppe es braucht: (1 Option ankreuzen): Englisch – Französisch – Deutsch – Portugiesisch – Spanisch

Ihr erhaltet das *NA Way Magazine* an oben genannte Postzustelladresse oder an die angegebene Emailadresse. Bitte gewünschte Zustellart ankreuzen: (1 Option ankreuzen): Email – Post

Bitte schickt dieses Formular an: NA World Services, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409, USA

Alle Formulare der Weltdienste zur Registrierung und Aktualisierung von Gruppen sind in mehreren Sprachen erhältlich und können unter folgender Adresse aus dem Internet heruntergeladen werden oder online ausgefüllt werden: www.na.org/updateforms/newregfm.htm.

DAS GEBIETSSERVICEKOMITEE

Anmerkung: Falls euer Gebiet Mitglied eines Metroservicekomitees ist, betrifft dieses Kapitel euer GSK nicht direkt. Bitte lest erst das Kapitel über MSKs [Metroservicekomitees], worin Gebietskomitees wie eures beschrieben sind.

EINLEITUNG

»Arbeitsgaul« der Servicestruktur – vielleicht ist dies der beste Ausdruck um das Gebietsservicekomitee zu beschreiben. Der Großteil der NA-Dienste für die Gruppen und die Gemeinschaft wird auf der Gebietsebene verrichtet.

NA-Gruppen halten Meetings ab, bei denen Süchtige ihre Genesung miteinander teilen können. Für diese Meetings ist nur ein Minimum an Organisation notwendig. Aber es gibt noch einiges mehr, was zur Förderung der Ziele von Narcotics Anonymous getan werden kann:

- ◆ NA-Infopräsentationen in Suchtbehandlungseinrichtungen und in Justizvollzugsanstalten können Süchtige erreichen, die das, was wir anzubieten haben, ganz besonders brauchen.
- ◆ Öffentlichkeitspräsentationen in Schulen und Gemeindegruppen, Briefe an Leute, die beruflich in der Suchtarbeit tätig sind, Meetingsankündigungen in Zeitungen und Öffentlichkeitsinformationen in lokalen Radio- und Fernsehsendern können den Leuten helfen, zu NA zu finden.
- ◆ Listen mit Ort und Zeit der Genesungsm Meetings der NA-Gruppen im Gebiet können Süchtigen und anderen helfen, die Meetings zu finden, die für sie räumlich und zeitlich erreichbar sind.
- ◆ Ein Telefondienst kann Süchtigen, die Genesung suchen, dabei helfen, ein Meeting in ihrer Gegend zu finden. Außerdem kann er interessierten Mitbürgern Informationen über NA geben.
- ◆ Ein kompletter Bestand an NA-Büchern und Faltblättern erleichtert es den Gruppen, ihre Literaturlische aufzufüllen.
- ◆ Gemeinsame Aktivitäten können Süchtigen helfen, sich in ihrer lokalen NA-Gemeinschaft wohler zu fühlen und die Einigkeit und Kameradschaft zwischen den Mitgliedern des Gebiets fördern.¹⁵

All diese Dienste erfordern ein gewisses Maß an Organisation, deren Komplexität die NA-Gruppen leicht von der Aufgabe ablenken könnte, die wöchentlichen Meetings für ihre Mitglieder abzuhalten. Die meisten dieser Dienste erfordern auch mehr Geld und Arbeitsaufwand, als eine einzige Gruppe wahrscheinlich aufbringen kann. Wie können sich die Gruppen weiterhin auf ihre Hauptaufgabe konzentrieren und dennoch dafür Sorge tragen, dass solche Dienste entwickelt und aufrechterhalten bleiben? In den Worten der Neunten Tradition: Sie bilden »Dienst-Ausschüsse oder -Komitees, die

¹⁵ Verschiedene Handbücher, in denen diese und andere lokalen Dienste beschrieben werden, sind beim World Service Office erhältlich. Weitere Informationen enthält auch der Abschnitt »Unterkomitees« an späterer Stelle dieses Kapitels und die Liste der beim WSO erhältlichen Bulletins und Handbücher am Ende dieses Leitfadens.

denjenigen direkt verantwortlich sind, welchen sie dienen.« Das räumlich nahegelegenste und geeignetste Dienstkomitee, das den Gruppen und der Gemeinschaft solche Dienste so direkt wie möglich zur Verfügung stellen kann, ist das Gebietservicekomitee.

Ein frisch gegründetes Gebietskomitee wird nicht den gleichen Servicestand anbieten können wie ein bereits länger etabliertes Komitee. Das ist nur natürlich. Ein neues Gebietservicekomitee sollte nicht erwarten, dass es in voller Fahrt sofort zum Ziel gelangt. Die Entwicklung der ganzen Palette von Gebietsdiensten, die in diesem Kapitel beschrieben sind, kann häufig mehrere Jahre dauern. Seid geduldig und bleibt am Ball – es lohnt die Mühe.

Ebenso wie die einzelnen Mitglieder helfen und unterstützen sich auch die Gebietskomitees von NA gegenseitig. Insbesondere neue Komitees können auf die Erfahrungen ihrer Nachbarn zurückgreifen um einen Kurs für die lokalen Dienste zu finden, gleichgültig, ob diese Nachbarn nun im nächsten Bezirk oder im nächsten Land sind. Neue GSKs können sich auch dahingehend Unterstützung holen, dass sie sich von ihren Nachbarn Mut machen lassen, dass »es funktioniert« – Zeit, Engagement und die Anwendung der Prinzipien vorausgesetzt. Keiner von uns ist auf sich alleine gestellt, weder in der persönlichen Genesung noch im Service, niemals.

DAS GEBIETSKOMITEE UND ANDERE NA-DIENSTE

Gebietservicekomitees sind letzten Endes den Gruppen verantwortlich, denen sie dienen. Narcotics Anonymous Gruppen entsenden Gruppenservicerepräsentanten und -repräsentantinnen (GSRs), die im Gebietskomitee dienen. Während die letzte Verantwortung und Autorität für den Gebietservice stets bei den Gruppen liegt, erhalten ihre GSRs – und durch diese das Gebietskomitee – genug Handlungsvollmacht, um die anstehende Arbeit zu tun.

NA-Gruppen spenden auch das Geld an das Gebietskomitee, das nötig ist, um die Gremien zu koordinieren, NA-Infotelefone zu unterhalten und Aktivitäten zur Information der Öffentlichkeit zu fördern. Durch ihre Beiträge in Form von Geld und Arbeitskraft üben die Gruppen sowohl ihre Verantwortung für als auch ihre Autorität über den NA-Service aus.

Wie sieht nun die Verbindung des Gebietskomitees zum Regionalen Service und dem Weltservice von NA aus? Sie sieht so ähnlich aus, wie die Verbindung zwischen Gruppen und Gebietskomitee: durch sorgfältig ausgewählte Repräsentanten, die mit der nötigen Autorität für effektiven Service ausgestattet sind.

TEILNEHMER AM GEBIETSKOMITEE

Bei den meisten Gebietservicekomitees gibt es drei Gruppen von Teilnehmern: GSRs und ihre Stellvertreter oder Stellvertreterinnen, die dienenden Ämter und die Chairpersonen der Unterkomitees. Das Siebte Konzept für NA-Service besagt: »Alle Mitglieder eines Servicegremiums tragen beträchtliche Verantwortung für die Entscheidungen des Gremiums und sollten voll an dessen Entscheidungsprozeß mitwirken können.« Gruppenservicerepräsentanten tragen durch die Sichtweise »der breiten Masse« zum Entscheidungsprozeß des Gebietes bei und gewährleisten so, dass das Komitee basisverbunden bleibt. Die dienenden Ämter und die Chairpersonen der Unterkomitees

tragen ebenfalls wesentliche Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Gebietservice. Ihr kontinuierliches Wachstum und ihre Erfahrungen in der Dienstpraxis sind eine unschätzbare Ressource für das Gebiet, wenn es sein Gruppengewissen entwickelt und ausdrückt. Wir sollten niemals zulassen, dass ein wertvoller Erfahrungsschatz entsteht, der dann nicht vollständig genutzt wird. Jedes Gebiet ist verantwortlich für die Ausarbeitung seines eigenen Plans für die Entscheidungsfindung. Dabei sollten Gebietskomitees sorgfältig das Siebte Konzept beherzigen.

GRUPPENSERVICEREPRÄSENTANTEN /-REPRÄSENTANTINNEN (GSRs)

Gruppenservicerepräsentantinnen und -repräsentanten verbinden ihre Gruppen mit der übrigen NA-Gemeinschaft. Die meisten Gruppen wählen außerdem einen/eine stellvertretenden oder stellvertretende GSR, der oder die bei Bedarf den oder die GSR vertritt. GSRs dienen auf zwei Arten. Gemäß dem Zweiten Konzept für Service in unserer Gemeinschaft, nehmen die GSRs im Namen ihrer Gruppe am Gebietskomitee und der Regionsversammlung teil, um der Servicestruktur die Wünsche ihrer Gruppen zu übermitteln und Informationen über das, was in der »größeren NA-Welt« passiert, zurückzubringen. Aber unser Zwölftes Konzept rät uns auch, die GSRs mit der nötigen Handlungsvollmacht auszustatten, die es ihnen erlaubt, eigenständig auf dem GSK und der Regionsversammlung als Teilnehmer mitzuwirken, wobei sie nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohl von NA als Ganzem handeln. Für mehr Informationen zur Aufgabe des GSRs siehe sowohl die Zwölf Konzepte für NA-Service als auch das Kapitel über die NA-Gruppe weiter vorne in diesem Leitfaden.

Die Gruppenservicerepräsentanten und -repräsentantinnen sollten als Arbeitsgrundlage ein Exemplar des *Leitfadens für Service auf lokaler Ebene in Narcotics Anonymous*, der Richtlinien des Gebietes (sofern vorhanden) und ein Beschlusslogbuch (zu erhalten bei dem Protokollanten bzw. der Protokollantin des Gebietes) erhalten. Über Eignung und Amtszeit der GSRs bestimmen die Gruppen, von denen sie gewählt werden.

DIENENDE ÄMTER

Viele Gebietservicekomitees haben sechs dienende Ämter: eine Chairperson, eine stellvertretende Chairperson, eine Kassenwartin oder Kassenwart, einen Protokollanten oder Protokollantin und zwei Mitglieder des Regionskomitees (RKMs). Gebiete, die einem Metroservicekomitee angehören, haben darüber hinaus ein oder mehrere Metrokomiteemitglieder (MKMs). (Siehe dazu das Kapitel weiter hinten in diesem Leitfaden über Metrokomitees und die Rolle der MKMs.) Diese Personen haben die Aufgabe, die allgemeinen Angelegenheiten des gesamten Gebietskomitees zu verwalten. Deshalb ist es wichtig, sie sehr sorgfältig auszuwählen. Genügend Cleanzeit und persönliche Reife sollten neben Erfahrungen in den Schritten, Traditionen und Service-Konzepten die wichtigsten Kriterien sein. Unsere betrauten Diener und Dienerinnen sollten Stabilität und persönliche Führungsqualitäten besitzen, die anderen als Beispiel dienen. Sie sollten imstande sein zu dienen, ohne zu versuchen zu herrschen. Die jeweilige Cleanzeitvoraussetzung für jedes entsprechende Amt wird sich von Gebiet zu Gebiet unterscheiden, je nachdem, wie lange die lokale NA-Gemeinde schon besteht.

Erfahrungen im Service auf Gebietsebene kommen den dienenden Ämtern sehr zugute. Hilfreich ist Erfahrung als Gruppenservicerepräsentant oder -repräsentantin, oder als Mitglied eines Gebietsunterkomitees. Von unschätzbarem Wert ist auch nicht lange zurückliegende Erfahrung als Chairperson eines Unterkomitees. Zur Rolle von Führungspersonen im NA-Service siehe die Ausführungen zum Vierten Konzept im Kapitel zu den Zwölf Konzepten für den NA-Service weiter vorne in diesem Leitfaden.

Chairperson

Die Chairperson des Gebietskomitees ist zuständig für die Durchführung der Komiteesitzungen, die Erstellung einer Tagesordnung und für verschiedene administrative Aufgaben. Das wichtigste Handwerkszeug der Chairperson ist die Kurzfassung der Verfahrensregeln, die am Ende dieses Leitfadens stehen, eine sichere Hand, ein gelassener Geist und ein wacher Verstand. Zusätzliche Hilfe kann die Chairperson in Büchern über Arbeitssitzungen, Entscheidungsprozesse und ehrenamtliche Organisationen finden, die meistens in örtlichen Buchläden und Bibliotheken erhältlich sind.

Stellvertretende Chairperson

Die stellvertretende Chairperson des Gebietskomitees ist in erster Linie für die Koordination der Unterkomitees des Gebiets verantwortlich. Die stellvertretende Gebietschairperson hält regelmäßige Verbindung zu den Chairpersonen aller Unterkomitees, um sich über deren Pläne und Probleme auf dem Laufenden zu halten, und nimmt – wann immer möglich – an den Sitzungen der Unterkomitees teil. Wenn innerhalb eines Unterkomitees oder zwischen verschiedenen Unterkomitees Streitigkeiten entstehen, hilft die stellvertretende GSK-Chairperson ihnen Lösungen zu finden. Die stellvertretende Chairperson arbeitet eng mit den Chairpersonen der Unterkomitees zusammen, wenn diese ihre jährlichen Berichte und Budgetanträge vorbereiten.

Außerdem ist die stellvertretende Chairperson dafür verantwortlich, die Chairperson bei der Durchführung der Sitzungen des Gebietskomitees zu unterstützen und die GSK-Sitzungen bei Abwesenheit der Chairperson selber durchzuführen.

Protokoll¹⁶

Gebietsprotokollanten und -protokollantinnen erledigen die Schreibearbeit ihres Komitees. Das ist eine enorme Aufgabe. Ihre vorrangige Verantwortung ist es, klare und übersichtliche Protokolle der Sitzungen des Gebietskomitees abzufassen und diese innerhalb eines angemessenen Zeitraums nach der jeweiligen Sitzung an alle Teilnehmer zu verteilen.

Bei der Anfertigung aller Sitzungsprotokolle sollten die Protokollantinnen oder Protokollanten regelmäßig die Aufzeichnungen der Beschlüsse aktualisieren, die vom Gebiet gefasst wurden. In diesem Beschlusslogbuch sind die vom Komitee verabschiedeten Anträge aufgeführt, welche die Tätigkeiten der dienenden Ämter und der Unterkomitees betreffen. Die Anträge sollten in chronologischer Reihenfolge unter der Überschrift des jeweiligen Amtes oder Unterkomitees, auf das sie sich beziehen, eingetragen werden. Protokollanten und Protokollantinnen sollten immer einige Kopien des aktuellen Beschlusslogbuchs zur Verfügung haben, um sie neuen GSRs zu geben;

¹⁶ Im Original: *Secretary* [A.d.Ü.].

außerdem sollten sie in regelmäßigen Abständen aktualisierte Versionen an alle Teilnehmer des Gebietskomitees verteilen.

Da die Protokolle zumeist von den Protokollanten bzw. Protokollantinnen an die Mitglieder des Gebietskomitees verschickt werden, müssen sie eine aktuelle Adressenliste der Teilnehmer führen. Mit Genehmigung ihres Komitees sollten sie ein- bis zweimal im Jahr Kopien dieser Liste an das World Service Office schicken. Diese Listen ermöglichen es dem WSO, die Gruppen, Unterkomitees und dienenden Ämter mit aktuellen Informationen zu versorgen, die ihre jeweiligen Servicebereiche betreffen.

Kassenwartin oder Kassenwart

Die Betreuung der Gebietskasse ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Arbeit des Komitees. Da der Dienst als Kassenwart bzw. Kassenwartin durch den Umgang mit Geld mit einer zusätzlichen Verantwortung einhergeht, ist es besonders wichtig, dass Gebietskomitees bei der Wahl dieses Amtes mit Sorgfalt vorgehen. Wenn das Komitee jemanden auswählt, der oder die nicht in der Lage ist, dieser Aufgabe gerecht zu werden, dann ist das Komitee zumindest teilweise mitverantwortlich, wenn Geld gestohlen wird, Gebietsrechnungen nicht bezahlt werden, oder die Kassenbücher nicht in Ordnung sind. Es empfiehlt sich, dass die Gebiete Leute in diese Position wählen, die finanziell abgesichert sind, ihre eigenen Finanzen gut im Griff haben, das Vertrauen des Komitees genießen und einiges an Cleanzeit mitbringen. Kaufmännische Kenntnisse, Erfahrungen mit Abrechnung und Buchführung oder als gute Kassenwartin oder guter Kassenwart einer Gruppe sind ebenfalls hilfreich.

Die Kassenwartin oder der Kassenwart verwaltet die Spenden aus den Gruppen, führt das Gebietskonto, bezahlt die Miete für die Sitzungsräume des Gebietskomitees, erstattet den dienenden Ämtern und Chairpersonen der Unterkomitees ihre Auslagen, führt sorgfältig Buch über alle Geldbewegungen und legt bei jeder Sitzung des Gebietskomitees einen Bericht über die Finanzlage vor. Als Verwalter des gesamten Gebietsvermögens ist der Kassenwart bzw. die Kassenwartin dafür verantwortlich, ein jährliches Budget zu erstellen¹⁷. Das beim World Service Office erhältliche *Treasurer's Handbook* enthält weitere detaillierte Informationen zu den Aufgaben von Kassenwarten und auch die meisten Formularvorlagen, die sie für ihre Aufzeichnungen benötigen.

Bargeldtransaktionen können den Gebietskassenwarten eine Menge Probleme bereiten. Die Verwahrung großer Mengen an Bargeld kann die Kassenwartin oder den Kassenwart zum Ziel von Raubüberfällen machen. Der Umgang mit hohen, undokumentierten Bargeldsummen kann den Kassenwart oder die Kassenwartin ungerechtfertigten Unterschlagungsvorwürfen aussetzen und darüber hinaus eine unnötige Versuchung darstellen. Deshalb empfehlen wir den Gruppen, die Spenden an ihr Gebiet möglichst in Form von Schecks oder per Überweisung vorzunehmen. Wenn Kassenwarte Barspenden erhalten, sollten sie dem Spender oder der Spenderin umgehend eine Quittung ausstellen und eine Kopie davon für die eigenen Aufzeichnungen einbehalten.

Aufgrund vielfältiger Erfahrungen in der Vergangenheit ist außerdem anzuraten, dass Gebietskomitees ausschließlich zweifach gezeichnete Schecks zur Begleichung ihrer Ausgaben verwenden sollten, um Diebstählen vorzubeugen. Damit ein Scheck

¹⁷ Vergl. den Abschnitt »Finanzen des Gebiets« weiter hinten in diesem Kapitel.

eingelöst werden kann, muss er vom Kassenwart bzw. der Kassenwartin sowie einem weiteren dienenden Amt des Gebietskomitees unterzeichnet sein.

Diese Vorsichtsmaßnahmen schützen den Kassenwart bzw. die Kassenwartin vor Auseinandersetzungen und auch die Guthaben des Gebiets selbst. Weitere Überlegungen zum Verantwortungsbereich der Kassenwartin bzw. des Kassenwarts sowie zu den Gebietsfinanzen folgen an späterer Stelle dieses Kapitels. Mehr über den allgemeinen Umgang mit NA-Geldern einschließlich Sicherheit und Rechenschaftspflicht findet ihr weiter vorne in diesem Leitfaden in den Ausführungen zum Elften Konzept im Kapitel über die Zwölf Konzepte für NA-Service.

Regionskomiteemitglieder (RKMs)

Regionale Komiteemitglieder sind nichts anderes als der Kern des Regionsservicekomitees, ein Gremium, das die Serviceforen der ganzen Region koordiniert, für die regionale Convention verantwortlich ist und die Regionsversammlung durchführt. Außerdem dient das Regionskomitee das ganze Jahr über als Kontaktstelle zwischen dem NA-Weltservice und dem Service auf lokaler Ebene. Nähere Informationen über die Dienste, die das Regionskomitee anbietet, stehen weiter hinten in diesem Leitfaden.

Die RKMs halten ihr Gebiet mit der »größeren Welt von NA« in Verbindung, indem sie Informationen über Aktivitäten in benachbarten Gebieten und Veranstaltungen, die vom Regionskomitee betreut werden, weiterleiten, wie auch Berichte zu den Angelegenheiten der Unterkomitees und zu wichtigen Themen, die auf verschiedenen Serviceebenen erörtert werden.

Sowohl die Region wie auch ihre Gebiete sind darauf angewiesen, dass die RKMs in den Serviceverfahren und -prinzipien von NA bewandert sind. RKMs sollten sich gut mit den Zwölf Traditionen und den Zwölf Konzepten, den Fundamenten des Dienstes in unserer Gemeinschaft, auskennen. Sie sollten sich mit allen veröffentlichten Servicehandbüchern und Bulletins vertraut machen, denn diese liefern den RKMs Ressourcen aus der ganzen Gemeinschaft.

Die RKMs sollten die Berichte aus den Gruppen, dienenden Ämtern und Unterkomitees ihres Gebiets gründlich studieren, damit sie während der Regionstreffen die Erfahrungen ihres Gebiets an andere weitergeben können. RKMs sind als Schnittstelle zwischen ihren Gebieten und dem Regionskomitee effektiver, wenn sie sich zum persönlichen Gespräch mit anderen Teilnehmern des Gebietskomitees Zeit nehmen. Auf diese Weise bekommen sie eine bessere Vorstellung davon, welche Bedürfnisse und Belange das Regionskomitee ansprechen sollte.

Regionskomiteemitglieder dienen zwei Jahre lang. Die meisten Gebiete haben zwei RKMs, wobei eines in geraden und das andere in ungeraden Jahren gewählt wird. Dadurch erhält das Regionskomitee, ein Gleichgewicht zwischen erfahrenen Mitgliedern und solchen, die noch lernen. Außerdem gewährleistet es, dass ein Regionskomitee, das für drei oder vier Gebieten zuständig ist, über genügend Mitglieder verfügt, um seine Arbeit zu tun.

WAHLEN UND ÄMTERROTATION

Manche Gebietskomitees wählen jedes Jahr alle Dienerinnen und Diener sowie die Chairpersonen der Unterkomitees zur selben Zeit. Andere staffeln ihre Wahlen und wählen die Mitglieder für die verschiedenen dienenden Ämter zu unterschiedlichen Zeiten, so dass

im Komitee jeweils neue und erfahrenere Diener und Dienerinnen vertreten sind. Die Dienerinnen und Diener sowie die Chairpersonen der Unterkomitees – mit Ausnahme der RKMs – bekleiden in der Regel nicht mehr als zwei Wahlperioden dasselbe Amt, wobei eine Amtszeit meist ein Jahr dauert. Durch eine solche Ämterrotation können viele verschiedene Leute an den dienenden Ämtern des Gebiets beteiligt sein, wodurch unterschiedliche Standpunkte, Talente und frische Sichtweisen eingebracht werden, die fehlen würden, wenn dieselben Personen jahrein jahraus im selben Amt blieben. Durch die Ämterrotation der betrauten Dienerinnen und Diener spiegeln sich im Komitee all die unterschiedlichen Ansichten der Komiteemitglieder wider. Dadurch wird verhindert, dass das Gebietskomitee nur der verlängerte Arm einer einzigen starken Persönlichkeit ist. Durch Ämterrotation wird auch deutlich gemacht, dass unsere Bemühungen, die Botschaft durch Servicearbeit zu tragen, nur ein Weg ist, unseren Zwölften Schritt anzuwenden – nicht besser, schlechter oder lobenswerter als jeder andere. Ämterrotation beruht auf dem Glauben unserer Gemeinschaft, dass der Dienst wichtiger ist als der Diener, eine Fortführung unserer Tradition der spirituellen Anonymität.

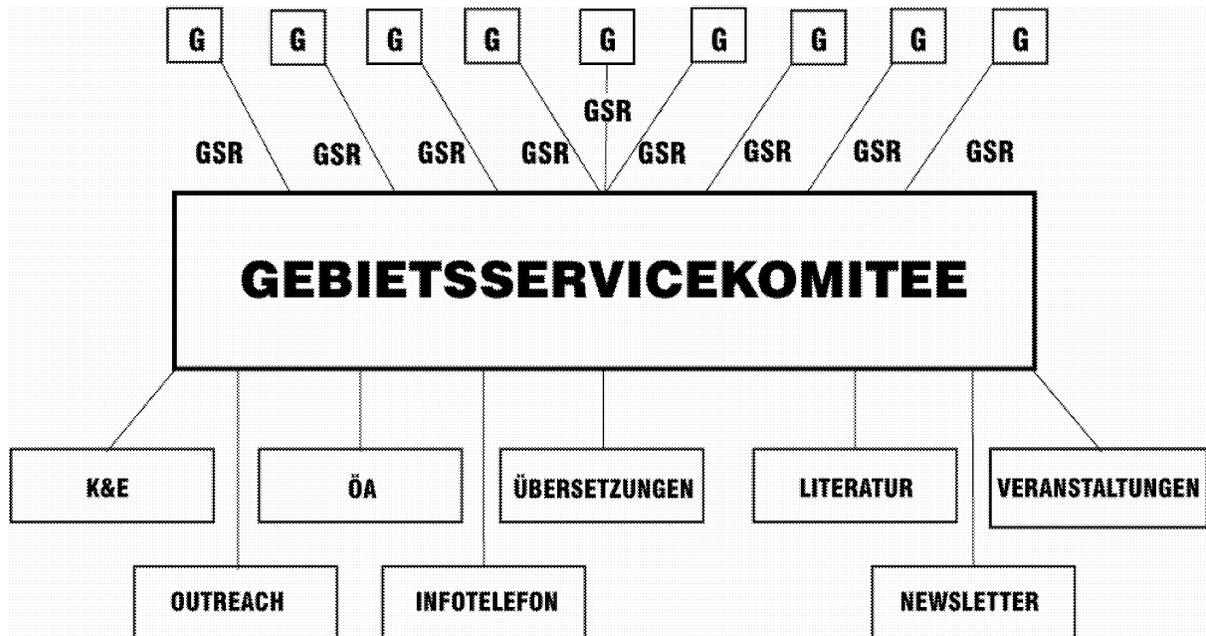
Kontinuität der Dienste im Gebietskomitee kann auf verschiedene Weise erreicht werden. Wie eben erwähnt, staffeln manche Gebietskomitees die Wahlen ihrer betrauten Diener und Dienerinnen, so dass immer eine bestimmte Anzahl erfahrenerer Dienerinnen und Diener im Komitee bleiben. Viele Gebietskomitees ermutigen die Dienerinnen und Diener sowie Chairpersonen der Unterkomitees, die eine Amtszeit beendet haben, weiterhin aktiv im GSK zu bleiben – also entweder ein anderes dienendes Amt zu übernehmen, an einem Unterkomitee mitzuarbeiten, oder einfach weiter teilzunehmen. Wenn das Gebietskomitee auch bei Ämterrotation auf die Erfahrung der früheren Diener und Dienerinnen zurückgreifen kann, kann es aus beidem den größten Nutzen ziehen.

UNTERKOMITEES

In gewisser (aber nicht in jeder) Hinsicht ist die Beziehung zwischen Gebietskomitee und den Unterkomitees mit der Beziehung zwischen den NA-Gruppen und ihrem Gebietskomitee vergleichbar. So wie die Gruppen ein Gebietskomitee gründen, das ihnen hilft, ihren Hauptzweck zu erfüllen, genauso gründet das Gebietskomitee Unterkomitees, welche die eigentliche Arbeit in den direkten Diensten leisten – K&E, ÖA, NA-Infotelefone, Veranstaltungen usw. Wenn die Unterkomitees effektiv arbeiten sollen, muss das Gebietskomitee ihnen genug Autorität übertragen, damit sie ihre Dienste nach bestem Wissen und Gewissen ausführen können. Da das Gebietskomitee den Gruppen gegenüber für die Arbeit der Unterkomitees verantwortlich ist, kontrolliert es die Arbeit der Unterkomitees jedoch meistens genauer als die Gruppen ihr Gebietskomitee kontrollieren.

Ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen der Ausübung und der Delegation von Verantwortung ist nicht einfach. Gebietskomitees, die ihre Unterkomitees zu sehr kontrollieren, hindern diese daran gut zu arbeiten. Wenn andererseits das Gebietskomitee den Unterkomitees zu sehr freie Hand lässt, kann es seine Arbeit gegenüber den Gruppen, denen es dient, nicht voll verantworten. Das Gebietskomitee sollte bei der Gründung von Unterkomitees die Zwölf Konzepte, insbesondere das

Fünfte Konzept genau beachten, um ihnen einerseits genug Freiheit für ihre Tätigkeit zu geben aber trotzdem die Verantwortung für sie zu behalten.



Dem Gebietskomitee obliegt nicht nur die Gründung und Aufrechterhaltung von Unterkomitees zur Durchführung verschiedener Dienste, es koordiniert auch die Arbeit der einzelnen Unterkomitees untereinander. Deshalb sollten alle Teilnehmer am Gebietskomitee so gut wie möglich über die Arbeit der verschiedenen Unterkomitees informiert sein. Bei den Sitzungen von Gebietskomitees wird den Berichten der Chairpersonen der Unterkomitees und den Diskussion der Arbeit der Unterkomitees sehr viel Raum gegeben. Für die meisten der unten genannten Unterkomitees gibt es beim World Service Office Handbücher. Spezielle Anweisungen für die Unterkomitees in eurem Gebiet stehen außerdem in euren Beschlusslogbüchern und (falls vorhanden) im Strukturpapier bzw. in den Richtlinien eures Gebiets.

Die meisten neu gegründeten Gebietservicekomitees werden kaum ein vergleichbares Spektrum von Unterkomitee-Diensten anbieten können wie ein gefestigtes Komitee. Wir empfehlen: Lasst euch Zeit! Probiert nicht, alle Unterkomitees auf einmal aufzubauen. Vergewissert euch, dass die Kompetenzen der neuen Unterkomitees gut mit den bereits bestehenden abgestimmt werden. Richtet die Unterkomitees eines nach dem anderen ein und nehmt euch Zeit für die Entwicklung jedes Unterkomitees, bevor ihr das nächste gründet.

Übersetzungen

Übersetzungsunterkomitees leisten einen der fundamentalsten Dienste einer NA-Gemeinschaft: sie sorgen dafür, dass die schriftliche NA-Botschaft in der jeweiligen Muttersprache der NA-Mitglieder verfügbar ist. Übersetzungsunterkomitees helfen auch bei der Übersetzung servicerelevanter Korrespondenz und regelmäßiger Veröffentlichungen, so dass die Mitglieder ihrer NA-Gemeinschaft am Leben der

weltweiten NA-Gemeinschaft teilhaben können. Wenn eure NA-Gemeinschaft ein Übersetzungsunterkomitee braucht und noch keines hat, werden euch die Weltdienste gern unterstützen. Wendet euch an das World Service Office.

Krankenhäuser und Einrichtungen

K&E-Unterkomitees halten Meetings für die Süchtigen ab, die sonst oft keine Möglichkeit haben, die NA-Botschaft zu hören. Meetings in Einrichtungen sind für Patienten in Suchtkliniken, psychiatrischen Einrichtungen und therapeutischen Gemeinschaften. Knastmeetings werden angeboten für Insassen von Gefängnissen, Haftanstalten und gerichtsmedizinischen Krankenhäusern. Das *Hospitals and Institutions Handbook*¹⁸, das ihr von eurem K&E-Unterkomitee oder beim World Service Office bekommt, erklärt ausführlicher, wie solche Meetings durchgeführt werden können, wie mit den Verwaltungen von Einrichtungen umgegangen und wie die Arbeit des Unterkomitees organisiert werden kann. Der Arbeitsaufwand eures K&E-Unterkomitees hängt von einer Anzahl verschiedener Faktoren ab: wie viele Therapieeinrichtungen und Justizvollzugsanstalten es in eurem Gebiet gibt, wie viele NA-Mitglieder Interesse an K&E-Arbeit haben und über wie viel Erfahrung eure NA-Gemeinschaft auf diesem Gebiet verfügt.

Manchmal überschneidet sich der Verantwortungsbereich des K&E-Unterkomitees mit den Aufgaben des Öffentlichkeitsarbeitskomitees. Deshalb empfehlen wir den K&E und ÖA-Unterkomitees eng zusammenzuarbeiten. In manchen Gebieten nehmen regelmäßig ein oder zwei Mitglieder eines Unterkomitees an den Sitzungen des jeweils anderen Unterkomitees teil um die Kommunikation in Fluss zu halten und das Konfliktpotential zwischen diesen beiden wichtigen Diensten zu verringern.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Hauptaufgabe des ÖA-Unterkomitees eures Gebiets ist es, Süchtige und andere Leute in eurem Gebiet darüber zu informieren, dass Genesung in Narcotics Anonymous möglich ist. Welche Dienste das ÖA-Unterkomitee im Einzelnen anbietet, ist von Gebiet zu Gebiet sehr verschieden. Die einfachste Art von Öffentlichkeitsarbeit ist es, Handzettel herzustellen und im Gebiet zu verteilen, die ankündigen, dass es NA gibt, und auf die Infotelefonnummern bzw. die NA-Meetings zu verweisen. Erfahrenere ÖA-Unterkomitees bieten auch öffentliche Meetings für Mitglieder der Gemeinde an, machen öffentliche Ankündigungen in den lokalen Radio- und Fernsehsendern und beantworten Anfragen der Medien. Manche ÖA-Unterkomitees bilden eigene Arbeitsgruppen namens »CPC Panels«¹⁹ (kommunaler Kooperationsausschuss der Öffentlichkeitsarbeit), die sich besonders um die Zusammenarbeit mit den örtlichen therapeutischen Fachleuten kümmern. *A Guide to Public Information*, erhältlich bei eurem ÖA-Unterkomitee oder beim World Service Office, bietet detaillierte Informationen über eine ganze Anzahl möglicher Projekte, durch die Narcotics Anonymous ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden kann.

Viele Öffentlichkeitsarbeitsprojekte dienen hauptsächlich dazu, Leute zu ermutigen, die örtlichen Infotelefonnummern anzurufen, um mehr über NA zu erfahren. Weil

¹⁸ Das K&E-Handbuch liegt derzeit (2006) nur als ungenehmigte Übersetzung vor. A.d.Ü.

¹⁹ Abkürzung abgeleitet aus dem Original: *Cooperation with the professional community* A.d.Ü.

Öffentlichkeitsarbeit und Infotelefondienst eng zusammenhängen, sollten diese beiden Unterkomitees eng zusammenarbeiten. Manche Telefon- und ÖA-Unterkomitees schicken generell ihre Mitglieder zu den Arbeitstreffen des jeweils anderen Komitees, um die Verständigung erleichtern. In manchen Gebieten ist ein einziges Unterkomitee sowohl für die Infotelefone zuständig, als auch für die Öffentlichkeitskontakte von NA.

NA-Infotelefone

Das Telefonunterkomitee stellt den Infotelefondienst für Narcotics Anonymous, der Süchtigen und anderen Leuten in der Gemeinde hilft, uns schnell und leicht zu finden. Die Infotelefone sind oft die ersten Berührungspunkte zwischen Interessierten und der NA-Gemeinschaft. Deshalb ist für die Arbeit dieses Unterkomitees besondere Sorgfalt wichtig.

Telefonunterkomitees in den verschiedenen NA-Gemeinschaften organisieren ihre Arbeit je nach den Bedürfnissen vor Ort unterschiedlich. In manchen Gebieten werden Infotelefondienst und Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam von einem einzigen Unterkomitee geleistet. In kleineren Gemeinden ist der Telefondienst vielleicht eine einfache Rufweitschaltung zu den Privattelefonen einzelner NA-Mitglieder. In manchen Ballungsräumen übernimmt vielleicht ein programmierbares System die Umleitung der Anrufe zu den entsprechenden Personen. Näheres hierzu steht in der Broschüre *A Guide to Phoneline Service*, erhältlich bei eurem Telefonunterkomitee oder vom World Service Office.

Literaturbedarf

Das Literaturunterkomitee hat einen Bestand von NA-Büchern und Broschüren vorrätig, die von den einzelnen Gruppen bei den monatlichen Sitzungen des Gebietsservicekomitees gekauft werden können. In manchen Gebieten besteht dieses Unterkomitee vielleicht nur aus ein oder zwei Leuten. In anderen Gebieten kümmert sich gleich ein halbes Dutzend Mitglieder um die Bestellungen, den Lagerbestand und die Nachbestellung von Materialien. Um den Überblick über die Finanzen zu behalten, verwaltet in den meisten Gebieten der Kassenwart auch die Geldeingänge aus den Literaturverkäufen. Das Unterkomitee wendet sich dann an den Kassenwart, wenn Lagerbestände nachbestellt werden sollen. Hilfen zum Verwalten von Bestellungen, Inventur und Nachbestellungen erhaltet ihr beim World Service Office.

Newsletters (Informationsblätter)

Manche Gebiete gründen Unterkomitees, die ein lokales Informationsblatt mit Veranstaltungshinweisen aus dem Gebiet und der Region herausgeben. In manchen Newsletters werden auch Artikel über lokale Serviceaktivitäten veröffentlicht oder Erfahrungen zur Genesung geteilt. Beachtet dabei, dass NA-Newsletters oft so wahrgenommen werden, als sprächen sie für Narcotics Anonymous als Ganzes, auch wenn das Unterkomitee noch so viele Erklärungen dazu abdruckt. Deshalb sollte dieses Unterkomitee besonders das Fünfte Konzept beachten, um zu gewährleisten, dass die Herausgabe des Informationsblattes verantwortungsbewusst gehandhabt wird. *A Handbook for NA Newsletters*²⁰, erhältlich beim World Service Office, gibt weitere Informationen zur Arbeit dieses Unterkomitees.

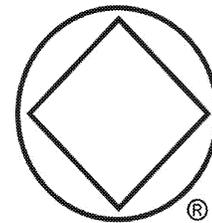
²⁰ *A Handbook for NA Newsletters* ist derzeit (2006) nicht in deutscher Übersetzung erhältlich A.d.Ü.

Veranstaltungen

Discos, Picknicks, Campingveranstaltungen, spezielle Sprecherinnen- und Sprechermeetings – diese Veranstaltungen werden von Veranstaltungsunterkomitees organisiert. Solche Veranstaltungen tragen zu einem besseren Gemeinschaftsgefühl der lokalen NA-Gemeinschaft bei und bringen Geld in die Kasse. Dabei sollte man jedoch nicht vergessen, dass diese Veranstaltungen in erster Linie dem Hauptzweck NAs dienen und keinesfalls die Spenden aus den Gruppen an das Gebiet ersetzen sollen.

Noch einige Bemerkungen zu rechtlichen Gesichtspunkten von NA-Veranstaltungen. Die meisten Unterkomitees verteilen Handzettel, auf denen die Veranstaltung in den NA-Gruppen des Gebiets angekündigt wird. Wenn auf den Flyern eines der unten abgebildeten NA-Logos erscheint, sollte ein kleines »R« im Kreis (sieht so aus: ®) rechts neben dem Logo erscheinen. Dieses Zeichen weist das Logo als weltweit eingetragenes Warenzeichen von Narcotics Anonymous aus und hilft, das Logo vor Missbrauch außerhalb der NA-Gemeinschaft zu schützen. Mehr hierzu steht in der Broschüre *Internal Use of NA Intellectual Property*²¹, erhältlich beim World Service Office.

Narcotics Anonymous®



Manche Veranstaltungsunterkomitees veranstalten Verlosungen, entweder eigens zur Beschaffung zusätzlicher Gelder oder als Teil einer anderen Veranstaltung. Beachtet, dass solche Verlosungen in einigen US-Staaten und manchen Ländern als Glückspiel betrachtet werden und als solches illegal sind. Veranstaltungsunterkomitees sollten sich auch überlegen, ob die Verlosung, besonders Verlosungen von Geldpreisen oder Lotterien, mehr den Eigennutz ansprechen als den Geist der freiwilligen Spende, den unsere Siebte Tradition meint.

Outreach

Outreach-Unterkomitees sind die »helfende Hand«, die eine gefestigte NA-Gemeinschaft isolierten Gruppen und Süchtigen reicht, besonders in großen, ländlichen Gebieten. Per Telefon, Post oder Auto sorgen sie wenn irgend möglich dafür, dass sich keine Gruppe oder kein Süchtiger alleine durchschlagen muss. Das Unterkomitee hilft geographisch isolierten Gruppen und Süchtigen mit der NA-Gemeinschaft als Ganzem in Verbindung zu bleiben.

²¹ Die Broschüre *Internal Use of NA Intellectual Property* (Interner Gebrauch des geistigen Eigentums von NA) ist derzeit (2006) nicht in deutscher Übersetzung erhältlich. A.d.Ü.

Das Outreach-Unterkomitee ist nicht das einzige Unterkomitee, das isolierten Süchtigen eine helfende Hand reicht. Manchmal sind Süchtige auch aus anderen als geographischen Gründen isoliert: soziale, wirtschaftliche, oder kulturelle Faktoren können ebenfalls eine Rolle spielen. Auch ÖA-, K&E- oder Telefon-Unterkomitees helfen dem Gebietskomitee, sich um die Bedürfnisse von Süchtigen in ihrem Gebiet zu kümmern, die aus irgendwelchen Gründen keinen Zugang zu NA bekommen können. Gebietskomitee und Unterkomitees sollten tun was immer nötig ist, damit Genesung allen Süchtigen zugänglich gemacht wird, »ohne Rücksicht auf Alter, Rasse, sexuelle Identität, Glauben, Religion oder fehlende Religionszugehörigkeit«. Hilfestellung für derartige Outreach-Aktivitäten erhalten die Gebietsunterkomitees auch beim World Service Office.

Meetingslisten

Um Meetingslisten zu erstellen, braucht man nicht unbedingt ein eigenes Unterkomitee. Bei den meisten Gebietskomitees sind aber ein oder zwei Leute dafür zuständig sich regelmäßig um den Druck aktueller Meetingslisten zu kümmern. In manchen Gebieten ist ein betrauter Diener oder eine betraute Dienerin des Komitees zuständig, in manchen eines der anderen Unterkomitees. Meetingslisten geben Auskunft über Tage, Uhrzeiten, Orte und andere wichtige Informationen über NA-Meetings. Beispielsweise wird häufig angegeben:

- ◆ ob das Meeting »offen« oder »geschlossen« ist.,
- ◆ Meetingsformat (Schrittemeeting, Themenmeeting usw.),
- ◆ Hausregeln (Nichtraucher etc.),
- ◆ zusätzliche Angebote (Rollstuhlzugang, Übersetzung für Zeichensprache möglich etc.) und
- ◆ ob das Meeting für eine bestimmte Gruppe angeboten wird (z.B. Männer- oder Frauenmeeting, Schwulen- oder Lesbengruppe).

In fast jedem Gebiet taucht früher oder später einmal die Frage auf, ob ein bestimmtes Meeting in die Meetingsliste aufgenommen werden soll oder nicht. Die sechs Punkte zur Beschreibung einer NA-Gruppe, die am Anfang des Kapitels »Die Gruppe« genannt werden, helfen in der Regel diese Entscheidung zu treffen.

Meetingslisten finden oft auch in der Öffentlichkeitsarbeit des Gebiets Verwendung. Deshalb sollten die betrauten Diener und Dienerinnen bzw. Unterkomitees ihre Aufgabe besonders sorgfältig und gründlich erledigen. Achtet insbesondere auf die Richtigkeit der Angaben, dass die Meetingsliste attraktiv und übersichtlich gestaltet ist und dass die Namen der aufgeführten Meetings keinesfalls Anstoß erregen können.

Auch sollten die jeweils aktuellen Meetingslisten an das World Service Office weitergeleitet werden. Genaue und aktuelle Meetingslisten helfen dem WSO Fragen aus aller Welt so genau wie möglich zu beantworten.

Ad-hoc-Komitees

Manchmal hat ein Gebietskomitee eine bestimmte Frage oder ein spezielles Projekt zu bearbeiten, für das kein bestehendes Unterkomitee so recht passt. Vielleicht wird von den Weltdiensten ein neues Stück NA-Literatur ausgearbeitet und das Gebiet wurde

gebeten, hierfür bei seinen Mitgliedern Material zu sammeln. Oder NA-Mitglieder aus dem Gebiet haben eine Idee für einen neuen Text, den sie erst noch etwas ausarbeiten möchten, bevor er an die Weltdienste weitergegeben wird. Möglicherweise haben auch Gruppen aus dem Gebiet Schwierigkeiten neue Räumlichkeiten für ihre Meetings zu finden und bitten das GSK um Unterstützung. Oder das Komitee selbst möchte ein Strukturpapier für das Gebiet ausarbeiten. In solchen Fällen möchte das GSK vielleicht ein Ad-hoc-Komitee bilden, das sich speziell mit dem Thema befasst.

Ad-hoc-Komitees werden für einen bestimmten Zweck und für begrenzte Dauer eingerichtet. Wenn ihr Zweck erfüllt ist, werden sie aufgelöst. Wenn ein solches Ad-hoc-Komitee aufgestellt wird, sollte das GSK klar festlegen, was der Zweck des Komitees sein soll, welche Autorität und Ressourcen ihm zugewiesen werden und wie lange es brauchen sollte, um die ihm übertragene Aufgabe zu erledigen. Die Chairperson des Gebiets kann entweder das gesamte Ad-hoc-Komitee auswählen oder eine Chairperson, die das Ad-hoc-Komitee selbst zusammenstellt. Wenn die Arbeit des Komitees getan ist, wird es aufgelöst.

GRUNDSÄTZE UND RICHTLINIEN DES GEBIETSKOMITEES

Ein wichtiges Wort in Bezug auf Grundsätze und Richtlinien des Gebietskomitees lautet: Vorsicht. Manche Gebietskomitees verheddern sich dermaßen in Diskussionen über Service-Grundsätze und Gebietsstruktur, dass sie – manchmal für Monate oder gar Jahre – kaum in der Lage sind, die Dienste zur Verfügung zu stellen, für die sie eigentlich geschaffen wurden. Nachfolgend einige Punkte, die bei einer Diskussion über Grundsätze beachtet werden sollten, Punkte, die Verwirrungen reduzieren und Komitees den richtigen Weg weisen.

Die Zwölf Konzepte für NA-Service können wertvolle Hilfe leisten um verwinkelte Grundsatzfragen zu entwirren, manche halten die Konzepte für maßgeschneiderte Heilmittel für solche Diskussionen. Die Zeit, die in das Studieren der Zwölf Konzepte investiert wird, wird sich vielfach auszahlen durch die Klarheit, die daraus gewonnen wird. Die Konzepte befassen sich speziell damit, wie Verantwortlichkeiten aufgeteilt werden können. Wenn beispielsweise die Gruppen das Gebietskomitee beauftragen, Dienste für sie zu tun, dann übertragen sie – so die Konzepte – dem Komitee eine ausreichende Autorität, um diese Arbeit auch zu tun. Wenn das Gebietskomitee Dienerinnen, Diener und Chairpersonen in die Unterkomitees wählt und ihnen bestimmte Aufgaben überträgt, dann überträgt es ihnen auch die Autorität, diese Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Unsere betrauten Diener und Dienerinnen herrschen nicht, aber es muss ihnen das Vertrauen ausgesprochen werden, ihren Dienst auch auszuführen. Solch schlichte und direkte Prinzipien können sehr gut auf eine ganze Anzahl von Grundsatzfragen angewendet werden.

Ein weiteres Hilfsmittel um aus dem »Grundsatzlabyrinth« herauszufinden, ist ein Moment der Besinnung auf den Hauptzweck von NA. Auch wenn das ziemlich schlicht klingt kann es äußerst effektiv sein, um einige sehr komplexe Probleme zu lösen. Der Zweck eines Gebietskomitees besteht in erster Linie darin den Gruppen zu helfen, die Botschaft noch besser zu den noch leidenden Süchtigen zu tragen. Die Dienste des Gebietskomitee helfen:

- ◆ Süchtigen den Weg zu den Meetings zu zeigen,
- ◆ Material für die Meetings zur Verfügung zu stellen,
- ◆ Aktivitäten zu organisieren, welche die Meetings stärken sollen, oder
- ◆ die organisatorischen Aufgaben zu übernehmen, um dies zu tun.

Wenn eine Diskussion an einen scheinbar ausweglosen Punkt gelangt, kann das Gebietskomitee innehalten, um einen Moment der Besinnung bitten und sich fragen »Was hat diese Diskussion mit dem Weitertragen der Botschaft zu tun?«

Regelmäßig aktualisierte Aufzeichnungen von Grundsatzentscheidungen (ein so genanntes »Beschlusslogbuch«) des Gebiets können sehr hilfreich sein. Wenn eine Grundsatzfrage auftaucht, kann das Gebietskomitee erst mal nachschlagen, ob hierzu bereits eine Entscheidung getroffen wurde. Solche Aufzeichnungen machen endlos wiederkehrende Debatten über dieselben Fragen überflüssig.

Wir hoffen, dass es mittlerweile genügend Hilfsmittel gibt, anhand derer die meisten Gebietskomitees ihre Arbeit ausrichten können: dieses Kapitel aus dem *Leitfaden für Service auf lokaler Ebene*, Aufzeichnungen über Grundsatzentscheidungen »Beschlusslogbücher« der einzelnen Gebiete, die Kurzfassung der Verfahrensregeln am Ende dieses Leitfadens, sowie die Zwölf Konzepte für NA-Service. Manche Gebiete möchten aber zusätzlich noch ihre eigenen Richtlinien oder Strukturpapiere ausarbeiten mit genauen Anleitungen für die betrauten Diener, Dienerinnen und Unterkomitees. Dies bietet sich besonders an für solche Gebietskomitees, deren Unterkomitees beträchtliche Verantwortung übernehmen. Wir schlagen vor, dass die Gebietskomitees sich Zeit nehmen genau zu prüfen, welcher Bedarf an Richtlinien überhaupt besteht, bevor sie mit der Ausarbeitung eines solchen Papiers beginnen. Ein Gebietskomitee, das auf ein oder zwei Jahre gesammelte Eintragungen im Beschlusslogbuch zurückgreifen kann, hat es hier sicher leichter eine Struktur auszuarbeiten, als ein Gebietskomitee, das versucht, die Richtlinien parallel zur fortlaufenden Arbeit aufzuschreiben. Muster für Strukturpapiere sind beim World Service Office erhältlich. Gebiete, die ihr eigenes Strukturpapier ausarbeiten möchten, möchten vielleicht ein Ad-hoc-Komitee aufstellen, das diese Muster an die örtlichen Gegebenheiten anpasst.

Bedenkt, dass Richtlinien- oder Strukturpapiere, Verfahrensregeln, Beschlusslogbücher und ähnliches dazu dienen sollen die Dinge einfach zu halten. Wenn ein Gebietskomitee merkt, dass diese Papiere die Sache komplizierter statt einfacher machen, sollte man sich im Offenen Forum die Zeit nehmen, sich darüber auszutauschen.

GEBIETSINVENTUR

Manche Gebietskomitees nehmen sich einmal im Jahr Zeit, um eine Gebiets-serviceinventur durchzuführen. Warum? Aus ziemlich den gleichen Gründen, aus denen NA-Mitglieder eine persönliche Inventur machen: innehalten, Handlungen und Haltungen überdenken, sich wieder auf die Ideale besinnen. Eine Gebietsinventur sollte drei Themenbereiche behandeln:

1. Wie gut hat das Gebietskomitee dieses Jahr seine Aufgabe erfüllt den Gruppen zu dienen und wie kann es dies im nächsten Jahr besser machen?

2. Wie gut hat das Gebietskomitee der Gemeinschaft gedient und wie kann es der Gemeinschaft *als Ganzem* besser dienen?
3. Wie gut hat das Gebietskomitee die *Regionalen und die Welt-Dienste von NA* unterstützt? Was kann das Gebiet noch zur Unterstützung dieser Dienste beitragen?

Eine effektive Gebietsinventur muss von allen Beteiligten gut vorbereitet werden. Gruppenservicerepräsentanten, betraute Diener und Dienerinnen sowie Unterkomitees müssen einen erforschenden und furchtlosen Blick auf ihre im letzten Jahr erfüllten Aufgaben werfen und bei der Inventursitzung bereit sein, ihre Rolle im Komitee kritisch zu überprüfen. Gruppenservicerepräsentanten sollten in ihren Gruppen fragen, um welche Bedürfnisse sich das Gebietskomitee im kommenden Jahr kümmern soll und sollten diese Ideen zur Inventursitzung mitbringen. Betraute Dienerinnen, Diener und Unterkomitees sollten sich Gedanken machen über die Beschaffenheit des Gebiets, in dem sie leben, und sich fragen, wie NA die noch leidenden Süchtigen besser erreichen kann; auch diese Ideen sollten im Gebietskomitee erörtert werden. Außerdem – und dies ist vielleicht am wichtigsten – sollten sich alle Gebietskomitee-Teilnehmer und Teilnehmerinnen spirituell besonders sorgfältig auf die Inventursitzung vorbereiten. Es gibt beim World Service Office hilfreiches Material, beispielsweise um eine Tagesordnung für die Inventursitzung vorzubereiten.

Nach der Gebietsinventur kommen viele Komitees zu dem Schluss, dass einige Aspekte ihrer Arbeit geändert werden sollten. Wir erinnern daran, dass es kein universell für jedes Gebiet passendes Modell für die Arbeit eines Gebietservicekomitees gibt. Eine Anzahl verschiedener Faktoren beeinflusst Art und Durchführbarkeit der Dienste des Gebietskomitee: Größe der Gemeinschaft, Anzahl der Meetings, ob und wie viel erfahrene NA-Mitglieder es gibt, geographische Faktoren, örtliche Gesetzgebung und Sitten und dergleichen mehr. Was für eine großstädtische Umgebung funktioniert, wird in einer ländlichen Gemeinschaft wahrscheinlich nicht funktionieren. Unabhängig von der Umgebung ist es aber wichtig, ein Feingefühl für die Bedürfnisse der Gruppen und der Gemeinschaft zu entwickeln. Jedes Gebietskomitee wird hier weitgehend seinen eigenen Weg finden müssen um den Gruppen und den Gemeinden, in denen sie sich befinden, effektiv dienen zu können.

Flexibilität ist hier gefragt. Gebietskomitees in kleinen oder mittleren Gemeinden möchten vielleicht die Arbeit mehrerer Unterkomitees zusammenfassen, während stabile Großstadt-Komitees lieber eine größere Anzahl sehr spezialisierter Unterkomitees mit jeweils eigenen Zielsetzungen bilden. Nach gründlicher Überlegung kann ein Gebietskomitee ohne Scheu seine Dienste so organisieren, wie es ihm passend erscheint um die NA Botschaft so gut wie möglich weiterzutragen.

BETEILIGUNG

Beteiligung ist auf allen Dienstebenen ein entscheidender Faktor. Schwache Beteiligung an Unterkomitees und geringe Teilnahme an Sitzungen des Gebietservicekomitees sind Probleme, mit denen alle Gebietskomitees von Zeit zu Zeit zu tun haben, besonders während der jährlichen Inventursitzungen. Manchmal sind diese Probleme

schnell und einfach zu lösen; meistens erfordern sie aber besonders besonnene Aufmerksamkeit.

Ein Gebiet, bei dem nur wenige Gruppenrepräsentanten an den Sitzungen des Gebietservicekomitees oder der Unterkomitees teilnehmen, hat wahrscheinlich eins oder mehrere der folgenden Probleme:

- ◆ das Gebiet ist neu,
- ◆ das Gebiet ist dünn besiedelt,
- ◆ Komiteesitzungen werden schlecht durchgeführt,
- ◆ das Komitee ist zu groß um den Gruppenrepräsentanten Gelegenheit zur Mitsprache zu geben,
- ◆ Gruppen und Mitglieder im Gebiet sind nicht genügend informiert über die Rolle des Gebietskomitees und was die Unterkomitees im einzelnen machen,
- ◆ die Dienste des Gebietskomitees erfüllen nicht die Bedürfnisse der Mitglieder und Gruppen des Gebiets oder
- ◆ Mitglieder und Gruppen sind einfach nicht am Gebietservice interessiert.

Die ersten beiden Punkte sind normalerweise am leichtesten zu behandeln. Wenn in einem neuen Gebiet zu wenig Leute für die Dienste da sind, kann die Zeit hier vielleicht schon eine Lösung bringen; hierauf wird weiter unten im Kapitel »Bildung neuer Gebietskomitees« eingegangen. Auch für ein Gebietskomitee in einem dünn besiedelten Gebiet gibt es Möglichkeiten, die Dienste den Umständen entsprechend zu organisieren. Mehr hierzu steht im Kapitel »Gebietskomitees in ländlichen Gebieten«. Das World Service Office hat gegebenenfalls auch Material hierzu anzubieten.

Bei den übrigen aufgeführten Punkten hat das Gebietskomitee die Möglichkeit festzustellen um was es sich handelt, indem bei den Gruppen – insbesondere bei den Gruppen, die keine Gruppenrepräsentanten zur Sitzung des Gebietskomitees schicken – ganz einfach nachgefragt wird, was sie denken.

Es kann sein, dass eine Sitzung des Gebietskomitees schlecht durchgeführt wird oder zu viele Teilnehmer hat, so dass nur die Vorlautesten gerade eben zu Wort kommen. Manche Gruppenrepräsentanten gehen nicht mehr zu den Sitzungen des Gebietskomitees, weil sie es für Zeitverschwendung halten. Wenn euer Gebietskomitee mit einem dieser Probleme zu kämpfen hat, gibt es verschiedene Möglichkeiten, die helfen könnten die Sitzungen des Gebietskomitees wieder zu beleben. Wenn dem Gebiet zu viele Gruppen angehören und die Sitzungen so voll sind, dass die meisten Gruppenrepräsentanten keine Chance zur Teilnahme haben, könnte es vielleicht an der Zeit sein, über eine Aufteilung des Gebiets nachzudenken. Das nächste Kapitel dieses Leitfadens beschäftigt sich ausführlich mit der Aufteilung von Gebietservicekomitees.

Bedenkt jedoch, das »zu viele Gruppen« ein relativer Begriff ist. Eine schlecht geführte Sitzung erscheint immer »zu groß«, egal wie viele Leute teilnehmen. Eine Gebietskomiteesitzung mit vielen teilnehmenden Gruppen braucht vielleicht nichts weiter als eine straffere Leitung, damit sie wieder glatt läuft und alle Komiteemitglieder teilnehmen können. Die Materialien in diesem Leitfaden – speziell dieses und das vorhergehende Kapitel über die Zwölf Konzepte und die Kurzfassung der Verfahrensregeln am Ende dieses Leitfadens – können der Chairperson der Sitzung

helfen, sich auf Inhalt und Vorgehensweise in der Sitzung des Gebietskomitees zu konzentrieren und die Sitzung effektiv zu leiten. In Büchereien und Buchhandlungen gibt es außerdem eine Vielzahl anderer Bücher darüber, wie man eine Sitzung leitet.

Wenn die örtlichen NA-Mitglieder über die Arbeit des Gebietskomitees schlecht informiert sind, könnten die Gebietsdiener und -dienerinnen einen Service-Workshop organisieren. Solche Workshops können, wenn sie kreativ gestaltet werden, Gruppen und Mitgliedern Servicemöglichkeiten vorstellen, an die sie selbst nicht gedacht hätten und ihr Interesse für eine Teilnahme an diesen Diensten wecken.

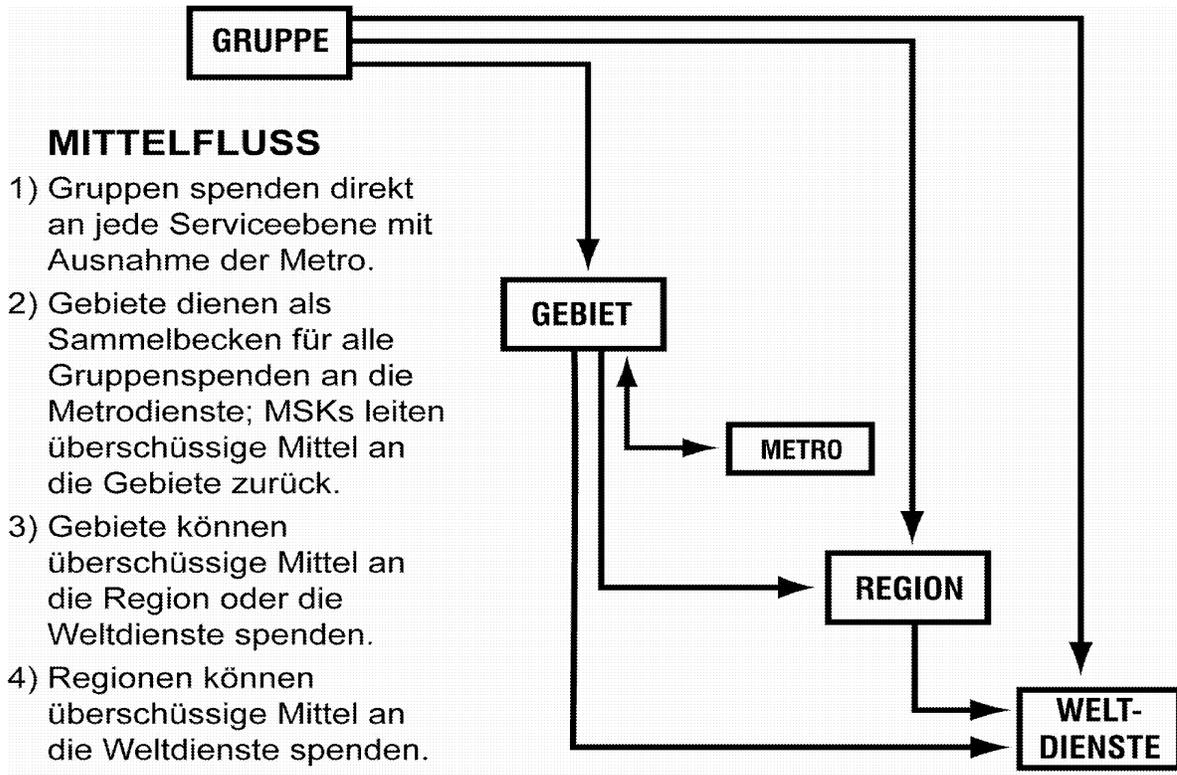
Wenn das Gebietskomitee momentan den tatsächlichen Bedürfnissen der Mitglieder oder Gruppen nicht gerecht wird, kann ein solcher Workshop auch als eine Art kombiniertes Offenes Forum mit Brainstorming-Sitzung dienen. In einem solchen Forum kann man von der Erfahrung, Kraft und Hoffnung aller profitieren, die sich beteiligen möchten, und kann so Schwachpunkte im Service entdecken und zukünftige Dienste besser auf die örtliche NA-Gemeinschaft ausrichten.

Manche NA-Gruppen haben einfach keine Lust sich am Gebietservice zu beteiligen, egal wie effektiv und einladend er auch sein mag. Vielleicht meinen diese Gruppen, dass ihre erfahrenen Mitglieder schon genug damit zu tun haben, ihre eigenen Genesungsmeetings zu unterstützen. Natürlich sind die NA-Gruppen dafür verantwortlich, die Dienste von NA zu unterstützen, aber in erster Linie sind sie für ihre Meetings verantwortlich. Unsere Tradition der Autonomie der Gruppen gibt ihnen das Recht selbst zu entscheiden ob sie auch das Gebietskomitee unterstützen wollen. Egal wie sie sich entscheiden: das Gebietskomitee ist verantwortlich dafür, allen Gruppen im Gebiet zu dienen, ob sich eine bestimmte Gruppe nun entschlossen hat, das Komitee zu unterstützen oder auch nicht.

FINANZEN DES GEBIETS

Ein Finanzplan hilft dem Gebietskomitee, die erhaltenen Spenden zu verwalten. Eigentlich ist es ziemlich einfach, einen Finanzplan für das Gebietskomitee zu entwickeln; ein Arbeitsblatt hierfür findet ihr im *Treasurer's Handbook*, das beim World Service Office erhältlich ist. Vierteljährlich oder jährlich legen die betrauten Dienerinnen und Diener sowie die Chairpersonen der Unterkomitees ihre Pläne für den nächsten Arbeitszeitraum vor, zusammen mit den geschätzten Kosten. Indem man nun die Vorhaben und geplanten Ausgaben mit den Einnahmen des letzten Arbeitszeitraumes vergleicht, kann das Gebietskomitee ganz gut abschätzen, ob die Vorschläge finanziell machbar sind oder nicht; es kann dann eine Abstimmung oder einen Beschluss zur Änderung des Finanzplans vornehmen.

Die Gruppen von Narcotics Anonymous unterstützen mit den Spenden, die sie nicht für ihre eigenen Ausgaben brauchen, direkt das Gebiet, die Region und die Weltdienste. Das gleiche gilt für Gebietskomitees: wenn sie ausreichend Mittel für ihre eigenen Ausgaben bereitgestellt haben, sollten sie überschüssige Gelder anderen Serviceebenen zur Verfügung zu stellen.



WEITERE FINANZIELLE ÜBERLEGUNGEN

Gebietskomitees übertragen normalerweise ihrem Kassenswart bzw. ihrer Kassenswartin die Verantwortung für den Finanzhaushalt. Wenn Dienerinnen und Diener oder die Chairperson eines Unterkomitees Geld für ein im Finanzplan beschlossenes Projekt brauchen, bitten sie die Kassenswartin oder den Kassenswart, ihnen das Geld zu übergeben oder zu überweisen. Generell kann dies für Gebiete genauso gehandhabt werden, wenn das Gebietskomitee nicht eigens einen vierteljährlichen oder jährlichen Finanzplan aufstellt. In diesem Fall müssen die Diener und Dienerinnen bzw. Unterkomitees das Projekt zunächst beim Gebietskomitee beantragen, bevor der Kassenswart ihnen das Geld aushändigt. Alle Quittungen und Belege für die Ausgaben sowie nicht verwendete Gelder werden dem Kassenswart übergeben. Auch wenn durch das Projekt Einnahmen entstehen, werden diese in die Kasse eingezahlt. Eine einzige gemeinsame Kasse hilft dem Gebietskomitee, einen verantwortungsbewussten Überblick über die Aktivitäten der Unterkomitees zu behalten. Außerdem muss dann nicht jedes Unterkomitee einen eigenen Kassenswart bzw. Kassenswartin wählen.

Die meisten Gebiete kämpfen hin und wieder mit der Frage, ob sie ihre Arbeit aus Spenden der Gruppen finanzieren sollen oder ob sie das Geld anderweitig beschaffen sollen. Veranstaltungsunterkomitees planen gewöhnlich ihre Projekte so, dass sie Gewinn abwerfen, damit unerwartete Ausgaben gedeckt werden können. Deshalb entsteht tatsächlich bei den meisten Veranstaltungen ein Gewinn. Auch die Zeit und die Energie, die von den NA-Mitgliedern aufgebracht wird, um die Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, wird im Sinne unserer Siebten Tradition gespendet. Daher ist es nicht unangebracht, zusätzlich erwirtschaftetes Geld aus diesen Veranstaltungen in die

allgemeine Kasse des Gebietskomitees fließen zu lassen. Der Hauptzweck einer Veranstaltung ist es aber, die Einigkeit innerhalb der NA-Gemeinschaft zu fördern und nicht, Geld für das Gebiet zu erwirtschaften.

Manche Gebietservicekomitees verlassen sich zu sehr auf diese zusätzlichen Einnahmen. Sie neigen dann manchmal dazu, die ausdrücklichen Wünsche der Gruppen zu missachten. In einer solchen Situation sollte sich das Gebietskomitee fragen, ob es zu einer Agentur für Geldbeschaffung geworden ist, statt als Gruppe betrauter Dienerinnen und Diener zu fungieren, die sich dem Dienst für Narcotics Anonymous verschrieben hat. Wenn diese Frage auftaucht, muss das Gebietskomitee seine Aktivitäten ehrlich überprüfen, seinen Kurs korrigieren und sich wieder seinen Aufgaben widmen.

DIE MONATLICHE SITZUNG

Bei der monatlichen Sitzung des Gebietservicekomitees, die für alle NA-Mitglieder offen ist, wird die Arbeit der Unterkomitees und das Wohlergehen der Gruppen betrachtet. Zu Beginn der Sitzung gibt ein betrauter Diener oder eine betraute Dienerin eine Einführung für die neuen Gruppenrepräsentanten. Dann berichten die betrauten Dienerinnen und Diener, die Chairpersonen der Unterkomitees und die Gruppenrepräsentanten, was seit der letzten Komiteesitzung passiert ist. Das Offene Forum gibt allen Teilnehmern Gelegenheit, sich an der offenen Diskussion über Probleme der Gruppen und sonstigen Fragen, die in den Berichten aufgeworfen wurden, sowie der für das Gebietskomitee relevanten Fragen zu beteiligen. Nach dem Offenen Forum kann das Komitee zum Geschäftlichen übergehen und sich mit der Arbeit der Dienerinnen und Diener und der Unterkomitees beschäftigen. Am Ende dieses Kapitels findet ihr ein Beispiel einer Tagesordnung, wie sie von den meisten Gebietskomitees für die monatliche Sitzung verwendet werden kann. Die Kurzfassung der Verfahrensregeln am Ende dieses Leitfadens helfen dem Komitee, seine Angelegenheiten auf geordnete und respektvolle Weise durchzuführen.

DAS OFFENE FORUM

Für das Offene Forum gibt es zwei Tagesordnungspunkte: Probleme aus den Gruppen und Themen, die für das Gebietskomitee relevant sind. Die Tagesordnungspunkte für das Offene Forum ergeben sich meistens aus den Berichten der Gruppenrepräsentanten, der betrauten Dienerinnen und Diener und den Berichten der Chairpersonen der Unterkomitees. Nach jedem Bericht hat jeder aus dem Komitee – auch die berichtende Person selbst – die Möglichkeit, einen Tagesordnungspunkt für das Offene Forum vorzuschlagen.

Probleme aus den Gruppen

Gruppen sind gehalten, für ihre speziellen Probleme eigene Lösungen zu suchen, und meistens finden sie auch welche. Manchmal tauchen aber Probleme auf, mit denen keines der Mitglieder Erfahrung hat. In einem solchen Fall kann die Gruppe ihren Gruppenrepräsentanten beauftragen, im Offenen Forum um Hilfe zu bitten.

Hilfe besteht meistens aus geteilten Erfahrungen von anderen Gruppen, die sich mit einem ähnlichen Problem beschäftigt haben. Da sich jede NA-Gruppe vollständig selbst erhalten sollte, kann das Gebietskomitee selten eine angemessene Lösung für ein

Problem in einer Gruppe beschließen. Die Erfahrungen, die andere Komiteemitglieder mit ähnlichen Problemen gemacht haben, können dem Gruppenrepräsentanten aber durchaus genau die Information oder Einsicht geben, die der Gruppe gefehlt hat.

Für das Gebietskomitee relevante Themen

Das Offene Forum bietet den Raum, wo sich das Gebietskomitee auf Themen anstatt auf Anträge konzentrieren kann. Obwohl natürlich allgemeine Höflichkeitsregeln gelten, so gelten die Verfahrensregeln hier nicht. Hier kann frei und formlos über Ideen gesprochen werden, die dem Komitee helfen, seinen Zweck besser zu erfüllen. In vielen Gebietskomitees dient das Offene Forum – wie im Sechsten Konzept dargestellt – dazu ein Gruppengewissen einzuholen, bevor über Angelegenheiten des Gebiets entschieden wird.

Das Sechste Konzept für Service bezeichnet das Gruppengewissen als »das spirituelle Mittel, mit dem wir einen liebenden Gott einladen, unsere Entscheidungen zu beeinflussen«. Es unterscheidet genau zwischen dem spirituellen Prozess, ein Gruppengewissen zu finden, und dem Vorgehen beim Treffen einer Entscheidung. Dieser Unterschied ist nirgends so deutlich wie im Offenen Forum. Im Offenen Forum befragen die Komiteemitglieder ihr eigenes Gewissen – und ihre Höhere Macht – zu dem diskutierten Thema und teilen dann ihre Einsichten miteinander, um so gemeinsam eine Handlungsanweisung für das Komitee zu finden. Im geschäftlichen Teil der Sitzung versuchen dieselben Komiteemitglieder, das Gruppengewissen in Anträge und Abstimmungen umzusetzen. Ohne den freien Austausch, der nötig ist, um das Gruppengewissen zu bilden, können Anträge kein angemessener Ausdruck der spirituellen Ziele unserer Gemeinschaft sein. Dazu dient das Offene Forum.

Gesetzt den Fall, das Öffentlichkeitsarbeits-Unterkomitee schlägt in seinem Bericht vor, direkter auf die Mitarbeiter therapeutischer Einrichtungen im Gebiet zuzugehen. Im Offenen Forum kann der Vorschlag des Komitees für Öffentlichkeitsarbeit von verschiedensten Seiten beleuchtet werden: Was ist der Unterschied zwischen »direkter« Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für NA? Könnte die Zusammenarbeit mit professionellen Helfern womöglich die Unterstützung einer außenstehenden Einrichtung bedeuten? Will das Gebiet in diesem Bereich mehr Geld ausgeben oder gibt es andere Projekte, die das Geld dringender brauchen? Hier geht es nicht um Anträge, nicht um ein Infragestellen, nicht um Erklärungen zu Verfahrensregeln – es geht einfach um einen freien Austausch von Ideen unter den betrauten Dienern und Dienerinnen, um ein besseres Verständnis zu ermöglichen, in welche Richtung man beim Gebietservice gehen könnte.

Im Offenen Forum können die Mitglieder auch das Neunte und Zehnte Konzept von NA üben. Diese Konzepte erinnern uns daran, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Recht auf Anhörung und Respekt haben. Meinungen von Minderheiten über Komiteeangelegenheiten können im Offenen Forum klar und frei ausgedrückt werden. Probleme, bei denen vielleicht ein persönlicher Groll eines Komiteemitglieds ausgeräumt werden sollte, können hier in offener, unterstützender Atmosphäre besprochen werden.

GEBIETSKOMITEES IN LÄNDLICHEN GEBIETEN

In vielen ländlichen Gemeinden gibt es mitunter selbst nach mehreren Jahren des Bestehens nur ein oder zwei NA-Gruppen. Die Entfernungen zwischen diesen Gemeinden und die relativ wenigen Mitglieder, die für den Service zur Verfügung stehen, können es

einem ländlichen Gebietskomitee unmöglich machen, irgendwelche der üblichen Dienste für seine Gruppen zu leisten. In diesen Gebieten ist es üblich, dass die einzelnen Gruppen ihre direkten Dienste in jeder Stadt selbst organisieren. Wenn die Gruppe ihr Arbeitsmeeting hat, diskutieren die Mitglieder nicht nur über das Genesungsmeeting der Gruppe, sondern auch über die gemeinsamen Bemühungen um die Arbeit im Zwölften Schritt in der Gemeinde. Die Gruppe kann ein Postfach einrichten, damit die Menschen in der Gemeinde leichter Kontakt zu NA bekommen. Die Gruppe könnte ebenso ein NA-Infotelefon einrichten, mit einem Anrufbeantworter, der eine Ansage zum örtlichen NA-Meeting bereithält. Ein Gruppenmitglied könnte die Aufgabe übernehmen, die benötigte Literatur direkt beim World Service Office zu bestellen. Die ganze Gruppe kann beschließen, an einem Samstag zusammenzukommen und NA-Flyer in der Gemeinde zu verteilen. Regelmäßige Gruppenkontakte mit Richtern, Sozialarbeitern, Ärzten oder Kliniken, Schulberatern und Geistlichen im Ort können den Freunden von NA helfen, Neuankömmlingen den Weg zum Gruppenmeeting zu weisen.

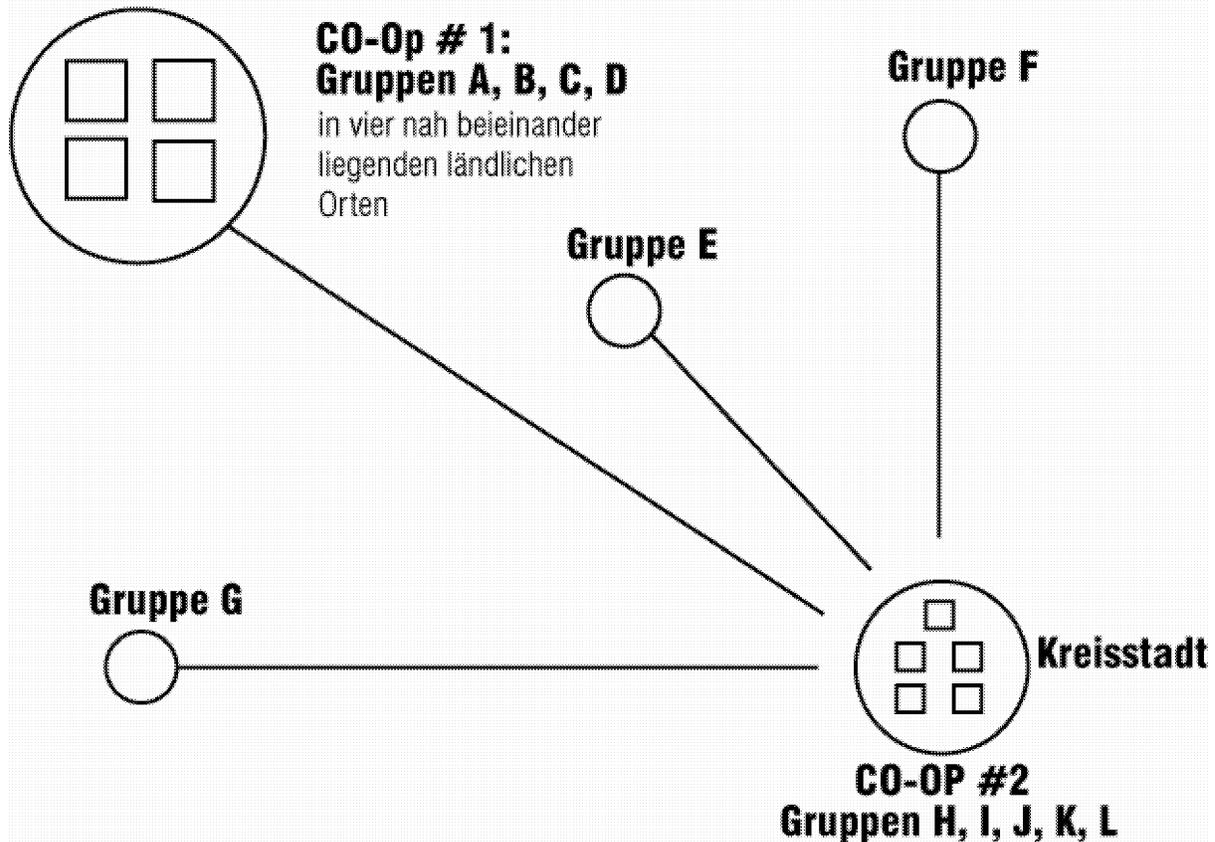
In einigen ländlichen Bereichen schließen sich Gruppen zu Kooperationsausschüssen zusammen, die kurz »Co-Ops«²² genannt werden. So könnten sich zum Beispiel die Repräsentanten von Gruppen in einem Umkreis von 50 Kilometern jeden Monat treffen, um ihre K&E-Arbeit, das Programm für die Kontakte mit der Gemeinde, soziale Aktivitäten und das gemeinsame Infotelefon zu koordinieren. Wenn die Fahrt der GSRs zu den Gebietsservicekomitee-Meetings beschwerlich ist – d.h. wenn zum GSK mehr als 100 Kilometern zurückgelegt werden müssen – können sie nach dem Rotationsprinzip eins ihrer Mitglieder auswählen, das die Co-Op jeden Monat vertritt.

Das folgende Diagramm zeigt solch ein Gebiet. Die vier nordwestlichen Gruppen haben die Co-Op #1 gebildet, um ein Infotelefon zu betreiben und ein wöchentliches K&E-Meeting in der nahe gelegenen Rehabilitationseinrichtung der Kreisverwaltung zu koordinieren. Die vier GSRs der Co-Op #1 wechseln sich mit der Teilnahme am monatlichen Meeting des Gebietsservicekomitees ab. Die fünf Gruppen in der Kreisstadt im Südosten haben die Co-Op #2 gebildet, um die NA-Dienste in dieser kleinen Gemeinde zu organisieren. Alle fünf Repräsentanten nehmen an den GSK-Sitzungen teil, deren Gastgeber sie sind.

Treffen ländlicher Gebietskomitees bestehen oft überwiegend aus einem Offenen Forum. Die Gruppenservicerepräsentanten diskutieren die Fortschritte ihrer Gruppen miteinander und bieten für die Probleme der anderen Lösungen. Einige ländliche Gebiete organisieren gemeinsame Aktivitäten – Tanzveranstaltungen, Sprecher- bzw. Sprecherinnenmeetings und Workshops – um die Einigkeit zu fördern und die Effektivität ihrer Gruppen zu erhöhen. Viele ländliche Komitees bestimmen einzelne Mitglieder als Kontaktperson des Gebiets für bestimmte Dienste. Deren Aufgabe ist es dann, Informationen über K&E, ÖA oder Infotelefone zu sammeln, damit auch andere Gruppen davon profitieren können. Die Struktur ländlicher Gebiete ist einfach, doch die Kraft der Einigkeit, die daraus entsteht, ist ebenso bedeutsam wie im Bereich einer Metropole.

²² Im Original: »Cooperative councils«, A.d.Ü.

LÄNDLICHES GEBIET MIT CO-OPs



LEARNING DAYS UND WORKSHOPS

Wenn Gebietsunterkomitees für Learning Days und Workshops die Sponsorschaft übernehmen, kann dadurch das Bewusstsein der Mitglieder im Gebiet für die Arbeit der Gebietskomitees geschärft werden. Für die meisten Servicebereiche – K&E, ÖA, Telefondienste usw. – gibt es in den jeweiligen Service-Handbüchern komplette Anleitungen für die Durchführung örtlicher Learning Days und Workshops. Viele Gebietskomitees führen auch Workshops zu den Zwölf Traditionen und den Zwölf Konzepten für NA-Service, Sponsorschaft und andere Themen durch. Wenn es zu einem Thema oder einem Servicebereich wenig Erfahrung in eurem Gebiet gibt, könnt ihr mit dem Regionsservicekomitee zusammenarbeiten, um einen Workshop zu organisieren, der euch diesen Servicebereich in eurem Gebiet näher bringt.

Workshops über Service in der Gruppe können betrauten Dienerinnen und Dienern der örtlichen Gruppen helfen, sich auf ihre Hauptziele und die dafür zur Verfügung stehenden Werkzeuge zu konzentrieren. Manche Workshops über Service in der Gruppe beginnen damit, dass Mitglieder des Gebietskomitees ihre Erfahrungen in verschiedenen Diensten in der Gruppe teilen und auf das Kapitel »Die Gruppe« aus dem *Leitfaden für Service auf lokaler Ebene* hinweisen. Der Workshop kann dann für Diskussionen oder Fragen der Teilnehmenden geöffnet werden. Andere Workshops

teilen sich auf, um in kleinen Gruppen verschiedene Themen zu besprechen, die für Dienste in der Gruppe wichtig sind, z.B. Meetingsformate, die Beziehungen zur Gemeinde oder das Gruppenarbeitsmeeting. Unabhängig von der Form des Workshops ist er immer eine Gelegenheit für die Mitglieder eines Gebietskomitees, ihre Erfahrungen direkt mit den Gruppen zu teilen, welchen sie dienen.

BILDUNG NEUER GEBIETSKOMITEES

Während NA wächst, bilden sich jedes Jahr neue Gruppen in Gebieten, in denen es noch keine Servicestruktur gibt. Die wichtigste Aufgabe solcher Gruppen ist es selbstverständlich, die Gruppe auf die Füße zu stellen und stabile Meetings zu entwickeln. In größeren Gemeinschaften entstehen aus einer stabilen Gruppe oft neue Gruppen und Meetings. An einem gewissen Punkt beginnen diese Gruppen darüber nachzudenken, ein gemeinsames Komitee – was wir als Gebietservicekomitee bezeichnen – zu gründen, das ihren gemeinsamen Bedürfnissen dient und ihnen hilft, NA in ihrer Gemeinde zugänglicher zu machen. Gruppen, die über die Bildung eines neuen Gebietservicekomitees nachdenken, können die Erfahrungen des Regionsservicekomitees »anzapfen«, oder, wenn es kein Regionsservicekomitee gibt, die Weltdienste fragen.

Manche neuen Gebietskomitees versuchen, alles auf einmal auf die Beine zu stellen, alle dienenden Ämter und Unterkomitees zu besetzen, monatliche Tanzveranstaltungen und eine Convention zu organisieren und eine örtliche Dienstzentrale aufzubauen. Gebietskomitees, die das versuchen, könnten eine bittere Enttäuschung erleben. Denkt daran: das Wichtigste zuerst.

Gebietskomitees werden in erster Linie gebildet um die Gruppen zu stärken, von denen sie gegründet wurden. Bevor ein Gebietskomitee damit beginnen kann der Gemeinschaft zu dienen, müssen die Gruppen, aus denen sich das Gebiet zusammensetzt, erst auf soliden Füßen stehen. Ein Gebietskomitee, das seinen Dienst gerade erst aufgenommen hat, könnte als erstes ein Forum sein, in dem die Gruppen ihre Stärken und Lösungen miteinander teilen.

Das neue Gebietskomitee kann auch beschließen, besondere Aufmerksamkeit auf das Studium der Zwölf Traditionen und der Zwölf Konzepte für Service von NA zu richten. Ein Gebietskomitee, das sich die Zeit nimmt, eine solide Basis zu schaffen, bevor es damit beginnt, eine Servicestruktur aufzubauen, wird diesen Zeitaufwand sicher nicht bereuen.

Sobald das neue Gebietskomitee eine Struktur gefunden hat, welche die Kommunikation der Gruppen untereinander ermöglicht und seinen Mitgliedern die dem NA-Service zugrundeliegenden Prinzipien nahe bringt, ist es in der Lage, den Gruppen und der Gemeinde einfache direkte Dienste anzubieten. Gruppentreffen – Lernforen, gemeinsame Sprecher- und Sprecherinnenmeetings, Tanzveranstaltungen, Picknicks und ähnliches – erfordern wenig Organisation, können aber viel zur Einigkeit unter den Gruppen in dem Gebiet beitragen. Meetingslisten und Plakate, die in der Gemeinde verteilt werden, können noch mehr Süchtige auf noch mehr Meetings aufmerksam machen. Direkte Dienste brauchen keine großartigen, komplizierten und teuren Unternehmungen zu sein, damit sie die Einigkeit fördern und die Botschaft der Genesung weitertragen können. Neue Gebietskomitees tun gut daran, mit einfachen Projekten anzufangen.

Es gibt noch ein paar Gesichtspunkte, die ein neues Gebietskomitee im Auge behalten sollte – sowohl bei seiner Gründung, als auch in den ersten paar Jahren der Arbeit. Es ist wichtig, das Arbeitspensum aufzuteilen, um sicherzustellen, dass nicht einer Person die meiste Arbeit des Gebietskomitees aufgebürdet wird. Nicht alle NA-Mitglieder werden Interesse daran haben, im Gebietskomitee zu dienen. Den meisten wird es wahrscheinlich reichen, sich vor allem um ihre Gruppe zu kümmern, und sie werden das Gebietsservicekomitee anderen überlassen. Diejenigen, die im Gebietskomitee dienen, sollten jedoch darauf achten, dass die Arbeit des Komitees gleichmäßig unter ihnen aufgeteilt ist. Ein Komitee, das sich vor allem auf eine einzige Person stützt, könnte total zusammenbrechen, wenn diese Einzelperson das »Burn-Out betrauter Dienerinnen und Diener« bekommt oder aus einem anderen Grund unerreichbar ist. Wenn nur wenige Mitglieder am Gebietskomitee beteiligt sind, sollten sie darauf achten, ihr Arbeitspensum gering zu halten, statt sich selbst zuviel aufzubürden.

Eine zweite Überlegung für neue Gebietskomitees ist die Möglichkeit, sich regelmäßig zu treffen – einmal monatlich, wenn es geht. Die meisten neuen Komitees werden sich zunächst darum kümmern die Mittel für die Unterstützung der Gruppen im Gebiet zu beschaffen und die NA Traditionen und Konzepte für Service zu studieren. Diese Aufgaben erfordern regelmäßige, konzentrierte Aufmerksamkeit in der Gründungsphase des Gebietskomitees. Wenn man von Anfang an beschließt, sich regelmäßig zu treffen, ist es leichter, diese Prioritäten im Auge zu behalten.

Schließlich wird ein neues Gebietskomitee großen Nutzen daraus ziehen, ständigen Kontakt mit seinem Regionsservicekomitee zu haben, mit den benachbarten Gebietsservicekomitees und mitunter auch mit Gruppen und Servicekomitees in benachbarten Ländern. So wie es einzelne Süchtige nur selten allein schaffen, können auch Gebietskomitees von der Erfahrung, Kraft und Hoffnung derer profitieren, die sich vor ihnen auf den Weg gemacht haben. Niemand von uns muss es allein schaffen – jetzt nicht mehr.

MUSTERTAGESORDNUNG FÜR GEBIETSKOMITEES

Eine typische Tagesordnung für eine Gebietservicekonferenz sieht oft wie das nachstehende Beispiel aus. Bei jedem Treffen fügt das Komitee detailliertere Themen unter den Überschriften hinzu.

EINLEITUNG / AUFRUF DER TAGESORDNUNG

- ◆ Lesen des Gelassenheitsgebets
- ◆ Lesen der Zwölf Traditionen und/oder Zwölf Konzepte für NA-Service
- ◆ Kurze Vorstellungsrunde
- ◆ Anerkennung neuer Gruppen
- ◆ Genehmigung des letzten Protokolls (mit Ergänzungen oder Berichtigungen)

BERICHTE

- ◆ Berichte der dienenden Ämter
- ◆ Berichte der Gruppen
- ◆ Berichte der Sonder- (Ad-hoc-) Komitees
- ◆ Berichte der ständigen Unterkomitees

OFFENES FORUM

Allgemeine Diskussion von Gruppenproblemen und Fragen, die durch die Berichte aufgeworfen wurden.

ALTE GESCHÄFTE

Anträge zu Fragen, die seit den letzten Treffen (Konferenzen) noch offen sind oder vertagt wurden. (Manche Gebiete wählen in diesem Teil der Tagesordnung auch ihre betrauten Dienerinnen und Diener.)

NEUE GESCHÄFTE

Neue Anträge an das Komitee können nun vorgebracht werden.

ANKÜNDIGUNGEN

VERTAGUNG /ANKÜNDIDUNG DER NÄCHSTEN KONFERENZ

AUFTEILUNG VON GEBIETSSERVICEKOMITEES

Auf lokaler Ebene haben die meisten Gebietsservicekomitees zwei Aufgaben: sie unterstützen die Gruppen und sie verwalten die direkten Dienste. Ein kleines Gebietskomitee bietet zwar einen Raum, wo die Gruppen ihre Erfahrungen miteinander teilen können, hat aber oft Schwierigkeiten, die nötigen NA-Dienste aufrechtzuerhalten. Ein sehr großes Gebietskomitee hingegen hat vielleicht genug Geld und Leute für die Dienste, kann aber zu groß sein, um die Möglichkeit für Erfahrungsaustausch zu bieten, den die Gruppen brauchen, um sich gegenseitig unterstützen zu können.

Gebiete wachsen und verändern sich. Mit der Zeit wachsen manche Gebiete so stark, dass zu viele GSRs teilnehmen, um noch ordentliche monatliche Sitzungen abhalten zu können. Andere fragen sich, ob ein Gebietskomitee, das mehrere Städte umfasst, nicht effektiver arbeiten könnte, wenn es in einzelne Komitees für die jeweiligen Städte aufgeteilt würde. Wieder andere Gebietskomitees haben möglicherweise Schwierigkeiten untereinander und möchten der Einfachheit halber die Lager in eigene Gebietsservicekomitees aufteilen. Egal aus welchem Grund die Frage sich stellt, es ist wichtig, das Gruppengewissen des gesamten Gebiets sorgfältig zu prüfen bevor eine Antwort gefunden wird. Wenn ein Gebiet aufgeteilt werden soll, müssen viele Fragen untersucht und beantwortet werden.

Viele Gebiete fangen an, über eine Aufteilung nachzudenken, wenn sie eine bestimmte Größe erreichen. Aber wie groß ist ein »großes« Gebiet und wie klein ist ein »kleines«? Gebiete umfassen zwischen fünf und fünfzig oder mehr Gruppen. Die Größe ist allerdings weniger ausschlaggebend dafür, ob ein Gebiet funktioniert, als es effektive Führung, Verpflichtung gegenüber den Prinzipien und die beständige Einbindung der einzelnen Gruppen sind. Es gibt keine magische Zahl, ab der eine Aufteilung durchgeführt werden sollte; der einzig sinnvolle Grund sollte die Funktion sein, nicht die Größe.

Wenn euer Gebiet über eine Aufteilung nachdenkt, schlagen wir euch vor, eine Gebietsinventur zu machen und die Dienste in eurem Gebiet unter Berücksichtigung der verschiedenen in diesem Kapitel beschriebenen Punkte sorgfältig zu untersuchen. Wenn ihr auf Probleme von der Art stoßt, wie sie im Abschnitt über die Inventur im vorangegangenen Kapitel beschrieben wurden, solltet ihr zunächst versuchen, sie auf andere Art zu lösen als durch eine Aufteilung des Gebiets. Wenn ihr danach immer noch glaubt, dass den Interessen eurer NA-Gemeinde und der NA-Gemeinschaft als Ganzes am besten durch eine Aufteilung des Gebiets gedient wäre, könnt ihr mit Zuversicht weitergehen.

Bevor ihr die Aufteilung in Angriff nehmt, noch ein ganz wichtiger Punkt: Dies ist keine Ehescheidung eurer Gruppen! Es wird lediglich der Dienstapparat getrennt, nicht die Gemeinschaft. Wir ermutigen euch, auch wenn ihr eine Aufteilung eures Gebietes plant, Schritte zu unternehmen, um die Einigkeit in eurer NA-Gemeinschaft aufrecht zu erhalten. Indem ihr regelmäßig gemeinsame Sprechermeetings, Conventions und Workshops für alle Gruppen durchführt, denen das frühere GSK diente, könnt ihr den Trennungsschmerz der Gebietsteilung erheblich abmildern.

AUFTEILUNG – WIE

Wie jede andere Organisation verfügen auch NA-Gebietskomitees über Verantwortlichkeiten, Soll und Haben. Wenn ein Teil der Gruppen einseitig beschließt, aus dem Gebiet auszutreten und ein eigenes Gebietskomitee zu gründen, kann dies das ursprüngliche Gebietskomitee in seiner Fähigkeit schädigen, den übrigen Gruppen weiterhin zu dienen. Deshalb ist es ratsam bei einer Teilung des Gebiets auch wirklich das gesamte Gebiet am Prozess der Aufteilung zu beteiligen. Nutzt alle Mittel der Kommunikation, arbeitet heraus, um was es geht, erkennt die Probleme, klärt eventuelle Missverständnisse und beteiligt euch aktiv an der Umsetzung des von eurem Gebiet erarbeiteten Programms – in anderen Worten: kooperiert und kapituliert!

Es sollte eine sorgfältige Inventur des ursprünglichen Gebietskomitees, des (räumlichen) Gebiets, der Soll- und der Haben-Seite durchgeführt werden. Dann sollten in gegenseitigem Einverständnis diese Verantwortlichkeiten unter den neuen Gebieten gleichmäßig aufgeteilt werden, bevor die eigentliche Trennung vollzogen wird. Solch ein Übergang verhindert, dass wichtige NA-Dienste zwischen den Gruppen und Gemeinschaften unterbrochen werden, und stellt sicher, dass wir unseren Hauptzweck weiter erfüllen.

Gebietsgrenzen

Klare räumliche Grenzen helfen jedem Gebietservicekomitee, sich über seine Verantwortlichkeiten klar zu werden und zu gewährleisten, dass die NA-Dienste flächendeckend angeboten werden. Wenn eine Anfrage aus einem bestimmten Ort kommt, ist eindeutig klar, welches Gebiet zuständig ist. Und wenn GSK-Unterkomitees Servicepläne innerhalb der Grenzen ihrer jeweiligen Gebiete ausarbeiten, können sie sicher sein, dass sie all ihren Aufgaben nachgekommen sind.

Die einfachste und natürlichste Aufteilung von Gebieten beruht auf bereits existierenden geographischen, politischen oder anderen funktionalen Grenzen. Ein sehr großes Gebiet könnte beispielsweise ein neues Gebietskomitee für jeden Verwaltungsbezirk im alten Gebiet bilden. Eine Großstadt könnte sich bei der Aufteilung an den Stadtbezirken orientieren. Ein dicht besiedeltes Tal, das durch einen Fluss oder eine Durchgangsstraße geteilt wird, könnte neue Gebietskomitees rechts und links des Flusses oder der Straße gründen. Durchdenkt alle Möglichkeiten, diskutiert sie miteinander und tut das, was für die Mitglieder in eurem Gebiet das Beste zu sein scheint.

Wenn neue Gebietsgrenzen festgelegt werden, sollten auch die Ressourcen berücksichtigt werden, die in jedem der neuen Gebiete vorhanden sind. Im Idealfall sollte jedes neue Gebiet etwa die gleiche Anzahl von Gruppen haben. Damit alle Gebiete Zugang zur nötigen Serviceerfahrung haben, sollte keines der neuen Gebiete die Mehrheit der betrauten Diener und Dienerinnen des ursprünglichen Gebiets beheimaten. Wichtig ist es, auch die finanziellen Grundlagen zu berücksichtigen, auf denen die neuen Gebiete jeweils aufbauen müssen. In manchen Gebieten kommt der Großteil der Spenden aus Gruppen in einer oder zwei Gegenden. Falls irgendwie möglich – mitunter ist es nicht möglich – versucht, diese Gegenden gleichmäßig den neuen Gebieten zuzuordnen.

Ein sehr empfindlicher Punkt, der zu beachten ist, ist Diskriminierung. Vielerorts dienen geographische und politische Grenzen der Trennung von Rassen, ethnischen, kulturellen,

religiösen und wirtschaftlichen Gruppierungen. Neue Gebiete zu bilden, die auf solchen Grenzen beruhen, kann dazu führen, Minderheiten innerhalb der NA-Gemeinschaft von den Ressourcen der großen Mehrheit abzuschneiden. Solche Aufteilungen können Gegensätzlichkeiten betonen und verschlimmern, unser gemeinsames Wohlergehen gefährden und die Einigkeit, auf der unsere persönliche Genesung beruht, zerstören. Gebiete, in denen bewusst Mitglieder verschiedener Herkunft zusammengefasst werden, können die Einigkeit von NA fördern und unterstreichen, dass unsere Botschaft alle Süchtigen anspricht, ohne Rücksicht auf »Alter, Rasse, sexuelle Identität, Glaube, Religion oder fehlende Religionszugehörigkeit«.

Andererseits können Gebietsgrenzen, die kulturellen Grenzen folgen, Minderheiten auch den Raum zugestehen, in denen ihre kulturellen Werte geachtet und ihre Bedürfnisse klar und ohne Abschwächung oder Kompromisse angesprochen werden können. Wenn in eurem Gebiet eine Aufteilung erwogen wird, die eine Abgrenzung von Minderheiten innerhalb der NA-Gemeinschaft zur Folge hat, sollten alle Argumente dafür und dagegen besonders sorgfältig untersucht und die ausdrücklichen Wünsche der Minderheitsgruppierungen innerhalb eurer Gemeinschaft ganz besonders aufmerksam berücksichtigt werden. Wenn euer Gebiet beschließt, eine solche Aufteilung durchzuführen, empfehlen wir außerdem, regelmäßig gemeinsame Aktivitäten für alle Mitglieder und Gruppen durchzuführen, denen das ursprüngliche GSK diene. Gemeinsame Parties, Sprechermeetings, Picknicks und ähnliche Veranstaltungen erinnern uns daran, dass – auch wenn unsere Dienste unter verschiedenen Gebietskomitees aufgeteilt sind – unsere Gemeinschaft in Einigkeit verbunden bleibt.

Analyse der Dienste

Wenn nun die räumlichen Grenzen für die neuen Gebiete festgelegt wurden, ist der nächste Schritt eine Analyse der Dienstfunktionen des alten Gebietservicekomitees. Hat das GSK einen Telefonansagedienst betrieben? Wurde eine Meetingsliste herausgegeben? Welche Aktivitäten wurden vom Unterkomitee für Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) koordiniert und wo? In wie vielen Einrichtungen hat das K&E-Unterkomitee Infomeetings angeboten und wie oft? Für jedes einzelne Unterkomitee sollte eine Liste der Aufgaben und Dienste erstellt werden. Berücksichtigt dabei folgende Faktoren:

Dienste: Beschreibt die Dienste so vollständig wie möglich (Infotelefon betreiben, ein bestimmtes K&E-Infomeeting anbieten, an einer bestimmten jährlichen ÖA-Veranstaltung teilnehmen, eine Meetingsliste veröffentlichen usw.)

Ort: Wo tagt das Unterkomitee? Für welches Territorium ist es zuständig?

Häufigkeit: Wie oft tagt das Komitee bzw. muss der Dienst ausgeführt werden?

Zeit: Wie viel Zeit nimmt der Dienst in Anspruch?

Kosten: Welche Ausgaben sind mit der Durchführung des Dienstes verbunden?

Mitglieder: Wie viele Mitglieder sind erforderlich, um diese Aufgabe durchzuführen?

Was sind die jeweiligen Aufgaben der verschiedenen Teilnehmer?

Nachdem die Verantwortungsbereiche des alten Gebiets untersucht wurden, können diese Aufgaben unter den neuen Gebieten aufgeteilt werden. Anhand dieser Analysen können neue Unterkomitees für jedes neue GSK eingesetzt werden, Arbeitspläne und

Budgets erstellt und geeignete Richtlinien ausgearbeitet werden, bevor das alte Gebiet sich auflöst und seine Aufgaben von den neuen Gebieten übernommen werden.

MIT METRO...

Wie schon erwähnt, erfüllen die meisten Gebietskomitees zwei Aufgaben: einmal die die direkten Dienste zu organisieren und zweitens die Gruppen zu unterstützen. Wenn nun ein Gebietskomitee, das bislang eine ganze Großstadt²³ umfasste, aufgeteilt wird, werdet ihr vielleicht erwägen, die Koordination der aktiven Serviceunterkomitees unter der Schirmherrschaft eines einzigen Servicegremiums beizubehalten und ein *Metroservicekomitee* zu bilden. Dadurch können sich die neuen Gebietskomitees darauf konzentrieren, als Forum zum Austausch von Erfahrung und Unterstützung der Gruppen untereinander zu dienen.

Die NA-Dienste für eine Großstadt zentral durch ein Metrokomitee zu organisieren, kann eine Reihe von Vorteilen haben:

- ◆ Funktionierende Unterkomitees werden nicht auseinander gerissen. Dadurch können die begrenzten Ressourcen an freiwilliger Führerschaft von der NA-Gemeinschaft am besten genutzt werden, ohne dass Dienste innerhalb der einzelnen neuen Gebiete eingeschränkt würden.
- ◆ Die Kosten für den Unterhalt verschiedener K&E-, ÖA-, NA-Infotelefondienste oder Servicebüros in jedem einzelnen der neuen Gebieten können zusammengefasst werden und doppelte Kosten für dieselben organisatorischen Aufgaben werden vermieden.
- ◆ Wenn die Koordination der arbeitenden Unterkomitees nur einem einzigen Gremium, nämlich dem Metrokomitee, geleistet wird, muss in der örtlichen NA-Gemeinschaft insgesamt weniger Zeit für die Überwachung der Unterkomitees aufgewendet werden, und diese Zeit kann genutzt werden, um sich auf die Bedürfnisse und Probleme der NA-Gruppen zu konzentrieren.

Eine ausführliche Erörterung der Aufgaben eines Metroservicekomitees enthält das nachfolgende Kapitel.

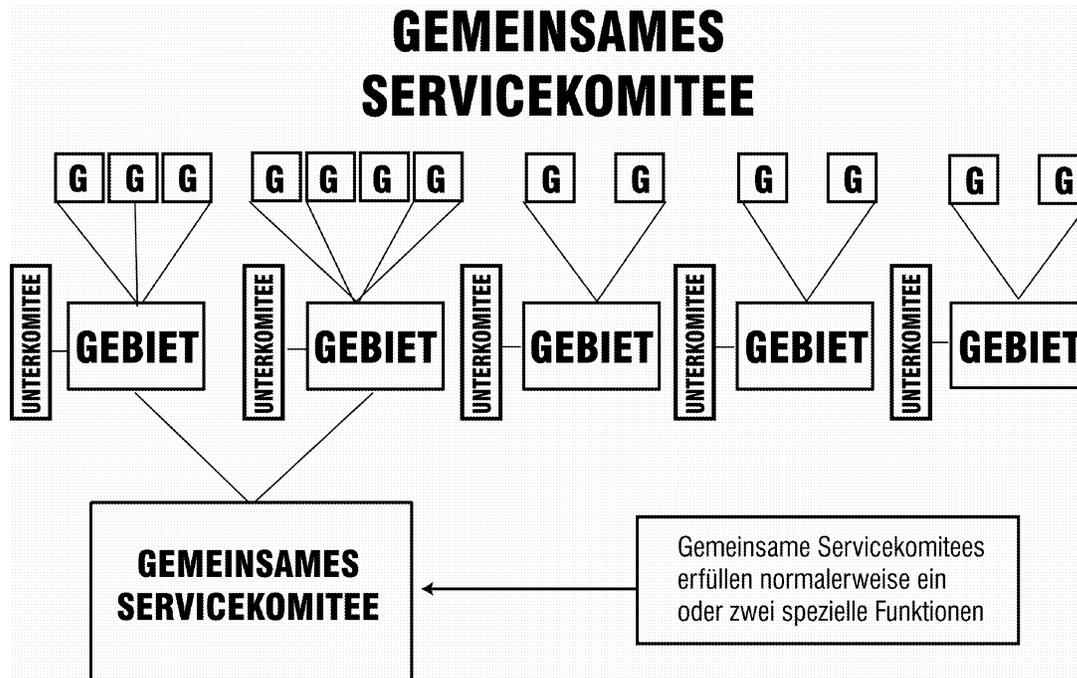
...ODER OHNE METRO?

Manche aus mehreren Gebieten bestehenden Großstädte möchten vielleicht kein Metroservicekomitee bilden und stattdessen die direkten Dienste lieber von ihren jeweils eigenständigen Gebietservicekomitees organisieren lassen. Wenn die Entscheidung ansteht, eine Großstadt in mehrere Gebiete aufzuteilen, wie kann die NA-Gemeinschaft entscheiden, ob sie ein übergeordnetes Metroservicekomitees bilden sollte oder nicht? Die wichtigste Überlegung muss auch hier der Funktion gelten, nicht der Form. Dass es im *Leitfaden für Service auf lokaler Ebene* ein Kapitel über Metrokomitees gibt, ist noch lange kein hinreichender Grund, dass die Bildung eines Metrokomitees auch für eure Großstadt richtig ist. Ein Metrokomitee sollte einzig und

²³ Der Einfachheit halber verwenden wir den Begriff »Großstadt« für alle Arten von städtischen Gebieten und deren Umgebung, obwohl die meisten Großstädte eigentlich aus einer Anzahl aneinandergrenzende Städte und zusammenhängender Zonen bestehen, und möglicherweise über Staats- und Landesgrenzen hinweg reichen. Beispiele für solche »Großstädte« wären New York, Los Angeles, Chicago, São Paulo, Mexico City, Tokio und London.

allein dann gebildet werden, wenn es den Bedürfnissen der NA-Gemeinschaft auf lokaler Ebene auch wirklich dient.

Metrokomitees werden üblicherweise in größeren Großstadtgebieten gebildet, in denen es mehr als ein GSK gibt. Wenn ein großes Gebiet in kleinere Gebiete aufgeteilt werden soll, die aus jeweils einer eigenen Stadt bestehen, besteht wahrscheinlich kein Bedarf, ein Metrokomitee zu gründen. Jedes neue Gebietskomitee kann die direkten Dienste in seiner eigenen Stadt organisieren, ohne dass Konflikte oder Überangebote geschaffen werden.



Wenn der Bedarf an gemeinsam durchgeführten Diensten der einzelnen GSKs in eurer Stadt auf nur ein oder zwei Servicebereiche beschränkt ist – beispielsweise auf die Koordination von K&E-Aktivitäten mit der Gefängnisverwaltung oder auf ÖA-Koordination beim Kontakt mit den Medien – werdet ihr vielleicht gemeinsame Servicekomitees bilden wollen, die sich auf genau diese Aufgaben beschränken. Wenn aber der Bedarf an gemeinsam ausgeführten Diensten sich auf mehr als ein oder zwei Servicebereiche erstreckt, werdet ihr wahrscheinlich ein Metrokomitee bilden wollen, das die Dienste mittels einer Struktur von Unterkomitees organisiert. Wenn sich nämlich die einzelnen GSKs mit drei oder vier verschiedenen gemeinsamen Servicekomitees beschäftigen müssten, würde dies wahrscheinlich viel zu viel bürokratische Verwirrung und Konflikte schaffen, als dass es sich lohnen würde. Die hinter der Entscheidung für oder gegen die Bildung eines Metrokomitees stehende Idee ist es, die Sache auf der Grundlage der lokalen Bedürfnisse einfach zu halten.

Wenn der Bedarf an der Organisation gemeinsamer Dienste nicht ständig besteht, sondern sich auf einmalige Veranstaltungen wie Workshops oder soziale Aktivitäten beschränkt, brauchen eure Gebiete auch kein ständiges Komitee für die Organisation dieser Angelegenheiten zu bilden. Es können jederzeit einfache und für alle akzeptable Regelungen für die Organisation dieser einen gemeinsamen Workshops oder einer sonstigen

Veranstaltung getroffen werden, ohne dass eigens ein neues Servicegremium gebildet werden muss. Wenn es sich aber um einen fortlaufenden Bedarf handelt – etwa zur Durchführung eines gemeinsamen monatlichen Sprecher-meetings – bietet es sich an, ein ständiges gemeinsames Servicekomitee zu bilden, das mit der Organisation betraut wird.

FUNKTION STATT FORM

Wir möchten abschließend noch einmal darauf hinweisen, dass eure NA-Gemeinschaft natürlich sämtliche Dienste eigenverantwortlich so organisieren kann, wie es euch am zweckdienlichsten erscheint. Untersucht den Bedarf an Diensten in euren Gebieten, probiert aus und findet heraus, was für euch am besten funktioniert. Vielleicht möchten die Gebietskomitees in eurer Großstadt verschiedene Varianten des MSK-Modells ausprobieren, indem beispielsweise einige Dienste in den einzelnen GSK-Unterkomitees verwaltet werden und sich das Metrokomitee um den Rest kümmert. Oder ihr möchtet alle direkten Dienste in den Gebietskomitees behalten und ein Metroservicekomitee lediglich als gemeinsames Forum einrichten, in dem sich die Gebietsunterkomitees absprechen und ihre Erfahrungen miteinander teilen. Für welche Struktur eurer NA-Dienste ihr euch auch entscheidet, sie ist vollkommen in Ordnung – auch dann, wenn sie in keinem NA-Servicehandbuch beschrieben ist – solange sie wirklich den besten Interessen eurer NA-Gemeinschaft dient und im Einklang sowohl mit den Zwölf Traditionen wie mit den Zwölf Konzepten für NA-Service steht.

MEHRERE GEBIETE

Wenn das Gebietskomitee in eurer Großstadt aufgeteilt wird und ihr euch entschieden habt, kein Metroservicekomitee zu bilden, gibt es nun noch drei weitere Punkte zu beachten. Erstens: Bei der Festlegung der Grenzen für die neuen Gebiete und wenn ihr die Verantwortungsbereiche für die Dienste prüft und aufteilt, achtet genau darauf, wo möglicherweise Konflikte entstehen könnten. In einer idealen Welt gäbe es keine Konflikte. Aber unsere Welt ist nicht ideal, und hin und wieder gibt es Ärger. Wir können Konflikte nicht komplett vermeiden, aber wir können darauf vorbereitet sein. Baut am besten gleich bei der Aufteilung eures GSKs Verfahrensweisen zur Bewältigung von Konflikten mit anderen Gebieten in die neuen Gebietsrichtlinien ein. Vielleicht werdet ihr Konflikten nicht aus dem Weg gehen können, aber ihr könnt euch darauf vorbereiten, effektiv mit ihnen umgehen.

Zweitens: Untersucht euren Aufteilungsplan in Hinsicht auf mögliche Schwachstellen innerhalb der neu zu bildenden Gebiete. Hat beispielsweise Gebiet 2 sehr wenig Leute, die an der K&E-Arbeit beteiligt sind, dafür aber eine Anzahl von Strafanstalten und Therapieeinrichtungen? Ist aus dem Gebiet 4 gerade niemand an der Öffentlichkeitsarbeit beteiligt? Können die neuen Gebiete jeweils ein eigenes NA-Infotelefon selbst unterhalten? Vielleicht wollt ihr wegen dieser möglichen Schwachstellen nicht eigens ein Metrokomitee bilden. Aber ihr solltet darauf vorbereitet sein, dass die neuen Gebiete in der Zukunft gegenseitige Unterstützung benötigen werden. Versucht, bei der Aufteilung Vorkehrungen zu treffen, damit die Gebiete eurer Großstadt zusammenarbeiten können und die NA-Dienste so weiterhin allen zugänglich gemacht werden, die ihrer bedürfen.

Drittens: Auch wenn euer Gebietskomitee aufgeteilt wird, ohne dass bereits jetzt ein Metrokomitee gebildet wird, haltet euch die Möglichkeit offen, ein MSK zu bilden. Haltet den Kontakt zwischen euren neuen Gebieten aufrecht, und sei es nur zum regelmäßigen

Austausch von Information und Erfahrung. Nehmt euch vor, regelmäßig gemeinsame Workshops, Sprechermeetings und gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen, um miteinander in Kontakt zu bleiben. Die neuen Gebiete werden zur gleichen Zeit ähnliche Erfahrungen machen und vor allem auf ähnliche Herausforderungen stoßen, in denen sie wertvolle Erfahrungen gewinnen und miteinander austauschen können. Möglicherweise treten in den neuen GSKs unvorhergesehene Hindernisse auf, die einen erneuten Zusammenschluss nötig machen, um die Dienste weiterhin zu gewährleisten. Deshalb empfehlen wir, dass ihr darauf einigt, in den nächsten Jahren noch einmal im Jahr die Idee eines Metroservicekomitees gemeinsam zu besprechen.

WARUM NICHT EINE GROSSSTADTREGION?

Eins noch, bevor wir das Thema Gebietsaufteilung abschließen: Wenn ein sehr großes GSK einer Großstadt aufgeteilt werden soll, warum sollte man nicht statt eines MSK eine Großstadtregion daraus bilden?

Erstens: Was ist überhaupt eine NA-Region? Unsere Regionskomitees dienen hauptsächlich als Foren zur Entwicklung von Ressourcen innerhalb der Mitgliedsgebiete, und weniger als Anbieter direkter Dienste. Genauso wie immer größer werdende Gebietskomitees so viel mit der Verwaltung der direkten Dienste zu tun haben, dass sie sich weniger um die Unterstützung der Gruppen kümmern können, kann sich ein Regionskomitee, das sich zu sehr mit der Organisation der direkten Dienste beschäftigen muss, weniger auf die Entwicklung der Gebietsressourcen konzentrieren. Eine Region, die nur eine Aufgabe hat, wird wahrscheinlich gute Arbeit leisten. Eine Großstadtregion, die versucht, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun, wird da wohl eher Mühe haben.

Zweitens: Auf Regionsebene wird eine Vielzahl verschiedener Serviceerfahrungen aus den Gebieten ausgetauscht. In einer großen Region, die aus ländlichen Gebieten, Kleinstadtgebieten und aus Großstadtgebieten besteht, wird ein breites Spektrum an Erfahrungen aus sehr vielfältigen Umfeldern zusammengetragen. Diese Vielfalt ist die größte Stärke von erfolgreich arbeitenden Regionskomitees, denn sie bietet jedem der Mitgliedsgebiete neue und unterschiedliche Perspektiven für die Dienste. Gebiete in einer Großstadtregion würden ihren Zugriff auf Erfahrungen von Gebieten mit nahezu identischen Umständen, Problemen und Erfahrungen beschränken.

Drittens kommt in Regionen mit ländlichen und großstädtischen Gebieten der Großteil der zur Verfügung stehenden Mittel oft aus den letzteren. Würden sich diese in eine eigene Region zurückziehen, würde der bisherigen Region die finanzielle Basis entzogen und ihr die Möglichkeit zu dienen genommen. Dies hätte ernste Folgen für die anderen Gebiete, vielleicht sogar für NA als Ganzes.

Deshalb empfehlen wir NA-Gemeinschaften, die Dienste für mehrere Gebiete einer Großstadt zusammenfassen möchten, dies eher in einem Metroservicekomitee als in einer Großstadtregion zu tun. Auf diese Weise wird verantwortungsvoll mit den großstädtischen Diensten umgegangen und die Region als Ganzes bleibt finanziell arbeitsfähig und intakt, so dass sie sich auf die Entwicklung von Ressourcen für alle zugehörigen Gebiete und auf das Teilen vielfältiger Erfahrung, Kraft und Hoffnung mit allen GSKs innerhalb der Region konzentrieren kann.

DAS METROSERVICEKOMITEE

Ein Metroservicekomitee koordiniert in Großstädten, in denen es mehr als ein GSK gibt, eine zusammengehörige Gruppe von NA-Unterkomitees. Wenn die direkten Dienste in der Stadt durch ein Metroservicekomitee zusammengefasst werden, können sich die Gebietskomitees auf die Unterstützung der Gruppen konzentrieren.

Der Einfachheit halber verwenden wir den Begriff »Großstadt« im Singular für alle Arten von Ballungsräumen und deren Umgebung, obwohl die meisten Ballungsräume eigentlich aus einer Anzahl aneinandergrenzender Städte und verwaltungstechnisch getrennter Bezirke bestehen und mitunter auch über die Grenzen von Kommunen und Bundesländern hinausgehen. Beispiele für solche »Großstädte« sind New York, Los Angeles, Chicago, São Paulo, Mexico City, Tokio und London.

Im vorangegangenen Kapitel haben wir die Aufteilung der GSKs einer Großstadt in mehrere Gebiete erörtert und einige der Gesichtspunkte dargelegt, nach denen ein Metroservicekomitee gebildet werden kann. Bevor wir nun zu den Einzelheiten der Metrostruktur kommen, möchten wir noch einige Gründe darstellen, warum mehrere Gebiete in einer Großstadt ihre Dienste zusammenfassen möchten, indem sie ein Metroservicekomitee bilden. Außerdem möchten wir darstellen, wie dies ablaufen kann.

WOZU EINE ZUSAMMENFASSUNG?

Warum möchten mehrere Gebiete in einem Ballungsraum ein Metroservicekomitee gründen? Dafür gibt es drei wichtige Gründe. Erstens kann die Zusammenfassung von Diensten in einer Großstadt der NA-Gemeinschaft helfen, die Arbeit der Unterkomitees effektiver zu machen. Statt beispielsweise die anfallenden Verwaltungskosten für fünf einzelne Gruppen von Unterkomitees des Gebiets zu zahlen, muss so nur noch eine einzige Gruppe von Unterkomitees finanziert werden. Die Zeit und Energie für die Betreuung mehrerer Gruppen von Unterkomitees kann erheblich reduziert werden, wenn es nur noch eine Gruppe von Unterkomitees gibt. Außerdem ist es dann einfacher, für eine Gruppe von Unterkomitees genügend Leute zu finden, damit diese funktionieren kann (selbst dann, wenn diese Unterkomitees größere Räume betreuen), als wenn man die vier- oder fünffache Anzahl von betrauten Dienerinnen und Dienern für diese Unterkomitees braucht.

Zweitens kann es die Zusammenfassung von Servicestrukturen in einem Ballungsraum den Mitgliedern, Gruppen und der Gemeinschaft als Ganzes leichter machen, herauszufinden, wer sich wo um was kümmert. Es ist einfacher und billiger, statt mehrerer Ansagedienste einen einzigen Ansagedienst für die gesamte Großstadt zu betreiben. Außerdem ist es so einfacher, mit Narcotics Anonymous Kontakt aufzunehmen. Die Kontakte mit Justizvollzugsanstalten, Einrichtungen und anderen Organisationen, die auf Großstadtebene organisiert sind, können auf der gleichen Grundlage koordiniert werden, wodurch die K&E-Kontakte erheblich effektiver sein können. Wenn es eine einzige Kontaktstelle für Öffentlichkeitsarbeit gibt, sind Informationen über unser Programm leichter zu bekommen, ganz gleich, wo in dieser Großstadt sich der Interessent oder die Interessentin befindet. Zudem kann eine einzige Meetingsliste für die gesamte Großstadt nützlicher sein als ein halbes Dutzend verschiedener Meetingslisten für die einzelnen Stadtbezirke.

Drittens kann die Zusammenfassung der NA-Dienste in einer Großstadt dem RSK die Arbeit erleichtern. Es ist vorgekommen, dass dort, wo es keine MSKs gab, RSKs versucht haben, diese Lücke zu schließen, indem sie die Meetingslisten, Ansagedienste, K&E- und PI-Dienste und sogar Literaturverkaufsstellen in Großstädten mit mehreren Regionen zusammenfassten. Das war zwar gut gemeint, hatte jedoch den Effekt, dass diese direkten Dienste nur einem Teil der Mitgliedsgebiete zugute kamen. Dadurch entging anderen Gebieten – vor allem in strukturschwachen Gemeinschaften – der Nutzen aus der Strukturverbesserungsarbeit, die Regionskomitees am besten leisten können. Wenn sich GSKs in einer Großstadt zusammenschließen und die Dienste auf Großstadtebene gemeinsam in die Hand nehmen, können sich die Regionskomitees besser um das kümmern, wo ihre Stärken liegen und alle Gebiete der Region gleichermaßen betreuen.

Auf eines möchten wir noch hinweisen. Wenn es in den Gebieten eurer Region keinen besonderen Bedarf gibt, alle Dienste zusammenzufassen, sondern vielleicht nur ein oder zwei Dienste zusammengefasst werden sollten, gibt es keinen Grund, ein voll entwickeltes Metroservicekomitee zu bilden. Einige Möglichkeiten, nur einzelne Dienste zusammenzufassen, ohne gleich ein MSK zu bilden, werden in den Abschnitten »... oder ohne Metro« und »Funktion statt Form« des vorangegangenen Kapitels dieses Leitfadens beschrieben. Wenn eurer NA-Gemeinschaft am besten mit einem Metroservicekomitee gedient ist, solltet ihr jedoch auf alle Fälle eines gründen. Wenn ihr glaubt, eine einfachere Struktur sei angemessener, solltet ihr das ausprobieren. Ihr braucht von niemandem die Genehmigung um kreativ zu sein und neue Formen zu entwickeln, die lokalen Dienste so zu organisieren, wie es eure NA-Gemeinschaft für angemessen hält.

DER PROZESS DER ZUSAMMENFASSUNG

Stellt euch vor, die GSKs in eurer Großstadt hätten beschlossen, ihre Dienste zusammenzufassen und ein Metroservicekomitees zu gründen. Wie fasst man nun zwei, fünf oder sogar neun Gruppen von Unterkomitees zu einer einzigen, gut funktionierenden Servicestruktur zusammen? Die Überlegungen, die bei dem Prozess der Zusammenfassung angestellt werden sollten, ähneln jenen im vorangegangenen Kapitel, wo es um die Aufteilung eines GSK geht, das bisher für die gesamte Großstadt zuständig war – nur geht es hier um den umgekehrten Prozess.

1. Macht eine Inventur der vorhandenen Dienste und Ressourcen in den betreffenden Gebieten.
2. Untersucht den Bedarf an Diensten in der Gemeinschaft.
3. Fasst dann die Ressourcen und den Bedarf in einem Metroservice-Plan zusammen.

Wenn diese Schritte gemacht werden, bevor ein MSK seine Arbeit aufnimmt, wird der Übergang zu der zusammengefassten Servicestruktur so glatt ablaufen, wie nur irgend möglich.

Inventur der Dienste und Ressourcen

Die Inventur der Dienste und Ressourcen ist wahrscheinlich die einfachste Phase der Zusammenfassung, da sie sehr konkret ist. Stellt für alle GSKs, die an dem MSK teilnehmen wollen, folgende Unterlagen zusammen:

- ◆ die Satzungen, Grundsatzprotokolle und/oder Richtlinien der GSKs.
- ◆ die Richtlinien aller Unterkomitees.
- ◆ eine Liste aller laufenden Projekte und Vorhaben.
- ◆ eine Liste der durchgeführten Vorhaben.
- ◆ einen Dienstplan mit den dienenden Ämtern der GSKs, der Chairpersonen der Unterkomitees, der Mitglieder der Unterkomitees mit ihren Zuständigkeiten, und der GSRs.
- ◆ die Budgets für alle Gebietsaktivitäten.

Bedarfsanalyse

Der Prozess der Zusammenfassung bietet den Dienerinnen und Dienern in eurer Gemeinschaft eine einmalige Gelegenheit. Wenn ihr eure Dienste analysiert und restrukturiert, könnt ihr einen Überblick über die gesamte Großstadt bekommen und dadurch die Dienste optimieren. So kann unsere Botschaft am besten weitergegeben werden.

Im Rahmen dieser Untersuchung könnt ihr eine Konferenz abhalten, an der die leitenden Dienerinnen und Diener und die Chairpersonen der Unterkomitees aus allen Regionen teilnehmen. Dabei solltet ihr besprechen, wie der gegenwärtige Zustand der NA-Gemeinschaft in eurer Großstadt ist und versuchen, den tatsächlichen Bedarf an Diensten zu erfassen:

WAS IST ZU UNTERSUCHEN?

1. An welchen Orten gibt es in eurer Großstadt Meetings – und wo fehlen sie?
2. Wie sind die einzelnen Großstadtbezirke beschaffen – geographische Lage, Bevölkerungsdichte, politische Tendenzen, wirtschaftliche Stabilität, ethnische und konfessionelle Zusammensetzung?
3. Welche behördlichen und konfessionellen Einrichtungen, Medien und gemeinnützigen Organisationen gibt es in eurer Großstadt? Was tun sie? Wo haben sie ihren Sitz? Wie sind sie organisiert? Welche Flächen decken sie ab? Zu Einrichtungen zählen Justizvollzugsanstalten, Gerichte, soziale und psychiatrische Einrichtungen, religiöse Einrichtungen, Zeitungen, Zeitschriften, Radio- und Fernsehsender, Niederlassungen von Kabelfernsehanbietern, Schulen, Dienstleistungsorganisationen und medizinische und therapeutische Einrichtungen.

WARUM SOLLTE DIES UNTERSUCHT WERDEN?

1. Wenn es auf der »Genesungs-Landkarte« eurer Großstadt weiße Flecken gibt, kann die Metro »Entwicklungshilfe« organisieren, und so die Gründung neuer Gruppen in diesen unterversorgten Bereichen unterstützen.
2. Um die ÖA- und K&E-Arbeit effektiv zu gestalten, müssen wir eine genaue Vorstellung von unseren Bezirken haben und von den Menschen, die dort leben. Dementsprechend müssen wir vorgehen. Was in einem Viertel gut funktioniert, kann in einem anderen völlig scheitern.
3. Viele unserer Kontakte zu Süchtigen und der Gemeinschaft als Ganzes entstehen durch den Kontakt mit städtischen Einrichtungen. Um effektive Strategien für ÖA und K&E zu entwerfen, müssen wir eine detaillierte Vorstellung von der sozialen Struktur unserer Bezirke haben.

Eine solche Untersuchung hilft euch festzustellen, welche Art von Diensten eure Metroservicekomitee zur Deckung des Bedarfs in eurer Großstadt einrichten sollte, wie neu gegründete Gruppen unterstützt werden können, wie den noch leidenden Süchtigen in eurer Großstadt am besten geholfen werden kann und wie die Öffentlichkeit dort insgesamt am besten über unsere Gemeinschaft informiert werden können.

Der Metro-Plan

Nach einer Bestandsaufnahme der im Gebiet vorhandenen Ressourcen und der Feststellung des Bedarfs an NA-Service im Ballungsraum kann auf dieser Grundlage ein neuer Serviceplan für den Ballungsraum erstellt werden. Welche Unterkomitees sollten gegründet werden, damit der Bedarf an NA-Service in eurer Großstadt gedeckt werden kann? Welche Serviceressourcen sollte es innerhalb der Gebiete geben, die sich am Prozess der Zusammenschließung zu einem MSK beteiligen wollen? Für jedes Unterkomitee des Metroservicekomitees solltet ihr Folgendes ausarbeiten:

- ◆ *Richtlinien* – sie sollten sich so weit wie möglich an den Richtlinien orientieren, mit denen die Mitglieder in den Gebieten bereits vertraut sind.
- ◆ *Ziele* – konkret formulierte Planziele, die nach Priorität aufgegliedert werden.
- ◆ *Arbeitspläne* – sie sollten Schritt für Schritt beschreiben, wie die formulierten Ziele erreicht werden sollen und Zeitpläne enthalten.
- ◆ *Budgets* – sie sollten mit den nach Priorität gegliederten Zielen und Arbeitsplänen verknüpft sein und deutlich machen, welche Mittel die NA-Gemeinschaft investieren muss, damit die Dienste erfolgreich geleistet werden können.
- ◆ *Namenslisten* – sie sollten die Namen von Mitgliedern zusammenführen, die zurzeit in den verschiedenen Unterkomitees der einzelnen Gebiete des Ballungsraums tätig sind.

Vergesst nicht, Basisrichtlinien für das Metroservicekomitee selbst zu entwickeln. Außerdem solltet ihr ein Budget zusammenstellen, das die Verwaltungskosten des MSK abdeckt, einschließlich Raummiete für Arbeitsmeetings, Kopier- und Versandkosten für die Protokollverteilung usw.

Ein neuer Schwerpunkt für die GSKs

Wenn ein konsolidiertes Metro-Serviceprogramm steht, dann kann es sinnvoll sein, bestimmte interne Fragen den Regionskomitees zu überlassen. Diese können ihre Tätigkeit unter neuen Voraussetzungen fortsetzen, sobald die Serviceaktivitäten auf Ballungsraumbene erst einmal richtig begonnen haben. Für welchen Raum sind die GSKs jeweils zuständig? Wie viele Gruppen treffen sich in jedem Gebiet? Welche Budgets brauchen die GSKs für ihre Arbeit, welche Mittel braucht die MSK aus den Regionen?

Überprüfung durch die Gemeinschaft

Der letzte Schritt vor der Umsetzung eures Plans zur Metrogründung ist natürlich die Zustimmung der Gemeinschaft. Schickt euren Plan an alle Gruppen in den Gebieten, für die das neue MSK zuständig sein soll. Wenn möglich, könnt ihr auch einen Workshop oder eine Reihe von Workshops organisieren, bei denen ihr direkt Rückmeldung von den Mitgliedern bekommen könnt. Wenn ihr die Rückmeldung von den Gruppen erhalten habt, sie erörtert und in den Plan eingearbeitet habt, solltet ihr

noch einmal die Zustimmung der Gebiete einholen, die sich für die Gründung eines Metroservicekomitees ausgesprochen haben. Wenn der Plan angenommen ist, können sich die GSKs vorrangig auf die Unterstützung der Gruppen konzentrieren, während die MSK die auf Metroebene zusammengefassten NA-Dienste koordiniert.

Wichtige Gesichtspunkte für den Prozess

Bevor wir die Beschreibung dieses Zusammenfassungsverfahrens beenden, möchten wir noch auf drei wichtige Gesichtspunkte hinweisen, die ihr in der Planungszeit ständig im Auge behalten solltet:

1. Nur Gebiete, die wirklich die Dienste des MSK in Anspruch nehmen wollen, sollten sich an der Zusammenfassung von Diensten auf Großstadtebene beteiligen.
2. Haltet das RSK immer über den Zusammenfassungsverfahrensprozess auf dem Laufenden. Eine gute Kommunikation stellt sicher, dass ihr bei der Entwicklung eures Metroservicekomitees immer die Unterstützung anderer Gebiete in einer Region habt – auch dann, wenn ihr einen »Bammel« vor Gebieten habt, die an der Zusammenfassung der Dienste in eurer Großstadt nicht direkt beteiligt oder von ihr betroffen sind.
3. Ihr könnt euch jederzeit an das World Service Office wenden, wenn ihr zusätzliche Informationen zur Gründung einer MSK braucht, auch wenn es um die Anschriften anderer Gebiete und Metroservicekomitees geht, die Erfahrung mit einer solchen Zusammenfassung haben.

DIE ROLLE DER GSKs INNERHALB DER METRO

Im vorangegangenen Kapitel ging es um die Aufteilung von Gebieten. In diesem Kapitel ging es um die Zusammenfassung von den Diensten der Gebiete. Was bedeutet es für die Gebietskomitees, dass ein Metroservicekomitee gegründet wurde? Wie stellt sich das Verhältnis zwischen Gebieten und Metro dar? Wofür sind die GSKs zuständig, wenn die Verantwortung für die direkten Dienste unter dem Dach der MSK zusammengefasst wurde?

Wofür sind dann die GSKs zuständig?

Die Zuständigkeiten eines GSK im Rahmen der Metroservicestruktur sind sehr einfach. Zunächst stellt ein GSK den Ort und den Rahmen, innerhalb derer die GSKs Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen können. Zweitens sorgt das GSK gewöhnlich dafür, dass die Gruppen NA-Literatur einkaufen können. Drittens bleibt das GSK durch seine Regionskomiteemitglieder weiterhin in direktem Kontakt mit dem zuständigen Regionsservicekomitee und gibt damit dem RSK Führung durch die Gruppen im Gebiet. Viertens dient das Gebietskomitee als Verbindungsglied zwischen den Gruppen und dem Metroservicekomitee. Da die Gruppen die lokalen Dienste durch direkte Beiträge an ihre Gebietskomitees unterstützen, ist das GSK schließlich für die Finanzierung des Metroservicekomitees zuständig, das die zusammengefassten lokalen Dienste koordiniert.

Kommunikation

Unser Achtes Konzept besagt: »Unsere Dienststruktur hängt von der Integrität und Effektivität unserer Kommunikation ab«. Dieses Konzept ist besonders wichtig für die Beziehung zwischen Metroservicekomitees und ihren Gebieten. Das MSK leitet die Dienste auf Großstadtebene im Auftrag aller Gruppen im Ballungsraum. Die Gruppen entsenden jedoch selbst keine Repräsentanten in das MSK und finanzieren es auch nicht direkt. Jede Gruppe im Ballungsraum hat diese Verantwortung an das GSK delegiert, zu der sie gehört. Deswegen müssen von den GSKs zu jedem Projekt auf Ballungsebene umfassende Informationen, auch über den finanziellen und personellen Bedarf, an die Gruppen weitergeleitet werden. Entsprechend müssen von den GSKs auch Informationen über die Bedürfnisse und Sorgen der Gruppen an das Metroservicekomitee weitergeleitet werden. Ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Metroservicekomitee und den Gebietskomitees sorgt dafür, dass das MSK seiner Rechenschaftspflicht der NA-Gemeinschaft gegenüber nachkommen kann und gewährleistet so, dass die Zuständigkeit für die zusammengefassten Dienste, die an das Metroservicekomitee delegiert wurde, verantwortungsvoll wahrgenommen wird. Eine gut funktionierende Kommunikation gibt den Gruppen auch die nötigen Informationen, um wohlbegründete Entscheidungen über den Einsatz von Mitteln treffen zu können, mit denen sie die Servicestruktur unterstützen.

Die Mitglieder des GSK

Ein Gebietskomitee, das von einem MSK unterstützt wird, braucht zur Ausübung seiner Funktionen nur ein strukturelles Minimum. Da ein GSK innerhalb der Metro keine eigenen Unterkomitees hat und nur für wenige administrative Fragen zuständig ist, kann es hauptsächlich aus Gruppenservicerepräsentanten bestehen. Ein GSK sollte für die eigenen Zwecke eine Chairperson, einen Protokollanten oder eine Protokollantin, eine Kassenwartin oder einen Kassenwart und einen Literaturdiener bzw. eine Literaturdienerin wählen.

Das Gebietskomitee benennt außerdem zwei Regionskomiteemitglieder, die in seinem Auftrag handeln. Die Aufgaben der Regionskomiteemitglieder sind in dem vorangehenden Kapitel über die Gebietskomitees mit voll ausgebildeter Dienststruktur beschrieben. Die RKM's müssen nicht zu den jeweils teilnehmenden Gruppenservicerepräsentanten gehören. Sollten GSRs als RKM's gewählt werden, so empfehlen wir, dass diese von ihrem Dienst in der Gruppe zurücktreten. Die Verantwortung eines Mitglieds des Regionskomitees ist so umfassend, dass ein Verzicht auf den Dienst als GSR leicht fallen wird.

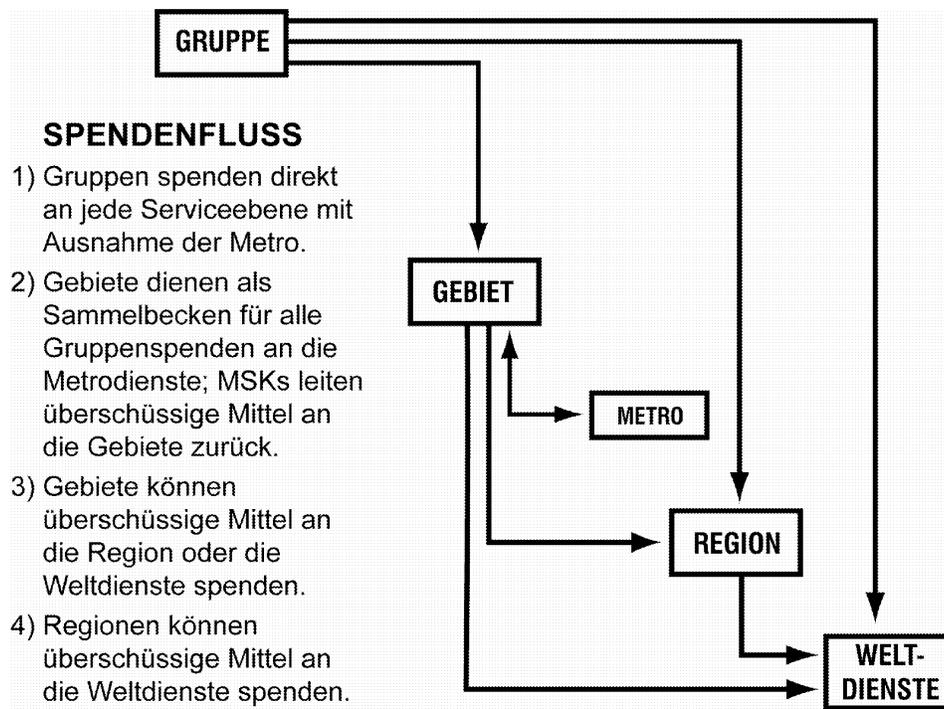
Ein Metro-GSK hat außerdem einen Dienst zu besetzen, den es in anderen Gebietskomitees nicht gibt: das Metroservicekomiteemitglied (MKM). Das MKM erfüllt beim Metroservicekomitee im Auftrag des Gebiets eine Aufgabe, die der von GSRs in einem Gebietskomitee mit voll ausgebildeter Dienststruktur ähnlich ist. Diese Aufgabe ist im vorangegangenen Kapitel beschrieben. Es gibt jedoch eine wichtige Ausnahme: Im Unterschied zum GSR nimmt das MKM nicht an Regionsversammlungen teil. Wie aus dem Wort hervorgeht, sind Metroservicekomiteemitglieder Vollmitglieder des MSK. Sie handeln sowohl im Auftrag ihres Gebiets, als auch der NA-Gemeinschaft im gesamten Ballungsraum und sorgen für die Kommunikation zwischen dem GSK und dem MSK. Die Anzahl von Metroservicekomiteemitgliedern, die euer GSK wählen sollte, hängt ab von der Anzahl der Gebiete, die sich an eurem Metroservicekomitee mitmachen. Sind nur wenige Gebiete beteiligt, brauchen die einzelnen Gebiete

entsprechend mehr Metroservicekomiteemitglieder, damit das MSK funktionieren kann. Wie beim Dienst des Regionskomiteemitglieds müssen Metroservicekomiteemitglieder nicht aus dem Kreis der GSRs gewählt werden. Um Überlastung zu vermeiden, sollten die GSRs, die als Metroservicekomiteemitglieder gewählt werden, ihren Dienst als Gruppenrepräsentanten abgeben.

Der Finanzierungsbedarf durch das GSK

Der Finanzierungsbedarf eines GSK, das von einem MSK unterstützt wird, ist im Vergleich zu einem Gebietskomitee mit voll ausgebildeter Dienststruktur relativ gering. Für die Treffen der GSRs ist ein ausreichend großer Raum zu mieten. Für die Literaturbestellungen der Gruppen muss ein Lagerbestand an Literatur vorhanden sein. Die Protokolle der GSK-Treffen müssen kopiert und verschickt werden. Darüber hinaus entstehen kaum weitere Kosten für ein GSK im Rahmen einer Metroservicestruktur.

Jedes GSK, das von einem MSK unterstützt wird, erhält jedoch sämtliche Gruppenspenden, welche die Gruppen für die Durchführung lokaler NA-Dienste vorgesehen haben. Wenn ein Plan zur Zusammenfassung der Dienste auf Metroebene erfolgreich sein soll, dürfen die beteiligten Gebiete nicht mehr Geld horten, als zur Deckung der eigenen Ausgaben nötig ist. Die Metro-Gebiete sollten besonders eng mit ihrem MSK zusammenarbeiten, damit gewährleistet ist, dass ausreichende Mittel zur Unterstützung direkter Dienste im Ballungsraum gesammelt und an das MSK weitergeleitet werden. Überschüssige Mittel des MSK sollten regelmäßig aufgeteilt werden und an die Gebiete zurückgeleitet werden.



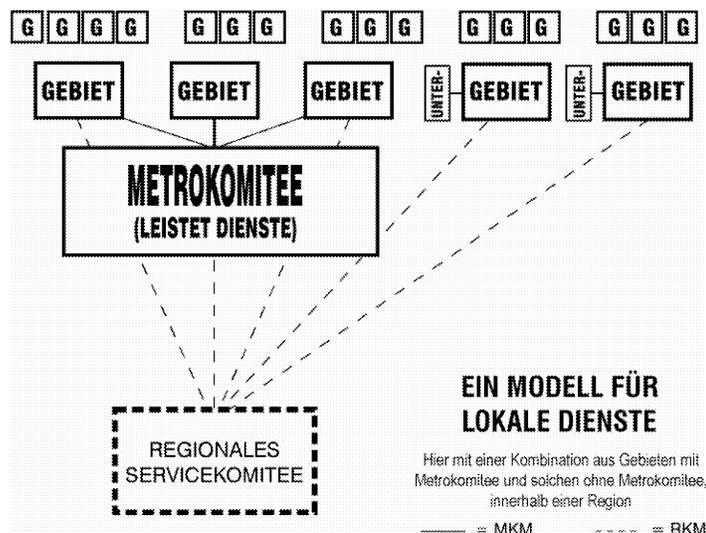
DIE ORGANISATION DES METROSERVICEKOMITEES

Metroservicekomitees werden in vielen Aspekten so organisiert wie die Gebietservicekomitees mit voll ausgebildeter Dienststruktur, die in diesem Leitfaden bereits beschrieben wurden. Der Unterschied besteht darin, dass sie ihre Mittel aus den Mitgliedsgebieten erhalten, anstatt direkt von den Gruppen der Gemeinschaft. Zu den Mitgliedern des MSK gehören die von den Mitgliedsgebieten gewählten Metroservicekomiteemitglieder, die dienenden Ämter des Metrokomitees und die vom MSK selbst gewählten Chairpersonen der Unterkomitees. Metroservicekomitees leisten die gleichen Dienste, die im vorangegangenen Kapitel über Gebietskomitees beschrieben sind, mit einer Ausnahme: Metroservicekomitees wählen keine Regionskomiteemitglieder und nehmen nicht direkt am Regionskomitee teil. Dennoch bleiben die vom MSK selbst gewählten Chairpersonen der Unterkomitees in Kontakt mit den Mitgliedern des RSK, wenn es um Ressourcenzuweisungen in den entsprechenden Servicebereichen geht.

GEBIETSAUFTEILUNG IN GROSSSTÄDTEN, DIE VON EINEM MSK BETREUT WERDEN

Zum Schluss noch ein paar Sätze zur Aufteilung von Gebieten in Ballungsräumen. Wie bereits im vorangegangenen Kapitel erwähnt, werden Gebietskomitees mitunter zu groß, um noch effektiv arbeiten zu können. Dann ist eine Aufteilung sinnvoll. Für ein Gebiet, das zu einer Metro gehört, ist dies kein besonderes Problem, da die Aufteilung nicht direkt den Service betrifft, sondern nur die Anzahl der GSRs, die an einem Treffen der Gebietservicekonferenz teilnehmen. Der wichtigste Gesichtspunkt bei der Aufteilung eines GSK, das zu einer Metro gehört, sollte sein, dass die Aufteilung ausschließlich dazu dient, die Unterstützung der Gruppen zu verbessern.

Im vorangegangenen Kapitel gibt es ausführliche Anleitungen für den Prozess einer Aufteilung. Besonders wichtig sind die Abschnitte über die Festlegung neuer Gebietsgrenzen. Wenn hierzu ein Plan erarbeitet wurde, ist das Gruppengewissen aller Gruppen des bestehenden Gebiets einzuholen, bevor die Aufteilung in die Tat umgesetzt wird. Wenn ein Gruppengewissen vorhanden ist, können die neuen GSKs sofort ihre Arbeit aufnehmen.



DAS REGIONSSERVICEKOMITEE

EINLEITUNG

Jedes Element der NA-Servicestruktur – sei es eine Gruppe, ein Dienstausschuss oder ein Komitee – ist dazu da, den Bedürfnissen jener zu dienen, die es geschaffen haben. Zum Beispiel halten NA-Gruppen Meetings ab, bei denen Mitglieder ihre Genesung miteinander teilen und die NA-Botschaft unmittelbar zu den Süchtigen tragen können, die noch leiden. Gebietsservicekomitees stellen direkte NA-Dienste zur Verfügung, die den Gruppen helfen, besser zu funktionieren und die Botschaft noch weiter zu tragen, als die Gruppen allein es könnten. In diesem Kapitel wollen wir uns mit dem *Regionsservicekomitee* (RSK) befassen. Regionsservicekomitees leisten in der Regel keine direkten Dienste – das heißt, sie betreiben keine NA-Infotelefone und organisieren keine K&E-Infomeetings oder Veranstaltungen zur Information der Öffentlichkeit. Regionen werden schlicht zu dem Zweck geschaffen, die lokalen Servicere Ressourcen zu bündeln und auszubauen, damit sowohl Gruppen wie Gebiete diese dafür nutzen können, ihre Aufgaben besser zu erfüllen.

Welche Arten von Ressourcen werden vom Regionskomitee entwickelt und wie tut das Komitee dies?

1. Den einzelnen Komiteemitgliedern werden aus den jeweiligen Servicebereichen *spezielle Aufgaben* zugewiesen, um als informierte Ansprechpartner für die Gebietsunterkomitees zu dienen.
2. Regionale Komitees veranstalten regelmäßige *Serviceforen*, um in den verschiedenen Bereichen die Erfahrungen aufzuzeigen und zu mehren. Die Themenpalette solcher Foren reicht von der Durchführung erfolgreicher NA-Meetings bis zum Beginn und der Koordination der Arbeit von Gebietsunterkomitees.
3. Die *Regionsversammlung*, die wenigstens einmal im Jahr vom RSK abgehalten wird, bringt Gruppenrepräsentanten mit dem oder der Regionsdelegierten zusammen, um Themen zu besprechen, welche die weltweite Gemeinschaft betreffen.

In diesem Kapitel werden wir vorrangig das RSK-Grundmodell untersuchen, das ein einfache und kostengünstige Möglichkeit darstellt, um Servicere Ressourcen zu bündeln, damit sie von allen Gruppen und Gebieten der Region genutzt werden können. Im Anhang dieses Kapitels werden einige Varianten dieses Grundmodells beschrieben, wie sie einige Regionen benutzen, um den lokalen Bedürfnissen gerecht zu werden. Wir ermutigen euer RSK, mit dem Modell zu experimentieren, um bessere Wege zu finden, der lokalen NA-Gemeinschaft zu dienen. Dabei sollte man immer daran denken, es einfach zu halten.

TEILNEHMER AM REGIONSKOMITEE

Die Regionskomiteemitglieder (RKMs) bilden den Kern des RSKs, ergänzt durch den Regionsdelegierten oder die Regionsdelegierte sowie die stellvertretende Delegierte bzw. den stellvertretenden Delegierten. Manche Regionen wählen außerdem für unterschiedlich lange Zeiträume zusätzliche Komiteemitglieder, die über das entsprechende Sachwissen zur Durchführung spezieller Aufgaben verfügen.

Regionskomiteemitglieder (RKMs)

Regionskomiteemitglieder haben eine große Aufgabe. Während der RSK-Sitzungen tauschen sie die Informationen und Erfahrungen aus ihren jeweiligen Gebieten miteinander aus. Zwischen den Sitzungen versorgen sie ihre Gebiete mit Informationen aus den anderen Gebieten und stellen Kontakte zu diesen her.

Das ganze Jahr hindurch dienen die RKMs als Schnittstelle zwischen den Weltdiensten und den NA-Gruppen ihrer Gebiete. Ihre Berichte an die Region geben den Regionsdelegierten eine bessere Vorstellung davon, wo die Energien der Weltdienste am besten eingesetzt werden können. Die Berichte der RKMs an ihre Gebiete halten die Gruppenservicerepräsentanten über die Aktivitäten der Weltdienste auf dem Laufenden.

Regionskomiteemitglieder können verschiedene Rollen im Regionsservicekomitee spielen. Jedes Jahr werden drei RKMs ausgesucht, um als Chairperson, als Protokollantin bzw. Protokollant und als Kassenwart bzw. Kassenwartin des Regionskomitees zu dienen. Anderen werden *spezielle Aufgaben* zugewiesen²⁴, über die in diesem Kapitel weiter unten noch mehr zu lesen ist. Unabhängig von ihren weiteren Pflichten dienen die RKMs dem Regionskomitee in erster Linie als RKMs. Weitere Ausführungen über die Rolle der RKMs findet ihr in diesem Leitfaden im Kapitel über Gebietsservicekomitees.

Regionsdelegierte

Die Regionsdelegierten (RDs) sind der Hauptkontakt zwischen den NA-Weltdiensten und der lokalen NA-Gemeinschaft. Zum einen geben die Delegierten ihrem Regionskomitee Informationen über aktuelle Weltprojekte. Zum anderen bieten die Delegierten den Weltdiensten eine lokale Sichtweise zu deren Arbeit. Während ihrer zweijährigen Amtszeit nehmen Regionsdelegierte als voll stimmberechtigte, aktive Teilnehmer an der Weltservicekonferenz (WSC)²⁵ teil. Obwohl sie von ihrer jeweiligen Regionalversammlung oder RSK gewählt wurden und dieser gegenüber auch rechenschaftspflichtig sind, sind sie dennoch nicht nur bloße Botschafter. Die Delegierten sind von den Gruppenservicerepräsentanten der Region und/oder den RKMs ausgewählt worden, um zum Wohl von NA als Ganzem zu handeln, und nicht nur dazu, um ausschließlich die Interessen ihrer jeweiligen NA-Gemeinschaft zu vertreten.

Ab und zu bitten die Weltdienste die Regionsdelegierten um Eingaben. Oft reagieren Delegierte eigenverantwortlich auf solche Anfragen. In Angelegenheiten von größerer Tragweite jedoch sind die Delegierten vielleicht der Ansicht, dass eine umfassende Erörterung nötig ist, bevor sie antworten können. In solchen Fällen werden sie wahrscheinlich das Regionskomitee bitten, die Angelegenheit während seiner Sitzung zu erörtern. Mit dem Gruppengewissen der Region als Grundlage können die Delegierten darauf vertrauen, dass die Antwort, die sie den Weltdiensten geben, wohlgedacht ist. Wenn die Angelegenheit ganz offensichtlich gravierende Auswirkungen auf NA als Ganzes hat, werden Delegierte vielleicht sogar erwägen, die Frage direkt an die NA-Mitglieder der Region weiterzugeben und das Regionskomitee bitten, ein Serviceforum zu dem betreffenden Thema abzuhalten.

²⁴ Ressourcenzuweisung

²⁵ WSC = World Service Conference. [A.d.Ü.].

Stellvertretende Delegierte

Die Regionsdelegierten arbeiten eng mit den jeweiligen stellvertretenden Regionsdelegierten zusammen. Wie die Regionsdelegierten sind auch deren Stellvertreter vollberechtigte Teilnehmer des Regionsservicekomitees. Die Delegierten besprechen sich häufig mit ihren Stellvertretern, bitten sie um andere Sichtweisen zu Angelegenheiten der Weltdienste und versuchen, sich einen Teil des Arbeitsaufwands mit ihren Stellvertretern zu teilen.

Stellvertretende Delegierte können in Begleitung ihrer jeweiligen Delegierten an den alle zwei Jahre stattfindenden Treffen der Weltservicekonferenz teilnehmen. Bei diesen Sitzungen sind sie allerdings nur dann als vollberechtigte Teilnehmer zugelassen, wenn der oder die hauptamtliche Delegierte nicht anwesend ist.

Die stellvertretenden Delegierten nehmen an den Sitzungen des Regionskomitees und den Regionsversammlungen teil. Sie bieten, wo sie können, ihre Unterstützung an und arbeiten sich so in der Praxis ein. Am Ende ihrer Amtszeit werden stellvertretende Delegierte wahrscheinlich die am besten geeigneten Kandidaten der Region für das Amt des bzw. der Regionsdelegierten sein.

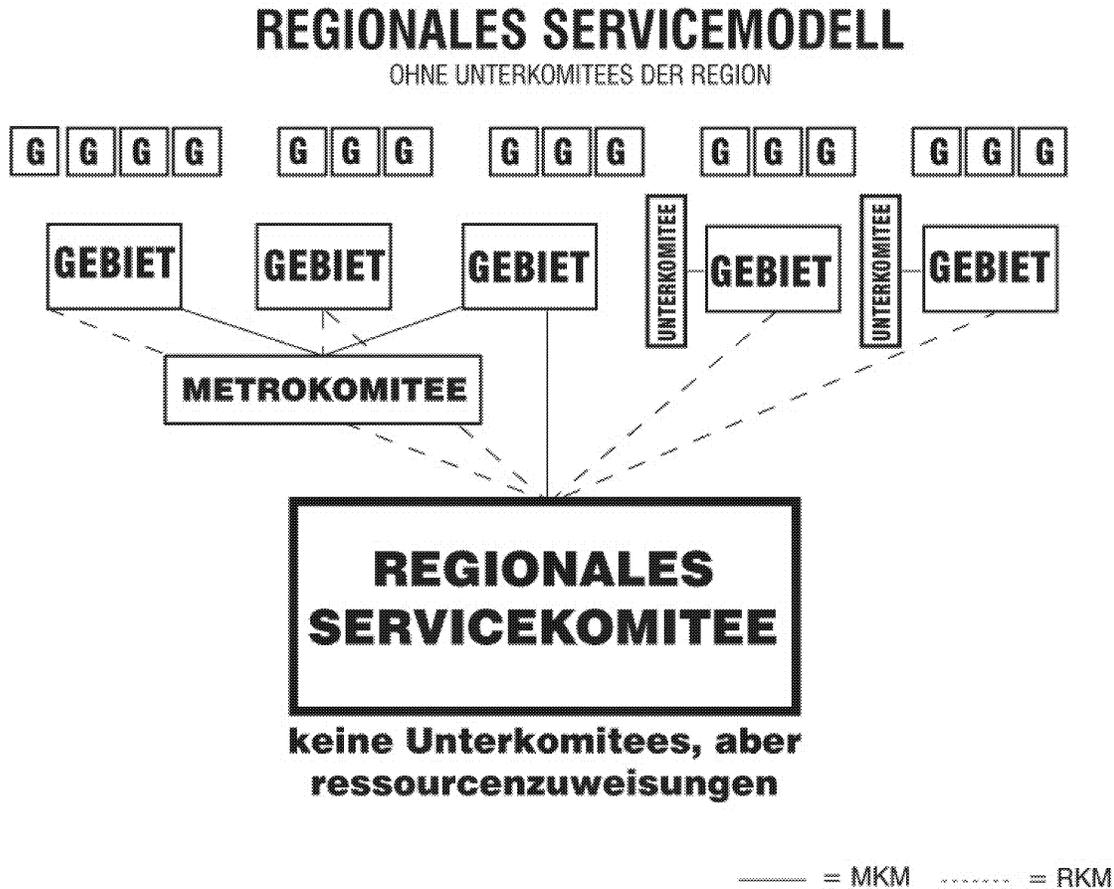
Zusätzliche Mitglieder

Neben den RKM, dem oder der Regionsdelegierten und dem oder der stellvertretenden Regionsdelegierten setzen viele Regionen zeitweilig zusätzliche Mitglieder ein. Regionen, die Conventions veranstalten oder ein Dienstbüro unterhalten, laden üblicherweise die Chairpersonen der für diese Dienste zuständigen Ausschüsse oder Komitees ein, an den Sitzungen des Regionsservicekomitees teilzunehmen. Weitere zusätzliche Mitglieder des RSKs werden in das Komitee berufen, weil sie über spezielle Sachkenntnisse oder Fähigkeiten verfügen, die den amtierenden RKM fehlen. Manche zusätzliche Mitglieder werden aufgenommen, um langfristige Aufgaben zu übernehmen; andere, um bei speziellen kurzfristigen Projekten zu helfen. Zusätzliche RSK-Mitglieder können vom Regionskomitee von überall herangezogen werden. Die Regionen sollten sich jedoch davor hüten, Führungskräfte aus arbeitenden GSK-Unterkomitees abzuziehen, indem sie gegenwärtig aktive Chairpersonen zur Übernahme von Aufgaben des RSKs berufen. Langfristig eingebundene zusätzliche Mitglieder erhalten üblicherweise das volle Mitbestimmungsrecht im Regionskomitee. Vorübergehend eingebundenen Mitgliedern wird das Recht auf Mitbestimmung in der Regel nur bei jenen Angelegenheiten zugestanden, die ihr jeweiliges Projekt betreffen.

RESSOURCENZUWEISUNG / SPEZIELLE AUFGABEN

Manche RKM werden gewählt, um in Ämtern des Regionskomitees zu dienen; andere erhalten *spezielle Aufgaben*. Diese RKM machen es sich zur Aufgabe, in bestimmten Servicebereichen die kompetentesten Leute zu werden, die es gibt, z.B. für:

- ◆ Dienst in Krankenhäusern und Einrichtungen,
- ◆ Übersetzungsarbeit,
- ◆ K&E Service,
- ◆ Koordination von NA-Infotelefonen,
- ◆ Beziehungen zur Öffentlichkeit und
- ◆ Outreach.



Regionale Ressourcenbeauftragte machen es sich zur Aufgabe, die Handbücher und Bulletins in ihrem Aufgabengebiet in- und auswendig zu kennen. Statt in irgendeiner Weise »Autoritäten« oder »Manager« sein zu wollen, nehmen sie sich die Zeit, im regelmäßigen Kontakt zu den Chairpersonen der Gebiets- oder Metro-Unterkomitees in ihrem Aufgabenbereich zu bleiben und helfen auf Nachfrage, Serviceprobleme auf lokaler Ebene zu entwirren. Das kann individuell stattfinden oder durch wiederholtes Abhalten von informellen Offenen Foren für die Chairpersonen der lokalen Unterkomitees. Wenn ein Gebiet kein Unterkomitee für K&E, ÖA oder für ein Infotelefon hat, kann es sich an ihren oder ihre für diesen Servicebereich zuständige Ressourcenbeauftragte oder Ressourcenbeauftragten wenden, um Hilfe bei der Gründung zu bekommen. Schließlich dienen die regionalen Ressourcenbeauftragten in ihrem jeweiligen Servicebereich auch als Verbindungsperson zwischen den Gebiets- und Metro-Unterkomitees auf der einen, und den Kreis-, Landes-²⁶ oder Bundesbehörden auf der anderen Seite.

SITZUNGEN DES REGIONSKOMITEES

Bei den RSK-Sitzungen versucht das Komitee, ein Gespür sowohl für die Bedürfnisse seiner eigenen Gruppen, wie auch für die der weltweiten Gemeinschaft zu entwickeln. Im Anschluss an die Berichte der RKM aus den Gebietskomitees und über die speziellen Aufgabenfelder unterrichtet der bzw. die Regionsdelegierte das Komitee über

²⁶ bzw. Kantons- (Schweiz)

die Entwicklungen im Weltdienst. Der Rest der Sitzungszeit ist hauptsächlich dem »Offenen Forum« vorbehalten, das die Grundlage für abschließende Diskussionen der Serviceforen und der Planung für die Regionsversammlung bildet.

Das Offene Forum des Regionskomitees beginnt mit einer Erörterung der Problemstellungen und Neuerungen, die in den Berichten der RKM's enthalten sind. Wenn in einem der Gebiete ein Unterkomitee bei der Erfüllung einer bestimmten Aufgabe einen neuen Weg eingeschlagen hat, werden die RKM's vielleicht eine längere Diskussion zu diesem Thema führen wollen, um diese Erfahrungen mit ihren eigenen Gebietskomitees teilen zu können. Wenn eines der Gebiete ein Problem hat, das es selbst nicht lösen kann, können seine RKM's die anderen Mitglieder des Regionskomitees bitten, über die Erfahrungen in ihren Gebieten zu berichten.

Manchmal können Lösungen in einem der NA-Servicehandbücher gefunden werden. Ein anderes Mal handelt es sich vielleicht nicht um eine Frage der Verfahrensweise, sondern um eine des Prinzips. Die Diskussion wird sich dann auf die Zwölf Traditionen und die Zwölf Konzepte konzentrieren und man wird versuchen zu erkennen, wie die Einfachheit dieser Prinzipien eine ansonsten verwirrende Situation klären kann.

Das Offene Forum kann außerdem der Ort sein, wo Angelegenheiten der Weltdienste erörtert werden, die im Bericht des oder der Regionsdelegierten aufgetaucht sind. Diese Möglichkeit des Erfahrungsaustausches zwischen den Regionsdelegierten und den RKM's über Fragen zur Arbeit der Weltdienste ist entscheidend für deren Effektivität. Dieser Teil des Offenen Forums hilft außerdem den RKM's, sich auf die Regionsversammlung vorzubereiten. Die Regionsversammlung ist eine Veranstaltung, die vom Regionskomitee ausgerichtet wird. Hier kommen die Gruppenservicerepräsentanten der Region zusammen, um wichtige Belange der Weltdienste zu besprechen. Es ist auch deshalb besonders wichtig, dass sich die RKM's über die Themen der Weltdienste auf dem Laufenden halten, weil die neuen Regionsdelegierten und deren Stellvertreter aus ihren Reihen ausgewählt werden.

Da die Regionskomitees relativ formlos organisiert sind, ist es hier besonders wichtig, gute Beziehungen unter seinen Mitgliedern zu pflegen. Falls nötig, besteht während des Offenen Forums die Möglichkeit, das Zehnte Konzept von NA anzuwenden und »ohne Angst vor Repressalien um Wiedergutmachung für einen persönlichen Schaden« zu ersuchen. Wenn das Komitee weiterhin reibungslos arbeiten will, wird es sich solche Beschwerden mit großer Sorgfalt und in Ruhe anhören und dann rasch und gerecht darauf reagieren.

Wenn das Offene Forum des Komitees beendet ist, steht die Vorbereitung von Serviceforen und der Regionsversammlung auf der Tagesordnung. Der geschäftliche Teil einer RSK-Sitzung wird üblicherweise mit mehr Konsensentscheidungen als Abstimmungen abgehandelt. Dieser Prozess unterstützt die Entwicklung eines Gruppengewissens des RSK's, da sich Entscheidungen auf ganz natürliche Weise aus einer gründlichen Erörterung der aktuellen Fragen ergeben. Das passt sowohl zum RSK als einem Sammelbecken der lokalen Servicere Ressourcen, wie auch zur Art der Angelegenheiten, die auf der Tagesordnung stehen: Es bereitet den Boden dafür, dass die Region als Ganzes besser informiert ist und sich ein gemeinsames Gewissen entwickeln kann.

SERVICEFOREN

Während des Offenen Forums achtet das Regionskomitee vor allem auf die Bedürfnisse der Gruppen und Gebiete. Dies ist ein guter Ausgangspunkt, um über Serviceforen nachzudenken: welche Art von Foren benötigt werden und wo sie benötigt werden. Regionale Serviceforen reagieren nicht nur auf bestehende Bedürfnisse und Probleme, sondern auch auf Entwicklungen, die der NA-Gemeinschaft in der Zukunft bevorstehen können. Ferner helfen sie den Gruppen und Gebieten, sich darauf vorzubereiten. Zum Beispiel:

- ◆ Möglicherweise hat sich während des Offenen Forums herausgestellt, dass es notwendig ist, unter den NA-Mitgliedern das allgemeine Verständnis der Öffentlichkeitsarbeit zu vertiefen.
- ◆ Ein Gebiet, in dem sich ein neues Komitee für Krankenhäuser und Einrichtungen gründet, wird das Regionskomitee vielleicht bitten, ein Forum für die künftigen Mitglieder des Unterkomitees durchzuführen.
- ◆ Besondere Unterstützung kann erforderlich sein, wenn sich ein Gebietskomitee in einer Übergangsphase befindet – sei es, dass ein großes Gebiet erwägt, sich zu teilen oder dass ein ganz neues Komitee einem neuen Gebiet dienen will.
- ◆ Die Weltdienste erwägen möglicherweise ein Vorhaben, das direkte Auswirkungen auf die Gruppen haben könnte und deshalb innerhalb der weltweiten Gemeinschaft erörtert werden muss.
- ◆ oder es ist einfach an der Zeit für ein weiteres Forum über Gruppenservice.

Dies sind nur ein paar Beispiele für die vielen, vielen Themen, die von regionalen Serviceforen behandelt werden können. Die Themen der Foren reichen von Steuerfragen und Haftpflichtversicherungen für Servicekomitees bis hin zur Sponsorschaft und Arbeit im Zwölften Schritt – alles, was den Gebieten und Gruppen der Region von Nutzen ist. Egal um welches Bedürfnis es sich handelt, das Regionskomitee zückt seinen Terminkalender, erwägt seine Möglichkeiten und entwirft Pläne zur Durchführung kommender Foren.

Regionale Serviceforen werden üblicherweise vom gesamten Regionskomitee organisiert. Manchmal wird allerdings auch ein kleines Ad-Hoc-Komitee von RKM's und anderen gebildet, um ein bestimmtes Serviceforum durchzuführen. Im Rahmen der Vorbereitung eines Forums sollte sich das Regionskomitee mit dem Gebietservicekomitee in Verbindung setzen, in dessen Gebiet die Veranstaltung stattfinden soll. Dies ist besonders in solchen Regionen wichtig, in denen die Gebietskomitees die Verantwortung für die Bereitstellung von Räumlichkeiten übernehmen und sich das Regionskomitee ganz auf die inhaltliche Planung für das Forum konzentrieren kann. Wenn das Forum mit der Absicht durchgeführt wird, den Bedürfnissen eines ganz bestimmten Gebietes zu dienen, sollte das Regionskomitee einige Mitglieder des betreffenden Gebietskomitees in die Vorbereitung des Forums mit einbeziehen.

Das Regionskomitee kann bei der Planung eines Serviceforums eine Reihe von Ressourcen heranziehen. Vielleicht ist den Komiteemitgliedern ein ähnliches Forum bekannt, das in einer Nachbarregion durchgeführt wurde. Mit einem Telefonanruf bei einem Mitglied des benachbarten Regionskomitees oder vielleicht einer Einladung zur Teilnahme kann das Forum von zusätzlichen Erfahrungen profitieren. Weitere Unterstützung für ein

regionales Forum gibt es möglicherweise auch von unserem World Service Office. Dieses hat eine breite Palette von Bulletins und Handbüchern, die bestimmte Themen und Servicebereiche abdecken. Das World Service Office kann vielleicht auch Beschreibungen von Foren liefern, die andere Regionen zu ähnlichen Themen abgehalten haben. Wendet euch an das World Service Office, um weitere Informationen und Materialien zu erhalten.

REGIONSVERSAMMLUNG

Einige Monate vor den zweijährlichen Sitzungen der Weltservicekonferenz organisiert das Regionskomitee üblicherweise eine Versammlung der Gruppenservicerepräsentanten. Die Regionsversammlungen bringen die Repräsentanten der NA-Gruppen mit den RKM's und dem oder der Regionsdelegierten zusammen und haben den Zweck, ein gemeinsames Gewissen zu Themen, die Narcotics Anonymous weltweit betreffen, zu entwickeln. Dieser direkte Kontakt zwischen den Gruppen und der Konferenz trägt dazu bei, dass unsere Weltdienste im Einklang mit den Bedürfnissen unserer Gemeinschaft bleiben. Ohne diese Art von Basisarbeit durch die Regionsversammlungen wäre es für die Weltservicekonferenz sehr viel schwerer, den Anliegen der NA-Gruppen in effektiver Weise gerecht zu werden. Regionsversammlungen sind das Schlüsselement, das gewährleistet, dass die letztendliche Verantwortung und Autorität für die Dienste unserer Gemeinschaft bei den NA-Gruppen liegt – so wie es in unserem Zweiten Konzept geschrieben steht.

Die meisten Regionsversammlungen beginnen damit, dass alle Teilnehmer – GSRs, RKM's und die jeweiligen Regionsdelegierten – zu einer Eröffnungsrunde zusammenkommen. Danach teilt sich die Versammlung in der Regel in kleinere Gruppen von sieben bis fünfzehn Leuten auf, so dass alle sinnvoll an der Diskussion teilnehmen können. Diese Arbeitsgruppen²⁷ werden von RKM's geleitet und befassen sich mit einer Vielzahl von Themen der Weltdienste. Einige dieser Themen ergeben sich aus den Mitteilungen der Weltdienste, die vor jeder Weltservicekonferenz herausgegeben werden. Darunter fallen unter anderem die Genehmigung neuer NA-Literatur und andere Vorhaben, welche NA als Ganzes betreffen. Manche Angelegenheiten werden vom RSK zur Diskussion gestellt, andere wiederum werden von den GSRs aus ihren Gruppen eingebracht. Wenn die Arbeitsgruppen ihre Arbeit beendet haben, kommen alle GSRs und RKM's in einer großen Runde zusammen, hören sich die Berichte aus den einzelnen Gruppen an, die jeweils von einem Sprecher oder einer Sprecherin vorgetragen werden, die dazu von ihren Arbeitsgruppen ausgewählt wurden. Den Berichten folgt ein Offenes Forum, bei dem alle Teilnehmer ihre Meinung offen äußern können. Diese Diskussion gibt dem oder der Delegierten klare Anhaltspunkte über das kollektive Gewissen der Region zu den Weltangelegenheiten. Dies sind Anhaltspunkte, die die Regionsdelegierten leiten, wenn sie an der Weltkonferenz teilnehmen. Wenn die Versammlung es wünscht, kann sie ihr Gewissen zu Angelegenheiten der Weltdienste in formeller Weise kundtun, indem sie Beschlüsse zu bestimmten Belangen verabschiedet.

Wahl des oder der Regionsdelegierten

Eine weitere Form, wie unser Zweites Konzept auf der Regionalversammlung zum Ausdruck kommt, ist die Beteiligung der Gruppenservicerepräsentanten an den Wahlen

²⁷ Im Original: »Discussion groups« [A.d.Ü.].

des bzw. der Regionsdelegierten und der Stellvertreterin bzw. des Stellvertreters. Da die Amtszeiten der Delegierten und Stellvertreter parallel zwei Jahre betragen, finden die Wahlen üblicherweise im Zweijahresturnus statt, es sei denn, ein Delegierte bzw. eine Delegierte oder eine Stellvertreterin bzw. ein Stellvertreter tritt vor Ablauf der Amtszeit zurück. In manchen Regionen beginnt die Amtszeit der Delegierten unmittelbar nach der Wahl, in anderen erst im Anschluss an die darauf folgende zweijährlich stattfindende Weltservicekonferenz.

Da sich stellvertretende Delegierte zwei Jahre lang mit der Weltservicekonferenz vertraut gemacht haben, werden sie in der Regel auch als Nachfolger der oder des ausscheidenden Delegierten bestätigt. In diesem Fall hat die Versammlung nur eine neue Stellvertreterin bzw. einen neuen Stellvertreter zu wählen. Wenn die Stellvertreterin bzw. der Stellvertreter jedoch nicht bestätigt wird, wählt die Versammlung gleichzeitig einen neuen Regionsdelegierten bzw. eine neue Regionsdelegierte und eine neue Stellvertreterin bzw. einen neuen Stellvertreter. In einem solchen Fall sollte besonders sorgfältig darauf geachtet werden, dass ein Delegierter bzw. eine Delegierte gewählt wird, der oder die mit den aktuellen Angelegenheiten der Weltdienste bereits einigermaßen vertraut ist.

Delegierte und Stellvertreter werden üblicherweise aus den Reihen der RKMs ausgesucht. Gruppenservicerepräsentanten und RKMs sind gleichermaßen berechtigt, am Auswahlverfahren teilzunehmen. Wenn der oder die Regionsdelegierte und der Stellvertreter bzw. die Stellvertreterin auf derselben Versammlung gewählt werden, so ist jedes Amt in gesonderten Wahlgängen zu besetzen.

Was das Vierte Konzept in allgemeiner Form über unsere betrauten Dienerinnen und Diener sagt, gilt in besonderer Weise für die Regionsdelegierten: »Effektive Führung ist ein hoch geschätztes Gut in NA. Führungsqualitäten sollten bei der Wahl betrauter Diener und Dienerinnen sorgfältig bedacht werden.« Die Weltservice-konferenz arbeitet auf der Grundlage der Annahme, dass Regionsdelegierte zu den erfahrensten Mitgliedern mit dem größten Wissen zählen, die die jeweilige Region anzubieten hat. Delegierte müssen sich gründlich in den Zwölf Konzepten, den Zwölf Traditionen und in der Servicestruktur auskennen. Außerdem müssen sie genau über die Aktivitäten und Fragen der Gruppen und Gebiete Bescheid wissen, die zu ihrer Region gehören. Sie werden im Service von allen Seiten stark gefordert und müssen fähig sein, dem nachzukommen.

Ebenso wie Gebietskomitees in der Regel nicht ein- und dieselbe Person für zwei aufeinander folgende Amtsperioden als RKM wählt, halten sich die meisten Regionen aus demselben Grund auch an das Rotationsprinzip, wenn sie Regionsdelegierte wählen. Durch die regelmäßige Neubesetzung der Delegiertenämter stellt die Region sicher, dass sie verschiedene Sichtweisen zu den Angelegenheiten der Weltdienste erhält. Eine Konferenz, die ständig neue Gesichter sieht, neue Stimmen hört und neue Ansichten über die Arbeit der Weltdienste erfährt kann besser den Herausforderungen jeder neuen Konferenzperiode begegnen.

Wenn ihre Amtszeit abgelaufen ist, werden ehemalige Regionsdelegierte vielleicht gebeten, unterschiedliche Funktionen in der Region oder bei den Weltdiensten zu übernehmen. Ihre Erfahrung gibt dem Service beider Gremien Stabilität. Jede Region ist selbst zuständig für die Festlegung der Cleanzeitvoraussetzungen ihrer Delegierten. Die Versammlung sollte aber bedenken, dass auch für die meisten Positionen in den Weltdiensten bestimmte Cleanzeiten Voraussetzung sind. Wenn die möglichen

Delegiertenkandidaten ihre Amtszeit beendet haben, werden sie dann genügend Cleanzeit haben, um für solche Ämter in Frage zu kommen?

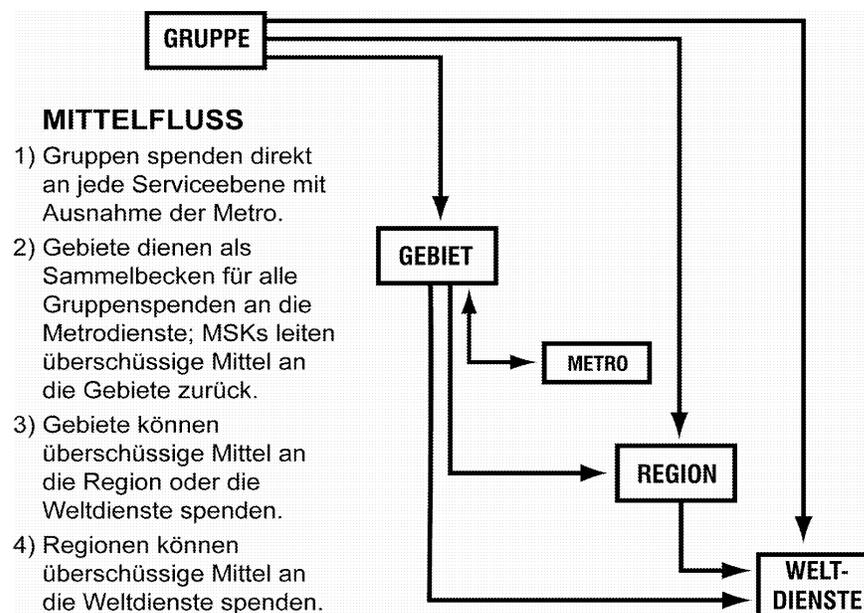
REGIONALE FINANZEN

Geld wird auf der Regionsebene im Prinzip genauso verwaltet, wie es die Kassenwartinnen und Kassenwarte auf Gebietsebene tun. Das gesamte Regionskomitee schätzt seinen voraussichtlichen Finanzbedarf und bewilligt die Gelder zur Deckung dieser Ausgaben. Diese Kosten beinhalten oft Aufwendungen für die:

- ◆ WSC-Teilnahme des bzw. der Regionsdelegierten und der Stellvertreterin bzw. des Stellvertreters,
- ◆ Raummiete für Komiteesitzungen,
- ◆ Serviceforen,
- ◆ Regionsversammlungen,
- ◆ Aktivitäten und
- ◆ Briefwechsel.

Manche Regionskomitees bieten ihren Mitgliedern einen Fahrtkostenzuschuss für die RSK an. Das Geld, das sie nach Deckung ihrer Unkosten übrig haben, spenden die meisten Regionen an die Weltdienste.

Schecks mit zwei Unterschriften²⁸ und die gemeinsame Verantwortung für alle regionalen Guthaben helfen dem Regionskassenwart bzw. der Regionskassenwartin bei der verantwortungsvollen Spendenverwaltung und Auslagenerstattung. Weitere Vorschläge für die Verwaltung regionaler Kassen stehen im *Treasurer's Handbook*, das beim World Service Office erhältlich ist.



²⁸ In den USA übliches Verfahren [A.d.Ü.].

REGIONALE VERANSTALTUNGEN

Neben den Foren und Versammlungen organisieren einige Regionen noch eine Vielzahl weiterer Gemeinschaftsveranstaltungen wie Conventions, Campingausflüge²⁹, Sprecherinnen- und Sprechermeetings und Tanzveranstaltungen. Manche Regionen halten solche Veranstaltungen in Verbindung mit ihren RSK-Sitzungen ab. Regionsweite Veranstaltungen können ein tieferes Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Mitgliedern aller Gruppen und Gebiete fördern, denen das Regionskomitee dient. Setzt euch mit dem World Service Office in Verbindung, um weitere Informationen zu erhalten.

Die Organisation regionaler Veranstaltungen kann sehr aufwändig sein, besonders für kleinere Regionskomitees. Die Ausrichtung einer regionalen Convention z.B. ist ein großes Vorhaben. Die meisten Regionen, die jährliche Conventions abhalten, bilden ein ständiges Unterkomitee, um diese Aufgabe auszuführen. Solch ein Unterkomitee ist natürlich immer der Region gegenüber rechenschaftspflichtig, welche den Auftrag erteilt und legt bei jeder Sitzung des Regionskomitees einen ausführlichen Bericht über seine Aktivitäten vor.

Conventions und andere Veranstaltungen sollten in erster Linie zum Ziel haben, die Genesung zu feiern und nicht, Betriebsmittel des RSK aufzustocken. Warum? Ein Grund dafür steht in den Ausführungen zu unserem Elften Konzept: »Unserer Erfahrung zufolge fällt es uns leichter, eine starke Bindung zwischen unseren Gruppen und unseren Serviceeinheiten aufrechtzuerhalten, wenn wir uns verpflichten, die Servicearbeit auf jeder Ebene ausschließlich durch die Beiträge der Gruppen zu finanzieren.« Einer Region, die von den Einkünften ihrer regionalen Veranstaltungen sehr abhängig wird, um ihre Betriebsmittel zu erwirtschaften, kann es passieren, dass sie sich weniger auf die Bedürfnisse ihrer NA-Gemeinschaft konzentriert, als dies bei einer Region der Fall ist, die in erster Linie von direkten Spenden der Gruppen abhängig ist.

Ebenso haben wir die Erfahrung gemacht, dass Veranstaltungen notorisch – wenn nicht sogar katastrophal – unzuverlässige Einnahmequellen sind. Eine Veranstaltung, die meistens erhebliche Nettoeinkünfte abwirft, macht möglicherweise in einem Jahr unerwartet ein erhebliches Minus. Wenn dies geschieht, wird das Regionskomitee, das von den Gewinnen aus dieser Veranstaltung abhängig ist, gezwungen sein, seine Projekte eine Zeit lang einstellen – und dann steht die ganze regionale NA-Gemeinschaft ohne Mittel für die Servicevorhaben da.

Aus diesen Gründen empfehlen wir, dass die Region anfangs zwar eine »Anschubfinanzierung« leisten kann, die Gelder des Regionskomitees und des Convention-Unterkomitees dann aber getrennt verwaltet und abgerechnet werden. Regionale Conventions erhalten sich im Anschluss dann selbst durch ihre eigenen Einkünfte und erheben lediglich soviel Einschreibengebühren, dass die Kosten zur Durchführung der Convention gedeckt sind. Da die Beiträge, mit denen die Erträge aus der Convention erzielt werden, von NA-Mitgliedern im Geist der Siebten Tradition geleistet wurden, ist nichts dagegen einzuwenden, kleinere Überschüsse dem Arbeitsguthaben des RSKs zukommen zu lassen.

Angesichts der erheblichen Geldmittel und der großen Verpflichtungen, die mit der Durchführung einer regionalen Convention verbunden sind, kann sich ein RSK, wenn es nicht aufpasst, sehr schnell in den größten Schwierigkeiten befinden. Deshalb möchten wir

²⁹ Im Original: »Campouts« [A.d.Ü.].

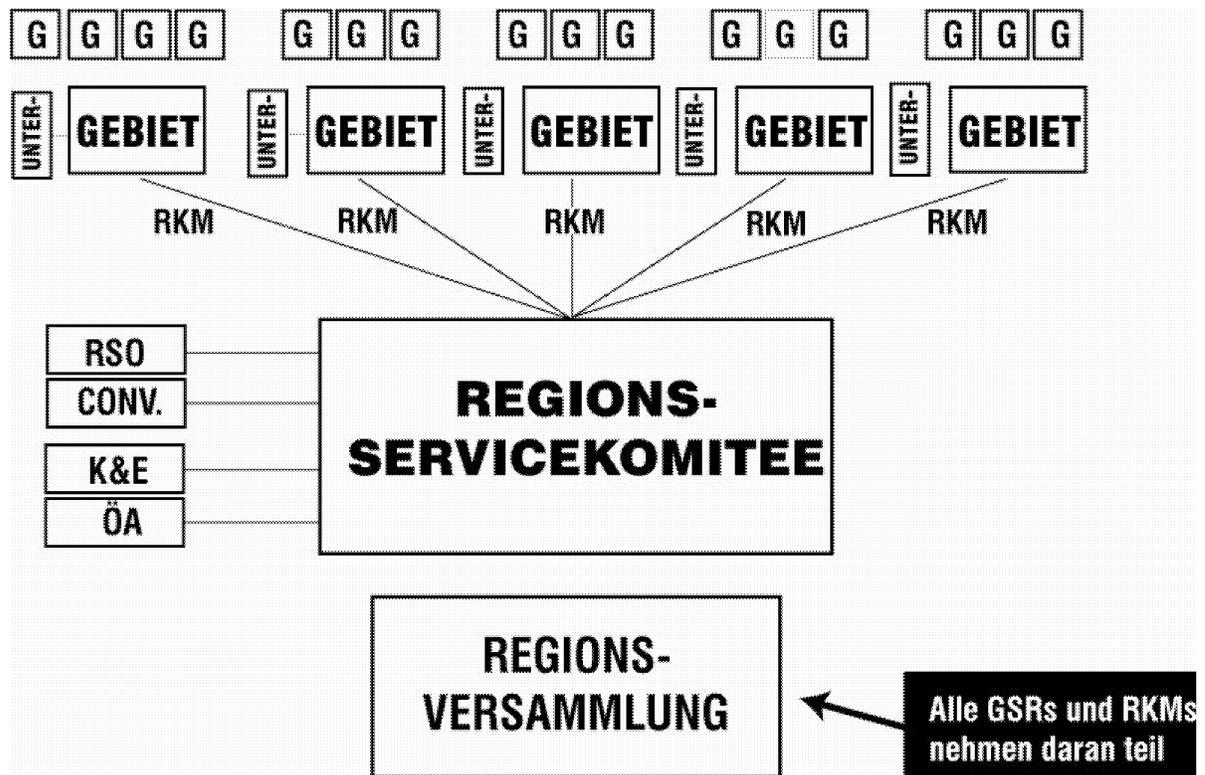
euch ganz besonders auf das *Convention Handbook* verweisen, das detaillierte Informationen über regionale Conventions beinhaltet. Das *Convention Handbook* ist beim World Service Office erhältlich.³⁰

Manchmal führen die Weltdienste von Narcotics Anonymous Workshops durch, auf denen sich lokale Conventionsdiener mit Mitgliedern des Weltconvention-Teams treffen können, um die neuesten Informationen über die Planungen von NA-Conventions zu besprechen. Zusätzliche Beratung für neue Convention-Unterkomitees oder solche, die in Schwierigkeiten stecken, ist ebenfalls möglich. Wendet euch an das World Service Office, um weitere Informationen zu erhalten.

VARIANTEN DES REGIONALEN GRUNDMODELLS

REGIONALE UNTERKOMITEES

Das Regionsservicekomitee ist ein Sammelbecken³¹, in dem Serviceinformation und Erfahrung zusammenfließen, um die Gebiete, denen es dient, zu leiten und zu unterstützen. Dazu organisiert sich jedes Regionskomitee selbst und führt seine Aufgaben unterschiedlich je nach den Bedürfnissen seiner Mitgliedsgebiete aus.



³⁰ Derzeit (2006) nicht auf Deutsch erhältlich. [A.d.Ü.]
³¹ Im Original: »Resource pool« [A.d.Ü.]

An manchen Orten ist das RSK in erster Linie ein Offenes Forum. RKM's kommen zusammen, tauschen sich miteinander über die Serviceerfahrungen ihrer GSK's aus und kehren in ihre Gebiete mit Informationen darüber zurück, wie woanders Service funktioniert.

An anderen Orten finden sich Unterkomitees auf Regionsebene zusammen, die sich aus den Chairpersonen der entsprechenden Unterkomitees der Gebiete zusammensetzen, um Erfahrungen und Informationen über ihren jeweiligen Servicebereich auszutauschen.

In wieder anderen Regionen bieten RSK-Unterkomitees direkte Dienste an, die allen Gebieten der Region zugute kommen, oder sie leisten Outreach-Arbeit für die Teile der Region, die von keinem Gebietskomitee betreut werden. Wie schon in den anderen Kapiteln angesprochen wurde, zählt die Funktion, nicht die Form – und die wichtigste Funktion des RSK's ist, die Servicere Ressourcen seiner Gebiete zu bündeln.

Unterkomitees legen dem gesamten Komitee Rechenschaft ab. Das geschieht im Anschluss an die Berichte der RKM's und des oder der Regionsdelegierten. Wenn ein Unterkomitee beim Regionskomitee einen Antrag einbringen möchte, kann dieser Antrag im Anschluss an das offene Forum gestellt werden.

Unterkomitees zum Erfahrungsaustausch³²

Manche Regionen veranstalten Offene Foren in Form von Unterkomitees zum Erfahrungsaustausch. Diese werden zumeist von Personen aus dem betreffenden Servicebereich durchgeführt. Solche Unterkomitees, die von RKM's geleitet werden, setzen sich aus den Chairpersonen zusammen, die aus den Gebietsunterkomitees für den jeweiligen Servicebereich kommen. Zum Beispiel wird das regionale K&E-Unterkomitee zum Erfahrungsaustausch von dem RKM oder den RKM RKM's geleitet, der oder die für K&E zuständig ist/sind³³. Es setzt sich aus allen Chairpersonen der K&E-Gebietsunterkomitees zusammen. Unterkomitees zum Erfahrungsaustausch kommen regelmäßig zusammen, manchmal unmittelbar vor oder nach der Vollversammlung des Regionskomitees und manchmal zu einem anderen Zeitpunkt an einem anderen Ort. Regionale Unterkomitees zum Erfahrungsaustausch werden nicht eingesetzt, um die Aufgaben der Mitgliedsgebiete zu übernehmen. Vielmehr helfen sie, schwächelnde Gebietsunterkomitees zu stärken. Auf Anfrage helfen sie außerdem GSK's beim Aufbau eines bestimmten Servicebereichs, wenn diesen ein bestimmtes eigenes Unterkomitee fehlt.

Unterkomitees für direkte Dienste

Regionale Unterkomitees organisieren sich entsprechend den Bedürfnissen und den Möglichkeiten ihrer Mitgliedsgebiete. Es wird grundsätzlich empfohlen, direkte Serviceleistungen von Gebiets- oder Metroservicekomitees durchführen zu lassen. (Siehe die vorherigen Kapitel für weitere Informationen über GSK's und MSK's.) Gebiets- und Metrokomitees sind am nächsten an den Orten, wo die meisten direkten Dienste geleistet werden. Daher sind sie eher in der Lage, diese Dienste effizient und verantwortungsvoll auszuführen.

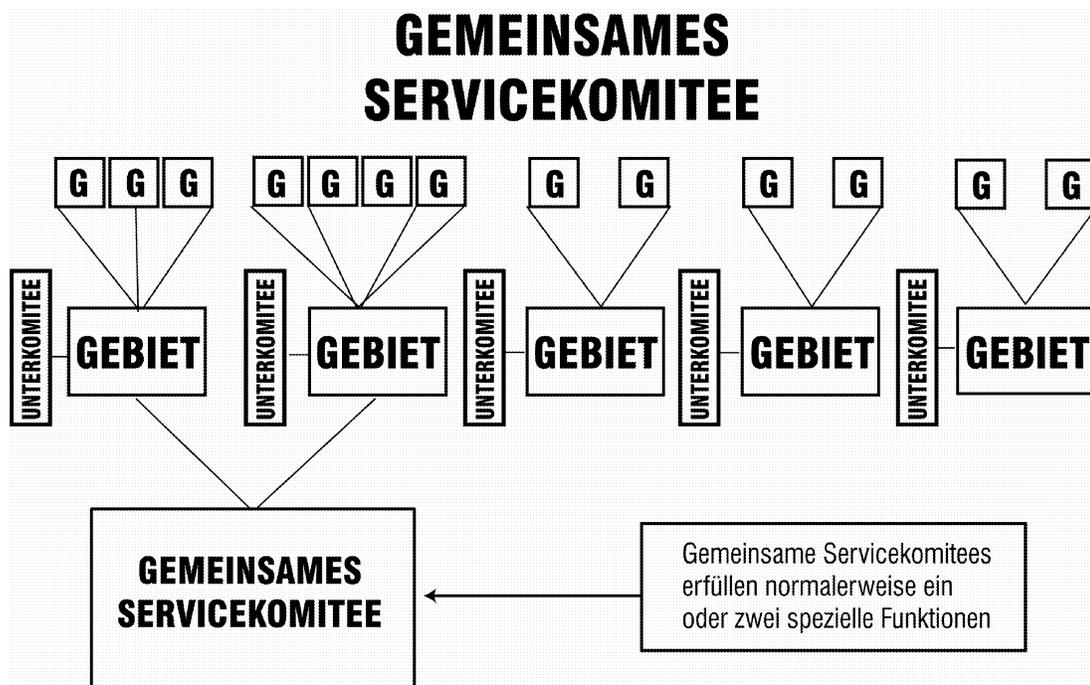
Dennoch können manche direkten NA-Dienste mancherorts nur vom Regionskomitee geleistet werden. Direkte regionale Dienste werden vielleicht vom Regionskomitee selbst ausgeführt, von RKM's, denen die entsprechende Aufgabe zugewiesen wurde, von

³² Im Original: »Sharing-format subcommittee« [A.d.Ü.].

³³ wörtl.: »dem oder denen die Ressourcenzuweisung für K&E gegeben wurde« [A.d.Ü.].

regionalen Ad-Hoc-Komitees, die zur Durchführung spezifischer Projekte gegründet werden oder von ständigen Regionsunterkomitees. Egal um welchen direkten Dienst es sich handelt, jedes Regionskomitee wird sich so organisieren, wie es ihm unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Aufträge seiner Mitgliedsgebiete zweckdienlich erscheint.

In jungen NA-Gemeinschaften und in überwiegend ländlichen Bereichen werden die Mitgliedsgebiete der Region vielleicht nicht imstande sein, Dienste im gesamten Regierungsbezirk, Bundesland³⁴ oder im gesamten Staatsgebiet anzubieten. Hier bieten Regionskomitees regelmäßige *Outreach-Dienste* an. Sie korrespondieren mit geographisch isolierten NA-Gruppen, damit diese mit Narcotics Anonymous als Ganzem in Kontakt bleiben und so die Unterstützung erhalten, die üblicherweise das Gebietservicekomitee anbietet. Wenn weitere NA-Gruppen in der näheren Umgebung entstehen, hilft ihnen die Region bei der Gründung eines Gebietskomitees, damit diese Gruppen sich gegenseitig helfen und ihre eigenen direkten Dienste anbieten können. Zwischenzeitlich kann das Regionskomitee vielleicht Kontakte zu örtlichen Behandlungseinrichtungen und Therapeuten, Behörden und Gemeinden herstellen und so das NA-Programm dort mehr ins Bewusstsein rücken. Ebenso werden vielleicht Anfragen nach Öffentlichkeitsinformation beantwortet.



In manchen Regionen bestehen bei den Mitgliedsgebieten *gemeinsame* Bedürfnisse nach bestimmten direkten Diensten, z.B. Medienarbeit oder die Einrichtung von NA-Infotelefonen. Wenn innerhalb der Region lediglich einige der Gebiete ein bestimmtes gemeinsames Bedürfnis haben, sollten diese Gebiete selbst zusammen ein eigenes spezielles Komitee dafür gründen. Dieses wird dann von allen Gebieten, die sich an der Gründung des gemeinsamen Servicekomitees beteiligen, finanziert und ist diesen

³⁴ Bzw. Kanton (Schweiz) [A.d.Ü.].

Gebieten gegenüber rechenschaftspflichtig. (Weitere Informationen über gemeinsame Servicekomitees siehe Abschnitt »...oder ohne Metro« in dem vorhergehenden Kapitel über die Teilung von Gebieten). Wenn alle Gebiete der Region ein gemeinsames Bedürfnis haben, sollte jedoch das regionale Komitee die Dienste dafür stellen.

ZUSÄTZLICHE REGIONSVERSAMMLUNGEN

Manche Regionen führen innerhalb des zweijährigen Konferenzzyklus der WSC mehrere Versammlungen zu diesem Thema durch. Eine Versammlung, die einige Wochen vor der Konferenz abgehalten wird, informiert den Regionsdelegierten bzw. die Regionsdelegierte über das Gewissen der Gruppenservicerepräsentanten seiner Region zu Themen der Weltdienste. Eine zweite Versammlung gibt der bzw. dem Regionsdelegierten die Gelegenheit, den GSRs zu berichten, was auf der Weltkonferenz geschehen ist. Andere Regionen berufen zusätzliche Versammlungen ein, die sich nicht mit den Weltdiensten, sondern mit Themen der Gemeinschaft in der Region befassen.

In einem geographisch weitläufigen Regierungsbezirk, Bundesland oder Staat entscheidet sich das Regionskomitee vielleicht, zwei oder mehr Versammlungsbezirke in weit auseinander liegenden Landesteilen festzulegen, wenn dies für die GSRs einfacher ist. Entsprechend können in einem dicht bevölkerten Landstrich vielleicht Versammlungsbezirke so festgelegt werden, dass man die große Zahl von GSRs unter einen Hut bringen kann. In jedem Bezirk trifft sich der bzw. die Regionsdelegierte auf einer Versammlung mit den RKM und GSRs des Bezirks, um ein Gewissen in Bezug auf die Angelegenheiten der Weltdienste zu entwickeln. In Regionen mit mehr als einem Versammlungsbezirk werden der bzw. die Regionsdelegierte vielleicht von den GSR und/oder den RKM der Region bei einer besonderen RSK-Sitzung gewählt, die im Anschluss an die Bezirksversammlungen abgehalten wird.

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN REGIONEN

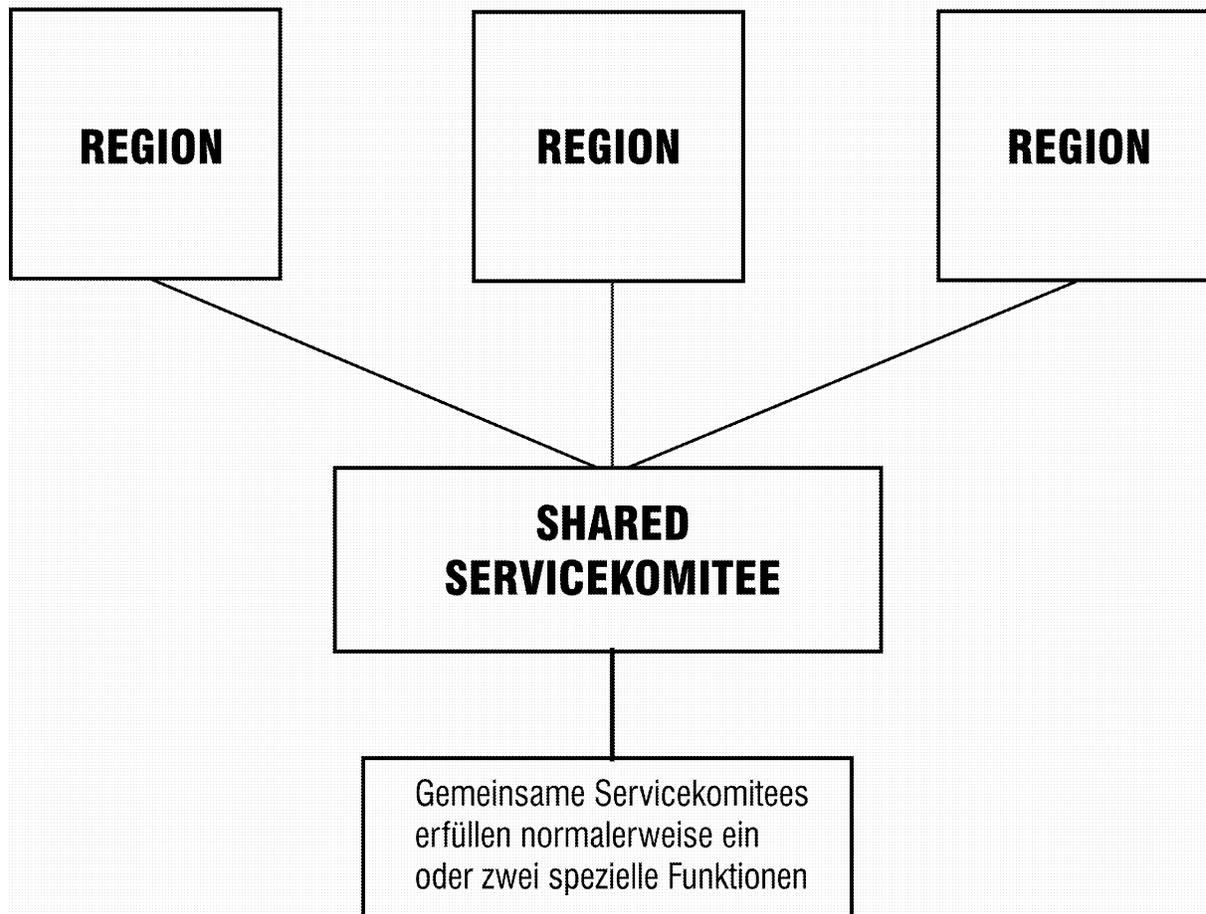
Das Achte Konzept unserer Gemeinschaft gibt zu bedenken: »Unsere Servicestruktur hängt von der Integrität und Effektivität unserer Kommunikation ab«. Gruppen funktionieren besser, wenn sie sich miteinander austauschen und zusammenarbeiten. Das Gleiche gilt für Regionskomitees. Natürlich profitiert jede Region von der Kommunikation, die durch die Weltservicekonferenz gefördert wird und von den Weltserviceforen, die im Laufe des Konferenzzyklus' veranstaltet werden. Kontaktiert das World Service Office, um weitere Informationen über Weltserviceforen zu erhalten.

In gleicher Weise, wie in Ländern mit mehreren Regionen gemeinsame Servicekomitees geschaffen werden, um den Austausch zwischen NA-Service und staatlichen Behörden zu pflegen, organisieren auch Regionen in benachbarten Bezirken oder Staaten manchmal gemeinsame Projekte, um Bedürfnisse zu erfüllen, die einzig und allein ihren Teil der Welt betreffen. Solche gemeinsamen Projekte richten sich manchmal auf ein spezifisches Anliegen wie etwa ÖA-Arbeit mit überregionalen Medien. Andere gemeinsame Projekte haben vielleicht eine allgemeinere Ausrichtung, z.B. die Organisation multiregionaler Learning Days oder serviceorientierter Offener Foren. Solche Foren können das Mittel sein, mit dem NA-Gemeinschaften miteinander kommunizieren, kooperieren und wachsen können.

Dennoch warnt uns die Serviceerfahrung unserer Gemeinschaft davor, kooperative Foren zu organisieren, wenn der Bedarf an solchen Foren gar nicht klar ist. Vielleicht bieten ja bereits solche Aktivitäten wie die Serviceforen der Weltdienste ausreichend Gelegenheit für die Kommunikation zwischen den Regionen. Wenn dies der Fall ist, wäre es womöglich lediglich eine Verdoppelung von Anstrengungen und Kosten, zusätzliche Foren zu organisieren.

Unsere Erfahrung hat außerdem gezeigt, dass überregionale Konferenzen oder Versammlungen dazu neigen, eine politische Ausrichtung zu bekommen und von Offenen Foren zu Entscheidungsgremien zu werden, ohne, dass die beabsichtigt war. Wir ermutigen Regionen dazu, miteinander zu kooperieren und zu kommunizieren, um ihre gemeinsamen Bedürfnisse zu erfüllen. Wir warnen jedoch davor, den Aufwand zu verdoppeln, NA-Ressourcen zu vergeuden und ihre gemeinsamen Unternehmungen zu politisieren.

REGIONALES SHARED SERVICESKOMITEE



LOKALE DIENSTZENTRALEN / SERVICEBÜROS

Lokale Dienstzentralen – auch Servicebüros, Gebietservicebüros oder regionale Servicebüros genannt – werden aus einer Vielzahl von Gründen eingerichtet. Einige dienen einfach als Lagerungsort eines Gebiets für NA-Bücher und Faltblätter. Andere erledigen per Post lokale Literaturbestellungen und bieten zu bestimmten Öffnungszeiten die Möglichkeit an, Literatur direkt einzukaufen. Manche Gebiets- und Regionsservicebüros ermöglichen den Betrieb lokaler NA-Infotelefondienste. Einige lokale Dienstzentralen sind groß genug, um Raum für die Treffen von Servicekomitees und die Aufbewahrung ihrer Archive bereitstellen können. Manche beschäftigen sogar Angestellte, die die Servicekomitees bei ihren Projekten unterstützen können. Unabhängig davon, was sie sonst noch tun, stellen die lokalen Dienstzentralen der NA-Gemeinschaft schlicht eine räumliche Präsenz und eine öffentliche Identität zur Verfügung – einen bestimmten Punkt, an dem Narcotics Anonymous und die Gesellschaft miteinander in Kontakt treten können.

Lokale Dienstzentralen bzw. Servicebüros werden als Vereine oder Körperschaften eingetragen um die Anforderungen der lokalen und staatlichen Bestimmungen in Bezug auf amtliche Genehmigungen, Steuern, Versicherung und die Beschäftigung von Angestellten zu erfüllen. Das Gremium, das die rechtliche Körperschaft der lokalen NA-Dienstzentrale oder des Servicebüros verwaltet, wird Vorstand genannt, aber es funktioniert auf fast genau die gleiche Art wie ein Unterkomitee gegenüber dem Komitee, das es gegründet hat, funktioniert. Obwohl der Vorstand des Servicebüros bzw. die Dienstzentrale bis zu einem bestimmten Grad bei der Regelung seiner Angelegenheiten unabhängig ist, ist er verpflichtet, regelmäßig vollständige Berichte über seine Aktivitäten und Finanzen zu geben. Er untersteht der Weisung des Komitees, von dem er gegründet worden ist – sei dies ein Gebiets-, ein Metro- oder ein Regionsservicekomitee.

Eine NA-Gemeinschaft, die die Eröffnung einer lokalen Dienstzentrale bzw. eines Servicebüros in Betracht zieht, wird sich einer Menge von Herausforderungen gegenüber gestellt sehen. Lokale Servicebüros bzw. Dienstzentralen brauchen fundierte geschäftliche Kenntnisse, um effektiv arbeiten zu können. Oft entstehen rechtliche Probleme, meistens in Verbindung mit der Vereins- oder Körperschaftsgründung, mit Steuern, und mit persönlicher Haftbarkeit. Büros sind teuer und werfen normalerweise nicht genug Nettoeinkommen aus den Literaturverkäufen ab, um sich selbst zu erhalten. Ist dies den Gruppen des Gebiets, das von dem Servicebüro bzw. der Dienstzentrale versorgt werden soll, bewusst? Sind sie bereit für die laufenden Kosten aufzukommen? Dienstzentralen bzw. Servicebüros fordern auch eine große Menge Aufmerksamkeit von den kenntnisreichsten und erfahrensten Dienern und Dienerinnen der Gemeinschaft, die meistens aufgefordert werden, im Vorstand zu dienen.

Trotz der zahlreichen Herausforderungen, die es zu meistern gilt, ist es einigen NA-Gemeinschaften gelungen, ohne größere Unterbrechungen ein lokales Servicebüro effektiv in ihr umfassendes Serviceprogramm zu integrieren. Diejenigen, die dies getan haben, haben sich umsichtig und sorgfältig durch das Labyrinth von Fragen bewegt, die zu beantworten sind, bevor ein Servicebüro bzw. eine Dienstzentrale eröffnet werden kann – Fragen über die Stärke der örtlichen Gemeinschaft, über persönliche und finanzielle Ressourcen, über Geschäftsorganisation, über die Beziehungen zwischen den

verschiedenen Servicebereichen und über gesetzliche Vorgaben. Sobald das Servicebüro bzw. die Dienstzentrale ihre Tätigkeit aufgenommen hat, haben sie der Aufrechterhaltung der Geschäftsangelegenheiten kontinuierliche Aufmerksamkeit gewidmet.

Weil die Bedürfnisse jeder Gemeinschaft und jedes lokalen Servicebüros bzw. jeder Dienstzentrale so verschieden sind, ist es nicht möglich, ein einheitliches Handbuch mit klaren Richtlinien herauszugeben, wie solch eine Einrichtung zu führen ist. Jedoch hat das World Service Office eine Menge Erfahrung in der Beratung von lokalen Zentralen bzw. Büros in den verschiedenen Phasen ihrer Arbeit und ist gerne bereit, Gebiets- oder Regionskomitees zu unterstützen, die die Gründung eines lokalen Servicebüros bzw. einer Dienstzentrale in Betracht ziehen. Das World Service Office führt regelmäßig Workshops zu diesem Thema durch und bringt dabei Vorstandsmitglieder mit Mitgliedern von Geschäftskomitees und Mitarbeitern des WSO zusammen, um Informationen auszutauschen und um problematische Themen zu besprechen. Informiert euch beim World Service Office.

MUSTER FÜR VERFAHRENSREGELN

Auf den folgenden Seiten findet ihr eine einfache Zusammenstellung von Verfahrensregeln. Sie wurden auf Grundlage der *Robert's Rules of Order, Newly Revised* entwickelt, die ihrerseits auf den Regeln des US-amerikanischen Repräsentantenhauses beruhen. Dieses Muster unterscheidet sich in einigen Details von *Robert's Rules*. Vielleicht wird euer Komitee eine generelle Entscheidung treffen wollen, diese Regeln als verbindlich anzuerkennen, um diese Unterschiede zu übernehmen. In Ländern, in denen *Robert's Rules* nicht allgemein üblich sind und andere parlamentarische Verfahrensregeln für Beschlussversammlungen Anwendung finden, werden Servicekomitees vielleicht überlegen, diese Regeln so anzupassen, dass sie den in ihren eigenen Ländern üblichen entsprechen.

ALLGEMEINE UMGANGSFORMEN

Sitzungen werden in Übereinstimmung mit diesen Verfahrensregeln durchgeführt, die in Anlehnung an *Robert's Rules of Order* entwickelt wurden. Dieses bewährte System der Arbeitsdurchführung ist der klarste Weg, der bisher entwickelt wurde, um unabhängig vom Grad der Uneinigkeit zwischen den Beteiligten in einem Minimum an Zeit ein Maximum an Ergebnissen zu erzielen.

Diese Regeln sind als Werkzeuge gedacht, die uns helfen sollen, systematische Gemeinschaftsentscheidungen auf kooperative und respektvolle Weise im Geist unser Zwölf Konzepte und Zwölf Traditionen zu treffen. Bitte gebraucht sie nicht als Waffen, die ihr gegeneinander einsetzt. Wir ermutigen alle Teilnehmer, sich mit diesen Verfahrensregeln vertraut zu machen und sich ihnen entsprechend zu verhalten.

Wenn eine Sitzung erst einmal begonnen hat, befasst sich das Komitee immer nur mit jeweils einem Thema und keine andere Diskussion ist zugelassen. Bitte respektiert das Recht der Chairperson, den Ablauf der Sitzung so zu steuern, dass ihr den größtmöglichen Nutzen daraus zieht.

DEBATTENBEGRENZUNGEN

Eine Debatte ist der formelle Austausch von Ansichten zu einer Idee. Wenn nichts anderes festgelegt wurde, sind Debatten – sowohl über Hauptanträge wie über Verfahrensanträge – auf die Abgabe von zwei oder drei Pros und zwei oder drei Kontras begrenzt (Wortmeldungen für bzw. gegen den Antrag). Redner zu einem debattierten Antrag haben üblicherweise zwei oder drei Minuten Redezeit, um ihre Ansichten darzulegen.

ANTRÄGE

Es gibt zwei Grundformen von Anträgen. Es ist wichtig, den Unterschied zwischen ihnen zu verstehen. Bei den beiden Antragsarten handelt es sich um *Hauptanträge* und um *Verfahrensanträge*.

HAUPTANTRÄGE

Ein *Antrag* ist die Darlegung einer Idee oder Absicht, von der ein Komiteemitglied möchte, dass das Komitee sie ausführt. Nachdem es sich gemeldet und die Chairperson ihm das Wort erteilt hat, sagt das Mitglied: »Ich beantrage, dass dies-und-das von (dem Komitee, einem seiner Unterkomitees oder einer einzelnen Person) unter

diesen Bedingungen getan wird.« Dann gibt der Antragsteller oder die Antragstellerin eine kurze Begründung ab, weshalb er oder sie den Antrag für wichtig hält. Dies nennt man »die Absicht eines Antrags erklären«. Da der genaue Wortlaut jedes Antrags im Protokoll dokumentiert sein muss, sollte die Antragstellerin oder der Antragsteller ihn wenn irgend möglich schriftlich niederlegen. Dies ist vor allem wichtig bei langen oder komplizierten Anträgen.

Jeder Antrag benötigt die *Unterstützung* (einen sog. »Zweiten«) durch eine andere Person, die entweder wünscht, dass die Idee ausgeführt wird oder dass Raum für eine weitere Erörterung der Idee geschaffen wird. Nachdem ein Mitglied einen Antrag gestellt hat, fragt die Chairperson, ob jemand den Antrag unterstützt. Der Unterstützer oder die Unterstützerin hebt einfach die Hand und sagt, nachdem die Chairperson ihr das Wort erteilt hat: »Ich unterstütze den Antrag.« (oder: »Ich gebe einen Zweiten«). Falls niemand einen Antrag unterstützt, wird die Chairperson sagen: »Der Antrag wird wegen mangelnder Unterstützung nicht behandelt.« Das bedeutet, dass die Idee nicht weiter erörtert wird, da kein Interesse daran besteht. Das Komitee fährt dann mit der Tagesordnung fort.

Wenn ein Antrag gestellt wurde, wird die Chairperson ihn möglicherweise für *unzulässig* erklären. Ein Antrag kann aus mehreren Gründen unzulässig sein, z.B. wenn er gegen geltende Richtlinien des Komitees verstößt oder wenn er sich in offensichtlicher Weise gegen die Zwölf Traditionen oder die Zwölf Konzepte für den NA-Service richtet oder wenn er nicht zu dem Thema gehört, das gerade vom Komitee behandelt wird. *Robert's Rules of Order* geben weitere, genau erklärte Beispiele von Anträgen, die zu jedem gegebenen Zeitpunkt unzulässig sind.

Jedes Mitglied, das einer Verfahrensentscheidung der Chairperson widersprechen möchte, kann diese Entscheidung *anfechten*, wie weiter unten beschrieben. Wenn keine Anfechtung erfolgt bzw. die Entscheidung der Chairperson bestätigt wird, fährt das Komitee mit den anderen Punkten auf der Tagesordnung fort.

VERFAHRENSANTRÄGE

Verfahrensanträge kann man am besten als »Unteranträge« erklären, die während der Debatte eines Hauptantrags gestellt werden und diesen in irgendeiner Weise betreffen. Es gibt mehr davon, als wir aus Platz- und praktischen Gründen hier aufzählen können. Dennoch werden im Folgenden einige der zweckmäßigsten erörtert.

1. Antrag auf **ÄNDERUNG** **EINFACHE Mehrheit erforderlich** **KANN DEBATTIERT werden**

Dies ist wahrscheinlich der am häufigsten eingesetzte Verfahrensantrag. Wenn während der Debatte eines Antrags ein Mitglied meint, dass der Antrag von einer Änderung seines Wortlauts profitieren würde, kann das Mitglied sagen: »*Ich beantrage Änderung des Antrags...*« und präzise Vorschläge zur Änderung des Wortlauts des Antrags machen. Normalerweise muss eine Änderung beantragt und unterstützt werden, bevor sie debattiert werden kann. Wenn die Debatte zu Ende geführt worden ist, stimmt das Gremium über den Änderungsvorschlag ab. Danach wird die Debatte zum Inhalt des Hauptantrags fortgesetzt (in seiner geänderten Form, wenn die Änderung angenommen wurde). Wenn die Debatte zum Inhalt des Hauptantrags zu

Ende geführt worden ist, wird eine Abstimmung durchgeführt und zum nächsten Punkt der Tagesordnung weiter gegangen.

Wenn eine Änderung beantragt wurde und diejenigen Personen, die den ursprünglichen Antrag gestellt und unterstützt hatten, diese Änderung befürworten, bedarf der Änderungsantrag keiner weiteren Unterstützung, keiner Debatte und keiner Abstimmung. Die Debatte wird fortgeführt, als wäre der Hauptantrag formell geändert worden. Dies nennt man eine *gütliche Änderung* vornehmen.

2. Antrag auf ABSTIMMUNG **ZWEIDRITTEL-Mehrheit erforderlich** **Wird NICHT DEBATTIERT**

Für unsere Zwecke ist dies wohl der wichtigste Verfahrensantrag. Gebraucht ihn häufig. Dieser Antrag wird gestellt, indem ein Mitglied sagt: »*Ich stelle Antrag auf Schluss der Debatte*« oder »*Ich beantrage, zur Abstimmung aufzurufen.*« Es ist eine andere Art zu sagen: »*Ich beantrage, dass die Debatte unverzüglich abgebrochen wird und wir sofort abstimmen.*« Dies ist eine von mehreren Antragsformen, die eingesetzt werden können, um zu verhindern, dass unnötig lang und breit über ein Thema debattiert wird, das schon längst von allen verstanden worden ist. Dieser Antrag kann jederzeit gestellt werden, wenn eine Wortmeldung beendet worden ist, ohne dass der Antragsteller sich eigens zu Wort melden muss. Die Chairperson muss den Antrag zur Kenntnis nehmen, sobald er gestellt worden ist und ihn umgehend und ohne Debatte abstimmen lassen. Wenn zwei Drittel des Gremiums der Ansicht sind, dass keine weitere Debatte notwendig ist, ist es Zeit, den ursprünglichen Antrag abzustimmen und mit der Tagesordnung fortzufahren.

Bei diesem Antrag ist es wichtig, sorgfältig darauf zu achten, dass damit nicht eine Debatte abgewürgt wird, bevor ein Thema ausreichend und von allen Seiten beleuchtet werden konnte. Stimmt diesen Antrag unbedingt mit »Nein« ab, falls ihr bei dem Thema, um das es geht, noch unsicher seid oder nicht wisst, wie ihr abstimmen sollt. Durch eine Fortsetzung der Debatte in einer solchen Situation verhindern wir, dass halb gere Entscheidungen über halb verstandene Fragen getroffen werden. Auf der anderen Seite macht ein großzügiger Gebrauch dieser Antragsform es für die Chairperson unnötig, rigoros durchzugreifen und die laufende Diskussion abubrechen, weil sie weiß, dass ihr sie schon früh genug beenden werdet.

3. Antrag auf VERTAGUNG **EINFACHE Mehrheit erforderlich** **Wird NICHT DEBATTIERT**

Eine Möglichkeit, mit einem Antrag zu verfahren, der noch nicht reif zur Abstimmung ist, besteht darin, ihn zu *vertagen*. Dies geschieht, indem gesagt wird: »*Ich beantrage, den Antrag bis zu dem-und-dem Tag/der-und-der Sitzung zu vertagen.*« Dieser Antrag kann nicht debattiert werden. Wenn er gestellt und unterstützt worden ist, wird er sofort abgestimmt. Wird er abgelehnt, wird die Debatte zum eigentlichen Antrag fortgesetzt. Wird er angenommen, geht das Komitee zum nächsten Tagesordnungspunkt über. Der vertagte Antrag wird zum festgesetzten Termin auf die Tagesordnung des Komitees gesetzt.

4. Antrag auf WIEDERAUFNAHME EINFACHE Mehrheit erforderlich Wird NICHT DEBATTIERT

Ein vertagter Antrag kann noch vor dem Termin, der im Antrag auf Vertagung ursprünglich festgesetzt worden war, wieder aufgenommen werden. Dies geschieht, indem gesagt wird: »Ich beantrage eine Wiederaufnahme der Debatte von Antrag so-und-so.« Wird dieser Antrag angenommen, ist der ursprünglich vertagte Antrag automatisch aktueller Hauptantrag und wird erneut debattiert. Wird der Antrag auf Wiederaufnahme des ursprünglichen Antrags abgelehnt, geht das Gremium zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

5. Antrag auf WEITERLEITUNG EINFACHE Mehrheit erforderlich KANN DEBATTIERT werden

Manchmal hat das Komitee nicht genügend Informationen um eine unmittelbare Entscheidung zu einem Hauptantrag zu treffen. Solche Anträge können von der Tagesordnung genommen und entweder an ein ständiges Unterkomitee oder an ein Ad-Hoc-Komitee zur Weiterbehandlung verwiesen werden. Dies kann veranlasst werden, indem ein Mitglied sagt: »Ich beantrage, dass der Antrag an das So-und-so-Unterkomitee verwiesen wird.« Wird der Antrag auf Weiterleitung unterstützt, kann er vor einer Abstimmung debattiert werden. Wird der Antrag angenommen, geht das Komitee zum nächsten Tagesordnungspunkt weiter. Wird der Antrag auf Weiterleitung abgelehnt, wird das Komitee den Hauptantrag entweder weiter debattieren oder abstimmen.

Das Unterkomitee, an das der Antrag verwiesen wurde, wird ihn bei seiner nächsten Sitzung behandeln und auf der nächsten Sitzung dem Komitee, von welchem es den Auftrag bekommen hat berichten, was dabei herausgekommen ist.

6. Anträge auf ÜBERPRÜFUNG oder AUFHEBUNG unterschiedliche Mehrheiten erforderlich KANN DEBATTIERT werden

Manchmal wird ein Mitglied meinen, dass ein Antrag, den das Komitee angenommen hat, Schaden nach sich ziehen wird. Dieses Mitglied kann beantragen, den ursprünglichen Antrag entweder zu *überprüfen* (erneut zu debattieren und abzustimmen) oder *aufzuheben* (seine Wirkung ungültig zu machen).

Es gibt einige Voraussetzungen, die von Anträgen auf Überprüfung oder Aufhebung erfüllt werden müssen:

- ◆ Der Antrag muss in der vorangegangenen oder in der laufenden Sitzung angenommen worden sein.
- ◆ Das den Antrag stellende Mitglied muss Informationen zum Gegenstand vorliegen haben, die in der ursprünglichen Debatte zum Antrag nicht verfügbar waren.
- ◆ Das den Antrag stellende Mitglied muss bei der ursprünglichen Abstimmung zusammen mit der Mehrheit abgestimmt haben.

Diese Bestimmungen haben den Zweck, das Komitee davor zu schützen, die Anträge, die es verabschiedet hat, wieder und wieder überprüfen zu müssen und es ihm trotzdem zu erlauben, potentiell nachteilige Situationen zu untersuchen, die es unbeabsichtigt herbeige-

führt hat. Wenn eine einzige dieser Voraussetzungen nicht erfüllt ist, muss die Chairperson den Antrag für unzulässig erklären.

Der Antrag auf Überprüfung erfordert eine einfache Mehrheit.

Der Antrag auf Aufhebung erfordert eine einfache Mehrheit, wenn die Komiteemitglieder vor der Sitzung darüber informiert wurden, dass ein solcher Antrag gestellt werden wird. Wenn eine vorherige Information nicht erfolgte, benötigt der Antrag auf Aufhebung eine Zweidrittelmehrheit.

7. Gesuch auf ZURÜCKZIEHUNG EINES ANTRAGS **EINSTIMMIGER KONSENS erforderlich** **Wird NICHT DEBATTIERT**

Wenn ein Antrag gestellt wurde und die Debatte begonnen hat, kann der Antragsteller darum bitten, den Antrag zurückziehen zu können. Die Chairperson fragt daraufhin, ob es dagegen irgendwelche Einwände gibt. Wenn auch nur ein einziger Einwand gemacht wird, bleibt der Antrag auf dem Tisch und die Debatte wird fortgesetzt. Wenn es keine Einwände gibt, gilt der Antrag als zurückgezogen und das Gremium fährt mit der Tagesordnung fort.

8. Anbieten eines ERSATZANTRAGS **EINFACHE Mehrheit erforderlich** **KANN DEBATTIERT werden**

Ein *Ersatzantrag* ist das Gleiche wie ein Antrag auf Änderung eines Hauptantrags. Der einzige Unterschied besteht darin, dass er angeboten wird, um die ursprüngliche Idee vollständig zu ersetzen, anstatt nur einzelne Teile abzuändern. Er wird auf die gleiche Weise abgehandelt wie ein Änderungsantrag.

9. Antrag auf BEENDIGUNG **EINFACHE Mehrheit erforderlich** **Wird NICHT DEBATTIERT**

Jedes stimmberechtigte Mitglied kann jederzeit einen Antrag auf Beendigung (der Sitzung) stellen. Offensichtlich unbegründete Anträge auf Beendigung können für unzulässig erklärt werden. Nachdem alle Geschäfte abgehandelt worden sind, kann die Chairperson die Sitzung ohne Antrag für beendet erklären.

ANDERE VERFAHRENSFORMEN

Zusätzlich zu den Verfahrensanhträgen gibt es weitere Möglichkeiten, wie Mitglieder laufende Verfahren beeinflussen oder vereinfachen können. Hier sind einige der gebräuchlichsten:

Antrag auf Rückkehr zur Tagesordnung

Wenn ein Komiteemitglied das Gefühl hat, dass die Debatte zu weit von der ursprünglichen Tagesordnung abschweift, kann er oder sie uns durch einen Antrag auf Rückkehr zur Tagesordnung wieder auf Kurs bringen. Das Mitglied sagt: »*Ich beantrage die Rückkehr zur Tagesordnung.*« Dies bedeutet »Ich beantrage, dass die Chairperson uns wieder auf Kurs bringt und die Sitzung wie in der Tagesordnung vorgesehen durchführt.« Dies bedarf keiner Unterstützung, kann nicht debattiert werden und benötigt nicht einmal eine Abstimmung – die Chairperson ist angehalten, diesem Gesuch nachzukommen, solange ihr nicht zwei Drittel des Gremiums anderweitige Weisungen geben.

Sachfrage

Wenn ein Komiteemitglied noch bestimmte Informationen benötigt, bevor es über einen behandelten Antrag entscheiden kann, kann dieses Mitglied der Chairperson zu jedem Zeitpunkt sagen: »*Sachfrage*.« Dies bedeutet: »Ich habe eine Frage«. Man braucht weder Unterstützung um eine Sachfrage zu stellen, noch kann darüber debattiert oder abgestimmt werden. Die Person, welche die Sachfrage stellt, wendet sich damit entweder an die Chairperson oder an ein anderes Mitglied des Gremiums.

Verfahrenskritik

Wenn ein Komiteemitglied den Eindruck hat, dass ein Verstoß gegen die Verfahrensregeln vorliegt und die Chairperson noch nichts dagegen unternommen hat, kann das Mitglied die Chairperson zu jedem Zeitpunkt um Klärung bitten. Das Mitglied sagt einfach laut: »*Verfahrenskritik*.« Die Chairperson fragt daraufhin: »Was kritisierst Du?« Das Mitglied legt daraufhin seine Kritik dar und bittet die Chairperson um Klärung. Wenn die Chairperson zustimmt, dass den Regeln nicht entsprochen wurde sagt sie: »Deine Kritik ist berechtigt«, und stellt noch mal die entsprechende Verfahrensregel dar. Wenn die Chairperson der Kritik nicht zustimmt, sagt sie »Verworfen.« Gegen diese Entscheidung kann, wie gegen alle anderen, Einspruch eingelegt werden.

Einspruch

Immer, wenn die Chairperson eine Entscheidung trifft, kann diese Entscheidung angefochten werden. Jedes stimmberechtigte Mitglied, das eine Entscheidung anfechten möchte, kann dies tun, indem es sagt: »*Ich lege Einspruch gegen die Entscheidung der Chairperson ein*.« Wenn der Einspruch unterstützt wird, fragt die Chairperson: »Auf welcher Grundlage erfolgt der Einspruch gegen meine Entscheidung?« Das Mitglied stellt die Gründe dar. Die Chairperson legt daraufhin kurz die Absicht des beanstandeten Verfahrens dar. Das Gremium kann dann die Entscheidung der Chairperson und den Inhalt des Einspruchs debattieren. Eine Abstimmung wird durchgeführt, in der eine einfache Mehrheit erforderlich ist, um die ursprüngliche Entscheidung der Chairperson außer Kraft zu setzen.

Verfahrensfrage

Wenn ein Komiteemitglied etwas tun will, aber nicht weiß, wie dieser Wunsch in die Verfahrensordnung passt, muss dieses Mitglied nichts weiter tun, als zu fragen. Zu jedem Zeitpunkt kann ein Mitglied laut sagen: »*Verfahrensfrage*.« Die Chairperson muss dem Mitglied umgehend das Wort erteilen, so dass es fragen kann, wie es dies-und-das zu tun hat. Die Chairperson wird diese Frage beantworten, möglicherweise indem sie zur Erklärung auf einen bestimmten Abschnitt dieses Leitfadens verweist. Eine Verfahrensfrage benötigt keine Unterstützung, wird nicht debattiert und auch nicht abgestimmt.

Persönliches Anliegen

Wenn euch der Rauch zu dicht wird, die Klimaanlage oder die Heizung zu hoch gedreht ist oder es euch zu laut ist, könnt ihr darum bitten, dass Abhilfe geschaffen wird. Wenn die Sache dringend ist, werdet ihr vielleicht das Verfahren unterbrechen wollen, indem ihr sagt: »*Persönliches Anliegen*.« Wenn die Sache nicht so sehr eilt, solltet ihr abwarten, bis die Person, die gerade spricht, ihren Wortbeitrag abgeschlossen hat. Solch ein Anliegen benötigt üblicherweise keine Unterstützung und die Chairperson muss euch sofort das

Wort erteilen. Legt die Situation dar und bittet um Abhilfe. Wenn euer Anliegen vernünftig erscheint, wird die Chairperson geeignete Maßnahmen treffen.

ABSTIMMUNGSVERFAHREN

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Stimmabgabe. Die am weitesten verbreitete Methode ist das *Handzeichen*. Von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen, werden die Abstimmungen so durchgeführt, dass die Chairperson bei jedem Abstimmungsgegenstand dazu auffordert, die Hand für die Ja-Stimmen zu heben, dann für die Nein-Stimmen und schließlich für die Enthaltungen. Die Chairperson sollte jedes Mal alle drei Möglichkeiten abfragen, einfach um gründlich zu sein, auch wenn die Mehrheit überwältigend ist.

Dies sind nur kurze Erläuterungen zu Verfahrensregeln für Geschäftssitzungen. Weitergehende Informationen findet ihr in *Robert's Rules of Order – Newly Revised*.

TABELLE DER ANTRAGSFORMEN

Antragsart	Absicht	Unterbrechung möglich?	Unterstützung nötig?	Debatte erforderlich ?	Notwendige Mehrheit
Abstimmung	Die Debatte zu beenden und unverzüglich eine Abstimmung zum behandelten Antrag durchzuführen	Nein	Ja	Nein	Zwei Drittel
Änderung	Teile des Wortlauts eines Hauptantrags zu ändern	Nein	Ja	Ja	Einfache
Änderung durch Ersatz	Den Wortlaut eines Hauptantrags unter Beibehaltung seine Absicht zu ersetzen	Nein	Ja	Ja	Einfache
Aufhebung	Einen bereits verabschiedeten Antrag außer Kraft zu setzen	Nein	Ja	Ja	Zwei Drittel
Beendigung	Die Sitzung zu beschließen	Nein	Ja	Nein	Einfache
Einspruch	Eine Verfahrensentscheidung der Chairperson anzufechten	Ja	Ja	Ja	Einfache
Wiederaufnahme der Debatte	Vorzeitig mit der Behandlung eines vertagten Antrags fortzufahren	Nein	Ja	Nein	Einfache
Hauptantrag	Die Idee eines Komiteemitglieds vom Komitee genehmigen oder ausführen zu lassen	Nein	Ja	Ja	Verschieden
Persönliches Anliegen	Ein persönliches Ansuchen an die Chairperson zu richten	Wenn dringend	Nein	Nein	Keine
Ruf zur Tagesordnung	Das Komitee zur Tagesordnung zurückzuführen, wenn die Diskussion auf Abwege gerät	Ja	Nein	Nein	Keine Abstimmung
Sachfrage	Die Erlaubnis zu erhalten, eine Frage zum behandelten Antrag stellen zu dürfen	Ja	Nein	Nein	Keine Abstimmung
Überprüfung	Die Debatte über einen bereits verabschiedeten Antrag wieder aufzunehmen	Nein	Ja	Ja	Einfache
Verfahrensfrage	Von der Chairperson zu erfahren, wie etwas im Einklang mit den Verfahrensregeln getan werden kann	Ja	Nein	Nein	Keine Abstimmung
Verfahrenskritik	Eine Klärung der Verfahrensregeln zu erwirken, wenn diese missachtet zu werden scheinen	Ja	Nein	Nein	Keine Abstimmung
Vertagung	Die weitere Behandlung eines Antrags auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben	Nein	Ja	Nein	Einfache
Weiterleitung	Die Debatte zu unterbrechen und den Antrag vor der Abstimmung einem Unterkomitee oder Ad-Hoc-Komitee vorzulegen	Nein	Ja	Ja	Einfache
Zurückziehung eines Antrags	Die Erlaubnis zu erhalten, einen gestellten Antrag nach Beginn der Debatte wieder zurückzuziehen	Ja	Nein	Nein	Einstimmiger Konsens

GLOSSAR

Beschlusslogbuch. Eine chronologische Auflistung von Grundsatzbeschlüssen des GSK zu verschiedenen Verantwortlichkeiten und Dienstbereichen. Wird vom Protokollanten bzw. der Protokollantin des GSK gepflegt.

Besondere Bedürfnisse (Süchtige mit besonderen Bedürfnissen). Besondere Bedürfnisse ergeben sich aus körperlichen Beeinträchtigungen wie Sehbehinderung, Gehörlosigkeit oder eingeschränkter Bewegungsfreiheit durch Rollstühle. Süchtige mit besonderen Bedürfnissen zu erreichen und ihnen die Meetings und andere Dienste leichter zugänglich zu machen, ist eine Verpflichtung, die unsere Gemeinschaft auf allen Ebenen der Servicestruktur sehr ernst nimmt.

Betraute Dienerinnen und Diener. Ein beschönigender Ausdruck in NA für »Führungsperson«, »offizielle(r) Vertreter(in)« oder »Amtsperson«. Er stammt aus der Zweiten Tradition von NA, in der es über die Führungspersonen in NA heißt: »Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Dienerinnen und Diener, sie herrschen nicht«.

Co-Op. Meist in ländlichen Gegenden: eine Vereinbarung von Gruppen in nah beieinander liegenden Siedlungen, gemeinsam bestimmte Dienste zu leisten, die diese Gruppen, nicht jedoch das gesamte zugehörige GSK betreffen.

Conference Report (»Bericht der Welt-servicekonferenz«). Die vollständigen Berichte der Weltservicekonferenz, des World Boards und seiner Komitees.

»CPC Panel« (aus dem Engl. »Cooperation with the Professional Community«, in etwa: »Ausschuss für die Kooperation mit professionellen Suchthelfern«). In einigen Gebieten eine spezialisierte Unterabteilung des ÖA-Unterkomitees mit Arbeitsschwerpunkt Kooperation mit professionellen Suchthelfern.

Gebietsservicekomitee (GSK). Ein Komitee, das dazu gegründet wird, um für NA-Gruppen in einem bestimmten geographischen Gebiet gemeinsame Dienste zu leisten. Es setzt sich aus GSRs, den dienenden Ämtern des GSKs und den Chairpersonen der Unterkomitees zusammen. Es gehört gewöhnlich zu einer Region, zu der es RKMs entsendet.

Gemeinsames Servicekomitee. Ein Komitee, das von zwei oder mehreren Gebiets- oder Regionskomitees eingesetzt wird, um einen Bedarf zu befriedigen, den beide Gebiete bzw. Regionen gemeinsam haben. In Bundesstaaten

oder Kantonen, Verwaltungsbezirken oder Staaten mit mehr als einer Region wird dieses Komitee von diesen Regionen beauftragt, deren Interessen bei den Behörden dieses Bundesstaats oder Kantons, des Verwaltungsbezirks oder Staats und bei den Berufsverbänden, religiösen und privaten Organisationen zu vertreten. Das Komitee wird finanziert von denjenigen, die es eingesetzt haben und muss sich diesen gegenüber verantworten.

Gemeinschaftsgenehmigte Literatur. Siehe *NA-genehmigte Literatur*.

Geschlossene Meetings. NA-Genesungsmeetings, die für Nicht-Süchtige geschlossen sind.

Gruppenservicerepräsentant (GSR). Wird von einer NA-Gruppe gewählt, um im Namen der Gruppe am GSK und der Regionsversammlung teilzunehmen.

GSR. Siehe *Gruppenservicerepräsentant*

Konferenzgenehmigtes Servicematerial. Material, das von der Weltservicekonferenz (World Service Conference) genehmigt wurde und in erster Linie für die Verwendung im Rahmen eines Servicegremiums oder Komitees von NA bestimmt ist.

K&E (engl. »H&I«). Siehe *Krankenhäuser und Einrichtungen*.

Krankenhäuser und Einrichtungen (K&E). Ein Servicebereich, der gewöhnlich von einem GSK-Unterkomitee betreut wird. Dieses ist dafür zuständig, die NA-Botschaft vor allem zu Insassen von Justizvollzugsanstalten und Therapieeinrichtungen zu bringen.

Metrokomiteemitglied (MKM). Wird von einem GSK gewählt, um im Namen des Gebiets am Metroservicekomitee teilzunehmen.

Metroservicekomitee (MSK). Ein Komitee in einem Ballungsraum, das dazu gebildet wird, eine Reihe von Unterkomitees zu verwalten, die direkte NA-Dienste (ÖA, K&E, NA-Infotelefon usw.) anbieten, und zwar im Namen mehrerer GSKs.

NA Way Magazine, The. Die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift der NA-Gemeinschaft, die in verschiedenen Sprachen veröffentlicht wird.

NA-genehmigte Literatur. Genesungsliteratur, die von der Gemeinschaft Narcotics Anonymous im Namen ihrer Gruppen, vertreten durch ihre Delegierten auf der Weltservicekonferenz (World Service

Conference) offiziell genehmigt wurde. Wird auch als »gemeinschaftsgenehmigte Literatur« bezeichnet.

NA-Infotelefon. Ein NA-Service in Form eines Telefondienstes durch den Süchtige oder andere Interessierte sich über Narcotics Anonymous, vor allem über Meetingszeiten, informieren können. Wird gewöhnlich von einem GSK-Unterkomitee verwaltet.

Narcotics Anonymous World Services (NAWS). Bezeichnet die »Narcotics Anonymous World Services, Inc.« – dies ist die Bezeichnung des World Board als juristische Person. (siehe World Board)

Offene Meetings. NA-Genesungsm Meetings, an denen auch nicht Süchtige teilnehmen können.

ÖA (engl. »PI«). Siehe *Öffentlichkeitsarbeit*.

Öffentlichkeitsarbeit (ÖA). Ein Servicebereich, der gewöhnlich von einem GSK-Unterkomitee betreut wird. Seine Aufgabe ist es, die NA-Botschaft zu staatlichen und privaten Einrichtungen, den Medien, lokalen Entscheidungsträgern, den helfenden Berufen und der breiten Öffentlichkeit zu bringen – damit Süchtige, die Genesung suchen, an Narcotics Anonymous weiter verwiesen werden.

Offenes Forum. Ein informeller Abschnitt der Tagesordnung bei den meisten Sitzungen von NA-Dienstauschüssen oder -komitees. Weniger förmlich als der Rest der Sitzung, da hierfür die normalen Verfahrensregeln aufgehoben werden. Dadurch wird eine vielfältige und offene Diskussion über Komiteethemen und Gruppenprobleme gefördert. So kann das Gruppengewissen gebildet werden, das nötig ist um im formellen Teil spirituell wohl begründete Entscheidungen zu treffen.

RKM. Siehe *Regionskomiteemitglied*.

Regionsversammlung. Eine Versammlung von GSRs und RKM. Sie wird vom RSK veranstaltet, um Themen zu erörtern, die für NA weltweit von Bedeutung sind – meistens zur Vorbereitung der alle zwei Jahre stattfindenden Weltservicekonferenz. Der oder die Regionsdelegierte wird während der Versammlung gewählt.

Regionskomiteemitglied (RKM). Wird von einem GSK gewählt, um im Namen des Gebiets am Regionsservicekomitee teilzunehmen.

Regionsdelegierte/-r. Ein(e) Teilnehmer(in) der Weltservicekonferenz, gewählt von den GSRs und/oder den RKM einer Region.

Regionsservicekomitee (RSK). Ein Gremium, in dem die vielfältige Serviceerfahrung der zugehörigen Gebiete zusammengefasst wird,

damit diese sich gegenseitig unterstützen können. Es setzt sich aus den RKM, der oder dem Regionsdelegierten und deren/dessen Stellvertreter/innen sowie bei Bedarf weiteren Personen zusammen.

Ressourcenzuweisung [=Zuweisung spezieller Aufgaben]. Statt Unterkomitees des RSK einzusetzen, die die Region im Blick haben und die Erfahrungen in der Region in verschiedenen Servicebereichen zusammenfassen sollen, weisen die meisten RSKs ihren RKM spezielle Aufgaben zu [Ressourcenzuweisungen]. So können zum Beispiel ein oder zwei RKM damit beauftragt werden, die K&E-Unterkomitees der verschiedenen Gebiete der Region mit Informationen zu versorgen und deren Kommunikation untereinander zu vereinfachen.

RSK. Siehe *Regionsservicekomitee*.

Servicebulletins. Aufsätze, Stellungnahmen und Denkanstöße zu verschiedenen Themen im NA-Service. Bei unserem *World Service Office* sind verschiedene solcher Bulletins erhältlich.

Special Interest. Eine Bezeichnung für spezielle Gruppen, die gegründet werden, um Süchtigen mit gemeinsamen Bedürfnissen oder besondere Interessen eine zusätzliche Möglichkeit zu geben, sich zu identifizieren – zum Beispiel Männer- oder Frauengruppen und Schwulen- oder Lesbengruppen.

Stammgruppe. Die Gruppe, in der ein NA-Mitglied »zu Hause« ist. Die Mitgliedschaft in der Stammgruppe bedeutet regelmäßige Teilnahme an den Genesungsm Meetings, finanzielle und tatkräftige Unterstützung sowie Teilnahme am Gruppengewissen und an Entscheidungsprozessen.

Versammlungsbezirk. Ein Teil einer stark besiedelten oder auch besonders ausgedehnten Region, innerhalb dessen eine von mehreren Regionsversammlungen abgehalten wird. Die meisten RSKs haben für die gesamte Region jedoch nur eine einzige Regionsversammlung.

World Board (Weltserviceausschuss). Das World Board ist der Serviceausschuss der Weltservicekonferenz. Es unterstützt die Gemeinschaft von Narcotics Anonymous in ihrem Bestreben, die Möglichkeit zu schaffen, von der Sucht zu genesen. Es beaufsichtigt die Tätigkeit der NA-Weltdienste [Narcotics Anonymous World Services] einschließlich unserer primären Servicezentrale, dem World Service Office. Außerdem verwaltet das World Board für die NA-Gemeinschaft und in Übereinstimmung mit dem Willen der Weltservicekonferenz treuhänderisch die

Rechte an allem materiellen und geistigen Eigentum (wozu die Literatur, die Logos, Warenzeichen und Urheberrechte gehören).

Weltservicekonferenz (engl. World Service Conference/WSC). Als ein Beschlussgremium aus Regionsdelegierten und betrauten Dienerinnen und Dienern der Weltebene dient die Weltservicekonferenz als hörbare Stimme und tätiges Gewissen der weltweiten NA-Gemeinschaft.

World Service Office (WSO) (Weltdienstbüro). Der Hauptsitz des World Service Boards (Los Angeles) mit seinen Filialen (Kanada, Europa und Iran).

WSC. Siehe *Weltservicekonferenz*.

WSO. Siehe *World Service Office*.

Zwölf Konzepte für NA-Service. Als eine der drei Säulen grundlegender NA-Prinzipien beziehen sich die Konzepte besonders auf die Entwicklung, die Koordination und die Pflege der NA-Dienste, die im Auftrag der Gruppen geleistet werden.

Zwölf Schritte. Als eine der drei Säulen grundlegender NA-Prinzipien beschreiben die Schritte den NA-Weg zu persönlicher Genesung und einem spirituellen Erwachen.

Zwölf Traditionen. Als eine der drei Säulen grundlegender NA-Prinzipien bieten die Traditionen Führung für das Verhalten der NA-Gruppen und helfen den Gruppen, ihre Unabhängigkeit zu erhalten und gleichzeitig ihre Einigkeit zu fördern.

INDEX

Bitte beachten: Dieser Index soll das Inhaltsverzeichnis auf den ersten Seiten dieses Leitfadens nicht wiederholen, sondern soll es ergänzen. Wenn Themen in diesem Index nicht aufgeführt sind, bitte im Inhaltsverzeichnis auf Seite viii-xi nachsehen.

- Beschlusslogbuch, 49, 50, 60, 112
- Beteiligung, GSK, 61, 93
- Conventions, 72, 89, 96, 97
- Dienende Ämter, 49
- Finanzierung, 83
- Formate, Genesungsmeetings, 47, 63, 112, 113
- Gebietsgrenzen, 73, 74, 86
- Genesungsmeetings, 47, 63, 112, 113
- Geschlossene Meetings, 112
- Grenzen, GSK, 22, 73, 74, 77, 79
- Gruppe, iii, vii, 1, 22, 26, 43, 45, 47, 49, 51, 57, 58, 63, 65, 67, 68, 69, 70, 79, 84, 87, 112, 113
- GSK, vii, 47, 49, 50, 52, 53, 59, 67, 72, 73, 74, 76, 77, 78, 79, 80, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 112, 113
- Inventur, Gebiet, 56, 60, 72, 73, 80
- Learning Days, Workshops, 68, 100
- Metrokomiteemitglieder, 49
- Miete, 45, 51
- Mitgliedschaft [Zugehörigkeit], Gruppe, 1, 113
- MKM, *siehe Metrokomiteemitglieder*, 112
- MSK, vii, 77, 78, 80, 82, 83, 84, 85, 86, 112
- NA-genehmigte Literatur, 112
- Neue GSKs, 48
- Offene Meetings, 113
- regionale, 52, 96, 97, 98, 100, 102
- regionale Conventions, 97
- Regionskomiteemitglieder, vii, 52, 84, 86, 87, 88
- Ressourcenzuweisungen [Zuweisung spezieller Aufgaben], 113
- Richtlinien, GSK, 49, 54, 59, 60, 75, 81, 82, 103, 105
- RKM, *siehe Regionskomiteemitglieder*, 94, 98, 113
- RSK, vii, 80, 83, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 93, 95, 96, 98, 100, 113
- Stammgruppe, 1, 113
- Süchtige mit besonderen Bedürfnissen, 112
- Teilnahme, GSK, 61, 62, 63, 67, 92, 95, 113
- Teilnehmer, 48, 49, 50, 51, 54, 61, 62, 66, 74, 88, 89, 93, 104, 113
- Therapieeinrichtungen, Meetings in, 55, 77, 112
- Überschüssige Mittel, 85
- Unterkomitees, vii, 47, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 69, 71, 73, 74, 75, 76, 77, 79, 80, 81, 82, 84, 86, 89, 90, 92, 96, 97, 98, 104, 112, 113
- Versammlungsbezirke, 100
- Wahl, 51, 93, 94
- Wahlen, ix, 52, 53, 93
- Workshops, Learning Days, 63, 67, 68, 72, 76, 78, 82, 97, 103

BULLETINS, HANDBÜCHER UND SONSTIGES SERVICEMATERIAL

Fellowship Intellectual Property Trust (Englisch), ein Handbuch, das den rechtlichen Rahmen beschreibt, innerhalb dessen NA die Benutzung der NA-Literatur und der eingetragenen Warenzeichen gestattet. **Anmerkung:** Eine Reihe von Bulletins zu Fragen der geistigen Eigentumsrechte ist beim World Service Office erhältlich. Ruft an oder schreibt und bittet um eine aktuelle Liste.

Guide to Phoneline Service, A (Englisch: Leitfaden für Service am NA-Infotelefon)

Guide to Public Information, A (Englisch: Leitfaden für Öffentlichkeitsarbeit)

Gruppenbüchlein, Das, enthält das Kapitel »Die NA-Gruppe« aus diesem Leitfaden als eigenständige Broschüre.

Gruppen-Starter Kit, enthält *Das Gruppenbüchlein*, jeweils zwei Exemplare von 14 verschiedenen Faltblättern, *das Kleine Weiße Büchlein*, ein *NA Way Magazine*, das *Group Treasurer's Workbook*, eine Checkliste zum Starten einer neuen NA-Gruppe, ein Registrierungsformular für neue Gruppen sowie eine Literaturbestellliste des WSO.

Group Treasurer's Workbook (Englisch: Arbeitsbuch für Gruppenkassenwartinnen und -warte)

Handbook for NA Newsletters (Englisch: Handbuch für NA-Newsletter)

»**Hey, wofür ist der Spendenkorb?**«, eine Broschüre über die NA-Tradition des Selbsterhalts.

Krankenhäuser, Einrichtungen und das NA-Mitglied, eine Broschüre über das persönliche Engagement innerhalb NAs, um Süchtigen in Gefängnissen, Therapieeinrichtungen und Krankenhäusern die Hand zu reichen.

Hospitals and Institutions Handbook (Englisch: Leitfaden für K&E-Arbeit)

Internal Use of NA Intellectual Property (Englisch), eine einfache Anleitung für NA-Gruppen, Dienstausschüsse und Servicekomitees dazu, wie die als geschütztes Warenzeichen eingetragenen NA-Logos und die dem Urheberrecht unterliegende Genesungsliteratur für NA-Zwecke genutzt werden können ohne die geschützten Rechte der Gemeinschaft zu beeinträchtigen.

Eine Einführung in Narcotics Anonymous, ein speziell für Neuankommlinge zusammengestelltes Taschenbuch, das neben dem Basic Text-Kapitel über die Zwölf Schritte die Texte zehn weiterer Faltblätter enthält.

It Works: How and Why (Englisch, auf Deutsch derzeit nur als ungenehmigter Übersetzungsentwurf mit dem Titel Es funktioniert – wie und warum verfügbar), enthält Abhandlungen über die Zwölf Schritte und die Zwölf Traditionen.

Nur für Heute – Tagesmeditationen für genesende Süchtige, enthält 366 Tageszitate aus der NA-Literatur, jeweils gefolgt von einer kurzen Abhandlung zu einem Genesungsthema und einer Schlussaffirmation.

Narcotics Anonymous, der Basic Text der Genesung.

NA Step Working Guides, The, (Englisch, auf Deutsch derzeit nur als ungenehmigte Ausgabe zu Eingabe unter dem Titel *Narcotics Anonymous Leitfaden zur Schrittarbeit verfügbar*), enthält hilfreiche Hintergrundbetrachtungen über die Prinzipien, die mit jedem unserer Zwölf Schritte verbunden sind sowie konkrete Fragen zur Selbstbetrachtung.

NA Way Magazin, Das, die internationale Zeitschrift der NA-Gemeinschaft (erscheint viermal jährlich in verschiedenen Sprachen). Erhältlich auf Deutsch.

Öffentlichkeitsarbeit und das NA-Mitglied, eine Broschüre über das persönliche Engagement innerhalb der NA-Öffentlichkeitsarbeit, durch die die Gesellschaft über Narcotics Anonymous informiert wird, so dass Süchtigen auch von außerhalb der Gemeinschaft der Weg zu NA gewiesen werden kann.

Self-Support: Principle and Practice, (Englisch), eine Broschüre zum Thema Selbsterhalt und Spendenfluss.

Treasurer's Handbook (*Englisch*: Handbuch für Kassenwartinnen und -warte)

Zwölf Konzepte für NA-Service, enthält das Kapitel über die Zwölf Konzepte aus diesem Leitfaden als eigenständige Broschüre sowie Studienfragen, die in diesem Leitfaden nicht enthalten sind.

World Service Bulletins zu einer Vielzahl unterschiedlicher Themen sind beim WSO erhältlich. Ruft an oder schreibt und bittet um eine aktuelle Liste.

Alle hier aufgezählten Materialien sind beim World Service Office erhältlich.

Kontaktiert uns unter:

WORLD SERVICE OFFICE

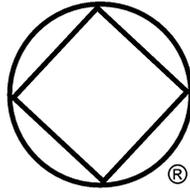
PO Box 9999

Van Nuys CA 91409 USA

Telefon (818) 773-9999

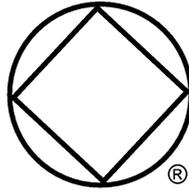
Fax (818) 700-0700

Website www.na.org



Die Zwölf Traditionen von Narcotics Anonymous

1. Unser gemeinsames Wohlergehen sollte an erster Stelle stehen; die Genesung der einzelnen beruht auf der Einigkeit NAs.
2. Für den Sinn und Zweck unserer Gemeinschaft gibt es nur eine höchste Autorität – einen liebenden Gott, wie er sich in unserem Gruppengewissen zu erkennen gibt. Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Dienerinnen und Diener, sie herrschen nicht.
3. Die einzige Voraussetzung für die NA-Zugehörigkeit ist das Verlangen, mit Drogen aufzuhören.
4. Jede Gruppe sollte autonom sein, außer in Angelegenheiten, die andere Gruppen oder die NA-Gemeinschaft als Ganzes angehen.
5. Die Hauptaufgabe jeder Gruppe ist es, die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden.
6. Eine NA-Gruppe sollte niemals eine verwandte Einrichtung oder ein außenstehendes Unternehmen unterstützen, finanzieren oder den NA-Namen zur Verfügung stellen, damit uns nicht Geld-, Besitz- oder Prestigeprobleme von unserer Hauptaufgabe ablenken.
7. Jede NA-Gruppe sollte sich vollständig selbst erhalten und Zuwendungen von außen ablehnen.
8. Narcotics Anonymous sollte immer nichtprofessionell bleiben, jedoch können unsere Dienstzentralen Angestellte beschäftigen.
9. NA als solches sollte niemals organisiert werden. Jedoch können wir Dienstausschüsse oder -komitees bilden, die denjenigen direkt verantwortlich sind, welchen sie dienen.
10. Narcotics Anonymous hat keine Meinung zu Fragen außerhalb der Gemeinschaft. Daher sollte der NA-Name niemals in die öffentliche Auseinandersetzung verwickelt werden.
11. Unsere Beziehung zur Öffentlichkeit stützt sich auf Anziehung anstatt auf Werbung. Wir müssen stets persönliche Anonymität gegenüber Presse, Rundfunk und Film bewahren.
12. Anonymität ist die spirituelle Grundlage aller unserer Traditionen und soll uns ständig daran erinnern, Prinzipien über Personen zu stellen.



Zwölf Konzepte für NA-Service

1. Um die Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft zu erfüllen, haben sich die NA-Gruppen zusammengefunden, um eine Struktur zu schaffen, die die Dienste im Interesse von NA als Ganzem entwickelt, koordiniert und erhält.
2. Die endgültige Verantwortung und Autorität für NA-Dienste liegt bei den NA-Gruppen.
3. Die NA-Gruppen übertragen der Servicestruktur die Autorität, die nötig ist, um die ihr zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen.
4. Effektive Führung ist ein hoch geschätztes Gut in NA. Führungsqualitäten sollten bei der Wahl betrauter Dienerinnen und Diener sorgfältig bedacht werden.
5. Für jede Aufgabe, die der Servicestruktur zugewiesen wird, sollte eine einzige Stelle der Entscheidung und Verantwortlichkeit klar definiert werden.
6. Das Gruppengewissen ist das spirituelle Mittel, mit dem wir einen liebenden Gott einladen, unsere Entscheidungen zu lenken.
7. Alle Mitglieder eines Servicegremiums tragen beträchtliche Verantwortung für die Entscheidungen des Gremiums und sollten voll an dessen Entscheidungsprozess mitwirken können.
8. Unsere Servicestruktur hängt von der Integrität und Effektivität unserer Kommunikation ab.
9. Alle Bestandteile unserer Servicestruktur sind verpflichtet, bei ihren Entscheidungsfindungsprozessen alle Standpunkte sorgfältig zu berücksichtigen.
10. Jedes Mitglied eines Servicegremiums kann sich mit dem Ersuchen um Wiedergutmachung für einen persönlichen Schaden ohne Angst vor Repressalien an dieses Gremium wenden.
11. NA-Gelder müssen dafür benutzt werden, um unsere Hauptaufgabe zu fördern und müssen verantwortungsvoll verwaltet werden.
12. Im Einklang mit dem spirituellen Charakter von Narcotics Anonymous sollte unsere Struktur immer eine des Dienens sein, niemals eine des Herrschens.